Sachakte

BKA

Ermittlungsverfahren des
Generalbundesanwaltes
beim Bundesgerichtshof

Az.: 2 BJs 162/11-2

gegen

Beate ZSCHÄPE u.a.

wegen

wegen des Verdachts der Bildung einer terroristischen Vereinigung, des Mordes und anderer Straftaten gemäß § 129a, 211 StGB u. a. („Nationalsozialistischer Untergrund" – NSU –)

Bd. 5.1
Komplex Whg. Trio

09116 Chemnitz,
Limbacher Straße 96
(ehemalige Wohnung BURKHARDT)

ST 14-140006/11

01.04.12 [illegible]

VORGANG EINGESCANNT

Bundeskriminalamt
ST 14 - 140006/11
GBA 2 BJs 162/11-2
BAO TRIO

Meckenheim, 21.03.2012

Vermerk

Betreff
Ermittlungsverfahren gegen

Beate ZSCHÄPE u.a.

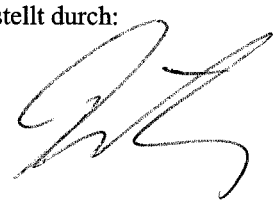
wegen des Verdachts der Bildung einer terroristischen Vereinigung, des Mordes und anderer Straftaten gemäß §§ 129a, 211 StGB u.a.
(„Nationalsozialistischer Untergrund" -NSU-)

hier: **Inhaltsverzeichnis**
Bd. 5.1, Komlpex Wohnungen TRIO: **09116 Chemnitz, Limbacher Straße 96** (ehemalige Wohnung des gesondert Verfolgten BURKHARDT), mutmaßliche Nutzungsdauer: Mitte Februar 1998 bis Ende August 1998

Datum	Inhalt	Autor/Herkunft
	09116 Chemnitz, Limbacher Straße 96	
	Zeitstrahl mutmaßlicher Wohnungen	KK Kathmann, BKA
17.01.2012	Übersichtsaufnahme Wohnumfeld „Limbacher Straße 96, 09116 Chemnitz"	KHK Tutz, BKA Internetkartendienst „Bing-Maps"
26.01.2012	Erkenntniszusammenstellung „Limbacher Straße 96, 09116 Chemnitz"	KHK Tutz, BKA
	Objektiver Teil	
	Mietunterlagen	
31.08.1999	Einzelabrechnung über Liegenschaftskosten „Limbacher Straße 96, 09116 Chemnitz", Zeitraum 01.04.98 bis 31.1098	Asservat 21.2.6.2.5.3
14.12.2011	Auswertungsvermerk ST 14 zur Einzelabrechnung über Liegenschafts-kosten „Limbacher Straße 96, 09116 Chemnitz" nebst Kopien Asservate 21.2.6.2.5.1-3	KOK Vitt, BKA
	Wohnsituation	
03.01.2012	Vermerk ST 14 mit Lichtbildern Wohnobjekt „Limbacher Straße 96, 09116 Chemnitz"	KHK Bengner; BKA
	Subjektiver Teil	
	Beschuldigtenvernehmungen	
	Beschuldigter Max-Florian BURKHARDT (seit 13.02.12: 2 BJs 12/12-2, vormals unter 2 BJs 162/11-2)	

24.11.2012	Beschuldigtenvernehmung Max-Florian BURKHARDT	KHK Bengner, BKA
25.11.2012	Beschuldigtenvernehmung Max-Florian BURKHARDT	KHK Bengner, BKA
29.11.2012	Beschuldigtenvernehmung Max-Florian BURKHARDT	KHK Bengner, BKA
02.12.2012	Beschuldigtenvernehmung Max-Florian BURKHARDT	KHK Bengner, BKA
21.12.2012	Beschuldigtenvernehmung Max-Florian BURKHARDT	KHK Bengner, BKA
05.01.2012	Beschuldigtenvernehmung Max-Florian BURKHARDT (durch GBA)	OStA b. BGH Weiß
	Beschuldigter Holger GERLACH (seit 03.02.12: 2 BJs 08/12-2, vormals unter 2 BJs 162/11-2)	
12.01.2012	Beschuldigtenvernehmung Holger GERLACH (durch GBA)	StA Dr. Moldenhauer b. BGH
	Beschuldigter Mandy STRUCK (seit 13.02.12: 2 BJs 011/12-2, vormals unter 2 BJs 162/11-2)	
15.12.2012	Beschuldigtenvernehmung Mandy STRUCK	KOKin Frechen, BKA
16.12.2012	Beschuldigtenvernehmung Mandy STRUCK	KOKin Frechen, BKA
30.12.2012	Beschuldigtenvernehmung Mandy STRUCK	KOKin Frechen, BKA
	Beschuldigter Thomas STARKE (seit 23.01.12: 2 BJs 08/12-2)	
23.01.2012	Einleitungsvermerk Ermittlungsverfahren GBA gegen Thomas STARKE	OStA b. BGH Weiß
25.01.2012	Beschuldigtenvernehmung Thomas STARKE	KHK Bengner, BKA
	Vermerke zu Beschuldigtenvernehmungen	
26.01.2011	Vermerk ST 14 zu Inhalten der Beschuldigtenvernehmung BURKHARDT vom 24/25.11.2011	KHK Nolte, BKA
01.12.2011	Vermerk ST 14 zur telefonischen Mitteilung des BURKHARDT vom 01.12.2011	KOK Vitt
18.12.2011	Ermittlungsauftrag BAO Trio in Sachen Datenbestand der Mandy SRUCK bei den Stadtwerken Schwarzenberg	KHK Tutz
19.12.2011	Vermerk ST 14 zum Ergebnis Datenbestand Mandy Struck bei den Stadtwerken Schwarzenberg	KHM Rychciak, LKA Sachsen

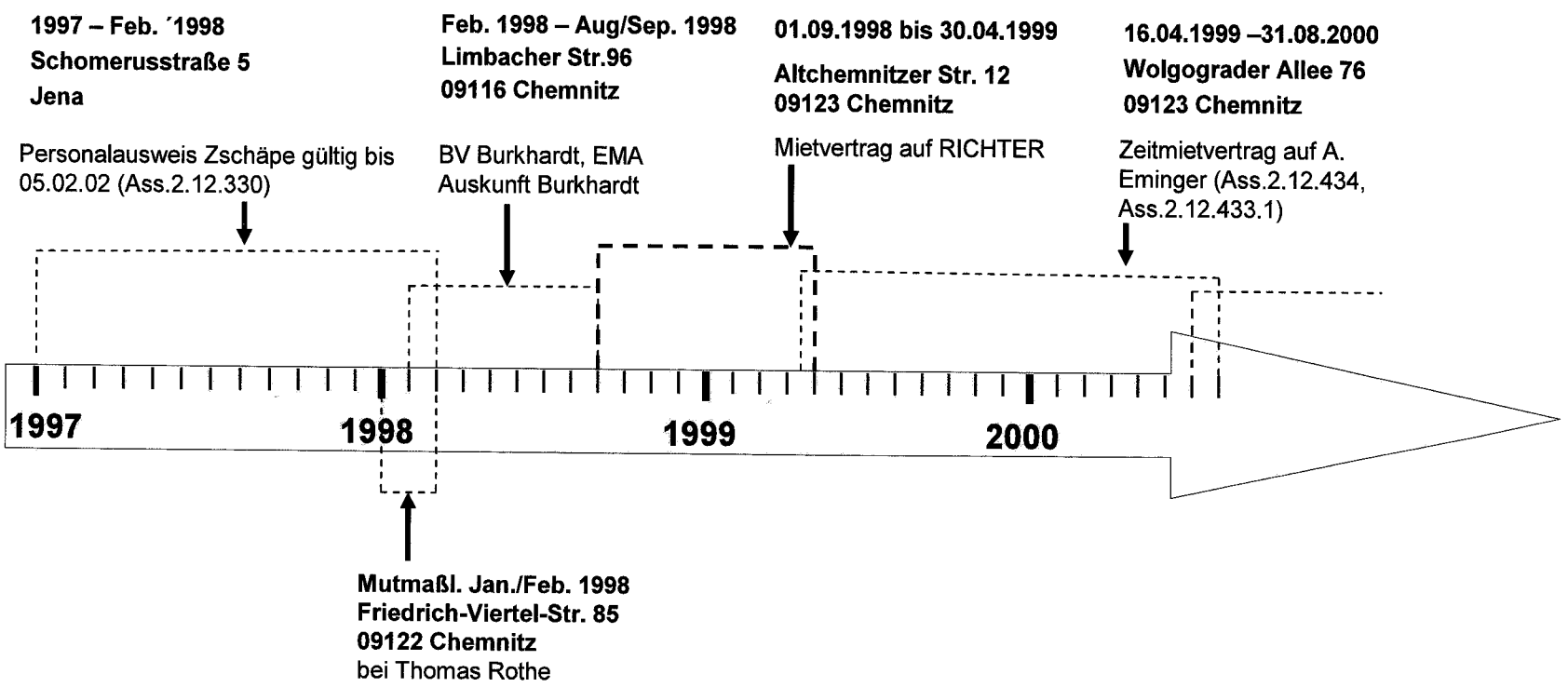
erstellt durch:

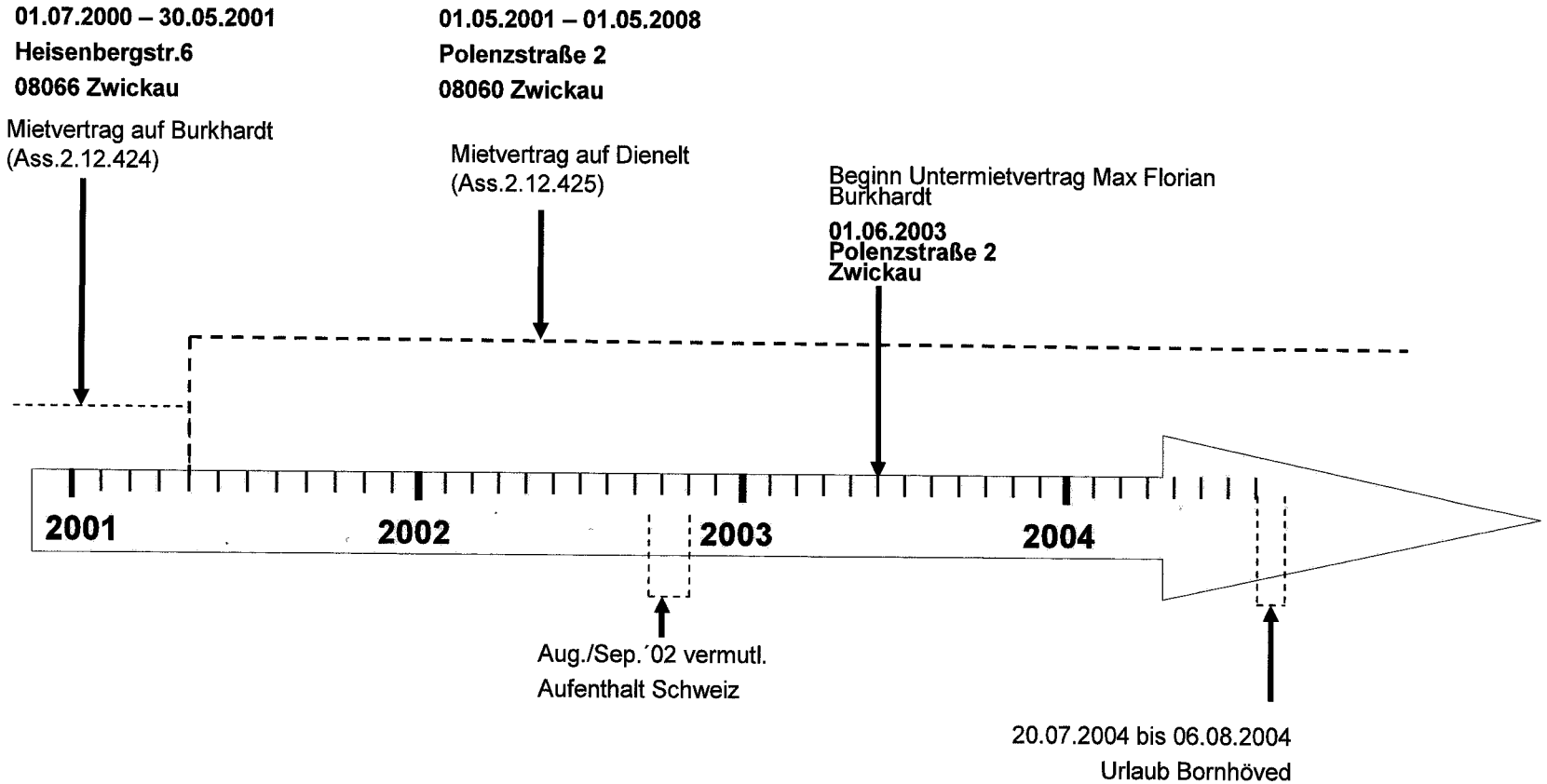


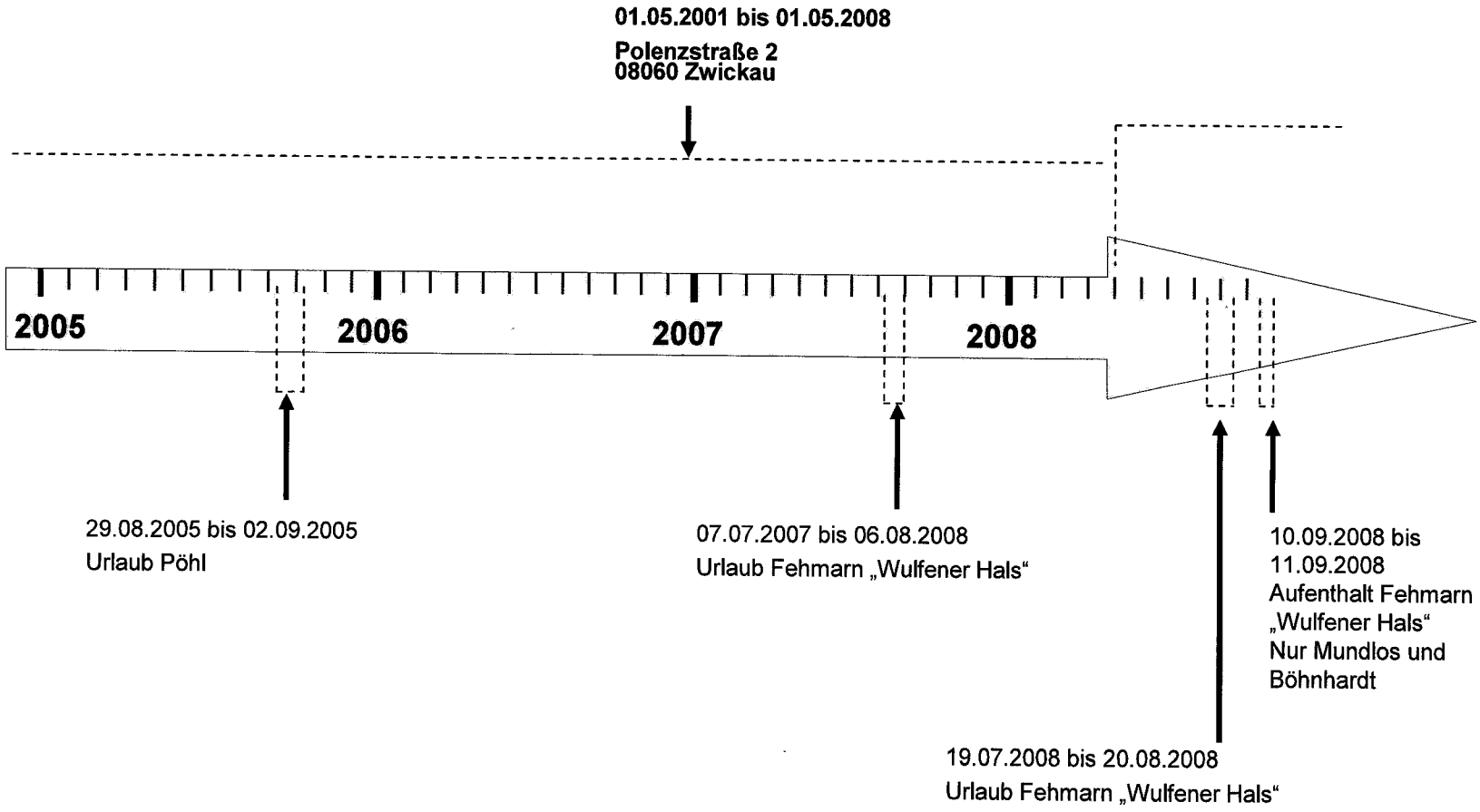
KHK Tutz

Fettdruck = Beschriftung der Aktentrenner

Wohnung 09116 Chemnitz, Limbacher Straße 96

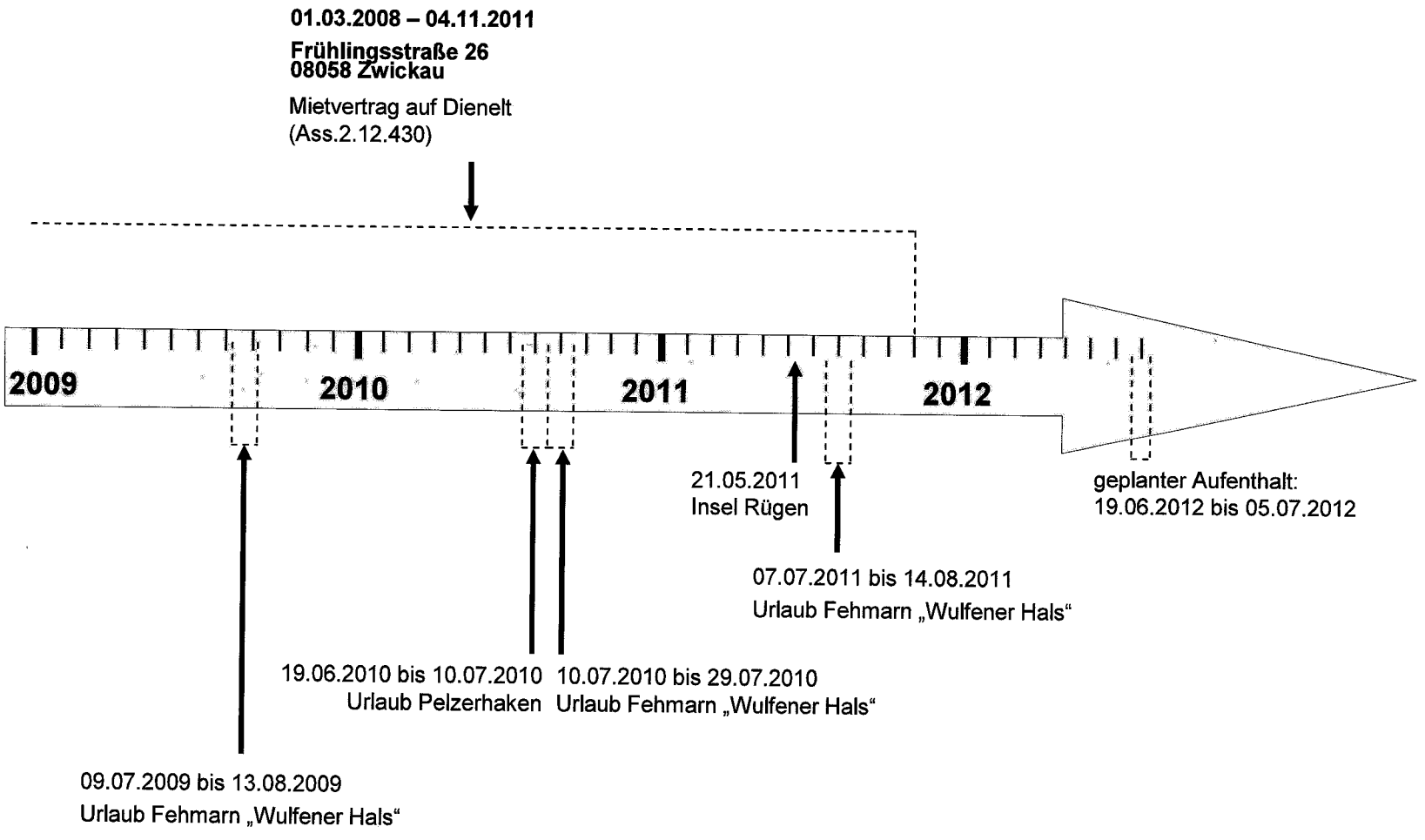

1997 – Feb. ´1998
Schomerusstraße 5
Jena
Personalausweis Zschäpe gültig bis 05.02.02 (Ass.2.12.330)
Feb. 1998 – Aug/Sep. 1998
Limbacher Str.96
09116 Chemnitz
BV Burkhardt, EMA
Auskunft Burkhardt
01.09.1998 bis 30.04.1999
Altchemnitzer Str. 12
09123 Chemnitz
Mietvertrag auf RICHTER
16.04.1999 –31.08.2000
Wolgograder Allee 76
09123 Chemnitz
Zeitmietvertrag auf A. Eminger (Ass.2.12.434, Ass.2.12.433.1)
1997
1998
1999
2000
Mutmaßl. Jan./Feb. 1998
Friedrich-Viertel-Str. 85
09122 Chemnitz
bei Thomas Rothe


01.07.2000 – 30.05.2001
Heisenbergstr.6
08066 Zwickau
Mietvertrag auf Burkhardt
(Ass.2.12.424)
01.05.2001 – 01.05.2008
Polenzstraße 2
08060 Zwickau
Mietvertrag auf Dienelt
(Ass.2.12.425)
Beginn Untermietvertrag Max Florian Burkhardt
01.06.2003
Polenzstraße 2
Zwickau
2001
2002
2003
2004
Aug./Sep.´02 vermutl.
Aufenthalt Schweiz
20.07.2004 bis 06.08.2004
Urlaub Bornhöved



22.03.2012

Aufenthaltsorte ---VS-NfD---



22.03.2012

Aufenthaltsorte ---VS-NfD---

Whg. Limbacher Straße 96, 09116 Chemnitz

Nutzungszeitraum:

Mitte Februar 1998 bis ca. August 1998

(Abbildung: Übersichtsdarstellung der Wohnlage „Limbacher Straße, 09116 Chemnitz". Der orangefarbene Punkt markiert die Wohnanschrift: „Limbacher Straße 96", Quelle: Die Abbildung ist am 17.01.12 dem Internetkartendienst *„Bing-Maps"* entnommen worden.)

erstellt am 17.01.12 durch KHK Tutz

Bundeskriminalamt
ST 14 – 140 006/11
GBA 2 BJs 162/11-2
BAO TRIO

Meckenheim, den 26.01.2012

Vermerk

Ermittlungsverfahren gegen Beate ZSCHÄPE u. a. wegen des Verdachts der Bildung einer terroristischen Vereinigung, des Mordes und anderer Straftaten gemäß § 129a, 211 StGB u. a., („Nationalsozialistischer Untergrund" - NSU -)
hier: Erkenntniszusammenstellung zum ehemaligen Wohnobjekt des Beschuldigten Max-Florian BURKHARDT in der Limbacher Straße 96, 09116 Chemnitz

Mutmaßlicher Nutzungszeitraum der o. a. Wohnung durch die Gruppe um ZSCHÄPE:
Mitte Februar 1998 bis ca. August 1998

1. Gegenstand des Verfahrens

Der Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof (GBA) leitete am 11.11.2011 unter dem Aktenzeichen 2 BJs 162/11-2 ein Ermittlungsverfahren gegen mutmaßliche Angehörige und Unterstützer (Beate ZSCHÄPE u. a.) der Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund" - NSU) wegen des Verdachts der Bildung einer terroristischen Vereinigung gemäß § 129a Abs. 1 Nr. 1 StGB u. a. ein und beauftragte das Bundeskriminalamt mit der Durchführung der polizeilichen Ermittlungen.
Die Beschuldigte ZSCHÄPE sowie die am 04.11.2011 verstorbenen Täter MUNDLOS und BÖHNHARDT waren Ende Januar bzw. Anfang Februar 1998 untergetaucht und befanden sich bis zu ihrer Festnahme bzw. Tötung im November 2011 im Untergrund.

Wo und bei wem sie sich die Personen ZSCHÄPE, MUNDLOS und BÖHNHARDT in der Zeit ihrer Illegalität von Ende Januar 1998 bis November 2011 aufgehalten haben, ist Gegenstand der laufenden Ermittlungen.
Nach dem derzeitigen Kenntnisstand hat das Trio ZSCHÄPE, BÖHNHARDT und MUNDLOS mehrere Unterkünfte während der Zeit im Untergrund genutzt.
Die Darstellung dieser konspirativen Wohnungen erfolgt objektweise und in der Reihe ihrer festgestellten zeitlichen Nutzung durch das Trio.

Unmittelbar nach ihrem Abtauchen Ende Januar 1998 hielt sich das Trio zunächst in der damaligen Wohnung des Beschuldigten Max-Florian BURKHARDT in der Limbacher Straße 96, 09166 Chemnitz auf. Die Erkenntnisse hierzu stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

2. Erkenntnisstand

2.1 Beweislage

Die Beweismittel (Personen- und Sachbeweis) und die sich daraus ergebenden tatsächlichen Anhaltspunkte für eine Nutzung der Wohnung „Limbacher Straße 96, Chemnitz" durch das Trio im Jahre 1998 beruhen zum einen auf den Beschuldigtenvernehmungen des Max-Florian BURKHARDT[1], der Mandy STRUCK[2], des Holger GERLACH[3] sowie des gesondert Verfolgten Thomas STARKE[4] und zum anderen auf ein Asservat, das am 24.11.2011 bei Durchsuchungsmaßnahmen in den Wohnräumen des Beschuldigten BURKHARDT in 01099 Dresden, Förstereistraße 45, beschlagnahmt wurde.[5]
Konkret handelt es sich dabei um eine Einzelabrechnung für Heiz- und Warmwasserkosten einschließlich Hausnebenkosten der Limbacher Straße 96 für den Abrechungszeitraum 01.04.1998 bis 31.10.1998.
(Anmerkung: Die Person BURKHARDT wird seit dem 18.11.2011 als Beschuldigter im angeführten Ermittlungsverfahren geführt. Zuvor waren in dem zuletzt von BÖHNHARDT und MUNDLOS benutzten Wohnmobil als auch im Brandschutt der Wohnung in der Frühlingsstraße 26 in Zwickau Dokumente aufgefunden worden, die BURKHARDT in Zusammenhang mit Straftaten und dem Trio bringen. Entsprechende Abklärung zur Person BURKHARDT führten u. a. zu dem Ergebnis, dass die „Limbacher Straße 96, Chemnitz" die frühere Wohnanschrift des BURKAHRDT in den Jahren 1997/98 gewesen ist.)

---

[1] Beschuldigtenvernehmungen (BV) des Max-Florian BURKHARDT vom 24.11.11, 25.11.11, 29.11.11, 02.12.11, 21.12.11, 05.01.12, Band 2 „Personen Beschuldigte" im Ermittlungsverfahren gg. Beate ZSCHÄPE u. a., Az. GBA 2 BJs 162/11-2
[2] Mandy STRUCK, geboren am 08.06.75 in Erlabrunn/Sachsen, wurde am 29.11.2011 durch den GBA als Beschuldigte in das o.a. Ermittlungsverfahren eingetragen, BV der Mandy STRUCK vom 15.12.11, 16.12.11 und 30.12.11, Band 2 „Personen Beschuldigte" im Ermittlungsverfahren gg. Beate ZSCHÄPE u. a., Az. GBA 2 BJs 162/11-2
[3] BV Holger GERLACH vom 12.01.12, Band 2 „Personen Beschuldigte" im Ermittlungsverfahren gg. Beate ZSCHÄPE u. a., Az. GBA 2 BJs 162/11-2
[4] BV des Thomas STARKE vom 25.01.12 im eigenen Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts Unterstützung einer terroristischen Vereinigung u. a. Straftaten, Az. GBA 2 BJs 4/12-2
[5] Ass. Nr. 21.2.6.2.5.3 aus der Wohnungsdurchsuchung bei Max-Florian BURKHARDT am 24.11.11 in 01099 Dresden, Förstereistraße 45

2.2 Lage / Wohnung

Die Limbacher Straße befindet sich im Nordwesten von Chemnitz, im Stadtteil Altendorf. Bei der Wohnanschrift Limbacher Straße 96 handelt es sich um einen mehrgeschossigen Altbau mit diversen Wohneinheiten.

Die Wohnung des ehemaligen Mieters BURKHARDT liegt im 2. Obergeschoss. Sie besteht aus 2 Zimmern, Küche, Diele, Bad und hat eine Gesamtwohnfläche von 40 m².[6]

(Abbildung: Übersichtsdarstellung der Wohnlage „Limbacher Straße, 09116 Chemnitz". Der orangefarbene Punkt markiert die Wohnanschrift „Limbacher Straße 96", Quelle: Die Abbildung ist am 17.01.12 dem Internetkartendienst *„Bing-Maps"* entnommen worden.)

BURKHARDT war vom 14. Februar 1997 bis 15. Oktober 1998 in der Limbacher Straße 96 amtlich gemeldet. Sein Vermieter war zu dieser Zeit ein Herr Peter PFEIFER, wohnhaft in 85276 Pfaffenhofen, Schießstätte 9.[7]

[6] u. a. Vermerk ST 14 vom 03.01.12 zur Wohnanschrift Limbacher Straße 96, 09116 Chemnitz; Band 2 „Personen Beschuldigte"; siehe hierzu BV BURKHARDT vom 05.01.2012, Seite 10-11

[7] Personagramm Beschuldigter BURKHARDT, Stand 30.11.11 sowie Asservat 21.2.6.2.5.3 aus der Wohnungsdurchsuchung des BURKHARDT vom 24.11.11 (Wohnung Förstereistraße 45 ,01099 Dresden), siehe hierzu BV BURKHARDT vom 05.01.12, Seite 10-11

2.3 Erkenntnisse zur Wohnungsüberlassung bzw. Wohnungsnutzung der Limbacher Straße 96, 09116 Chemnitz durch die Beschuldigte ZSCHÄPE sowie den Tätern BÖHNHARDT und MUNDLOS

Informationen aus den Beschuldigtenvernehmungen der Personen BURKHARDT, STRUCK, GERLACH, STARKE sowie der Auswertung zum Asservat Nr. 21.2.6.2.5.3:

- Unterbringung in die Wohnung des BURKHARDT

  Aus den zugrunde liegenden Beschuldigtenvernehmungen geht hervor, dass die Gruppe um ZSCHÄPE nach ihrem Untertauchen Ende Januar 1998 zunächst bei Thomas STRARKE[8] in Chemnitz vorstellig wurde und um logistische Hilfe ersuchte.

  Laut dem Beschuldigten GERLACH sei Thomas STARKE für das Trio die erste Anlaufadresse nach ihrem Abtauchen aus Jena gewesen. In Folge habe STARKE das Trio an eine ihm nicht bekannte Person in Chemnitz weiter vermittelt.[9] In seiner polizeilichen Einvernahme vom 25.01.2011 bestätigte STARKE diese Ausführungen des GERLACH weitestgehend und fügte hinzu, dass auch ihm der Aufenthalt des Trios in der Limbacher Straße bekannt gewesen sei. Es könne auch sein, dass er im Zuge der Wohnungsbeschaffung für das Trio die Person Mandy STRUCK und die Brüder FIEDLER angesprochen habe. BURKHARDT selber habe er diesbezüglich aber nicht kontaktiert.[10]

  Die vorstehenden Angaben finden ihren Fortgang in Äußerungen des BURKHARDT. Er räumte in seinen bisherigen Beschuldigtenvernehmungen ein, der Gruppe um ZSCHÄPE seine frühere Wohnung in der Limbacher Straße 96, Chemnitz, für einige Monate zur Verfügung gestellt zu haben.

  Seine damalige Freundin, Mandy STRUCK, habe Mitte Februar 1998 das Trio in seiner Wohnung einquartiert. Er habe die drei Personen in seiner Wohnung fortan geduldet und dabei auch kennengelernt.[11]

  (Anmerkung: BURKHARDT benennt für die Einquartierung des Trios in seine Wohnung auch ein konkretes Zeitfenster. Demnach habe STRUCK das Trio in den Tagen nach dem 10. Februar 1998 bei ihm in der Wohnung untergebracht. Er habe sich zu diesem Zeitpunkt auf einer rechtsgerichteten Gedenkveranstaltung

---

[8] gegen Thomas STARKE, *04.11.1967 in Karl-Marx-Stadt (jetzt Chemnitz), wurde am 23.01.12 durch den GBA ein Ermittlungsverfahren (Az. 2 BJs 4/12-2) wegen des Verdachts der Unterstützung einer terroristischen Vereinigung u. a. („Nationalsozialistischer Untergrund" - NSU -) eingeleitet.

[9] siehe hierzu BV Holger GERLACH vom 12.01.12, Seite 3

[10] siehe hierzu BV STARKE vom 25.01.12, Seite 11-13, Seite 19-21

[11] siehe hierzu BV BURKHARDT vom 24.11.11, Seite 4

mit anschließendem Konzert in Ungarn befunden.)[12]

Woher Mandy STRUCK die drei Personen kannte und wie sie mit ihnen in Kontakt kam, wisse er nicht. Ebenso wisse er nicht, wie seine damalige Freundin darauf gekommen sei, diese bei ihm unterzubringen.

Er sei jedoch der Meinung, dass der Bekannte der STRUCK aus der rechten Szene, Thomas STARKE, etwas damit zu tun gehabt haben könnte.[13]

Zu den von BURKARDT geschilderten Umständen der Einquartierung des Trios in die Wohnung „Limbacher Straße 96", wurde die Beschuldigte Mandy STRUCK in ihren Vernehmungen gleichfalls befragt.

Dabei widersprach sie zunächst der Darstellung des BURKHARDT und erklärte, sie habe mit der Unterbringung des Trios nichts zu tun gehabt.

Dies sei damals eine Sache zwischen ihrem damaligen Freund (gemeint ist BURKHARDT) und ihren Bekannten ARMIN (Achim Armin FIEDLER)[14] und/oder GUNNAR (Gunter Frank FIEDLER)[15] gewesen. FIEDLER habe damals bei ihr um eine vorübergehende Unterbringung des Trios ersucht.[16]

In ihren Folgevernehmungen revidierte Mandy STRUCK jedoch diese Aussagen in Teilen und gestand ein, dass sie doch eine aktive Rolle bei der Vermittlung der Wohnung gespielt hätte. Sie blieb jedoch bei ihrer Darstellung, dass der Wunsch nach Unterstützung für das Trio von Frank FIEDLER[17] ausgegangen sei. An Einzelheiten hierzu könne sie sich jedoch nicht mehr erinnern."[18]

- <u>Dauer des Aufenthaltes in der Wohnung BURKHARDT</u>

  Zur Dauer des Aufenthaltes von ZSCHÄPE, MUNDLOS und BÖHNHARDT in seiner Wohnung machte BURKHARDT im Laufe der Vernehmungen unterschiedliche Angaben. Während er in seiner ersten Vernehmung noch von zwei Monaten sprach (einen Monat ohne ihn, als er bei STRUCK übernachtete und einen Monat mit ihm gemeinsam)[19], war er sich in der Folgevernehmung unsicher, ob die drei Personen nicht doch länger als bis April 1998 bei ihm gewohnt hätten.[20] Dass die drei Personen doch länger - wahrscheinlich bis zum Sommer - bei

[12] Nach hiesigen Erkenntnissen dürfte es sich dabei um das alljährliche, in der ungarischen Hauptstadt Budapest stattfindende, internationale Neonazi-Gedenktreffen handeln. Es trägt den Namen „Tag der Ehre" und findet immer um den 10. Februar herum statt, vgl. auch http://www.bpb.de/themen/22I31T,1,0,Die_Armee_der_wei%DFen_Rasse.html, abgerufen am 29.01.12)

[13] siehe hierzu BV BURKHARDT vom 25.11.11, Seite 7

[14] Achim Armin FIEDLER, geboren am 13.05.1979 in Karl-Marx-Stadt

[15] Gunter Frank FIEDLER, geboren am 25.08.1977 in Karl-Marx-Stadt

[16] siehe hierzu BV STRUCK vom 15.12.11, Seite 5

[17] siehe hierzu BV STRUCK vom 16.12.11, Seite 1

[18] siehe hierzu BV STRUCK vom 30.12.11, Seite 1-2

[19] siehe hierzu BV BURKHARDT vom 24.11.11, Seiten 4 und 5

[20] siehe hierzu BV BURKHARDT vom 25.11.11, Seite 10

ihm gewohnt hätten, bekräftigte der BURKHARDT in seinen beiden nächsten Vernehmungen am 29.11.2011 sowie 02.12.2011.
Das Trio sei spätestens im Spätsommer 1998 (Juli/August) bei ihm ausgezogen.[21]
Seine neue Freundin, Daniela THUNS, habe er im Sommer oder Spätsommer kennengelernt. Er erinnere sich noch genau, dass er mit ihr bei ihrem ersten Treffen nicht zu ihm nach Hause gekonnt hätte, da die drei Personen noch bei ihm gewohnt hätten.[22]
Zu dem von ihm selbst vorgelegten Schreiben seines Vaters (im Zuge seiner Vernehmung vom 02.12.2011), in welchem dieser ihn über den erheblichen Mehrverbrauch an Wasser im Zeitraum von März 1998 bis Oktober 1998 informierte, sagte BURKHARDT, dass er sich nicht erklären könne, dass er so lange mit drei weiteren Personen in einer derart kleinen Wohnung zusammengelebt haben könnte und zog in Erwägung, vielleicht viel länger mit STRUCK liiert gewesen zu sein und demnach länger bei ihr gewohnt zu haben.[23]
An dieser Stelle wird auf die Auswertung des Asservates Nr. 21.2.6.2.5.3[24] mit Wohnungsbezug zur „Limbacher 96, 09116 Chemnitz" hingewiesen, da es mit den in Rede stehenden Aussagen des BURKHARDT korrespondiert.
Das Asservat wurde am 24.11.11 bei Durchsuchungsmaßnahmen in den Wohnräumen des Beschuldigten BURKHARDT in 01099 Dresden, Förstereistraße 45, eine Einzelabrechnung für Heiz- und Warmwasserkosten sowie Hausnebenkosten (für die ehemalige Wohnanschrift des BURKHARDT in der Limbacher Str. 96, 09116 Chemnitz, Asservat Nr. 21.2.6.2.5.3) sichergestellt bzw. beschlagnahmt. Der Rechnungsabschluss für die o. a. Rechnungen wurde für den Abrechungszeitraum 01.04.98 bis 31.10.98 erstellt.
(Anmerkung: Der Beschuldigte BURKHARDT war vom 14.02.1997 bis 15.10.1998 in der vorgenannten Limbacher Straße 96, 09116 Chemnitz, amtlich gemeldet.).
Eine hierzu erfolgte Erstauswertung, die unter Einbeziehung der Vernehmungsinhalte des BURKHARDT zur Aufenthaltsdauer der Personen Beate ZSCHÄPE, Uwe BÖHNHARDT und Uwe MUNDLOS in dessen Wohnung durchgeführt wurde, ergab, dass die Einzelabrechnung den größten Teil des Zeitraums abdeckt, in denen das Trio – teilweise zusammen mit BURKHARDT – die Wohnung in der

[21] siehe hierzu BV BURKHARDT vom 29.11.11, Seite 8, konkretisiert durch Vermerk ST 14 vom 01.12.11 „Telefonat KOK VITT – Beschuldigter BURKHARDT"
[22] siehe hierzu BV BURKHARDT vom 02.12.11, Seite 7
[23] siehe hierzu BV BURKHARDT vom 02.12.11, Seite 8; erwähnter Brief ist gleichfalls Bestanteil der BV, Vermerk ST 14 vom 01.12.11, „Telefonat KOK VITT – Beschuldigter BURKHARDT"
[24] Ass. Nr. 21.2.6.2.5.3 aus der Wohnungsdurchsuchung bei Max-Florian BURKHARDT am 24.11.11 in 01099 Dresden, Förstereistraße 45

Limbacher Str. 96, 09116 Chemnitz, bewohnte.[25]
Ferner weist die angeführte Nebenkostenabrechnung bei der Annahme eines Einpersonenhaushalts einen ungewöhnlich hohen Wasserverbrauch (Warm- und Kaltwasser) für den Abrechnungszeitraum April 1998 bis Oktober 1998 auf.
Dies spricht dafür, dass MUNDLOS, BÖHNHARDT und ZSCHÄPE die überwiegende Zeit des Abrechnungszeitraums 01.04.1998 bis 31.10.1998 in der Wohnung des BURKHARDT in der Limbacher Str. 96, 09116 Chemnitz, gewohnt haben.
In der Vernehmung vom 21.12.2011 erklärte BURKHARDT abschließend, dass das zur Trennung von STRUCK führende Ereignis im Sommer stattgefunden habe.[26] STRUCK selbst erklärte zu dieser Frage, dass die drei Personen etwa vier bis sechs Wochen in der Wohnung des BURKHARDT gewohnt hätten, bevor es zur Trennung zwischen BURKHARDT und STRUCK gekommen sei.[27] Über die Zeit nach der Trennung konnte sie keine Angaben machen.
In der Gesamtschau der angeführten Aussagen zur Aufenthaltsdauer des Trios ist festzuhalten, dass die Gruppe um ZSCHÄPE mindestens einen Monat allein in der Wohnung in der Limbacher Straße gewohnt hat, bevor der Beschuldigte BURKHARDT dazu gekommen ist. In Folge hat dieser dann gemeinsam mit dem Trio in der Wohnung gelebt, bevor die Gruppe im Juli/August 1998 aus der Wohnung ausgezogen ist.
Auch die Auswertung des angeführten Asservates 21.2.6.2.5.3 lässt den Schluss zu, dass die Gruppe um ZSCHÄPE für mehrere Monate in der Wohnung des BURKHARDT gewohnt hat.

- <u>Übernahme bzw. finanzielle Beteiligung an den Mietzahlungen der Wohnung BURKHARDT</u>

  Aus der Beschuldigtenvernehmung des BURKHARDT vom 02.12.11[28] geht hervor, dass sich das Trio während des Aufenthaltes in der Limbacher Straße 96 an den anfallenden Mietkosten des BURKHARDT finanziell beteiligt hat.
  Wie konkret diese monetäre Unterstützung letztendlich aussah, wird durch den Beschuldigten BURKHARDT nicht ausgeführt.

---

[25] siehe hierzu Vermerk ST 14 vom 14.12.11 „Asservatenauswertung zu Asservat Nr. 21.2.6.2.5", Seite 5-6, erstellt durch KOK Vitt
[26] siehe hierzu BV BURKHARDT vom 21.12.11, Seiten 8 und 9
[27] siehe hierzu BV STRUCK vom 15.12.11, Seite 5
[28] siehe hierzu BV BURKHARDT vom 02.12.11, Seite 8

- Besuche Dritter beim Trio in der Wohnung des BURKHARDT

  Den Aussagen des BURKHARDT ist zu entnehmen, dass die Personen ZSCHÄPE, MUNDLOS und BÖHNHARDT während ihres Aufenthaltes in der Limbacher Straße 96 Besuche von Dritten erhielten.[29] Laut BURKHARDT habe es sich dabei um ihren gemeinsamen Freund und Bekannten Andre EMINGER[30] gehandelt. Er habe das Trio mehrmals in der Wohnung des BURKHARDT (Limbacher Straße 96) besucht. An den Inhalt der dabei geführten Gespräche könne er sich aber nur noch bruchstückhaft erinnern. Einmal sei es darin um Ausweisangelegenheiten/-beschaffungen im Zusammenhang mit der Person EMINGER gegangen.[31]

  Ferner gab BURKHARDT in seiner Vernehmung vom 21.12.11 an, dass auch Achim Arnim FIEDLER einen intensiveren Kontakt mit dem Trio in Chemnitz gepflegt haben soll. Die Gruppe im ZSCHÄPE habe ihm gegenüber erzählt, dass FIEDLER sie in der Wohnung besucht habe.[32]

  Auch in den Aussage des STARKE finden sich Ausführungen zu Besuchen beim Trio in der Limbacher Straße. STARKE gesteht darin ein, dass Trio dort bis Mai 1998 mehrmals besucht zu haben.[33]

- Rechtsextremistische Aktivitäten des Trios in der Wohnung des BURKHARDT

  Des Weiteren äußert sich BURKHARDT in seinen Vernehmungen auch zu rechtsextremistischen Aktivitäten der Personen ZSCHÄPE, MUNDLOS und BÖHNHARDT in seiner früheren Wohnung.

  Danach habe MUNDLOS in der damaligen Wohnung des BURKHARDT Artikel für Zeitschriften der Skinhead-Szene verfasst, entsprechende Layouts erstellt und zusammen mit ZSCHÄPE sowie BÖHNHARDT ein rassistisches Brettspiel entworfen. Es habe den Namen *„Progromoly"* getragen. Das Spiel sei von den Dreien in geringer Stückzahl (10-20 Stück) hergestellt und auch vertrieben worden. Ziel sei es gewesen, mit dem Brettspiel Geld zu verdienen.[34]

---

[29] siehe hierzu BV BURKHARDT vom 25.11.11, Seite 8; BV BURKHARDT vom 29.11.11, Seite 7; Beschuldigtenvernehmung BURKHARDT vom 05.01.12, Seiten 4-5

[30] Es handelt sich dabei um die bereits angeführten Beschuldigten Andrè EMINGER, *01.08.79 in Erlabrunn/SN

[31] siehe hierzu BV BURKHARDT vom 25.11.11, Seite 8; BV BURKHARDT vom 29.11.11, Seite 7 sowie der Vermerk ST 14 vom 26.11.11, „Erkenntnisse zu Andre EMINGER aus der Zeugenvernehmung Max Florian BURKHARDT vom 24.11. und 25.11.11", erstellt durch KHK Nolte

[32] siehe hierzu BV BURKHARDT vom 21.12.11, Seite 10

[33] siehe hierzu BV STARKE vom 25.01.12, Seite 11-13, Seite 19-21

[34] siehe hierzu BV BURKHARDT vom 25.11.11, Seite 9; BV BURKHARDT vom 21.12.11, Seite 5; BV BURKHARDT vom 05.01.12, Seite 4

Die vorstehenden Ausführungen decken sich mit Aussagen der Beschuldigten Mandy STRUCK. Sie bestätigt darin gleichfalls die Herstellung eines Brettspieles durch das Trio ohne dabei den Namen zu nennen.[35]

3. Zusammenfassung

Die bisherigen Ermittlungsergebnisse zum Wohnobjekt "Limbacher Straße 96, 09116 Chemnitz" lassen folgenden Schluss zu:

- Die Personen Achim Armin FIEDLER[36] und Thomas STARKE[37] haben die Unterbringung des Trios in der Wohnung des BURKHARDT im Februar 1998 initiiert. Sie bedienten sich dabei ihrer gemeinsamen Bekannten Mandy STRUCK.
- Mandy STRUCK sorgte dafür, dass das Trio in der Wohnung ihres damaligen Freundes BURKHARDT untergebracht wurde. BURKHARDT billigte dieses Vorgehen auch vor dem Hintergrund, dass er sich zu diesem Zeitpunkt vorwiegend in der Wohnung der Mandy STRUCK in der Bernhardstraße 11, 09126 Chemnitz, aufhielt.

  Erst als im Sommer 1998 die Beziehung zwischen BURKHARDT und STRUCK beendet war, kehrte BURKHARDT in seine eigene Wohnung zurück und lebte mit den Personen ZSCHÄPE, MUNDLOS und BÖHNHARDT vorübergehend zusammen.
- Das Trio (ZSCHÄPE, MUNDLOS und BÖHNHARDT) hat sich mit großer Wahrscheinlichkeit von Februar 1998 bis Spätsommer 1998 dauerhaft in der Wohnung des BURKHARDT aufgehalten. Anhaltspunkte für diese Festlegung ergeben sich zum einen aus den Beschuldigtenvernehmungen des BURKHARDT sowie der STRUCK, und zum anderen aus dem Asservat Nr. 21.2.6.2.5.3.

  Es handelt sich dabei um eine Nebenkostenabrechnung für die Wohnung „Limbacher Straße 96“ und betrifft den Zeitraum April 1998 bis Oktober 1998. Sie weist einen ungewöhnlich hohen Wasserverbrauch für die Wohnung BURKHARDT aus. Dies spricht dafür, dass sich die Gruppe um ZSCHÄPE für mehrere Monate in der Wohnung aufgehalten hat.
- Das Trio beteiligte sich finanziell an den Mietkosten des BURKHARDT für die Limbacher Straße 96, Chemnitz.

---

[35] siehe hierzu BV STRUCK vom 15.12.11, Seite 4 und BV STRUCK vom 30.12.11, Seite 19
[36] *13.05.1979 in Karl-Marx-Stadt (heutiges Chemnitz), derzeit mit Hauptwohnsitz in 09112 Chemnitz, Franz-Mehring-Straße 6, amtlich gemeldet
[37] siehe Fußnote Ziffer „8“

- Das Trio hat während seines Aufenthaltes in der Limbacher Straße 96 Besuche von Dritten erhalten. Dabei soll es sich um die Personen Andre EMINGER und Achim Armin FIEDLER gehandelt haben. Auch Thomas STARKE hat nach eigenen Angaben das Trio dort ein paar Mal besucht.
- Das Trio nutzte die Wohnung des BURKHARDT auch für rechtsextremistische Aktivitäten. In der Wohnung verfasste das Trio Artikel für Skinhead-Zeitschriften und erstellte entsprechende Layouts für diese.
  Ferner entwarfen und bauten sie in der Wohnung das als rassistische zu bewertende Brettspiel „Progromoly". Es sollen mehrere Exemplare (ca. 20. Stück) des Spiels durch die Personen ZSCHÄPE, MUNDLOS und BÖHNHARDT hergestellt worden sein. Ziel sei es gewesen, das Spiel auch zu verkaufen.

Tutz, KHK

Objektiver Teil

Mietunterlagen

KUN-O
DD4

EINZELABRECHNUNG

ABSENDER:
PETER PFEIFER
RKES 348490022270076
Rektoratsweg 36
48159 Münster

LIMBACHER STR. 96
09116 CHEMNITZ
Liegenschaft - Nutzer: N 48-909-0042/4 - 0004/0

Abrechnung erstellt am: 31.08.99
Abrechnungszeitraum: 1.04.98 - 31.03.99

Bitte beachten Sie:
Berechneter Zeitraum: 1.04.98 - 31.10.98

2.OG
00421.0004.02

Herrn/Frau/Firma
Burkhardt
Peter Pfeifer
Schießstätte 9

D 85276 Pfaffenhofen

Abrechnungswährung der Liegenschaft: DEM
+) Position umgerechnet mit Faktor 1,95583 DEM/EUR

Aufteilung der Gesamtkosten von	Gesamtbetrag :	Gesamteinheiten	=	Betrag/ Einheit	x	Ihre Einheiten	=	Ihre Kosten
	10.697,12							
1. Heiz- und Warmwasserkosten								
Heizkosten	4.949,12							
davon								
30% Grundkosten Heizung	= 1.484,74 :	277,40 m² Wohnfläche	=	5,352343	x	9,50	=	50,85
70% Verbrauchsk.Heizung	= 3.464,38 :	20.591,77 HKV-Einheiten	=	0,168241	x	718,00	=	120,80
Heizkostenermittlung :								
Kosten Heizanlage	= 5.297,27 DEM							
- Warmwasser-Erwärmung	= 646,27 DEM							
+ Zusatzkosten Heizung	= 298,12 DEM							
= Heizkosten	= 4.949,12 DEM							
Warmwasserkosten	646,27							
davon								
30% Grundk. Warmwasser	= 193,88 :	277,40 m² Wohnfläche	=	0,698919	x	20,64	=	14,43
70% Verbrauchsk. Warmw.	= 452,39 :	85,59 m³ Warmwasser	=	5,285547	x	38,20	=	201,91
Warmwasserkostenermittlung; Erwärmung auf 50C								
lt. Formel § 9.2 Heizkostenverordnung								
$\frac{2{,}5 \times 85{,}59\ m^3 \times (50C - 10)}{1{,}00}$	= 8.559 kWh							
	= 12,2 % des Verbrauchs.							
12,2 % der Kosten Heizanlage von	5.297,27 DEM							
	= 646,27 DEM							
Ihre Heiz- und Warmwasserkosten							=	387,99
2. Hausnebenkosten	5.101,73							
Gebäudeversicherung	= 1.214,30 :	277,40 m² Wohnfläche	=	4,377433	x	20,64	=	90,35
Grundsteuer	= 708,00 :	277,40 m² Wohnfläche	=	2,552271	x	20,64	=	52,68
Kalt- u. Abwasser	= 2.233,15 :	236,46 m³ Wasser K+W	=	9,444092	x	90,90	=	858,47
Straßenreinigung	= 181,20 :	5,00 St.Wohneinheit	=	36,240000	x	0,59	=	21,38
Müllabfuhr	= 300,53 :	4,00 Personen	=	75,132500	x	0,59	=	44,33
Allgemeinstrom	= 163,25 :	5,00 St.Wohneinheit	=	32,650000	x	0,59	=	19,26
Gebühr Kaltwasserz.	= 49,71 :	5,00 St.Wohneinheit	=	9,942000	x	0,59	=	5,87
Sonderk.einz.Nutzer Nutzerwechselgebühr	= 135,01					Ihr Anteil	=	24,62
Kundend.einz.Abnehm. Zwischenablesegebühr	= 116,58					Ihr Anteil	=	52,20
Ihre Hausnebenkosten							=	1.169,16

Ihre Gesamtkosten	=	1.557,15
Abzüglich Vorauszahlung	=	560,00
Nachzahlung	=	997,15
		509,83

Das entspricht in EURO +)

Rückfragen richten Sie bitte an den Absender unter Angabe der Nr.: 00421.0004.02

0101800404489090042

BUNDESKRIMINALAMT
Reg-EA-BAO-Trio-SN
GBA 2 BJs 162/11-2
ST 14 – 140006/11

Wilkau-Haßlau, 14.12.2011

V e r m e r k

Ermittlungsverfahren gegen

Beate ZSCHÄPE u.a.

wegen des Verdachts der Bildung einer terroristischen Vereinigung, des Mordes und anderer Straftaten gemäß § 129a, 211 StGB u.a.
(„Nationalsozialistischer Untergrund" - NSU-)

hier: Asservatenauswertung zur Durchsuchung bei Max-Florian BURKHARDT, am 24.11.2011 in 01099 Dresden, Förstereistraße 45, **Ass. Nr. 21.2.6.2.5**

1. Sachverhalt

Aufgrund eines Durchsuchungsbeschlusses des Bundesgerichtshofes, Az. 3 BGs 1020/11, vom 23.11.2011, wurde am 24.11.2011 die Wohnanschrift des Beschuldigten Max-Florian BURKHARDT gem. §§ 102, 162, 169, 33 Abs. 4 StPO durchsucht. Bezüglich der Durchsuchung wird auf den gesonderten Durchsuchungsbericht von KHK Hübel, 29.11.2011, verwiesen.

2. Asservat Nr. 21.2.6.2.5

Unter der genannten Asservatennummer 21.2.6.2.5 wurden „3 diverse Schriftstücke" sichergestellt. Zum Zwecke der Auswertung werden die einzelnen Schriftstücke im Folgenden unterasserviert:

2.1 Asservat Nr. 21.2.6.2.5.1 – Verpackungskarton mit der Rufnummer: 03731-449152

Als historische Anschlussinhaber der o.g. Rufnummer konnten nach Anfrage beim Provider O2 Telefonica vom 01.12.2011 insgesamt vier Personen mitgeteilt werden. Die in Rede stehende Rufnummer war jeweils als Homezone Nummer eines Mobilfunkanschlusses vergeben:

Edgar SCHEIDEWIG
Bahnhofstr. 42
04758 Oschatz
Geb.-Datum: 29.10.1977
Rufnummer: 0179-4571051 **(Homezone-Nummer: 03731-449152)**
Gültig von 20.10.2003 bis 17.03.2009
Anm.: Seit 01.06.2011 whft. in 01097 Dresden, Friedensstraße 24

Andre *(Nachname und Adresse fehlt)*
Geb.-Datum: 15.09.1983
Rufnummer: 0179-7992123 **(Homezone-Nummer: 03731-449152)**
Gültig von 02.01.2003 bis 13.05.2003

Mahmod GHUADER
Kurt-Eisner-Str. 44
04275 Leipzig
Geb.-Datum: 08.09.1970
Rufnummer: 0179-4891057 **(Homezone-Nummer: 03731-449152)**
Gültig von 31.01.2002 bis 06.10.2002
Anm.: Seit 07.03.2007 in o.g. Wohnung gemeldet, Geburtsort: Surman, dt. StAng.

Jing QU
Goetherstr. 127
63477 Maintal
Geb.-Datum: 18.02.1979
Rufnummer: 0179-4573562 **(Homezone-Nummer: 03731-449152)**
Gültig von 10.03.2001 bis 12.11.2001

Alle vorgenannten Personen sind bislang polizeilich nicht in Erscheinung getreten.

2.2 Asservat Nr. 21.2.6.2.5.2 – Notizzettel mit handschriftlich eingetragenen Adressen

Auf dem hier in Rede stehenden Notizzettel sind nachfolgende Anschriften eingetragen:

Nancy Schwenke
Hartensteiner Str. 26
09350 Lichtenstein
Tel: 037204 – 95776
*Anm.: *12.06.1977 in Zwickau, seit 16.07.2002 whft. in 08060 Zwickau, Rotdornweg 5, keine polizeilichen Erkenntnisse*

Daniel Urlaß
Ringstraße 76 (od. 7 b)
09350 Lichtenstein
Tel: 037204-81629
*Anm.: *11.02.1978 in Lichtenstein, seit 15.07.2003 whft. in 09350 Lichtenstein, Rudolf-Breitscheid-Straße 7, keine polizeilichen Erkenntnisse*

René Fiedler
Michelnerstr. 16
09350 Lichtenstein
Anm.: Keine Person mit diesem Namen in Lichtenstein gemeldet, lt. Kernmelderegister Sachsen sind an der o.g. Anschrift die Eheleute Steffen und Gabriele FIEDLER gemeldet, vermutlich Eltern des Rene FIEDLER

Ronny Jentzsch
Oststraße 36
09599 Freiberg
*Anm.: *08.08.1975 in Dohna, seit 16.05.2004 in 01257 Dresden, Großsedlitzer Weg 3 gemeldet, keine polizeilichen Erkenntnisse*

Maik Kurfürst
Neue Str. 3
08297 Zwönitz
Tel: 037754 – 59472
*Anm.: *27.10.1977 in Schlema, seit 01.12.2005 whft. in 09376 Oelsnitz/Erzgebirge, Obere Hauptstraße 114b, keine polizeilichen Erkenntnisse*

Lutz Starke
Fr.-Ludwig-Jahn-Str. 3
09419 Jahnsbach
Tel: 037297-89607
*Anm.: Lutz Rainer STARKE, *26.02.1978 Karl-Marx-Stadt jetzt Chemnitz,09419 Thum-Jahnsbach, Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 3, keine polizeilichen Erkenntnisse*

Klaus Lesch
Fabrickstr. 12
09224 Grüna
Tel: 0371-853787
*Anm.: *24.06.1977 in Karl-Marx-Stadt jetzt Chemnitz, seit 01.09.2007 whft. in 78148 Gütenbach, Vordertal 34, o.g. Anschrift ist als Nebenwohnung aktuell, keine polizeilichen Erkenntnisse*

Jens Meyer
An der Pfarrwiese 94
09468 Geyer
Tel: 037346-91869
*Anm.: *15.03.1978 in Annaberg-Buchholz, seit 01.03.2006 whft. in 83471 Berchtesgaden, Waltenbergerstraße 18, o.g. Anschrift ist als Nebenwohnung aktuell, keine polizeilichen Erkenntnisse*

Karsten Lehmann
Prinz-Heinrich-Str. 17
09350 Heinrichsort
Tel: 037204-83224
*Anm.: Keine Person unter dieser Anschrift bzw. dem Ort recherchierbar. Anschlussinhaber der Rufnummer ist Dieter LEHMANN, *21.01.1949 in Lichtenstein/Sachsen, Prinz-Heinrich-Str. 17, 09350 Lichtenstein, OT Heinrichsort*

Michael Röhner
Hauptstraße 60
09337 Bernsdorf
Tel: 037204-2807 (Ergänzung unleserlich)
*Anm.: *15.02.1977 in Zwickau, seit 01.01.2010 whft. in 09337 Bernsdorf, Hauptstraße 58 a, keine polizeilichen Erkenntnisse*

2.3 Asservat Nr. 21.2.6.2.5.3 – Einzelabrechung Wohnung Limbacher Str. 96, 09116 Chemnitz

Unter der Asservatennummer 21.2.6.2.5.3 wurde eine Einzelabrechnung für Heiz- und Warmwasserkosten und Hausnebenkosten für die von Max-Florian BURKHARDT bewohnt Anschrift Limbacher Str. 96, 09116 Chemnitz, unterasserviert.
Die Einzelabrechung wurde für den Zeitraum 01.04.1998 bis 31.10.1998 erstellt, BURKHART war in der Wohnung insgesamt in der Zeit vom 14.02.1997 bis 15.10.1998 amtlich gemeldet.

Bewertung:
Bezüglich der unter Punkt 2.1 genannten Rufnummer kann kein aktueller Anschlussinhaber vom Provider O2 Telefonica mitgeteilt werden, die Rufnummer war zuletzt bis zum 17.03.2009 gültig. Keine der mitgeteilten Personen ist bislang polizeilich in Erscheinung getreten, zudem kann derzeit aufgrund der mitgeteilten Namen kein Verfahrensbezug hergestellt werden.

Hinsichtlich der unter Punkt 2.2 aufgeführten Adressliste wurde der Beschuldigte BURKHARDT anlässlich eines telefonischen Gespräches mit Unterzeichner vom 01.12.2011 befragt. BURKHARDT gab an, es handele sich um die Adressliste seiner Steinmetz-Ausbildungsklasse aus den Jahren 1994 bis 1997.

Abschließend ist zu Punkt 2.3 festzuhalten, dass die Einzelabrechnung mindestens zum Teil den Zeitraum betrifft, in welchem, laut der Aussage BURKHARDTs, MUNDLOS, BÖHNHARDT und ZSCHÄPE gemeinsam mit BURKHARDT in der Wohnung Limbacher Str. 96, 09116 Chemnitz, gewohnt haben. BURKHARDT spricht in seiner ersten Vernehmung von Februar bis April 1998, dies relativierte er jedoch auf Nachfrage in seiner Vernehmung vom 26.11.2011. Hintergrund ist zum Einen, dass BURKHARDT sich an einen sehr warmen

Tag erinnern kann, welcher in dem genannten Zeitraum nicht zu erwarten ist. Zum Anderen gab er an, die Beantragung des Reisepasses durch MUNDLOS sei während des Aufenthalts in der Limbacher Str. 96, Chemnitz, geschehen. Laut Reisepassantrag erfolgt dies am 07.09.1998.

Auffällig ist bei der Abrechnung, dass bei der Annahme nur eines einzelnen Bewohners ein äußerst hoher Wasserverbrauch festgestellt wurde. Dieser ist im Original des Asservats rot markiert („Einheiten Verbrauchskosten Warmwasser" und „Kalt- u. Abwasser" in den Hausnebenkosten). Bei einer Vorauszahlung von 560,00 DM wurde hier eine Nachzahlung von 997,15 DM gefordert. Dies spricht für die Annahme, dass MUNDLOS, BÖHNHARDT und ZSCHÄPE noch die überwiegende Zeit des o.g. Abrechnungszeitraums 01.04.1998 bis 31.10.1998 in der Wohnung Limbacher Str. 96, 09116 Chemnitz, wohnten. Derzeit ist der genaue Zeitraum allerdings noch nicht einzugrenzen.

Aus den aufgeführten Asservaten ergeben sich nach aktuellem Sachstand keine weiteren Ermittlungsansätze.

Vitt, KOK

BUNDESKRIMINALAMT

Asservat

Nr.: 21.2.6.2.5

Sachbearbeitende Org.-Einheit

BKA ST14

Aktenzeichen / Tagebuchnummer

ST14-140006/11

Gegenstand

3 diverse Schriftstücke

Sichergestellt / Beschlagnahmt am

24.11.2011

in

01099 Dresden, Forstreistr. 45

Name des Beamten

[illegible]

Dienststelle des Beamten

PP SOS

Unterschrift

03731/449 152

LEITZ®
LEITZ
Locher
Hole Punch
Perforateur
LEITZ 5038

Name	Klasse	Datum		Blatt

Nancy Schwenke
Hartensteiner Str. 26
09350 Lichtenstein Tel 037204/95776

DANIEL URLAß
Ringstraße 76
09350 Lichtenstein/Tel.: 037204/81629

René Fiedler
Michelnerstr. 16
09350 Lichtenstein

Lesch, Klaus
Fabrikstr. 12
09224 Grüna Tel. 0371/853787

Jentzsch, Romy
OSTSTRASSE 36
09599 FREIBERG
Tel: —

Meyer, Jens
An der Pfarrwiese 94
09468 Geyer
Tel 037346/91869

Maik Kurfürst
Neue Str. 3
08297 Zwönitz
037754/59472

Karsten Lehmann
Prinz-Heinrich-Str 17
09350 Hennichsdorf
037204/83224

Lutz Starke
Fr.-Ludwig-John-Str. 3
09419 Johnsbach
037297/89607

Michael Röhner
Hauptstraße 60
09337 Bernsdorf
037204/12807 Grunt

Berlin

KUN-O
DD4

EINZELABRECHNUNG

ABSENDER:
PETER PFEIFER
RKES 348490022270076
Rektoratsweg 36
48159 Münster

LIMBACHER STR. 96
09116 CHEMNITZ
Liegenschaft - Nutzer: N 48-909-0042/4 - 0004/0

Abrechnung erstellt am: 31.08.99
Abrechnungszeitraum: 1.04.98 - 31.03.99

Bitte beachten Sie:
Berechneter Zeitraum: 1.04.98 - 31.10.98

2.OG
00421.0004.02

Herrn/Frau/Firma
Burkhardt
Peter Pfeifer
Schießtätte 9

D 85276 Pfaffenhofen

Abrechnungswährung der Liegenschaft: DEM
+) Position umgerechnet mit Faktor 1,95583 DEM/EUR

Aufteilung der Gesamtkosten von	Gesamtbetrag	: Gesamteinheiten	= Betrag/ Einheit	x Ihre Einheiten	= Ihre Kosten
	10.697,12				
1. Heiz- und Warmwasserkosten					
Heizkosten	4.949,12				
davon					
30% Grundkosten Heizung	= 1.484,74	: 277,40 m² Wohnfläche	= 5,352343	x 9,50	= 50,85
70% Verbrauchsk.Heizung	= 3.464,38	: 20.591,77 HKV-Einheiten	= 0,168241	x 718,00	= 120,80
Heizkostenermittlung :					
Kosten Heizanlage	= 5.297,27 DEM				
- Warmwasser-Erwärmung	= 646,27 DEM				
+ Zusatzkosten Heizung	= 298,12 DEM				
= Heizkosten	= 4.949,12 DEM				
Warmwasserkosten	646,27				
davon					
30% Grundk. Warmwasser	= 193,88	: 277,40 m² Wohnfläche	= 0,698919	x 20,64	= 14,43
70% Verbrauchsk. Warmw.	= 452,39	: 85,59 m³ Warmwasser	= 5,285547	x 38,20	= 201,91
Warmwasserkostenermittlung; Erwärmung auf 50C					
lt. Formel § 9.2 Heizkostenverordnung					
2,5 x 85,59 m³ x (50C - 10) / 1,00	= 8.559 kWh				
	= 12,2 % des Verbrauchs.				
12,2 % der Kosten Heizanlage von	5.297,27 DEM				
	= 646,27 DEM				
Ihre Heiz- und Warmwasserkosten					= 387,99
2. Hausnebenkosten	5.101,73				
Gebäudeversicherung	= 1.214,30	: 277,40 m² Wohnfläche	= 4,377433	x 20,64	= 90,35
Grundsteuer	= 708,00	: 277,40 m² Wohnfläche	= 2,552271	x 20,64	= 52,68
Kalt- u. Abwasser	= 2.233,15	: 236,46 m³ Wasser K+W	= 9,444092	x 90,90	= 858,47
Straßenreinigung	= 181,20	: 5,00 St.Wohneinheit	= 36,240000	x 0,59	= 21,38
Müllabfuhr	= 300,53	: 4,00 Personen	= 75,132500	x 0,59	= 44,33
Allgemeinstrom	= 163,25	: 5,00 St.Wohneinheit	= 32,650000	x 0,59	= 19,26
Gebühr Kaltwasserz.	= 49,71	: 5,00 St.Wohneinheit	= 9,942000	x 0,59	= 5,87
Sonderk.einz.Nutzer	= 135,01			Ihr Anteil	= 24,62
Nutzerwechselgebühr					
Kundend.einz.Abnehm.	= 116,58			Ihr Anteil	= 52,20
Zwischenablesegebühr					
Ihre Hausnebenkosten					= 1.169,16
Ihre Gesamtkosten					= 1.557,15
Abzüglich Vorauszahlung					= 560,00
Nachzahlung					= 997,15
Das entspricht in EURO +)					509,83

Rückfragen richten Sie bitte an den Absender unter Angabe der Nr.: 00421.0004.02

Frau Zimmer

raab karcher energieservice

A B L E S E Q U I T T U N G

raab karcher energieservice

Liegenschafts-Nr.	Nutzer-Nr.		Monat	R
N48-909-0042/4	0004	48 B	03/98	7

34900130170/000022 2.0G

183

49290 LIMBACHER STR. 96

NEUANLAGE 09116 CHEMNITZ

Burkhardt

Peter Pfeifer

22.10.98 → Verbr. 718,0 Einh.

MONTH. 75

Lfd.-Nr.	Raum / Geräte-Nr.	Gerät/UF	Anzeigewert	Bem. / Farbe	Stand Stichtag	Stand alt	Stichtag	Rest-tage	Artikel-nummer	Typ
0001	Z 505018371	0,700		M	1662	1423 / 361 00	31.03 x0,7		10912	530.0B B06 K004 P004 960-500-2-102-40
0002	D 505018791	0,700		M	1327	1112 / 450 00	31.03		10912	530.0B B06 K004 P004 960-500-2-102-40
0[illegible]	Z 505018333	0,775		M	1926	1856 / 915 00	31.03		10912	530.0B B06 K004 P004 1000-500-3-102-33
0004	Z 505018586	0,850		M	3978	3571 / 1663 00	31.03		10912	530.0B B06 K004 P004 1200-500-2-102-40
UF = UMRECHNUNGSFAKTOR, VERBRAUCH = UF X ZAEHLERDIFFERENZ/ANZEIGEWERT										
0001	D 094213797	APK			108 F	56,00 / 18 10			46322	APK 06.9 00,0
0002	D 092572557	APW			78,20	40,00 / 6 00			46319	APW 06.9 00,0

AUSGEZOGEN / LEER!

Ad 2 2788,19

− 718

2070,19

1/2 690 Einh.

Rot eingerahmt sind Zählerstände vom 31.03.98

Davor stehen die Zählerstände der Endabrechnung vom 22.10.98. (Handschriftlich!)

Darunter die Zählerstände vom Vorjahr 31.03.97

Wohnsituation

Bundeskriminalamt
ST 14 - 140006/11
GBA 2 BJs 162/11-2
BAO TRIO

Wilkau-Haßlau, 03.01.12

Betreff
Ermittlungsverfahren gegen

Beate ZSCHÄPE u.a.

wegen des Verdachts der Bildung einer terroristischen Vereinigung, des Mordes und anderer Straftaten gemäß § 129a, 211 StGB u.a.
(„Nationalsozialistischer Untergrund" - NSU-)

hier: Lichtbilder des Hauses Limbacherstr. 96, 09116 Chemnitz (ehemalige Wohnung des Max Florian BURKHARDT und Unterkunft des Trios)

Am 29.11.2011 wurde mit dem Beschuldigten Max-Florian BURKHARDT seine ehemalige Wohnanschrift in der Limbacherstr. 96 in 09116 Chemnitz aufgesucht und Lichtbilder vom Haus gefertigt. Max-Florian BURKHARDT war dort vom 14.02.1997 bis 15.10.1998 gemeldet. Nach den Angaben in seinen Beschuldigtenvernehmungen hatte er in der dortigen Wohnung Beate ZSCHÄPE, Uwe MUNDLOS und Uwe BÖHNHARDT im Frühjahr/Sommer 1998 Unterschlupf gewährt.

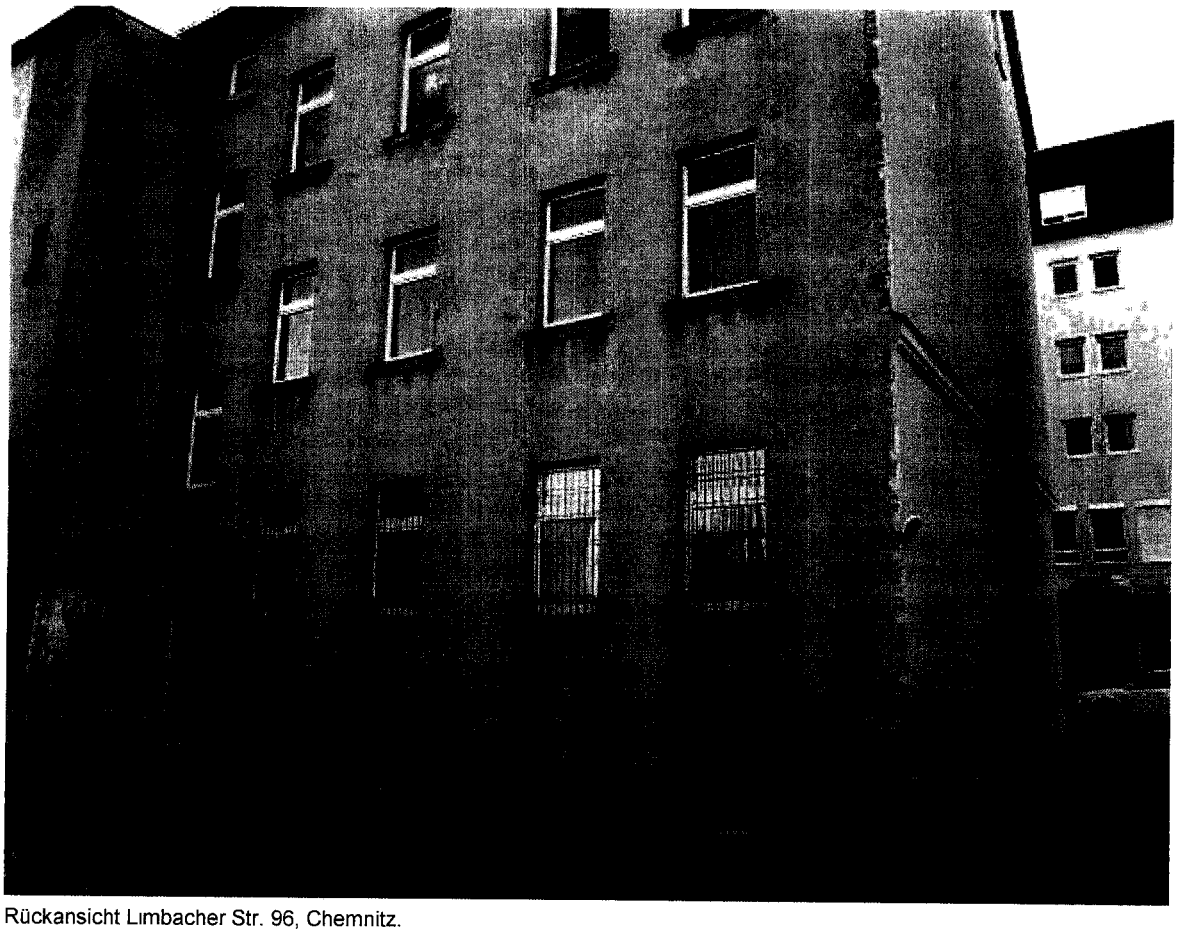
Bei dem Objekt handelt es sich um einen mehrgeschossigen Altbau mit Hinterhof, der Zugang zu Haus erfolgt über den Hinterhof.

Max-Florian BURKHARDT gab weiter an, dass alle Fenster seiner Wohnung, die sich im 2. OG befunden habe, zur Limbacher Straße gezeigt hätten. Die von ihm ausgedeuteten Fenster der Wohnung sind im Lichtbild Nr. 1 markiert.

Bengner, KHK

Anlage: 2 Lichtbilder

Vorderansicht Limbacher Str. 96, Chemnitz. Im 2. OG befanden sich von links nach rechts (Markierungen) zwei Wohnzimmer-, das Bad- und das Schlafzimmerfenster (Angaben von Max-Florian BURKHARDT).



Rückansicht Limbacher Str. 96, Chemnitz.

Subjektiver Teil

Beschuldigtenvernehmungen

Beschuldigter Max-Florian BURKHARDT
(seit 13.02.12: 2 BJs 12/12-2,
vormals unter 2 BJs 162/11-2)

Beschuldigtenvernehmung
vom 24.11.2011

BUNDESKRIMINALAMT

GBA BJs 162/11-2, ST 14-140006/11

Ort, Datum
Dresden, 24.11.2011
☎ (Vorwahl und Rufnummer)

Beschuldigtenvernehmung

Zutreffendes ankreuzen ☒ oder ausfüllen

Umstand / Zeitpunkt der Vernehmung (auf Vorladung, vorgeführt aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommene(r) usw.)
freiwillig mit zum LKA Dresden, Neuländer Str. 60 gekommen

Erklärung zur Person

1. Familienname (ggf. auch frühere(r) Name(n), Künstlername)
BURKHARDT

Vornamen (Rufname unterstreichen)
Max-Florian

2. Geboren am: 20.01.1978 | in (Ort, Kreis, Land): Leipzig

3. Wohnanschrift (bei Beschuldigten ohne festen Wohnsitz ist die letzte Wohnung oder der letzte Aufenthalt anzugeben)
Gegenwärtig (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort): Förstereistraße 45, 01099 Dresden | ☎ (Vorwahl und Rufnummer):

Zur Zeit der Tat
s.o.

4. Staatsangehörigkeit (auch evtl. frühere): Deutsch | Aufenthaltsstatus von Ausländern (legal / illegal):

5. Ausweise / amtliche Erlaubnisse (Art, z.B. Personalausweis, Reisepaß, Führerschein, Waffenschein, Reisegewerbekarte, Nummer, Ausstellende Behörde, Ausstellungsdatum)
BPA Nr. 766861962, Landeshauptstadt Dresden, 27.11.2008

6. Beruf

Erlernter	Gegenwärtig ausgeübter	Zur Zeit der Tat ausgeübter
Steinmetz	Steinmetz	Steinmetz

Stellung im Beruf (z.B. Geschäftsführer, Gehilfe, Angestellter): Meister | Zur Zeit der Tat:

Bezeichnung und Anschrift des Arbeitgebers
Sven Schubert Naturstein, Radeburger Straße 214, 01109 Dresden

Nur bei Studierenden: Hochschule und belegtes Fach

Nur bei Trägern akademischer Grade (Dr. Dipl.-Ing. usw.): Datum und Name der Hochschule, an der der Titel erworben wurde

7. Einkommensverhältnisse

Gegenwärtig	Zur Zeit der Tat	Bei Erwerbslosigkeit: Erwerbslos seit
2500 Euro Netto		

8. Familienstand
☒ Ledig ☐ Verheiratet ☐ Verwitwet ☐ Geschieden ☐ Dauernd getrennt lebend

Name und Vorname des Ehegatten (ggf. auch Geburtsname, Name des früheren Ehegatten)

Nur bei verschiedenen Wohnungen: Wohnung des Ehegatten

Beruf des Ehegatten

9. Kinder (Anzahl und Alter)
Zwei Söhne, zwei und vier Jahre

Beschuldigtenvernehmung **Blatt 2**

Az: GBA BJs 162/11-2, ST 14-140006/11, BURKHARDT, Max-Florian, vom 24.11.2011

10.	**Vater** Familienname und Vorname BURKHARDT, Martin	**Mutter** Vorname und Geburtsname BURKHARDT, geb. Domnitz, Annerose
	Geboren am, in 12.11.1946 in Mittelsaida bei Freiberg	Geboren am, in 07.04.1951 (Jahr ca.) in Leipzig
	Gestorben am, in	Gestorben am, in
	Beruf	Beruf
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort) Freiberg/Sachsen	Falls abweichend: Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort)
	Falls wiederverheiratet: Wann, mit wem	Falls wiederverheiratet: Wann, mit wem
	☐ Vormund ☐ Pfleger ☐ Bewährungshelfer Name und Vorname	
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort) ☎ (Vorwahl und Rufnummer)	
	Zuständiges Vormundschaftsgericht	
11.	**Ehrenämter** in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (z.B. Schöffe oder Geschworene(r), Handels-, Arbeits- oder Sozialrichter(in), Vormund, Pfleger, Bewährungshelfer(in)) keine	
12.	**Bestrafungen** (eigene Angaben, anhängige Strafverfahren, Maßregeln der Sicherung und Besserung, bedingte Entlassung) nein	

Erklärung zur Sache

- Mir ist eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird.

Ich bin darüber belehrt worden, dass

- es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zur Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen,
- ich jederzeit, auch bereits vor meiner Vernehmung, einen von mir zu wählenden Verteidiger befragen kann,
- ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen kann,
- mir die Vernehmung Gelegenheit gibt, die gegen mich vorliegenden Verdachtsgründe zu beseitigen und die zu meinen Gunsten sprechenden Tatsachen geltend zu machen.

Ich habe die Belehrung verstanden und will

☒ aussagen ☐ nicht aussagen ☐ mich nur über meinen Verteidiger äußern. ☐ mich schriftlich äußern.

Für ausländische Beschuldigte, die in Untersuchungshaft genommen oder die vorläufig festgenommen wurden:
Ich bin darüber belehrt worden, dass auf mein Verlangen unverzüglich die konsularische Vertretung meines Heimatlandes von meiner Festnahme zu unterrichten ist und jede von mir an die konsularische Vertretung gerichtete Mitteilung an diese weiterzuleiten ist.

☐ Ich wünsche die Benachrichtigung ☐ Ich wünsche die Benachrichtigung nicht

Ergänzungen nach amtlichen Unterlagen
Siehe Blatt

d. A.

(Unterschrift der/des Vernommenen)

(Unterschrift der/des Vernehmenden)

Beginn der Vernehmung: 08:10 Uhr

Ich bin bereits zu Hause im Rahmen der Dursuchung meiner Wohnung und eben zu Beginn meiner Vernehmung nochmals über meiner Rechte als Beschuldigter belehrt worden, zudem wurde mir der Tatvorwurf, die Unterstützung einer terroristischen Vereinigung gemäß § 129 a Abs. 1 Nr. 1 StGB, erläutert. Mir wurde Gelegenheit und genügend Zeit gegeben den Durchsuchungneschluss zu lesen.

Ich möchte aussagen.

Zur Person:
Mit fünf Jahren bin ich mit meinen Eltern nach Kleinhartmannsdorf gezogen, zu den Wurzeln meines Vaters. Dort habe ich auch meine Realschule fertig gemacht. Das war 1994. Danach habe ich eine Lehrstelle gesucht und in Chemnitz gefunden bei der Bauhütte nahe Limbacher Straße, wo ich gewohnt habe. Dort habe ich Steinmetz und Steinbildhauer gelernt. Die Lehre ging bis 1997. Danach bin ich von dem Betrieb übernommen wurden und habe das erste Jahr als Junggeselle angefangen zu arbeiten. Ich habe bereits im 3. Baujahr die erste eigene Baustelle bekommen. Ich wurde in der Firma gefördert. Im November 1998 habe ich eine Zivildienststelle in der Frauenkirche in Dresden bekommen und habe dort 12 Monate den Zivildienst abgeleistet. Dafür bin ich auch nach Dresden gezogen. Ich hatte eine Wohnung in Dresden-Seidnitz. An den Straßennamen kann ich mich nicht errinnern.
Der Zivildienst ging bis Dezember 1999. Dann lief der Zivildienst aus. Ich hatte mich bereit im Oktober bei mehreren Steinmetzfirmen beworben. Ich habe mich auch bei der Firma Schubert beworben. Nach dem Zivildienst bin ich für einen Monat zurück nach Chemnitz und habe dort noch einen Monat auf einer Baustelle gearbeitet, bis zur Winterpause. In der Zeit habe ich bei mein damaligen Freundin in Chemnitz gewohnt.
Am 21. Januar oder Februar 2000 habe ich dann bei der Firma Schubert in Dresden angefangen. Ab 2004 hat mir dann ermöglicht den Meister zu machen. Ich wurde aber zunächst als Vorarbeiter eingestellt. Den Meisterbrief habe ich am 31.08.2011 erhalten.

Zur Familie:
Ich habe ein Schwester ENK, geborene BURKHARDT, Vorname Jurate, geb. 1972.
Brüder habe ich keine.
Mit meiner jetzigen Lebensgefährtin JAUCH, Nicole, geb. 23.07.1976, bin ich seit 2005 zusammen. Wir haben uns auf der Meisterschule kennengelernt.
2006 sind wir zusammen nach Dresden gezogen.
Das erste Kind Karl BURKHARDT ist am 18.07.2007 geboren.

Das zweite Kind Hans BURKHARDT ist am 23.12.2008 geboren. Beide Kinder sind in Dresden geboren.

Zur Sache:

Frage:
Ihnen wurde erläutert was der Hintergrund des Ermittlungsverfahrens ist und sie haben den Beschluss des BGH gelesen. Sie haben nun die Gelegenheit aus ihrer Sicht dazu Stellung zu nehmen. Können sie bitte chronologisch vorgehen.

Antwort:
(überlegt)
Es muss im Februar 1998 gewesen sein, da war ich auf einem Konzert und einer Demonstration in Ungarn. Ich bin mit einem Bus mitgefahren. Es war eine Rechtenveranstaltung zu einem Jahrestag von gefallenen Soldaten. Diese Veranstaltung findet wohl jährlich statt. Da waren dann immer noch Musikkonzerte im Anschluss.
Zu dieser Zeit war ich mit der Mandy STRUCK zusammen, die war meine Freundin. Durch die bin auch erst in die Szene reingekommen. 1997 habe ich sie kennengelernt.
In Ungarn wurden wir kontrolliert und ein paar Stunden festgehalten, da diese Veranstaltung nicht angemeldet war. Es verlief dennoch alles, wie so ein Konzert verläuft. Danach wurde alles aufgelöst. Wir sind dann wieder mit dem Bus nach Chemnitz zurück gefahren. Meine Freundin Mandy STRUCK war nicht mit in Ungarn. Der Bus wurde von Chemnitzern Skinheads organisiert.
Irgendjemand hat immer SMS bekommen, wo etwas stattfindet. Wer aber genau die Fahrt organisiert hat kann ich nicht sagen. Es kann sein, dass mein damaliger Freund André EMINGER mit dabei war, genau weiß ich das aber nicht. Ein weiterer Freund, der Alexander LANG aus Zwickau, den ich in der Steinmetzschule kennengelernt habe, war mit in Ungarn. Es waren auch noch Leute aus Crimmitschau dabei, die Namen weiß ich aber nicht. Wir sind wohl Sonntag wieder in Chemnitz angekommen, ich weiß es nicht ganz genau. Es war ein bestimmter Jahrestag, wo die Ungarn auf diese Burg dort hochgelaufen sind.
Zurück in Chemnitz sagte Mandy STRUCK wir müssen reden und dass sie jemanden in meiner Wohnung hat schlafen lassen. Die Personen seien auch noch dort. Sie hatte einen Schlüssel für meine Wohnung. Es war meine erste eigene Wohnung. Es handelte sich um drei Personen, die ein Problem hatten. Die Namen wusste ich zunächst nicht. Die richtigen Nachnamen wusste ich bis vor zwei Wochen nicht.
Ich habe es zugelassen die Personen bei mir übernachten zu lassen. Ich habe die Personen auch kennengelernt.
An dem Tag als Mandy mir dies erzählt hat bin ich zunächst mit zur Mandy in die Wohnung.

Frage:
Wann genau haben sie die Personen, die in ihrer Wohnung übernachtet haben, kennengelernt.

Antwort:
Ich habe sie nach der Fahrt nach Ungarn kennengelernt.

Frage:
Wie haben sie die Personen kennengelernt?
Unter welchen Namen haben sich die Personen vorgestellt? Wollten sie nicht wissen, wie die Personen heißen?

Antwort:
Der erste Ansatz war, dass die Personen mistgebaut haben und ich nicht wissen muss, was es war. Das hat die Mandy gesagt.
Zu einem spätern Zeitpunkt haben mir die drei, eine Frau und zwei Männer, dies auch gesagt. Die Frau hieß Beate und nannte sich zwischenzeitlich Lise, wie sie geschrieben wurde weiß ich nicht. Auch die beiden Männer nannten sie so, es war eher wie ein Spitzname. Zu Beginn kann ich mich nicht erinnern wie die Männer hießen. Die drei wohnten circa 2 Monate bei mir, dies denke ich, genau weiß ich es aber nicht. Ich glaube nicht, dass ich die Männer mit Uwe und Uwe angesprochen habe.
Ich habe die Personen zunächst in der Wohnung wohnen lassen. Ich habe da bei Mandy übernachtet. Geld habe ich dafür nicht bekommen.

Frage:
Was haben ihnen die Personen genau gesagt, warum sie bei ihnen wohnen müssen.

Antwort:
(überlegt)
Am Anfang haben die Personen zu mir gesagt, dass ich nicht wissen muss, was sie gemacht haben, wie sie heißen und wo sie herkommen. Das war zu der Zeit, wo die Personen alleine in meiner Wohnung sein konnten. In dem ersten Monat haben die Personen dort alleine gewohnt. Ich bin aber ab und an dort hin um unter anderem die Post abzuholen und habe dabei auch die Personen kennengelernt. In der Zeit habe ich bei Mandy gewohnt, es hat sich so angeboten.
Im zweiten Monat haben wir dort zu viert gewohnt.
Irgendwann haben sie mir selber erzählt, dass sie aus Thüringen kommen und dort auch gesucht werden. Ich wusste, dass sie irgendeine Puppe gebaut haben. Diese haben sie

irgendwo an der Autobahn aufgehängt. Sie haben mir auch erzählt, dass sie sehr politisch aktiv in der rechten Szene sind und waren und dass sie verraten wurden. Sie haben davon gesprochen, dass ein politisches ungerechtes Exempel an ihnen statuiert werden soll.
Sie haben mir auch von der Bombenatrappe als Koffer erzählt. Dies muss auf jeden Fall vorher gewesen sein, aber wann genau weiß ich nicht. Auf dem Koffer soll Bombe draufgestanden haben und diesen haben die irgendwo abgelegt.
Ich hatte guten Kontakt zu dem intelektuellen Uwe, den ich jetzt als MUNDLOS kenne. Er hat mir mehr erzählt als der andere.
Was anderes über ihr früheres Leben, warum sie jetzt bei mir waren, haben die nicht erzählt. Die drei haben sich richtig gut verstanden. Ich hatte die Vermutung, dass der dunklere, wohl der BÖNHARDT, ein Verhältnis mit der Beate hatte. Die Personen mussten aber zu dritt in einem Zimmer schlafen. Ich habe mit dem intelektuelleren Computer gespielt. Die Personen wollten nichts trinken und auch nicht ausgehen. Ich glaube die hatten jeder einen Rucksack und einen Schlafsack dabei, ob noch weitere Taschen dabei waren kann ich nicht sagen.
Ich habe die Personen nur abends gesehen. Es waren keine Skinheads wie man sie im eigentlichen Sinne kennt, sie waren nett und die Beate hat auch mal gekocht. Bei denen war es eher wie ein WG leben, auch wenn ich mal da war. Ich hatte auch mal zufällig eine Pistole gesehen, ich war der meinung ernst schreckschusspistole hatte jedoch lügt, und glaub das hat niemand bemerkt!

Frage:
Habe sie in dieser Zeit zu viert über politisches gesprochen?

Antwort:
Die haben immer gut zugehört, wenn ich von meinen Problem als Neuling in der Chemnitzer Rechten Szene erzählt habe.
Als Beispiel waren einige in der Chemnitzer Szene eifersüchtig, da ich mit der Mandy zusammen war, die zuvor mit einem Chemnitzer Skinhead zusammen war.
Auf meine Sorgen, haben sie auch ihre erzählt. Dass sie Personen, die in Haft saßen geholfen haben, diese wiederum aber nicht geholfen haben, wenn sie Hilfe brauchten. Kammeradschaft war immer ein Thema. Sie haben sich immer bedankt und gesagt, dass sie wissen dass es für mich schwer ist.
Wir haben auch über politisches gesprochen darum möchte ich in derzeitiger Vernehmung etwas sagen.

Frage:
Haben sie mit ihnen über die Zukunftspläne der drei gesprochen?

Antwort:
Sie wollten ins Ausland. Genaueres haben sie aber nicht gesagt, es war eher so allgemein. Ich war daran interessiert, dass sie endlich fortgehen und sich eine neue Bleibe suchen.

Im April 1998 haben sie die Wohnung verlassen. Sie haben immer gesagt, dass sie ausziehen wollen und haben es verzögert. Wohin sie gezogen sind, kann ich nicht sagen. Ich habe sie gedrängt auszuziehen, da ich mit der Mandy nicht mehr zusammen war. Mandy hat mich betrogen. Bei dem Problem mit Mandy hat Beate auch gut zugehört. Die Beate hat daraufhin mit der Mandy gesprochen und mich verteidigt.
Ich habe eine neue Freundin kennengelernt, die habe ich auf der Straße kennengelernt, das muss Anfang April gewesen sein. Das Problem war, dass ich da nicht in die Wohnung konnte. Die neue Freundin hieß Daniela THUNS. Daniela hat zu der Zeit unserer Beziehung nichts mit der rechten Szene zu tun gehabt.

Pause: 09:35 Uhr, dem Beschuldigten wird Gelegenheit zum Rauchen gegeben, Wasser und Obst angeboten

Vernehmung fortgesetzt: 09:54 Uhr

Frage:
Wie war der Kontakt zu den Dreien nach 1998, nachdem sie ausgezogen sind?

Antwort:
(überlegt)
Ich möchte zunächst was zu dem Personaldokument sagen.
Während der Zeit als sie noch bei mir wohnten, wurde immer gesagt, sie wissen nicht wohin. Das wurde mir als Problem offenbart. Wie sie mir das gesagt haben weiß ich nicht.
Wir haben darüber gesprochen, dass sie einen Ausweis bräuchten, um wegzukommen. Dies war denen ganz wichtig. Ich habe damals schon Angst bekommen, dass da was im Busch ist, was mehr als nur eine Lapalie ist, zudem was ich bis dahin wusste und was ich auch geduldet habe. Als wir dann zwei Wochen zusammengewohnt haben, hat sich das alles Schritt für Schritt weiter entwickelt. Wir haben zusammen gelebt und gegessen.
Sie sind an mich herangetreten. Vordergründich ist immer der Intelektuellere, also der MUNDLOS, an mich herangetreten. Er ist an mich herangetreten und hat mich nach meinem damaligen Personalausweis gefragt und was ich für Ausweise überhaupt hätte. Sie fanden es nett, dass ich sie aufgenommen habe. Außerdem wussten sie, dass ich in der rechten Szene in Chemnitz nicht so verankert war. Sie wollten außerdem Schaden von mir abwenden, indem sie von mir wegkommen. Zur Sicherheit benötigten sie jedoch für das Wegkommen meinen Ausweis. (überlegt) Ich weiß nicht mehr, ob ich zu dieser Zeit, also auch davor, einen Reisepass hatte. Ich habe ihnen meinen Ausweis gezeigt. Das war mein erster Ausweis, wo ich noch lange Haare hatte. Die Frage nach dem Ausweis hatte den

Hintergrund, dass mich niemand aus der rechten Szene kannte. Ich bin auch der Meinung, dass der Intelektuellere Uwe schon vorher andere Ausweise angeguckt hatte.
Es war nie Thema, dass auch die anderen Personen noch Ausweise benötigen.
Er hat mir erklärt, wie er das machen will. Indem er meinen Ausweis wegnimmt und einen Reispass mit meinem Ausweis beantragt. Das hat er dann auch gemacht. Das war für mich nicht ok. Ich wollte, dass die abhauen und meine Ruhe wieder haben. Ich war mir sicher es gibt keine andere Möglichkeit, dass sie wegkommen. Sie haben mir versprochen, dass sie sagen würden, dass sie den Ausweis geklaut haben, da sie ja auch Zugang zu meiner Wohnung hatten.
Sie brauchten den Ausweis nur zur Sicherheit, falls sie mal kontrolliert werden.
Der hat dann eine Passbild von sich mitgenommen und ist zur Meldestelle in Chemnitz gegangen, das weiß ich.

Frage:
Ist er nur mit ihrem Personalausweis dort hingegangen?

Antwort:
Ich weiß nur von meinem Personalausweis.

Vorhalt:
Nach unseren Ermittlungen ist Uwe MUNDLOS zusätzlich mit ihrer Geburtsurkunde zur Meldestelle in Chemnitz gegangen.

Antwort:
Ich weiß nichts von der Geburtsurkunde. Ich habe auch meine Geburtsurkunde in Besitz, ein altes Dokument, etwas vergilbt. Diese habe ich bei der Geburt meines ersten Sohnes wieder gesehen.
Die Urkunde hätten die Personen jeden x-beliebigen Tag in meiner Wohnung finden können. Ich kann aber nicht mehr genau sagen, ob sie bei mir in der Wohnung oder bei meinen Eltern war. Ich habe sie jedenfalls niemals zur Verfügung gestellt.

Vorhalt:
Wir legen ihnen jetzt eine Kopie ihrer Geburtsurkunde (Asservatennummer 2.9.5 und 2.9.18) vor, die wir in dem Brandschutt der Wohnung Frühlingsstr. 26 in Zwickau gefunden haben. Was können sie zu den handschriftlichen Anmerkungen auf der Rückseite des Asservates 2.9.5 und 2.9.18 sagen?

Antwort:

(Scheiße - empört)
Nein ich habe das nicht geschrieben, die handschriftlichen Eintragungen sind nicht von mir.

Frage:
Haben sie diese Informationen einem dieser drei mitgeteilt.

Antwort:
Zum Teil habe ich die Informationen am Telefon mitgeteilt, zum Beispiel wo ich jetzt wohne. Ich habe das nie aufgeschrieben. Ich habe denen, als sie bei mir gewohnt haben, nichts aufgeschrieben oder gesagt.

Frage:
Was können sie zu den Namen und Geburtsdaten zu den Kindern auf der Urkunde sagen?

Antwort:
Das könnte der intelektuellere Uwe am Telefon erfragt haben.
Die Fragen hat er im Rahmen eines allgemeinen Gespräch verpackt und hat nicht gezielt zu den Daten gefragt. Er hat sich zunächst nach meinen Kindern erkundigt und wie sie denn heißen und wann sie Geburtstag hätten.
Gefühlt, hat er zwei- bis dreimal im Jahr angerufen. Vielleicht hat er auch mal alle zwei Jahre angerufen. Die letzten Jahre hat er bestimmt einmal im Jahr angerufen, genau kann ich das aber nicht sagen.

Frage:
Was können sie zu den Informationen bezüglich dem Führerschein, die auf der Rückseite der Geburtsurkund handschriftlich vermerkt sind?

Antwort:
Diese Information habe ich nicht einen dieser drei gegeben. Vermutlich hat die Information einer dieser drei in meiner Abwesenheit in Chemntiz abgeschrieben.
Auf die beiden PINs angesprochen (Asservat 2.9.5) kann ich nichts sagen. Meine jetztige PIN ist nicht dabei.

Frage:
Was können sie zu der Telefonnummer auf dem Asservat 2.9.5, die unter dem Namen Max auf der Vorderseite vermerkt, ist sagen.

Antwort:

Die Nummer habe ich schon lange, schon mehrere Jahre, mindestens 5 Jahre. Das ist nicht meine Handschrift.
Es ist unerträglich, dass die Leute, damit meine ich die drei Gesuchten, so viele Daten über meine Familie wissen oder wussten.

Frage:
Zurück zur Passbeantragung. Der MUNDLOS hat ihren Bundespersonalausweis BPA verwendet um einen Reisepass zu beantragen. Wie und wann haben sie den BPA zurück bekommen?

Antwort:
Es hat ein bisschen gedauert, bis ich ihn zurück bekommen hatte. Ich bin der Meinung nach 10 Tagen hatte ich ihn wieder. Er hat auch gesagt, dass es funktioniert hat. Gezeigt hat er ihn mir aber nicht. Ich gehe davon aus, dass er ihn selber abgeholt hat. Ich habe ihn zumindest nicht selber abgeholt.
Ich habe meinen BPA wiederbekommen und wusste von diesem Tag an im Hinterkopf, dass jemand einen Reisepass auf meinen Namen hat. Das fand ich furchtbar. Ich war zunächst froh, dass sie dadurch weg waren. Ich war sie los. Ich habe gehofft, dass es sich um einen kurzen Zeitraum handelt und dass ich den Reisepass wiederbekomme oder weggeworfen wird. Welteres habe ich den Personen nicht gegeben.

Frage:
Zurück zu der Situation nach den Auszug der drei Personen. Wie war der Kontakt zu den Personen? Hatten sie deren Kontaktdaten?

Antwort:
Ich hatte mal eine Handynummer, in den ersten 3 Jahren nach dem Auszug. Die Nummer war von dem Intelektuellen Uwe. Ich weiß nicht genau seit wann ich meine aktuelle Handynummer habe. Wir beide hatten in der Wohnung die Nummern ausgetauscht. Ich weiß nicht, ob er von verschiedenen Nummern angerufen hat. Es kann sein, dass er mir mal eine neue Nummer geben wollte, ich wollte diese aber nicht und meinte er soll mich anrufen. Es kann aber auch sein, dass ich sie mir notiert habe, ich weiß es nicht.

Frage:
Wie lief dann der Kontakt genau ab?

Antwort:

Sie haben nach dem Auszug bei mir angerufen, gesehen habe ich sie zunächst nicht. In Dresden habe ich die Personen nicht gesehen.

Frage:
Wann haben sie die drei oder einen der drei das erste Mal wieder gesehen oder unterstützt?

Antwort:
(überlegt)
In Zwickau habe ich sie einmal besucht. Da hat mich der Uwe eingeladen. Da habe ich meinen blauen Caddy gehabt. Das muss vor der Schule gewesen sein, so 2002 oder 2003. Wir haben uns in einer Straße verabredet. Dort haben wir uns aber nur getroffen und sind dann zur Wohnung gelaufen. Es war ein Mehrfamilienhaus im Erdgeschoss. Es war ein Altbau. Das Haus lag nicht an eine Kreuzung. Straßenbahnen fuhr dort nicht. Das Haus würde ich vermutlich wiedererkennen. Ein Straßenname würde mir nichts sagen.
Wir, das heißt die drei Personen und ich, waren alleine in der Wohnung. Sie hat gekocht. Ob es Sommer oder Winter war kann ich nicht sagen. Draußen sitzen hätte man können, das war aber nicht deren Art. Sie hatten, glaub ich, eine Katze. Die Wohnung war sehr häuslich eingerichtet. Die Wohnung hatte 2 bis 3 Zimmer. Es gab Badvorleger, Gardinen. Sie waren alle freundlich und höflich. Ich habe dort nicht übernachtet. Sie haben es mir aber angeboten, da ich mich nicht wohlgefühlt habe wollte ich da schnellstmöglich wieder weg.

Frage:
Warum sind sie überhaupt dort hin?

Antwort:
Ich wollte wissen, was mit meinem Pass oder Unterlagen passiert ist. Uwe hat mich häufig telefonisch eingeladen. Ich hatte da aber kein Interesse dran.
Ich glaube ich habe sie besucht, da ich zu diesem Zeitpunkt wusste, dass sie in Zwickau leben und weg von Chemnitz waren.

Frage:
Haben sie den Uwe MUNDLOS darauf angesprochen?

Antwort:
Ich weiß es nicht mehr. Ab einer gewissen Zeit hat er mir telefonisch versichert, dass der Reisepass vernichtet wurde. Den genauen Zeitpunkt weiß ich nicht mehr. Es ist unwahrscheinlich, dass ich nur wegen den Personen nach Zwickau gefahren bin. Ich war bestimmt auf der Durchreise.

Meine Frage war immer, ob es bei ihnen was neues gibt. Sie haben dann gesagt, dass sie sich mit Anwälten besprechen. Laut ihrer Aussage wollten sie wieder ein normales Leben führen.

Frage:
Wussten sie Herr BURKHARDT zu diesem Zeitpunkt, ob die Personen noch gesucht werden?

Antwort:
Ich habe nicht gewusst, ob sie noch gesucht werden. Sie haben aber gesagt, dass es ihnen peinlich wäre, wieder zurück zu gehen. Weiter haben sie gesagt, dass es verjährt wäre und sie wieder nach Hause (Thüringen) könnten. Aufgrund der Vorgeschichte wäre es jedoch zu peinlich, sie würden zudem keine Arbeit bekommen.

Kaffeepause: 11:15 Uhr

Vernehmung fortgesetzt: 11:23 Uhr

Frage:
Haben sie mit den Personen besprochen, was sie täglich machen.

Antwort:
Sie haben erzählt, dass sie sich Geld bekommen haben. Einmal haben sie gesagt, dass sie Geld von einem Konzert bekommen haben. Ich habe es so verstanden, dass die Einnahmen dieses Konzertes für die Personen gespendet wurden. Ich weiß nicht wo sie noch Geld her hatten. Eine Arbeit hatten die nicht. Sie erwähnten dass sie sich auch Geld besorgen müssten. Woher brauchte ich und wollte ich auch nicht wissen. Dies sagten sie mir nicht.

Frage:
Wussten sie, dass die Personen Straftaten verübt haben oder verüben/planen?

Antwort:
Ich wusste nicht, dass sie Straftaten begangen haben. Ich wusste auch nicht, ob sie welche planen. Ich war zu diesem Zeitpunkt aus der rechten Szene raus. Eine politische Einstellung hatte ich nicht mehr.
Ich war froh aus Chemnitz und der Szene raus zu sein. Das habe ich ihnen auch gesagt und sie haben mir zugesprochen. Uwe selber bedauerte, sich sein Leben verbaut zu haben.

Mit ihm, im Gegensatz zu den anderen, habe ich immer sehr ausführlich gesporchen über Konzerte, Mandy usw., Er hat gesagt, dass er es voll und ganz versteht und dass er durch seine Vorgeschichte unter anderem sein Studium abgebrochen hat.

Frage:
Was können sie zu der Wohnung in Zwickau sagen?

Antwort:
Wie ich bereits gesagt habe war die Wohnung spießig und kitschig eingerichtet. Ich habe weder Nazi Symbole, noch Waffen, noch besondere Sicherungen oder sonstige Auffälligkeiten außer einem Hometrainer festgestellt. Die Wohnung war auf einer Ebene im Erdgeschoss oder Hochpaterre. Ob sie eine Garage hatten oder nicht weiß ich nicht.

Frage:
Haben sie irgendwelche Aufträge von den Personen bekommen?

Antwort:
Aufträge oder bitten habe ich nicht bekommen. Sie waren dran zurück nach Thüringen zu kommen. Irgendwann ging es nicht mehr um den Ausweis.
Jahre danach bekam ich Post von der Commerzbank aus Chemnitz. Das war ein Kontoauszug auf dem nichts drauf war oder gar minus. Das war nicht mein Konto, es war aber auf meinen Namen. Ich hatte nie ein Konto bei der Commerzbank in Chemnitz. Als mich Uwe das nächste Mal angerufen hat, habe ich ihn gefragt, ob er damals ein Konto auf meinen Namen eröffnet hat. Da hat er gesagt, dass er das mal gebraucht hat, ich glaube er hat gesagt für eine Wohnungsanmietung oder Kautionskonto. Uwe hat gesagt, das Konto könne man eigentlich abmelden.
Es gab einen langen Zeitraum wo Uwe nicht angerufen hat. Dann entstanden Kosten für das Konto und ich konnte den Uwe nicht erreichen, da ich nicht seine Rufnummer hatte. Ich glaube ich habe dies mit einer Überweisung ausgeglichen, es können 100 oder 200 Euro gewesen sein. Es war nochmal im Minus vor einem Jahr, da habe ich es aber nicht ausgeglichen.

Vorhalt:
Durch unsere Ermittlungen konnten zwei Überweisungen festgestellt werden jeweils vom Konto Max-Florian BURKHARDT, Kontonummer 4120949970 bei der Ostsächischen Sparkasse Dresden mit dem Verwendungszweck: „Ausgleich Kontoüberziehung" bzw. „Ausgleich" vom 24.04.2009 über 5 Euro und vom 25.08.2009 über 40 Euro. Sind das die Ausgleichszahlungen, die sie für das Konto gezahlt haben, welches ihnen nicht gehört.

Antwort:
Das Konto bei der Sparkasse ist mein Konto und von dort habe ich auch die Überweisungen getätigt. Ich konnte Uwe nicht erreichen, da ich seine Nummer nicht hatte. Weil ich nicht zur Commerzbank gehen konnte um die Umstände aufzuklären, habe ich das Geld überwiesen. Uwe hat bei einem späteren Anruf zugesichert, dass er mir das Geld wiedergeben will. Ich habe gesagt an den 50 Euro sterbe ich nicht, aber ich will, dass das Konto abgemeldet wird. Bei einem späteren Besuch in Dresden, in meiner jetzigen Wohnung hat er mir das Geld zurückgegeben. Das Jahr weiß ich nicht genau, es waren aber beide Kinder schon da. Die hätten nie kommen können, wenn meine Frau mit den Kindern da war. Meine Frau war also mit den Kindern weg. Die waren bestimmt bei den Eltern. Der Uwe MUNDLOS und Uwe BÖHNHARDT kamen vorbei um zu den Kindern zu gratulieren. Ich kann es nicht genau sagen, es muss also 2009 oder 2010 gewesen sein.

Frage:
Was können sie zu dem Besuch von Uwe MUNDLOS und Uwe BÖHNHARDT in ihrer Wohnung sagen?

Antwort:
Uwe MUNDLOS muss kurz vorher angerufen haben, bevor sie vorbeigekommen sind. Es kann nur so sein, da ich nur so wissen konnte, dass meine Lebensgefährtin nicht da ist. Sie sollte von den Personen nichts wissen.
Uwe hatte zunächst gefragt, ob man sich irgendwo treffen wolle, das wollte ich aber nicht. Die aktuelle Adresse mussten sie aus einem vorrangegangen Telefonat gewusst haben.
Ich kann mir vorstellen, dass sie vormittags gegen 10 Uhr gekommen sind. Es muss also am Wochenende gewesen, aufgrund der Uhrzeit, da ich da sonst arbeite. Sie sind gekommen, leger gekleidet wie immer. Outdoorjacke und sowas. Die waren selbstsicher von ihrem Aufteten in der Öffentlichkeit. Sie kamen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Wir haben in unserer Küche am Küchentisch gesessen. Wir haben Kaffee getrunken und ich habe auch geraucht. Die beiden haben nicht geraucht. Die waren Nichtraucher. Auf Frage: Die Beate, die ja nicht mit dabei war, raucht.

Freiwillige Entnahme Speichelprobe und Pause: 12:30 Uhr

Herrn Burkhardt wurde die Gelegenheit gegeben, zu rauchen und etwas zu essen.

Vernehmung fortgesetzt: 13:10 Uhr

Frage:

Beschuldigtenvernehmung
Az: GBA BJs 162/11-2, ST 14-140006/11, BURKHARDT, Max-Florian, vom 24.11.2011
Was haben Sie denn bei dem Besuch besprochen?

Antwort:
Sie hatten Geschenke mit für die Kinder, zwei kleine Sparschweine aus Ton. Da war Geld drin, jeweils 100 Euro. Das war zur Geburt der Kinder, nachträglich. Das war das erste Treffen, seit ihrem Besuch bei mir in der Wohnung in ~~Radebeul~~ ~~Dresden~~ RadeSeul.

Frage:
Gab es sonst was auffälliges an diesem Besuch.

Antwort:
Sie haben vorher in einem Telefonat gefragt, ob sie was als Geschenk für die Kinder mitbringen können.
Ich habe gesagt, dass die Kinder alles haben und dass es den Kindern gut geht. Sie habe genug Kuscheltiere und so. Ich habe denen auch gesagt, dass ich nicht will, dass sie meine Frau und die Kinder sehen. Das haben sie auch verstanden und akzeptiert.
Sie wohnten noch in Zwickau. Sie sind, glaub ich, einmal innerhalb von Zwickau umgezogen, da sie dort keiner kennt. Wir haben über meine Kinder gesprochen, über die Arbeit was ich so mache, ob ich noch Computer spiele, so alte Kamellen halt.
Sie haben gesagt, dass sie immer mal in Urlaub fahren. Ich habe spekuliert, dass sie sich irgendwo her Geld besorgt haben oder bekommen haben, dazu weiß ich aber nichts. Es war also so, dass sie viel zu meinem Leben gefragt haben. Ich habe gefragt, ob das Konto nun mal aufgelöst ist. Vor dem Uwe BÖNHARDT hatte ich schon etwas Angst, da er dem Uwe MUNDLOS schon mal über den Mund gefahren, also ins Wort gefallen ist. Sie haben sich auch immer wieder für die zwei Monate bedankt, so im Nebensatz.
Ich habe nicht hinterhergeguckt, ich weiß nicht wie sie wieder weg sind. Sie hatten kein Gepäck dabei. Auffälligkeiten wie Handys oder Taschen habe ich nicht gesehen. Ich habe das Geld von den Sparschweinen jeweils auf ein Konto für die kleinen gelegt.
Sie haben mich auch noch gefragt, ob ich noch Kontakt zu den Chemnitzern habe. So, du kennst doch den André – hast du noch zu ihm Kontakt, hat mal jemand gefragt.
Sie hatten noch Kontakt zu dem André EMINGER, sie sahen den anscheinend öfters. Sie haben auch mich zur Mandy STRUCK gefragt, ob ich mal wieder was von ihr gehört habe. Sie hätten zu Mandy STRUCK keinen Kontakt mehr gehabt.

Frage:
Sie haben eben einen Besuch in Radebeul erwähnt, was können sie dazu sagen.

Antwort:

Es waren Uwe BÖNHARDT und Uwe MUNDLOS da. Vermutlich 2005, auf jeden Fall vor 2006. Ich kann es nicht genau sagen, es kann im Urlaub gewesen sein.
Es ging um alltägliches, dass man sich sieht und ein Kaffee trinkt. Sie waren bei mir in der Wohnung. Wir sind nie ausgegangen, das wollte ich nicht. Sie sind zu Fuß gekommen. Bahnhof Radebeul Ost ist um die Ecke. Sie hatten keine Gepäck dabei, ich kann mich nicht daran erinnern. Nach zwei oder drei Stunden sind sie wieder gefahren. Die Wohnung hatte einen Garten und dort haben wir draußen gesessen. Die sind zu Fuß los. Bei den Gesprächen drehte es sich immer um dieses – wir bleiben ruhig und probieren, ein Anwalt hat was, braucht aber Zeit, wir werden nicht mehr gesucht. Um Geld ging es nie und auch nicht um Arbeit. Sie haben mich am Telefon öfter mal gefragt, ob ich was bräuchte. Das war eher aufs finanzielle bezogen. Ich sagte aber immer, dass ich nichts brauche. BÖNHARDT hatte, glaub ich, eine Brille auf, schon von Anfang an. Zuletzt habe ich die Brille gesehen, davor bin ich mir nicht sicher. Der Uwe MUNDLOS hat über die Zeit schütteres Haar bekommen. In den Gesprächen hatten die vollstes Verständnis für meine Abkehr von der Szene, für mein Aussehen und meiner neuen Wohnung, in der Neustadt, einem eher alternativen Viertel. Über Politk wurde nicht gesprochen.
In Radebeul gab es einen Mitbewohner im Haus, der Moritz, der denen mal Hallo gesagt hat. Ob der sich aber daran erinnern kann.

Frage:
Wann hatten sie den letzten Kontakt?

Antwort:
Dieses Jahr mit Uwe MUNDLOS. Es war entweder im Frühjahr oder im Sommer gewesen. Ein Anruf so wie, zuletzt haben wir mit André einen Film angesehen, oder so. Bei den Anrufen glich einer dem anderen. Fragen zielten auf die Freundin, ob ein neues Kind unterwegs ist, Wohnung und so weiter.
Danach habe ich nichts mehr gehört.
Dann wurde ich erst wieder auf der Arbeit mit dem Thema konfrontiert, als die Polizei mich zur Durchsuchung und Vernehmung am 07.11. abholte. Vorher habe ich auch aus der Presse nichts über die Geschehnisse erfahren.

Frage:
Gehen wir nochmals ihre persönlichen Kontakt zu den drei Personen beziehungsweise mit Uwe BÖNHARDT und Uwe MUNDLOS chronologisch durch.

- Kennenlernen und Nutzung der Wohnung (für 2 Monate), Februar, März, April 1998
- Beschaffung des Reispasses durch MUNDLOS (Personalien BURKHARDT) März 1998

Beschuldigtenvernehmung **Blatt 17**

Az: GBA BJs 162/11-2, ST 14-140006/11, BURKHARDT, Max-Florian, vom 24.11.2011

- Besuch BURKHARDT in Zwickau, Wohnung (BÖNHARDT, MUNDLOS, ZSCHÄPE) 2002/03
- Besuch MUNDLOS und BÖNHARDT in Radebeul 2005
- Besuch MUNDLOS und BÖNHARDT in Dresden in derzeitiger Wohnung Försterreistr. 45, 2009/10
- Sporadische Anrufe seit 1998, in den letzten Jahre, ein- bis zweimal jährlich

Antwort:
Das ist so richtig.

Frage:
Nun gehen wir mit ihnen nochmals die durch sie eingeräumten Unterstützungshandlungen durch.

- Gewährung der Unterkunft in der Wohnung in Chemnitz
- Mithilfe bei der Reisepassbeschaffung MUNDLOS durch Bereitsstellung BPA
- Ausgleich des Kontos bei der Commerzbank

Antwort:
Ja das ist alles.

Frage:
Es sind nun viele Punkte, auch von ihnen, benannt wurden, die sie so nicht in ihrer Vernehmung am 07.11.2011 benannt haben, was können sie dazu sagen?

Antwort:
Ich hatte Angst, da die Rede von den beiden tot aufgefunden Männern war. Ich hatte Angst um mich und meine Familie. Ich sah mit dem Tatbestand des Raubes keine Verbindung zu mir. Ich war überrascht, dass der Reisepass aufgetaucht ist, entegen dem, was MUNDLOS mir gesagt hat. Ich dachte den gibt es nicht mehr. Ich hatte große Angst vor Übergriffen aus der rechten Szene oder anderen Szenen. Es tut mir auch leid.
Das unerträglichste in den letzten zwei Wochen war, dass jemand mit meinen Namen Straftaten begehen konnte durch eigenes Versagen und schlampen meinerseits damals. Es beschämt mich, dass ich damit in Verbindung gebracht werde und wurde. Es erzürnt mich, dass es nicht vorher beendet werden konnte, weil ich es auch nicht wusste.

Vorhalt:
Unter ihrem Namen wurde im Jahr 2000 eine Wohnung in der Heisenbergstr. 6 in Zwickau, vermutlich durch Uwe MUNDLOS, angemietet. Als Zuzugsadresse wurde ihre damalige

Meldeadresse Schmiedeberger Str. 17 in Dresden angegeben und eine Gehaltsabrechnung der Schubert Steinmetz und Bildhauer GmbH für April 2000 vorgelegt. Diese Gehaltsabrechnung trägt ihren Namen. Nach ihrer Darstellung haben sie in diesem Jahr keinen persönlichen Kontakt zu Uwe MUNDLOS gehabt. Wie können sie sich das erklären. Ihn wird die besagte Gehaltsabrechnung für den April 2000 und der Meitvertag vom 09.06.2000 der GGZ zu der Wohnung Heisenbergstr. 6 vorgelegt. Sagen sie bitte was dazu.

Antwort:
Ich habe die Wohnung nicht angemietet. Das ist auch nicht meine Unterschrift unter dem Mietvertrag.
Ich habe auch nicht wissentlich eine Gehaltsabrechnung von mir weggegeben. Die Gehaltsabrechnung erkenne ich als meine an. Die Gehaltsabrechnungen habe ich immer persönlich bekommen. Mir ist nicht klar wie die daran gekommen sind. Einen Schlüssel zu meiner Wohnung habe ich nicht weiter gegeben. Burkhardt

Frage:
Woher haben die drei ihre damalige aktuelle Meldeadresse Schmiedeberger Str. 17 in Dresden gewusst?

Antwort:
Der Uwe MUNDLOS muss danach in einem Telefonat gefragt haben.

Frage:
Von einer Wohnung in der Heisenbergstr. 6 in Zwickau wussten sie also bis heute nichts?

Antwort:
Ja. Ich wusste, dass es eine Wohnung in Zwickau gab. Das jedoch eine Wohnung auf meinen Namen angemietet wurden ist, wusste ich nicht.

Vorhalt:
Die GGZ sandte ihnen am 02.04.2003 eine Mahnung bezüglich einer Nebenkostennachforderung für die Heisenbergstr. 6 in Zwickau an ihre damalige Adresse in der Leisniger Str. 17 in Dresden. Es wird vorgelegt die Zahlungserinnerung der GGZ. Wie erklären sie sich, dass die ausstehenden Kosten in Höhe von 278,95 Euro von dem Commerzbankkonto, welches vermutlich der Uwe MUNDLOS eröffnet hat, am 17.04.2003 beglichen wurden. Was sagen sie dazu?

(nach langer Pause)

Kann es sein, dass sie den Uwe MUNDLOS zu dieser Mahnung gefragt haben?

Antwort:
Es kann sein, dass ich zu diesem Zeitpunkt die Telefonnummer des Uwe MUNDLOS noch hatte. Es muss so gewesen sein, dass ich noch die Nummer hatte. Vielleicht habe ich den Uwe MUNDLOS dazu gefragt.
Ich habe das mit dem Konto gewusst, dass es eins auf meinen Namen gibt. Aber dass die Wohnung auf meinen Namen angemietet worden ist, dass ich denen die Gehaltsbescheinigung gegeben habe, weiß ich nicht.
(überlegt)

Frage:
Erinnern sie sich an dieses Mahnschreiben?

Antwort:
An dieses Mahnschreiben erinnere ich mich nicht.
Es ist mir wirklich nicht bewusst, dass mir da was zugetragen wurde. Wenn ich das gewusst hätte, wäre ich sauer gewesen. Aber ich muss Bescheid gewusst haben. Aber in meiner Erinnerung war nur das mit dem Konto.
Ich weiß, dass ich mich mal aufgeregt habe, wegen des Reisepasses.
Weiteres kann ich dazu wirklich nicht sagen.

Frage:
Haben sie schonmal was von der Wohnung in der Polenzstr. 2 in Zwickau gehört?

Antwort:
Davon habe ich noch nie was gehört. Die Wohnung ist mir nicht bekannt.

Frage:
Sagt ihnen die Kurt-Zierold-Str. 6 in Zwickau etwas?

Antwort:
Nein.
Frage:
Fällt ihnen noch was ein, was sie vielleicht vorher vergessen haben und wo wir vielleicht noch drauf kommen könnten im Verlaufe der Ermittlungen.

Beschuldigtenvernehmung **Blatt 20**
Az: GBA BJs 162/11-2, ST 14-140006/11, BURKHARDT, Max-Florian, vom 24.11.2011
Antwort:

(überlegt)
Ich habe einem Arbeitskollegen mal von denen erzählt, von den drei. Dass die auf der Flucht sind oder waren. Den Kollegen kannte ich bereits aus Chemnitz aus der Bauhütte. Der ist dann auch mit nach Dresden zu Schubert gekommen. Der Kollege heißt Jan LEISTNER, geboren 1980 ungefähr.
Ich habe es ihm erzählt, da es mich belastet hat. Er ist auch ein guter Freund.
Ich habe den nicht erzählt, dass ich die Namen wusste. Ich habe ihm einfach von der Leber weg erzählt, dass die drei mal bei mir in der Wohnung waren. Wir waren mal zusammen in Mallorca wandern oder in der Sächsischen Schweiz. Ich habe ihn einfach nur so erzählt. Dem habe ich nicht viel erzählt, also inhaltlich. Ich habe also keine Namen und so erzählt. Ich habe ihm das so gesagt, wie, ich muss dir mal was erzählen.

Frage:
Haben sie den dreien nochmals irgendwelche Gefallen getan? Irgendwelchen dritten Personen Geld gegeben oder so ähnlich für das Trio? Haben sie Gegenstände überbracht.

Antwort:
Nein.

Die Vernehmung wird an dieser Stelle in Absprache mit Herren BURKHARDT auf Grund der fortgeschrittenen Vernehmungsdauer unterbrochen und am morgigen Tag fortgeführt.

geschlossen:

.....

Kästner, KK

.....

Vitt, KOK

.....

Bengner, KHK

Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben

.....

Max-Florian BURKHARDT

Beschuldigtenvernehmung
vom 25.11.2011

BUNDESKRIMINALAMT

GBA BJs 162/11-2, ST 14-140006/11

Ort, Datum
Dresden, 25.11.2011
☎ (Vorwahl und Rufnummer)

Beschuldigtenvernehmung

Zutreffendes ankreuzen ☒ oder ausfüllen

Umstand / Zeitpunkt der Vernehmung (auf Vorladung, vorgeführt aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommene(r) usw.)
freiwillig mit zum LKA Dresden, Neuländer Str. 60 gekommen

Erklärung zur Person

1. **Familienname** (ggf. auch frühere(r) Name(n), Künstlername)
BURKHARDT

Vornamen (Rufname unterstreichen)
Max-Florian

2. **Geboren am**: 20.01.1978 | **in** (Ort, Kreis, Land): Leipzig

3. **Wohnanschrift** (bei Beschuldigten ohne festen Wohnsitz ist die letzte Wohnung oder der letzte Aufenthalt anzugeben)
Gegenwärtig (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort): Förstereistraße 45, 01099 Dresden
☎ (Vorwahl und Rufnummer):
Zur Zeit der Tat: s.o.

4. **Staatsangehörigkeit** (auch evtl. frühere): Deutsch
Aufenthaltsstatus von Ausländern (legal / illegal):

5. **Ausweise / amtliche Erlaubnisse** (Art, z B. Personalausweis, Reisepaß, Führerschein, Waffenschein, Reisegewerbekarte, Nummer, Ausstellende Behörde, Ausstellungsdatum)
BPA Nr. 766861962, Landeshauptstadt Dresden, 27.11.2008

6. **Beruf**
Erlernter: Steinmetz | Gegenwärtig ausgeübter: Steinmetz | Zur Zeit der Tat ausgeübter: Steinmetz
Stellung im Beruf (z.B. Geschäftsführer, Gehilfe, Angestellter): Meister | Zur Zeit der Tat:
Bezeichnung und Anschrift des Arbeitgebers: Sven Schubert Naturstein, Radeburger Straße 214, 01109 Dresden
Nur bei Studierenden: Hochschule und belegtes Fach:
Nur bei Trägern akademischer Grade (Dr. Dipl.-Ing. usw.): Datum und Name der Hochschule, an der der Titel erworben wurde:

7. **Einkommensverhältnisse**
Gegenwärtig: 2500 Euro Netto | Zur Zeit der Tat: | **Bei Erwerbslosigkeit:** Erwerbslos seit:

8. **Familienstand**
☒ Ledig ☐ Verheiratet ☐ Verwitwet ☐ Geschieden ☐ Dauernd getrennt lebend
Name und Vorname des Ehegatten (ggf. auch Geburtsname, Name des früheren Ehegatten):
Nur bei verschiedenen Wohnungen: Wohnung des Ehegatten:
Beruf des Ehegatten:

9. **Kinder** (Anzahl und Alter)
Zwei Söhne, zwei und vier Jahre

10.	**Vater** Familienname und Vorname BURKHARDT, Martin	**Mutter** Vorname und Geburtsname BURKHARDT, geb. Domnitz, Annerose
	Geboren am, in 12.11.1946 in Mittelsaida bei Freiberg	Geboren am, in 07.05.1951 (Jahr ca.) in Leipzig
	Gestorben am, in	Gestorben am, in
	Beruf	Beruf
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort) Freiberg/Sachsen	**Falls abweichend:** Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort)
	Falls wiederverheiratet: Wann, mit wem	**Falls wiederverheiratet:** Wann, mit wem
	☐ **Vormund** ☐ **Pfleger** ☐ **Bewährungshelfer** Name und Vorname	
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort) ☎ (Vorwahl und Rufnummer)	
	Zuständiges Vormundschaftsgericht	
11.	**Ehrenämter** in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (z.B. Schöffe oder Geschworene(r), Handels-, Arbeits- oder Sozialrichter(in), Vormund, Pfleger, Bewährungshelfer(in)) keine	
12.	**Bestrafungen** (eigene Angaben, anhängige Strafverfahren, Maßregeln der Sicherung und Besserung, bedingte Entlassung) nein	

Erklärung zur Sache

- Mir ist eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird.

Ich bin darüber belehrt worden, dass

- es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zur Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen,
- ich jederzeit, auch bereits vor meiner Vernehmung, einen von mir zu wählenden Verteidiger befragen kann,
- ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen kann,
- mir die Vernehmung Gelegenheit gibt, die gegen mich vorliegenden Verdachtsgründe zu beseitigen und die zu meinen Gunsten sprechenden Tatsachen geltend zu machen.

Ich habe die Belehrung verstanden und will

☒ aussagen ☐ nicht aussagen ☐ mich nur über meinen Verteidiger äußern. ☐ mich schriftlich äußern.

Für ausländische Beschuldigte, die in Untersuchungshaft genommen oder die vorläufig festgenommen wurden:
Ich bin darüber belehrt worden, dass auf mein Verlangen unverzüglich die konsularische Vertretung meines Heimatlandes von meiner Festnahme zu unterrichten ist und jede von mir an die konsularische Vertretung gerichtete Mitteilung an diese weiterzuleiten ist.

☐ Ich wünsche die Benachrichtigung ☐ Ich wünsche die Benachrichtigung **nicht**

Ergänzungen nach amtlichen Unterlagen
Siehe Blatt

d. A.

(Unterschrift der/des Vernommenen) (Unterschrift der/des Vernehmenden)

Fortsetzung der Vernehmung vom 24.11.2011.

Vor Beginn der Vernehmung äußerte Herr BURKHARDT Bedenken über die Gefährdung seiner Familie ohne jedoch konkret bedroht zu werden. Er wurde darauf hin gewiesen, dass aus hiesiger Sicht derzeit keine akute Bedrohungslage besteht, er jedoch bei Änderung der Lage für sich selbst unmittelbar die Polizei informieren soll.
Weiter fühlt sich Herr BURKHARDT in der Lage die Vernehmung heute trotz der bestehenden Belastung durchzuführen. Er möchte alles Aussagen, was er zu dieser Sache weiß.

Die Belehrung über seine Rechte als Beschuldigter im Strafverfahren wurde zu Beginn wiederholt. Ferner wurde er über die Bestimmung des § 46 StPO in Kenntnis gesetzt. Herr BURKHARDT gab an, dies verstanden zu haben.

Beginn der Vernehmung: 08:49 Uhr

Frage:
Welche Ergänzungen können sie zur gestrigen Vernehmung machen?

Antwort:
Ich habe die letzten 13 Jahre mir ein Konstrukt aufgebaut und es wurde mir von den Personen ZSCHÄPE, MUNDLOS und BÖNHARDT eingebläut, wie ich mich bei Nachfragen zu verhalten habe. Ich habe mich dran gewöhnt über 13 Jahre hinweg viel zu verdrängen und deswegen ist mir bei der plötzlichen Durchsuchung und Vernehmung am 07.11.2011 nicht sofort alles eingefallen.

Mir ist deutlich klar, dass ich eine Art Doppelleben geführt habe. Und zwar um innere Konflikte und mit Personen die mir wichtig sind, zu ertragen.
Im Besonderen galt dies für Sachen wie die politische Gesinnung in jungen Jahren. Die sich ja geändert hat und mit der ich nichts mehr zu tun haben will.

Ich habe vielen engen Freunden von dieser Angelegenheit berichtet, die Personen hatten nichts damit zu tun. Genau habe ich erzählt, dass ich Personen Unterschlupf gewährt habe, die aus politischen Gründen auf der Flucht waren. In Chemnitz habe ich es zum Beispiel einem Arbeitskollegen erzählt, wo die drei schon aus meiner Wohnung weg waren, da war ich noch in der rechten Szene. So 2005 und später habe ich dann auch anderen guten Freunden von meiner Vergangenheit berichtet und was ich da für einen Mist gebaut habe.

Ich habe niemanden Details erzählt, sondern nur Allgemeines. Die Personen könnte ich alle benennen, wenn dies gewünscht ist. Aber die können bestimmt nichts sagen. Ich will aber niemanden schützen der in der rechten Szene ist.

Das Erzählen hat dazu geführt, dass ich es zu einem gewissen Teil loswerden konnte und mein Gewissen befreit war. Alles was mir eingefallen ist, möchte ich dem BKA erzählen.
Auch von Außenstehenden Personen, die damit nicht zu tun haben wie mein Arbeitskollege und enger Freund Alexander LANG, dem ich schon in den ersten Jahren nach dem Ereignis davon erzählt habe. Es gab mir damals das Gefühl, rebellisch zu sein und ich konnte damit etwas prahlen.
Das mit dem Ausweis habe ich aber niemandem erzählt. Ich habe nur gesagt, dass ich welche kenne, die auf der Flucht sind. Das war schon interessant und rebellisch genug zu dieser Zeit.
Heute beschämt und belastet mich das.

Was noch ganz wichtig ist zu gestern. Ich habe gestern mit meiner Frau gesprochen und mir ist aufgefallen, dass ich offenbar die ganze Zeit MUNDLOS und BÖNHARDT verwechselt

habe, weil ich die Nachnamen ja erst aus den Gerichtsbeschlüssen kenne. Der Name Uwe ist mir so bewusst, dass ich denke die durcheinander gebracht zu haben.

Vorhalt:
Es wird ihnen eine Kopie des Reisepasses des Max-Florian BURKHARDT vorgelegt, welcher im Wohnmobil in Eisenach am 04.11.2011 aufgefunden wurde.
Um wen handelt es sich auf diesem Bild?

Antwort:
Das ist der Uwe, den ich als Uwe MUNDLOS bezeichnet habe. Ich habe ihn also nicht verwechselt.

Vorhalt:
Schauen sie sich bitte die vorgehaltene Wahllichtbildvorlage an (BKA 2011-5069). Erkennen sie dort eine Person wieder.

Antwort:
Die Nummer zwei ist der Uwe MUNDLOS. Das ist eine ganz altes Bild, so habe ich ihn glaub nicht kennen gelernt, mit so kurzen Haaren. Ich bin mir aber zu hundert Prozent sicher, dass es sich um Uwe MUNDLOS handelt.

Ich möchte heute erzählen, dass ich auch in Dresden Leute kennengelernt habe, die damals der rechten Szene angehörten, die ich aus Chemnitz noch nicht kannte. Das muss so bis 2003 gewesen sein. Danach hatte ich keinen Kontakt mehr zu der rechten Szene in Dresden. Ob die Personen heute noch in der Szene sind kann ich nicht sagen. Ich war es ab zu diesem Zeitpunkt nicht mehr.

Im Jahr 2000, als ich noch in der Schmiedeberger Str. 17 in Dresden gewohnt habe, habe ich über Ilja GRÄSER Leute kennengelernt. Zu dieser Zeit war ich äußerlich noch Skinhead, aber zurückhaltend, hatte eine Glatze und eine dunkle Jacke. Mit dieser Gruppe waren wir öfter wandern. Einige hatten mal eine Tarnhose und eine Lanzermütze an, aber sonst war die Gruppe nicht politisch.

Dabei habe ich Sandra WAGNER kennengelernt und bin auch mit ihr zusammengekommen. Die Sandra WAGNER wohnte damals in Radebeul in der Kiefernstr. 14, dort habe ich auch mal gewohnt. Sie hatte nichts mit Politik zu tun, sie war aber mal in der rechten Szene. Damit meine ich nicht die Skinheadszene, sondern ihr Exfreund war mal in der Partei, NPD oder so, der war aber zu diesem Zeitpunkt mittlerweile Tabu bei ihr. Mit ihr bin ich mal im Jahr 2000 oder 2001 zu einer Sonnenwendfeier mit nach Tschechien gefahren. Das war für uns beide aber ein unschönes Ereignis, da dort so viele Brüllhälse und Leute mit Scheitel und Stiefeln waren. Wir waren zu der Zeit auf der Suche nach Freunden mit gleichen Interessen.
Silvester 2001 oder 2002 bin ich zu einer Silvesterfeier nach Geiselwind oder so, bei Würzburg gefahren. Dazu bin ich über den Ilja GRÄSER gekommen. Es war eine Veranstaltung der HDJ, dass heißt Heimattreue Deutsche Jugend. Dort waren viele Jugendliche und auch Erwachsene. Das war für mich ein Schlüsselereignis, da es jegliche Form von Freiheit entbehrte. Das war ein Winterlager, was jedes Jahr stattfindet. Verboten waren Alkohol, Handys und Rauchen. Es war total traditionalistisch, Kinder in Kleidchen, Ideologie, Werte, für mich alles unerträglich. Ich bin dann unter vortäuschen von Zahnschmerzen dort abgehauen und wollte mit so was nichts mehr zu tun haben. Silvester habe ich dann alleine in Dresden verbracht. Das war somit ein Schlüsselereignis für mich zur endgültigen Abkehr von der rechten Szene.

Frage:
Erklären sie uns bitte die einzelnen Begrifflichkeiten zur rechten Szene, die sie verwenden.

Antwort:
Die „Skinheadszene" erkennt man an den Äußerlichkeiten. Die tragen Glatze, Stiefel und Hosenträger und sind sehr gewaltbereit. Sie sind auf diesen festen Kreis beschränkt. Dazu wollte ich in der Chemnitzer Zeit dazugehören. Ich habe zu dieser Zeit niemals Gewalt angewendet, habe aber auch Mal damit geprahlt, 1997 oder so, bei dem Überfall auf ein alternatives Jugendzentrum in Chemnitz dabei gewesen zu sein. Ich habe aber damals gelogen, um halt was erzählen zu können, um in der Szene anerkannt zu werden. Ich habe aber noch nicht mal jemanden geschlagen.

„Rechte Kameradschaft", habe ich so kennengelernt, dass es ein Freundeskreis war, die gern zusammen wandern und so. In Gesprächen habe ich dabei erfahren, wie manche politisch denken. Im späteren Leben habe ich die als eine Art Burschenschaft definiert. Sie folgten zwar einer rechten Ideologie, waren aber fern ab von Gewalt. Es ging um den ganzen Traditionsscheiß.

„Die rechte Szene" beinhaltet für mich alle erdenklichen Facetten. Das ist für mich der Oberbegriff.

Pause: 10:26 Uhr, es wird Gelegenheit zum Rauchen und für einen Toilettengang gegeben

Herr BURKHARDT stellt zu dieser Zeit sein Handy freiwillig zum Zwecke der Auslesung zur Verfügung. Nach circa eine Stunde wurde es ihm wieder ausgehändigt.

Vernehmung fortgesetzt: 10:50 Uhr

Mir fällt gerade ein, dass ich den MUNDLOS nie über mein eigenes Handy anrufen sollte, so hat er mir es gesagt. Mich hat er immer von einer Telefonzelle angerufen. Ich weiß noch, einmal in Dresden-Pieschen, hab ich ihn auch von einer Telefonzelle auf seiner Handynummer angerufen. Es kann sein, dass ich da Fragen zu der damals erhaltenen Rechnung für die Wohnung in Zwickau hatte.

Frage:
Sie haben vorhin von der Kiefernstr. 14 in Radebeul gesprochen. Was können sie zu der Wohnung sagen.

Antwort:
Ich habe dort etwa 2001 mit meiner Freundin Sandra WAGNER für mindestens ein halbes Jahr gewohnt. Ich weiß nicht mehr, ob ich dort gemeldet war.

Frage:
Wusste der MUNDLOS oder einer von dem Trio von der Wohnung in der Kiefernstr.?

Antwort:
Das weiß ich nicht mehr. Daran kann ich mich nicht erinnern.

Frage:
Sie haben eben von ihrem Freund und Arbeitskollegen Alexander LANG gesprochen. Was haben sie ihm wichtiges auf die Vergangenheit und zu dem Trio erzählt.

Antwort:
Ihn habe ich 1994 in der Steinmetzschule in der Nähe von Bischofswerda kennengelernt. Er kommt aus Zwickau. Jetzt ist er noch in Dresden gemeldet. Damals wohnte er in Zwickau. Wir sind seit 1994 befreundet. Während der Lehre hatten wir den gleichen Freundeskreis und seit dem haben wir eine fortbestehende enge Freundschaft. Er war damals aus der Fußball Hooligan Szene und war auch mit mir auf rechten Konzerten und wir haben uns auch mal unabhängig auf einem solchen Konzert getroffen. Er war auch bei der gestern

benannten Fahrt nach Ungarn dabei. Wir haben damals auch über politische Sachen gesprochen. Heute hat er mit der Hooligan Szene nichts mehr zu tun.
Der Alex kannte weder die drei noch das Umfeld. Ich habe ihn im Verlauf, als die drei nicht mehr bei mir gewohnt haben, davon erzählt. Ich bin mir ganz sicher, dass ich ihm erzählt habe, dass es drei waren, die bei mir 2 Monate lang in Chemnitz gewohnt haben.
Ich habe ihn auch später mal erzählt, dass ich wusste, dass sie auch in Zwickau waren oder dort untergetaucht sind. Auf seine Frage ob die noch was machen, habe ich meinen Wissenstand geäußert, habe ich erzählt, dass sie nichts machen und warten. Sie kämen nicht vor und zurück und besprechen sich mit Anwälten. Das könnte er auch bezeugen.

Mir ist auch wichtig mitzuteilen, Klarheit rein zu bringen, bevor Missverständnisse entstehen. Konkret meine ich damit, dass Alexander und ich gemeinsam als Steinmetzmeister in der Firma Schubert gearbeitet haben, von 2009 bis Mai 2011. In dieser Zeit haben wir uns einen Firmenwagen, sowohl beruflich als auch privat geteilt. Da Alexander aus Zwickau stammt, ist er mit dem Firmenwagen auch öfters nach Zwickau gefahren. Dabei ist er auch einmal geblitzt wurden. Das hat mir Sorgen bereitet, da ich vermutete, dass sich die drei noch in Zwickau aufgehalten haben. Zwickau war für mich so mit den Dreien verbunden, dass ich die Stadt, wie auch Chemnitz, meide.

Ich habe ihm gesagt, dass die Drei sich ab und an bei mir melden. Das habe ich gesagt, da wir uns eigentlich fast alles erzählt haben.
Wir haben zusammen spekuliert, wie die wohl an Geld gekommen sind und uns Allgemein über die Drei unterhalten.

Frage:
Herr BURKHARDT wir möchten gern noch mal über ihre Zeit in Chemnitz sprechen. Insbesondere zu Mandy STRUCK und ihren Kontakten in die rechte Szene. Was können sie dazu berichten?

Antwort:
Mit der Mandy STRUCK war ich eine halbes Jahr zusammen. Ich habe sie über Thomas HILBERT kennengelernt, der war auch in meiner Berufsschulklasse. Ich war maximal ein halbes Jahr mit ihr zusammen. Der Thomas HILBERT war zu der Zeit Skinhead. Er kannte die Chemnitzer Skinheadszene, war zunächst jedoch aus der Heavy Metal Szene und hat wieder alte Kontakte aus der Schule zur Skinheadszene geknüpft. Zu dieser Zeit, also 1997, wurde ich zum Skinhead. Der hat mich aber nicht rekrutiert, sondern ich habe ihn nachgeahmt und wollte dazugehören. Über ihn kam ich in die Szene. Ich fand das interessant was der gemacht hat. Mich hat die Musik und das Provokante fasziniert und ich war leicht beeinflussbar. Die Mandy STRUCK war zu dieser Zeit in dieser Szene und sie war, wie ich schon sagte, zuvor mit einem Skinhead zusammengewesen, dieser hieß ENNO.
Die Mandy STRUCK gehört für mich nur zu dieser Szene, da sie die Freundin des ENNO war. Nach der Trennung war sie in der Szene nicht mehr so gut angesehen.
Mit der Mandy und dem Thomas sind wir das erste Mal in so eine Skinheadkneipe in Chemnitz gegangen, die beiden haben mich mitgenommen. Ich war da schon mit der Mandy zusammen. Wir wurden in der Kneipe schräg angeguckt, da ich noch neu war und weil ich mit Mandy zusammen war. Das setzte sich auch so fort, ich wurde nie richtig anerkannt in der Skinheadszene. Über Mandy kann ich noch weiter sagen, dass sie Kontakte nach Selb Marktredwitz in Franken hatte zur dortigen Skinheadszene.

Frage:
Wissen sie woher die Kontakte stammen und ob sie in Bayern gewohnt hat?

Antwort:
Ja, sie hat dort eine zeitlang gelebt, wann und wie lange weiß ich nicht, das war vor meiner Zeit. Konkreteres zu den Kontakten nach Selb kann ich nicht angeben, ich kenne auch keine Namen von Personen mit denen sie in Kontakt stand.

Ich weiß aus Erzählungen, dass die Mandy Leute aus der Skinheadszene, die im Gefängnis saßen, unterstützt hat, in dem sie ihnen Briefe und Briefmarken geschickt hat. Das galt als kameradschaftlich.

Woher sie BURKHARDT, MUNDLOS und ZSCHÄPE kannte, weiß ich nicht. Ich habe keine konkrete Idee, wie die Mandy in Kontakt mit den Dreien kam und wie sie darauf kam sie bei mir unterzubringen. Aus den Gesprächen mit Mandy schließe ich jedoch, dass eine Unterbringung der Drei bei den bekannten Skinheads aus Chemnitz nicht möglich war.
Ich vermute, dass Thomas STARKE etwas damit zu tun hat. Mandy kannte Thomas STARKE, der in der Skinheadszene ein großes Licht war. Er war ein Alt-Skinhead, der schon lange in der Szene aktiv war und rechte Konzerte organisiert hat. Damals wusste ich, dass er zuvor schon im Gefängnis war, warum weiß ich nicht.

Er muss gewusst haben, dass die Drei bei mir untergekommen sind. Das haben die Drei auf jeden Fall gesagt, als sie noch bei mir in Chemnitz gewohnt haben und wo es auch darum ging, dass sie von Thomas STARKE enttäuscht waren. Die Drei habe den Thomas STARKE zuvor jahrelang im Gefängnis unterstützt. Ich erinnere mich auch, dass ich Allgemein in der Skinheadszene und insbesondere von Thomas STARKE ignoriert wurde, das änderte sich jedoch, als die Drei bei mir wohnten. Ich weiß noch, dass bei einer Skinheadveranstaltung oder einem Konzert in dieser Zeit mir der Thomas STARKE anerkennend die Hand geschüttelt hat. Er hat mich nicht auf die Sache angesprochen, es war aber klar, dass es um die Sache ging, die jedoch sehr geheim gehalten wurde.

Nachdem die Drei ausgezogen waren, habe ich von Thomas STARKE ein gebrauchtes Bett und einen Schrank bekommen, wofür er 100 DM verlangte. In späteren Telefonaten mit den drei Gesuchten, haben diese sich aufgeregt, dass Thomas STARKE überhaupt Geld dafür verlangt hatte. Sie waren erneut enttäuscht von ihm.

Frage:
Wissen sie ob Mandy STRUCK den Auftrag bekommen hat die Drei bei ihnen unterzubringen, oder ob es ihre eigene Idee war?

Antwort:
Ich traue ihr nicht zu, dass sie in Eigeninitiative meine Wohnung ausgesucht hat. Ich glaube sie wurde angesprochen, ob die Drei bei ihr übernachten können. Es könnte sogar sein, dass Mandy die drei Gesuchten erst im Zusammenhang mit der Unterbringung in meiner Wohnung kennengelernt hat. Ich weiß, dass die Mandy mal ihre Krankenversichertenkarte zur Verfügung gestellt hat, als die Beate mal zum Arzt musste. Die Mandy muss auch wissen, dass die Drei meinen Ausweis angeguckt haben um sich einen Reisepass zu verschaffen.
Mandy kam dafür nicht in Frage, weil sie ja aufgrund ihrer engen Zugehörigkeit zur Skinheadszene schon bekannt war. In dem ersten Monat, als ich bei Mandy gewohnt habe und die Drei bei mir gewohnt haben, waren wir auch mal gemeinsam in meiner Wohnung. Das bedeutet die Mandy hatte auch Kontakte zu den Dreien. Dann hat Mandy mich betrogen und ich bin, wie gestern beschrieben, zu den Dreien wieder in die Wohnung gezogen.
Nach dem ich mich von der Mandy getrennt hatte, haben die Drei mich in Telefonaten zu ihr gefragt. Ich glaube die Drei wollten kein Kontakt zur Mandy haben später, ich vermute weil sie nach ihrer Einschätzung nicht als sicher galt und sich vielleicht verplappert. Es kann aber auch sein, dass sie immer nur Partei für mich ergriffen haben, da sie wussten, dass ich nach der Trennung nicht mehr gut auf Mandy zu sprechen war.

Anmerkung:
Herrn BURKHARDT wird eine Faxkopie des Führerscheinantrages der Mandy STRUCK vorgelegt.

Frage:
Erkennen sie die Person?

Antwort:
Das ist die Mandy STRUCK, mit der ich zusammen war.

Frage:
Was können sie noch über die Kontakte der Mandy STRUCK zu den Gesuchten berichten.

Antwort:
Zu der Zeit habe ich den André EMINGER über die Mandy STRUCK kennengelernt, das muss auf einem Konzert in Annaberg-Buchholz gewesen sein und bevor die Drei bei mir untergekommen sind. Ich habe den André als gleichgestellten Neuling in der Chemnitzer Skinheadszene kennengelernt. Er war also auch nicht so bekannt wie ich. Wir haben uns angefreundet.

André EMINGER muss gewusst haben, dass die Drei in meiner Wohnung sind, weil er mehrmals bei mir war als die Drei schon bei mir wohnten. Ich kann nicht mehr sagen, ob er die Drei schon vorher kannte.

Nach dem Auszug der Drei mussten diese weiterhin Kontakt zu dem André gehabt haben, das war auch immer Thema in den Telefonaten. Sie haben über seine Familie gesprochen, dass er Kinder bekommen hat und so weiter. Zu André EMINGER hatte ich persönlich noch Kontakt bis etwa 2000 oder 2001. Danach habe ich Neuigkeiten über André nur noch über Uwe, Uwe und Beate erfahren. Er hat mir auch noch immer mal SMSe geschickt, zum Neujahr und so. Die habe ich zunächst meist beantwortet. Als er mir später irgendwann zu Neujahr ein „erfolgreiches Kampfjahr" gewünscht hat, habe ich nicht mehr geantwortet, weil ich mit so etwas nichts mehr zu tun haben wollte. Es kann aber auch sein, dass er es als Witz gemeint hat.

Er hat mich zuletzt in diesem Jahr, also 2011, angerufen. Das muss im Frühjahr oder Sommer gewesen sein. Zuvor hatten wir jahrelang nicht telefoniert. In dem Telefonat ging es nur um Persönliches. Es war klar, dass er von den Dreien Informationen über meine persönlichen Verhältnisse hatte, zum Beispiel dass ich Kinder habe. Er hat mir erzählt, dass er LKW Fahrer ist und Blumen aus Holland fährt und viel unterwegs ist. Er wollte sich gern mal mit mir in Dresden treffen, aber wir haben uns nicht konkret verabredet. Ich wollte ihn nicht sehen, ich habe das abgeblockt. Über die Drei haben wir bei dem Telefonat nicht gesprochen, aber das hätten wir am Handy sowieso nicht gemacht. Er hat mich noch gefragt, ob ich noch Kontakt zu Leuten von früher habe. Das habe ich verneint. Im Gegenzug habe ich ihn gefragt und auch er hat es verneint.
Auf Frage: Seine Handynummer, von der aus er mich angerufen hat, habe ich nicht gespeichert. Das habe ich jetzt auf Aufforderung in meinem Handy überprüft.
Ich habe aber soeben eine SMS von André vom 24.12.2010 gefunden von der Rufnummer 0172-9862752 mit dem Text:

„Heil euch! meine familie und ich wünschen euch ein schönes julfest!mögen unsere ahnen und götter über euch wachen! bewahrt nicht die asche,haltet das feuer! heil odin!mkg andre+familie".

Das ist totaler Kindergarten, darauf habe ich nicht geantwortet. Ich habe vergessen sie zu löschen.

Frage:
Wissen sie etwas über Aktivitäten des André EMINGER in der rechten Szene?

Antwort:
Außer das er in der Chemnitzer Skinheadszene war, weiß ich nichts. Der Uwe MUNDLOS hat in einem Telefonat vor ein paar Jahren gesagt, dass sich der André EMINGER immer noch weiter tätowieren lässt. Die Tätowierungen hatten Frakturschrift, daraus habe ich

geschlossen dass es sich dabei um was aus der rechten Szene handelt. Uwe und ich haben darüber gescherzt, dass der André ja unverbesserlich ist.

Er muss die Drei weiter unterstütz haben. Das haben mir Uwe und Uwe so erzählt als sie das letzte Mal bei mir in Dresden waren. Da haben sie mir gesagt, dass sie mir und dem André sehr dankbar seien. Daraus ergibt sich für mich, dass er sie weiter unterstützt hat, in welcher Form ist mir aber nicht bekannt. Die beiden Uwe haben mich dann gefragt, ob ich was brauche, Geld, eine Videokamera oder ähnliches, dies habe ich aber abgelehnt. Mehr zu André EMINGER fällt mir jetzt nicht ein.

Pause: 13:20 Uhr. Herrn Burkhardt wird die Einnahme einer Mahlzeit ermöglicht.

Vernehmung fortgesetzt: 13:47 Uhr

Ich möchte jetzt noch einige Sachen, die mir gestern und heute noch eingefallen sind in Bezug auf Chemnitz sagen.

Die drei Gesuchten waren in meiner Wohnung und in meinem Beisein politisch aktiv. Uwe MUNDLOS hat Artikel für Zeitschriften der Skinhead-Szene geschrieben und Layouts erstellt. Dazu gab es auch lange Gespräche zwischen uns, wo Uwe MUNDLOS sich darüber beschwert hat, dass nur Konzertberichte in den Zeitschriften sind, die nichts aussagen und wo es nur ums Saufen geht. Weiterhin haben die Drei in meiner Wohnung, als aus ihrer Sicht sinnvoller Zeitvertreib, an einem Brettspiel gearbeitet. Dies hatte die Basis von Mononpoly und nannte sich „Progromoly". Der Spielzweck war der gleiche. Die Bezeichnungen und Städte waren deutsche Städte von damals, unter anderem Königsberg, Ostpreußen. Das Spiel hatte SS-Runen, in der Mitte war ein Totenkopf. Damals habe ich das als derben, bitterbösen Scherz angesehen und heute ist es für mich erniedrigend und menschenverachtend. Die haben das Spiel mehrfach hergestellt um damit Geld zu verdienen, das haben die mir gesagt. An wen sie die Spiele verkauft haben oder ob jemand die weggeschafft hat kann ich nicht sagen. Jedenfalls waren die Spiele auf einmal weg aus der Wohnung.

Einmal habe ich in einer Tasche von einem der Drei den Griff von vermutlich einem kleinen Revolver gesehen. Ich vermutete, dass es eine Schreckschusspistole ist. Der Griff war braun, klein und gebogen. Da ich nur den Griff gesehen habe, kann ich die Waffe auch nicht wieder erkennen. Ich habe die Drei nicht auf die Waffe angesprochen, ich wollte davon nichts wissen. Ich habe nicht wahrgenommen, dass sie eine Waffe bei sich hatten, wenn sie die Wohnung manchmal abends im Dunkeln verlassen haben. Ich wusste aber, dass sie dann Reizgasspray mitgenommen haben.

Einmal habe ich aus dem Fenster heraus einen Polizisten in Uniform auf der Straße gesehen. Ich habe den Dreien dann gesagt, dass die Polizei da ist. Die sind dann ganz

schnell aufgesprungen und sind hinter die Wohnungstür. Vom Uwe BÖNHARDT kam die Anweisung an mich: „guck nochmal – wir gehen dann sonst aufs Dach". Ich habe dann weiter geguckt, die Polizei blieb aber auf der Straße. Es kann sein, dass auch da die Waffe ins Spiel kam. Es war ein einprägsames Ereignis, da es nicht zu dem sonstigen Verhalten der Drei passte. Es war als hätten sie einen Schalter umgelegt und das hat mir noch lange Zeit Sorgen bereitet. Diese Situation hat mich darin bekräftigt, dass ich sie nicht mehr in der Wohnung haben wollte und dass sie meinen Privatbereich verlassen.
Ich erinnere mich jetzt, dass es an dem Tag sehr warm war und wir die Fenster geöffnet hatten. Es kann also sein, dass es auch später als April 1998 war, genau weiß ich es aber nicht. Das verunsichert mich jetzt, ob die Drei eventuell später bei mir ausgezogen sind. Aber vielleicht war es ja schon im April so warm.

Als ich die Drei dann aus meiner Wohnung hatte, wofür sie auch Verständnis hatten, sind die Drei in Chemnitz, vermutlich in einer Plattenbausiedlung nahe Kaufland, untergekommen. Ich erinnere mich an ein Gespräch als ich mal bei ihm war, wo Uwe MUNDLOS sagte, dass er immer in der Nähe zu Kaufland wegen Computerspielen geht. Ich vermute, dass die Wohnung im Fritz-Heckert-Gebiet war. Ich kann mich nicht an Klingelschilder oder sonstige Details erinnern. Das ist mir alles gestern Abend erst wieder eingefallen.

Weiter möchte ich was zu einem PC in meiner Wohnung in Chemnitz sagen. Im Zusammenhang mit den Computerspielen und den Brettspielen, hatten die Drei einen Computer und einen Drucker in meiner Wohnung. Den Computer haben sie mir auch bereitwillig zum alleinigen oder gemeinsamen Computerspielen überlassen. Gespielt haben darauf alle drei. Ich denke der Computer hat Uwe MUNDLOS gehört, da er sich für meine Begriffe am Besten damit auskannte. Beim Auszug haben die Drei den Computer und auch den Drucker wieder mitgenommen.

Frage:
Herr BURKHARDT wir haben noch Nachfragen zu der Vernehmung vom gestrigen Tag. Sind ihnen noch weitere Straftaten bekannt, außer dem Sachverhalt mit der Puppe und dem Koffer mit der Aufschrift „Bombe" welche die Drei zur Flucht bewegt haben könnten.

Antwort:
Es ist natürlich blöd, wenn man jetzt weiß, was in der Presse steht. Ich glaube von der Garage in Jena mal was gehört zu haben. Ich kann aber nicht nachvollziehen, ob ich es aus der Presse weiß, oder schon vorher wusste.
Ich weiß also nichts mehr zu irgendwelchen Straftaten.

Frage:
Ihnen wird der Beleg zur Abholung des Reisepasses vorgelegt. Erkennen sie die Unterschrift des Abholers darauf?

Antwort:
Nein ich erkenne die Unterschrift nicht.

Frage:
Können sie die Unterschrift von ZSCHÄPE, MUNDLOS und BÖNHARDT erkennen?

Antwort:
Nein

Frage:
Bitte stellen sie abschließend dar, welche Konten sie seit ihrer Zeit in Chemnitz hatten und aktuell noch haben.

Antwort:

- Girokonto Sparkasse in Chemnitz wohl von 1997 bis ungefähr 2001 oder 2002
- Sparbuch von der Sparkasse Freiberg von meinen Eltern auf meinen Namen, das wurde mir mit 18 oder 19 ausgehändigt, 1997 oder 1998 auf Konto ausgezahlt und gekündigt, ca. 3000 DM
- für Limbacher Str. 96 Kautionssparbuch für Wohnung, 1997, die Bank weiß ich nicht
- meines Wissens wurde für jede Wohnung, außer für die Hellerstr. 10, ein Kautionskonto angelegt, oder Kaution hinterlegt
- Wechsel zur Sparkasse Dresden (jetzt Ostsächsische Sparkasse), Girokonto, 2001 oder 2002, Kündigung Girokonto Sparkasse Chemnitz
- 2001 oder 2002, Fondgebundener Sparvertrag mit Sparkasse Dresden bis 2004 oder 2005 dann aufgelöst, da Geld für Meisterschule benötigt
- 2008 für Sohn Karl 2 Sparkonten bei der Ostsächsische Sparkasse gemeinsam mit Frau JAUCH angelegt
- 2010 Sparkonten Karl bei Ostsächsische Sparkasse aufgelöst und bei Comdirect angelegt, damit jetzt pro Kind und für mich ein Sparkonto bei Comdirect

Es gibt dann noch das eine Konto, was der Uwe MUNDLOS auf meinen Namen bei der Commerzbank Chemnitz angelegt hat.

Frage:
Haben sie Bareinzahlungen auf das Konto bei der Commerzbank Chemnitz (von Uwe MUNDLOS auf ihre Personalien eingerichtet) getätigt?

Antwort:
Nein. Wie bereits gesagt, habe ich nur die Überweisungen von meinem Konto bei der Ostsächsischen Sparkasse getätigt.

Frage:
Sie haben gestern ein Konzert angesprochen, bei dem die Einnahmen für die drei Untergetauchten gespendet worden sein soll. Können sie Angaben zum Veranstalter, Veranstaltungsort oder der Geldmenge machen?

Antwort:
Nein, ich weiß nur was ich gestern gesagt habe.

Frage:
Sie haben gestern gesagt, dass die Personen eventuell ins Ausland gehen wollten. Können sie dazu noch was sagen.

Antwort:
Es kann sein, dass mal Südafrika angesprochen wurde. Sie haben ständig gesagt, dass sie neue Kontakte hätten. Mir ist Südafrika in Erinnerung, ich weiß aber nicht genau in welchem Zusammenhang. Sie haben bei den Telefonaten neben dem Ausland auch mehrfach Anwälte erwähnt.
Zum ersten Mal kam das Thema Ausland in der Wohnung in Chemnitz 1998 auf, das Thema wurde aber auch bei den Telefonaten aufgegriffen. Es wurde jedoch ausführlicher bei den Besuchen gesprochen. Wann genau Südafrika ins Gerede kam, weiß ich nicht.

Frage:
Können sie Namen der von MUNDLOS genannten Anwälte nennen?

Antwort:
Nein.

Frage:
Kennen sie den Namen Dr. Claus NORDBRUCH?

Antwort:

Nein.

Frage:

Haben sie dieses Jahr, also 2011, noch weitere Kontakte zu der rechten Szene außer zu den bereits besprochenen gehabt?

Antwort:

Nein.

Frage:

Ist ihnen der Name Nationalsozialistischer Untergrund (NSU) vor dem 07.11.2011 ein Begriff gewesen?

Antwort:

Nein.

Vorhalt:

Herr BURKHARDT bei der Sicherstellung ihrer Gehaltsabrechnungen in ihrem Büro bei ihrer Arbeitsstelle am gestrigen Tag fehlen die Monate Februar, März und April 2000. Diese wurden im Bauschutt des ausgebrannten Hauses Fürhlingsstr. 26 in Zwickau gefunden.

Antwort:

Ich habe mir gestern bereits überlegt, ob ich die eine Gehaltsabrechnung von April 2000 nicht doch eventuell zur Verfügung gestellt habe.
Ich kann mich wirklich nicht erinnern, es kann aber sein, dass ich die Unterlagen tatsächlich ausgegeben habe. Das erscheint mir als plausibel, ich kann mich aber wirklich nicht daran erinnern.

Frage:

Wir haben sie zu dem Konto bei der Commerzbank Chemnitz befragt. Sie haben gesagt, dass sie überlegt haben es zu kündigen. Warum genau haben sie es sich überlegt?

Antwort:

Ich hatte die Befürchtung, dass wenn ich in Chemnitz anrufe, ich prinzipiell nach Chemnitz fahren muss und dort auch eine Unterschrift leisten muss und dass dabei entdeckt werden könnte, dass ich das Konto nicht eröffnet habe. Ich habe das Thema verschoben um in einem Telefonat den Uwe MUNDLOS zu bitten von seiner Seite das Konto zu kündigen.

Ich habe auch gedacht, dass mich dort eine Angestellte vielleicht nicht kennt.

Frage:
Herr BURKHARDT, Ihnen werden nun diverse Wahllichtbildvorlagen (WLV) vorgelegt, um dort die Personen zu benennen, die sie erkennen.

WLV BKA 2011-5073:
Die Nummer 7 ist der Uwe BÖNHARDT.

WLV BKA 2011-5071:
Nein, ich erkenne niemanden.
Auf Nachfrage: Auch die Person mit der Nummer 6 kenne ich nicht.

WLV BKA 2011-5070:
Die Nummer 3 ist die Beate. Ich habe sie allerding mit blonden oder helleren Haaren in Erinnerung.

WLV BKA 2011-5078:
Nein, ich erkenne niemanden.

WLV BKA 2011-5077:
Nein, ich erkenne niemanden.

Frage:
Kennen sie die Freundin beziehungsweise die jetzige Frau von André EMINGER?
Antwort:
Nein, ich kenne nur die Anja HARTIG oder ähnlich, die ihn aber schon 1998 verlassen hat.

WLV BKA 2011-5081:
Nein, ich erkenne niemanden.

WLV BKA 2011-5075:
Ich erkenne die Nummer 7. Das könnte André EMINGER sein, etwas älter als ich ihn kennen gelernt habe. Es könnte aber auch sein Zwillingsbruder, der Maik sein.

Frage:
Was wissen sie über Maik EMINGER?

Antwort:

Ich weiß das er auch mal Skinhead war. Zu den drei Gesuchten hatte er, nach meinem Wissen, keinen Kontakt. Auch ich hatte keinen engeren Kontakt zu ihn. Ich kenne ihn nur über seinen Bruder André.

WLV BKA 2011-5076:

Nein, ich erkenne niemanden.

Auf Frage: Nein die Nummer 4 habe ich noch nie gesehen.

Frage:

Ihnen werden nun Namen vorgelesen. Sagen sie bitte zu den einzelnen Personen, ob sie sie kennen und was sie zu diesen Personen sagen können.

Antwort:

- Tino BRANDT – kenne ich nicht, den Namen habe ich erst aus der Presse oder den Gerichtsbeschlüssen gehört, es könnte auch sein, dass der Mann vom Spiegel, der vor drei Tagen bei mir war, mich nach den Namen gefragt hat
- Gunter Frank FIEDLER - kenne ich nicht
- Holger GERLACH - kenne ich nicht
- Ralf WOHLLEBEN - kenne ich nicht
- Mario BREHME - kenne ich nicht
- Matthias DIENELT - kenne ich nicht
- Susann EMINGER - kenne ich nicht
- Daniel FLEING - kenne ich nicht
- Thorsten HEISE - kenne ich nicht
- Andre KAPKE - kenne ich nicht
- Carsten SCHULTZE - kenne ich nicht
- Peter DEHOUST - kenne ich nicht
- Rene SCHADE, geb. SACHON - kenne ich nicht
- Thomas BOGDANSKI - kenne ich nicht
- Henning HAYDT - kenne ich nicht
- Patrick WIESCHKE - kenne ich nicht
- Rita BÖHNISCH - kenne ich nicht
- David FEILER - kenne ich nicht
- Thomas FLECHSIG - kenne ich nicht
- Tobias FLOOD - kenne ich nicht
- Andreas GRAUPNER - kenne ich nicht
- Jürgen HELBIG - kenne ich nicht

- Dr. Heinz-Georg Wilhelm MIGEOD - kenne ich nicht
- Antje PROBST – kommt mir bekannt vor, kann ich aber nicht zuordnen
- RACHHAUSEN - kenne ich nicht
- Frank SCHWERDT - kenne ich nicht
- Juliane WALTHER - kenne ich nicht
- Jan WERNER – der Name klingt mir geläufig, ich habe aber keine Erinnerung an eine Person
- TEMME - kenne ich nicht
- Peter KLOSE – kenne ich nicht

Frage:

Was können sie sie zu dem Straßennamen Wolgograder Alle 76 in Chemnitz sagen?

Antwort:

Die Straße liegt im Fritz-Heckert-Gebiet, da bin ich mir ganz sicher. Ob es die von mir oben genannte mögliche Folgewohnung von den Dreien ist weiß ich nicht. Ich weiß nur, dass die Wohnung der drei ziemlich klein war.

Frage:
Möchten sie noch was hinzufügen?

Antwort:
Wichtiges Hinzuzufügendes habe ich erwähnt. Ich habe alles gesagt, was mir aktuell dazu einfällt.

Ich bin heute erleichterter als gestern, das endlich mal allumfassend erzählt zu haben. Ich bereue zutiefst, dass ich nicht vorher was gemacht habe, dass ich zu blind war, das zu erkennen und den Dreien geglaubt habe. Ich bereue auch, dass ich feige war, reinen Tisch zu machen, das wäre meine Pflicht und meine Verantwortung gewesen.

Ich suche Wege damit umzugehen und einzuordnen, mit diesen schrecklichen Taten mit dem Ausmaß und der Tragweite und Brutalität und Sinnlosigkeit. Ich verabscheue diese Taten. Ich habe von den Taten erst durch die Presse erfahren und habe selbst dann noch gehofft, es handelt sich um eine Verwechslung oder ein Missverständnis. Mein Mitleid liegt bei den Angehörigen dieser unschuldigen, einfachen Leute, bei den Handwerkern und diesen Bediensteten. Die Vorwürfe, die ich mir selber mache sind schwerwiegend und dauern an.

Ich habe bewusst keinen Anwalt gefordert, da ich mich nicht hinter einem Anwalt verstecken will, der mir hilft und sagt wie ich da raus komme. Der mir Vorgaben macht um mich nicht selber zu belasten. Ich wollte in erster Linie aussagen, so wie es der Wahrheit entspricht, frei von vorhergehenden Konstrukten oder irgendwelchen Gebilden.

Sie können davon ausgehen, dass ich mich melden werde, wenn mir noch was einfällt.

geschlossen: 16.50

.....

Kästner, KK

selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben

.....

Vitt, KOK

.....

Max-Florian BURKHARDT

.....

Bengner, KHK

Beschuldigtenvernehmung
vom 29.11.2011

BUNDESKRIMINALAMT

GBA BJs 162/11-2, ST 14-140006/11

Ort, Datum
Dresden, 29.11.2011
☎ (Vorwahl und Rufnummer)

Beschuldigtenvernehmung

Zutreffendes ankreuzen ☒ oder ausfüllen

Umstand / Zeitpunkt der Vernehmung (auf Vorladung, vorgeführt aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommene(r) usw.)

Freiwillig beim LKA Dresden, Neuländer Str. 60, erschienen

Erklärung zur Person

1. **Familienname** (ggf. auch frühere(r) Name(n), Künstlername)
BURKHARDT

Vornamen (Rufname unterstreichen)
Max-Florian

2. **Geboren am**: 20.01.1978 | **in** (Ort, Kreis, Land): Leipzig

3. **Wohnanschrift** (bei Beschuldigten ohne festen Wohnsitz ist die letzte Wohnung oder der letzte Aufenthalt anzugeben)
Gegenwärtig (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort): Förstereistraße 45, 01099 Dresden
☎ (Vorwahl und Rufnummer):

Zur Zeit der Tat
s.o.

4. **Staatsangehörigkeit** (auch evtl. frühere): Deutsch
Aufenthaltsstatus von Ausländern (legal / illegal):

5. **Ausweise / amtliche Erlaubnisse** (Art, z.B. Personalausweis, Reisepaß, Führerschein, Waffenschein, Reisegewerbekarte, Nummer, Ausstellende Behörde, Ausstellungsdatum)
BPA Nr. 766861962, Landeshauptstadt Dresden, 27.11.2008

6. **Beruf**

Erlernter	Gegenwärtig ausgeübter	Zur Zeit der Tat ausgeübter
Steinmetz	Steinmetz	Steinmetz

Stellung im Beruf (z.B. Geschäftsführer, Gehilfe, Angestellter): Meister
Zur Zeit der Tat:

Bezeichnung und Anschrift des Arbeitgebers
Sven Schubert Naturstein, Radeburger Straße 214, 01109 Dresden

Nur bei Studierenden: Hochschule und belegtes Fach

Nur bei Trägern akademischer Grade (Dr. Dipl.-Ing. usw.): Datum und Name der Hochschule, an der der Titel erworben wurde

7. **Einkommensverhältnisse**

Gegenwärtig	Zur Zeit der Tat	Bei Erwerbslosigkeit: Erwerbslos seit
2500 Euro Netto		

8. **Familienstand**
☒ Ledig ☐ Verheiratet ☐ Verwitwet ☐ Geschieden ☐ Dauernd getrennt lebend

Name und Vorname des Ehegatten (ggf. auch Geburtsname, Name des früheren Ehegatten)

Nur bei verschiedenen Wohnungen: Wohnung des Ehegatten

Beruf des Ehegatten

9. **Kinder** (Anzahl und Alter)
Zwei Söhne, zwei und vier Jahre

10.	**Vater** Familienname und Vorname BURKHARDT, Martin	**Mutter** Vorname und Geburtsname BURKHARDT, geb. Domnitz, Annerose
	Geboren am, in 12.11.1946 in Mittelsaida bei Freiberg	Geboren am, in 07.05.1951 (Jahr ca.) in Leipzig
	Gestorben am, in	Gestorben am, in
	Beruf	Beruf
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort) Freiberg/Sachsen	**Falls abweichend:** Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort)
	Falls wiederverheiratet: Wann, mit wem	**Falls wiederverheiratet:** Wann, mit wem
	☐ **Vormund** ☐ **Pfleger** ☐ **Bewährungshelfer** Name und Vorname	
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort) ☎ (Vorwahl und Rufnummer)	
	Zuständiges Vormundschaftsgericht	
11.	**Ehrenämter** in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (z.B. Schöffe oder Geschworene(r), Handels-, Arbeits- oder Sozialrichter(in), Vormund, Pfleger, Bewährungshelfer(in)) keine	
12.	**Bestrafungen** (eigene Angaben, anhängige Strafverfahren, Maßregeln der Sicherung und Besserung, bedingte Entlassung) nein	

Erklärung zur Sache

- Mir ist eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird.

Ich bin darüber belehrt worden, dass

- es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zur Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen,
- ich jederzeit, auch bereits vor meiner Vernehmung, einen von mir zu wählenden Verteidiger befragen kann,
- ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen kann,
- mir die Vernehmung Gelegenheit gibt, die gegen mich vorliegenden Verdachtsgründe zu beseitigen und die zu meinen Gunsten sprechenden Tatsachen geltend zu machen.

Ich habe die Belehrung verstanden und will

☒ aussagen ☐ nicht aussagen ☐ mich nur über meinen Verteidiger äußern. ☐ mich schriftlich äußern.

Für ausländische Beschuldigte, die in Untersuchungshaft genommen oder die vorläufig festgenommen wurden:
Ich bin darüber belehrt worden, dass auf mein Verlangen unverzüglich die konsularische Vertretung meines Heimatlandes von meiner Festnahme zu unterrichten ist und jede von mir an die konsularische Vertretung gerichtete Mitteilung an diese weiterzuleiten ist.

☐ Ich wünsche die Benachrichtigung ☐ Ich wünsche die Benachrichtigung **nicht**

Ergänzungen nach amtlichen Unterlagen
Siehe Blatt
d. A.

(Unterschrift der/des Vernommenen)

(Unterschrift der/des Vernehmenden)

Fortsetzung der Vernehmung vom 25.11.2011.

Herr BURKHARDT erschien freiwillig nach telefonischer Vereinbarung beim Landeskriminalamt Dresden und nahm vor der Vernehmung an einer Ortsbesichtigung in Chemnitz mit dem Ziel der Identifizierung der Wohnung von ZSCHÄPE, MUNDLOS und BÖHNHARDT in Chemnitz im Fritz-Heckert-Wohngebiet teil. Herr BURKHARDT hatte nach eigener Mitteilung gestern, am 28.11.2011 einen Beratungstermin mit dem Rechtsanwalt Heinemann in Dresden, der ihn in dieser Sache vertreten wird. Herr BURKHARDT verzichtet auf die Anwesenheit des Rechtsanwaltes bei der heutigen Vernehmung.

Herr BURKHARDT verzichtet auf die erneute Belehrung über seine Rechte als Beschuldigter, da sie ihm noch aus seinen beiden vorangegangenen Vernehmungen geläufig sind.

Beginn der Vernehmung: 15:20 Uhr

Frage:
Herr BURKHARDT, im Rahmen der vor dieser Vernehmung durchgeführten Ortsbesichtigung in Chemnitz im Fritz-Heckert-Wohngebiet war Ihnen die Ausdeutung der Wohnung von ZSCHÄPE, MUNDLOS und BÖHNHARDT, die diese nach dem Auszug aus ihrer Wohnung in Chemnitz in der Limbacher Str. 96 bewohnten, nicht möglich. Bitte erläutern Sie dies kurz.

Antwort:
Der Weg in den Bereich der Wolgograder Allee kommt mir bekannt vor. Ich erinnere mich an Details wie die Kreuzung, mit der Straßenbahn in der Senke auf dem Weg dorthin. An das Haus selbst, kann ich mich nicht erinnern. Ich vermute, es war eine Wohnung im Erdgeschoss oder in diesem Bereich. Und ich erinnere mich auch an das angrenzende Waldgebiet in unmittelbarere Nähe. Durch die Veränderungen in diesem Wohngebiet und der Häuser, dem Abriss von ganzen Häuserzeilen, kann ich mich nicht mehr genau an das Haus erinnern oder einen genauen Eingang benennen.

Frage:
In der letzten Vernehmung hatten Sie davon berichtet, dass Mandy STRUCK der Beate ZSCHÄPE ihre Krankenkassenkarte zur Verfügung gestellt hatte. Können Sie weitere Details dazu nennen, wie z. B. die Krankenkasse, welche Art von Arztbesuch im Raum stand, etc.

Antwort:
Ich kann mich leider nicht an die Krankenkasse erinnern. Auch war die Beate nicht richtig erkrankt, ich glaube, es ging um einen Frauenarzttermin. Nach meiner Erinnerung war das nur ein Mal, ich bin mir aber nicht sicher.

Frage:
Hat die Mandy STRUCK sonstige Dokumente zur Verfügung gestellt, oder anderweitige Unterstützung der Drei geleistet?

Antwort:
Ich glaube, dass darüber gesprochen wurde, ähnlich wie bei mir einen Ausweis zur Verfügung zu stellen. Ich glaube nicht, dass es zustande gekommen ist, da die optischen Unterschiede von Mandy und Beate zu groß waren, außderdem war Mandy angeblich polizeibekannt. Ich erinnere mich gerade, dass Beate einmal nach meiner Trennung von Mandy gesagt hat, dass Sie froh sei, dass das mit Mandy nicht so gepasst hat, da die Mandy zu hysterisch sei.

Frage:
Haben Sie ein Foto von Mandy STRUCK?

Antwort:
Es gab ein Foto von Mandy STRUCK, André EMINGER und mir auf einem Skinheadkonzert zur damaligen Zeit. Ob ich es zu Hause habe, weiß ich nicht. Falls es noch existiert, werde ich es Ihnen zur Verfügung stellen.

Frage:
Gab es jemanden unter den Dreien, der das „Sagen" hatte?

Antwort:
Nach meiner Erfahrung war der BÖHNHARDT der autoritärere von den Dreien. Er hat den MUNDLOS oftmals bevormundet oder ihn in Gesprächen gebremst. Gegenüber der Beate ZSCHÄPE war das eher nicht der Fall.

Auf Frage: Ich könnte mir am ehesten vorstellen, dass Beate ZSCHÄPE eine Beziehung mit dem Uwe BÖHNHARDT hatte, aber genau weiß ich es nicht. Ich habe nie eine Intimität zwischen beiden beobachtet.

Frage:
Als Sie gemeinsam mit den drei Personen in einer Wohnung lebten oder auch danach, wurden Sie von den Dreien unter Druck gesetzt?

Antwort:
Nein.

Frage:
Haben Sie Geld bekommen?

Antwort:
Nein.

Frage:
Sie haben in vergangenen Vernehmungen neben sich selbst noch Mandy STRUCK und André EMINGER genannt, die die Drei unterstützt haben, sowie Thomas STARKE, der von den Flüchtigen gewusst haben muss. Welche Personen fallen Ihnen darüber hinaus noch ein, die die Drei unterstützt haben?

Antwort:
Ich gehe davon aus, dass Armin, der einen Bruder hat, der Gunnar heißt, beide waren damals gewalttätige Skinheads, zumindest wusste, dass die Drei bei mir untergetaucht waren. Das schließe ich aus einem Erlebnis im Zusammenhang mit der Trennung von Mandy. Armin war u.A. der Trennungsgrund, er hat Mandy in einer Kneipe geküsst und ich habe es gesehen. Ich habe beide zur Rede gestellt. Armin hat sich dann bei mir entschuldigt. Normalerweise hätte sich Armin, ein Schläger, bei niemandem entschuldigt. Ich glaube, dass hat er nur getan, weil er wusste, dass die Drei bei mir wohnten und er nicht der Grund sein wollte, dass ich die Drei rausschmeiße. Ich erinnere mich, dass Armin und Gunnar damals in der Stadtmauer gewohnt haben, so hieß damals der größte Wohnblock im Fritz-Heckert-Wohngebiet von Chemnitz. Die beiden wurden auch „die Geklonten" und „Kicke" und „Kacke" genannt. Ich habe auch später von denen noch üble Stories gehört, weil die Leute verprügelt haben.

Frage:
Hat sich jemand von den Dreien abgesondert oder separiert, während der Zeit in ihrer Wohnung?

Antwort:
Nein, die haben zu dritt in meinem Wohnzimmer gewohnt, da gab es keine Probleme. Beate kam manchmal zum Rauchen zu mir ins Schlafzimmer. Bei mir stand auch deren PC, der von allen genutzt wurde.

Frage:
Zu welcher der drei Personen hatte die Mandy STRUCK engere Kontakte?

Antwort:
Dazu kann ich nichts sagen. Ich weiß es nicht.

Frage:
Haben Sie sich mit Mandy STRUCK darüber unterhalten, woher die Drei kamen und warum Sie gerade bei Ihnen untergebracht werden?

Antwort:
Mandy hatte mir gesagt, dass die Drei polizeilich gesucht werden und nirgendwo anders unterkommen könnten. Ob Mandy mir gesagt hat, woher sie kommen, weiß ich nicht mehr. Ich glaube im Laufe der Zeit haben mir die Drei selbst erzählt, dass sie aus Thüringen, aus Jena kamen.

Frage:
Können Sie mehr zu dem Ex-Freund der Mandy STRUCK, dem „Enno" sagen?

Antwort:
„Enno" war schon ein paar Jahre älter als ich, ich denke so 10 Jahre älter. Aus dem Spitznamen ergibt sich für mich der Vorname Enrico. Er kam aus Chemnitz, wollte aber weder mit mir noch mit Mandy nach ihrer Trennung etwas zu tun haben.

Frage:
Was können Sie zu den Wohnorten des André EMINGER sagen?

Antwort:
Als ich ihn 1997/1998 kennenlernte hat er in Johanngeorgenstadt gewohnt. Ich denke, das war auch danach so. Er konnte damals auch bei seiner Freundin, der Anja HARTIG in Chemnitz übernachten. Die hat damals noch bei ihren Eltern in Chemnitz-Rabenstein

gewohnt, das ist etwas außerhalb Chemnitz. Wo er in letzter Zeit gewohnt hat, weiß ich nicht.
Ich vermute aus den Telefonaten mit Uwe MUNDLOS, dass André in der Nähe der Drei gewohnt haben muss, weil André sie wohl öfter besuchte. André war immer das Gesprächsthema von Uwe, wenn wir mal telefoniert haben.

Frage:
Kennen Sie weitere Mitbewohner des André EMINGER?

Antwort:
Nein.

Frage:
Kennen Sie Marcel SCHENKE oder Thorsten SCHMIDT?

Antwort:
Die sagen mir nichts.

Frage:
Wie oft hat André EMINGER sie besucht, in der Zeit als die Drei bei Ihnen gewohnt haben?

Antwort:
Das kann ich nicht genau sagen. Eventuell waren es drei Mal, das ist aber nur eine Schätzung.

Frage:
Wenn André EMINGER mit in der Wohung bei den Drei war, über was wurde da gesprochen?

Antwort:
Einmal ging es auch um die Ausweis-Sachen. André kam aber nicht in Frage, warum weiß ich nicht mehr. Alles andere kann ich nicht mehr sagen, ich kann mich nicht erinnern.

Frage:
Sie haben bei der letzten Vernehmung angegeben, dass die Drei etwa im Februar bis April 1998 für ca. zwei Monate in ihrer Wohnung gelebt haben. Weiter haben Sie angegeben, dass Sie in dieser Zeit ihren Bundespersonalausweis zur Verfügung gestellt haben, womit

dann ein Reisepass beantragt wurde. Der Antrag für den Reisepass von Uwe MUNDLOS auf ihren Namen stammt aus Juli 1998, abgeholt wurde er im Oktober 1998. Was können Sie dazu sagen?

Antwort:
Ich bin unsicher. Vielleicht habe ich mich im Zeitraum getäuscht. Ich habe das Ganze mit der Veranstaltung in Budapest verbunden, die meiner Erinnerung nach im Februar war. Das könnte man aber im Internet nachschauen. Dabei ging es um die Befreiung Budapests durch die Rote Armee, die Skinheads wollten einen Trauermarsch für die dabei gefallenen deutschen Soldaten veranstalten.

Vorhalt:
Laut Internet – Wikipedia – ging die Schlacht um Budapest bis zum 13.02.1945, dies deckt sich also mit ihrer Erinnerung.

Antwort:
Mit Budapest bin ich mir sicher, dass die drei danach bei mir gewohnt haben. In der letzten Vernehmung ist mir ja eingefallen, dass es auch schon sehr warm war, als sie noch bei mir wohnten, das passt in den Sommer. Also müssen die drei länger bei mir gewohnt haben.

Ich erinnere mich, dass ich die drei gedrängt habe, auszuziehen, als ich mit Daniela THUNS zusammengekommen bin. Vielleicht weiß Daniela noch, wann das war. Sie ist auch aus Chemnitz. Sie hatte ihre Lehre damals in Südbayern gemacht. Ihre Mutter war diejenige, die mir anschließend die Wohnung in Dresden in der Schmiedeberger Straße vermittelt, in die bin ich nach meiner Erinnerung am ersten November 1998 eingezogen und habe dann meinen Zivildienst angfangen. Aus diesem Zusammenhang kann es nur so sein, dass die Drei spätestens im Spätsommer bei mir ausgezogen sind, sonst hätte ich die Daniela THUNS nicht mehr so gut kennenlernen können, dass sie meine feste Freundin werden konnte. Die Wohnung habe ich ja vor Auszug auch noch renoviert, das hat alles einige Wochen gedauert.

Es war auch definitiv so, dass die Drei erst allein in meiner Wohnung gewohnt haben, bis ich mich von Mandy getrennt habe. Danach haben die Drei dann noch eine Zeit lang bei mir gemeinsam mit mir gewohnt. Vielleicht habe ich noch einen Abschiedsbrief oder soetwas von Mandy. Ich werde danach suchen.

Mehr kann ich dazu jetzt nicht sagen.

Frage:
Zurück zu André EMINGER. Wusste er, dass die Drei untergetaucht waren?

Antwort:
Ja, ich bin mir sicher, dass wir damals darüber gesprochen haben.

Frage:
Haben Sie André EMINGER von den Straftaten erzählt, die Uwe MUNDLOS ihnen mitgeteilt hatte als Grund für das Untertauchen?

Antwort:
Sie meinen die Puppe und die Bombenattrappe, den Koffer? Das habe ich niemandem innerhalb der rechten Szene, erzählt, ich wollte das aus Prinzip dort nicht verraten.

Frage:
Wie oft und wann hatten Sie mit André EMINGER Kontakt?

Antwort:
Ich hatte ihn zu der Zeit über Mandy STRUCK kennengelernt, wir waren alle zusammen auf mehreren rechten Konzerten. Ich habe André vielleicht 1999 das letzte Mal persönlich gesehen. Danach nur nur noch telefonischer Kontakt.

Auf Frage:
Am Telefon haben wir nie über die Drei gesprochen.

Frage:
Was genau haben die Drei Ihnen im Laufe der Jahre über André EMINGER erzählt?

Antwort:
Dass er Kinder hat. Von dessen Arbeit vielleicht. Ich wusste dass er mal als Dachdecker gearbeitet hat. Ansonsten kann ich mich nur an das letzte Telefonat mit André erinnern, das ich in der letzten Vernehmung geschildert habe.

Und mir ist auch wieder eingefallen, was Uwe MUNDLOS erzählt hat über die Tätowierung, die sich André machen lassen hat. Es soll sich um „Die Jude Die" gehandelt haben. Ich musste drei Mal nachfragen, bis ich das verstanden habe und dass es um das englische Wort für Jude ging. Ich fand das unglaublich.

Frage:
MUNDLOS und BÖHNHARDT haben nach Ihrer Aussage Ihnen gegenüber erwähnt, dass sie Ihnen und André EMINGER viel zu verdanken haben. Können Sie dies in Bezug auf André EMINGER konkretisieren?

Antwort:
Nein. Wie gesagt, hat er damals ja seinen Ausweis nicht zur Verfügung gestellt. Also muss es danach etwas gewesen sein. Was es war, kann ich nur spekulieren, die haben mir das nicht konkret gesagt.

Frage:
Bei ihrem letzten Treffen haben MUNDLOS und BÖHNHARDT Ihnen nach Ihrer Aussage Geld angeboten. Wissen Sie, ob sie André EMINGER Geld zur Verfügung gestellt haben?

Antwort:
Nein, darüber kann ich nichts sagen.

Frage:
Im letzten Telefonat mit André EMINGER hat dieser nach ihren Angaben Informationen über Sie besessen, die nur von MUNDLOS und BÖHNHARDT stammen konnten. Wie kommen sie darauf?

Antwort:
Er wusste das ich Kinder habe und dass ich aktuell in Dresden wohne. Das mit den Kindern kann er meiner Meinung nach nur von denen wissen. Dass ich 1998 nach Dresden gegangen bin, wusste er aber schon zu der Zeit. Ich habe mich aber gefragt, warum er nach so vielen Jahren wieder bei mir anruft. Meine Rufnummer müsste er eigentlich auch von den Dreien bekommen haben, ich kann mich nicht erinnern, sie ihm gegeben zu haben.

Frage:
Nach Ihrer Aussage kannte sich Uwe MUNDLOS gut mit Computern aus und machte Layouts für rechte Zeitungen. Hatte Uwe MUNDLOS auch Kenntnisse in der Videobearbeitung?

Antwort:
Uwe hatte damals schon Ahnung als ich noch nicht mit Computern umgehen konnte. Er hatte zum Beispiel rechte Rockmusik als Jingle im Computer eingestellt. Ich gehe davon aus,

dass er auch Videos bearbeiten kann. Ich selbst habe auch mal eine Bildpräsentation hergestellt und mit Musik hinterlegt für die Arbeit. Das war sehr einfach, mit dem Programm „Nero". Es war über die Arbeit am Neuen Museum, das Betriebskürzel ist NMu. Die DVD dazu müsste bei uns zu Hause sein, evtl. haben sie die sichergestellt. Auf meinen Festplatten ist die Präsentation auch gespeichert.

Auf Frage:
Außer der genannten DVD für meine Arbeitskollegen habe ich niemals für andere Personen eine Präsentation mit Bildern und Musik erstellt.

Frage:
Ist Ihnen bekannt, ob André EMINGER besondere Fähigkeiten im Umgang mit Computern hatte?

Antwort:
Da kann ich nur für die Zeit in Chemnitz sprechen. Damals war das nicht der Fall.

Anmerkung:
Die Vernehmung wird um 17:42 für eine Rauchpause unterbrochen.
Fortsetzung der Vernehmung: 17:54 Uhr

Frage:
Herr BURKHARDT, im Brandschutt in der Frühlingstraße 26 in Zwickau wurden mehrere Unterlagen gefunden, die wir Ihnen vorlegen möchten. Bitte nehmen sie dazu Stellung. Zunächst das Asservat 2.12.194 (1), Schreiben der Commerzbank, 12.11.2008, Gegenstand ist die Versendung einer Servicecard.

Antwort:
Ich erinnere mich jetzt, dass ich eine Servicecard geschickt bekam und Uwe MUNDLOS am Telefon gefragt habe, was ich damit machen soll. Ich habe ihm diese dann beim letzten Treffen bei mir zu Hause übergeben und ihn gebeten, das Konto zu löschen. Das habe ich aber schon in der letzten Vernehmung erzählt.

Frage:
Asservat 2.12.194 (4) Kontoauszug Commerzbank vom 19.11.2008

Antwort:
Ich kann mich nicht daran erinnern. Das muss ich denen aber auch an dem genannten Treffen in Dresden übergeben haben.

Frage:
Asservat 2.12.196, Geheimzahl für Kundenkarte Commerzbank an die Adresse Schmiedeberger Str. 17, Dresden, ohne Datum

Antwort:
Ich kann mich nicht mehr daran erinnern. Da das Schreiben an meine erste Adresse in Dresden in der Schmiedeberger Str. 17 gesandt wurde, muss ich es beim nächsten Treffen an Uwe MUNDLOS übergeben haben.

Frage:
Asservat 2.12.421 und Asservat 2.12.422 Gehaltsmitteilungen für Max-Florian BURKHARDT von Dezember 1999 bis März 2000.

Anmerkung:
Herr BURKHARDT studiert mehrere Minuten die Gehaltsmitteilungen.

Antwort:
Ich gehe jetzt davon, dass die Drei bei einem mir unbekannten Vermieter Gehaltsnachweise für mehrere Monate vorlegen mussten. Da ich aber in einem Monat nur ein sehr geringes Gehalt und anschließend eine neuen Arbeitgeber hatte, mussten wohl noch weitere Gehaltsnachweise vorgelegt werden. Ich vermute, dass ich diese Gehaltsnachweise zusammen mit den mir bereits in der Vernehmung vom 25.11.2011 genannten an die Drei übergeben habe.

Frage:
Herr BURKHARDT, Ihnen werden jetzt Kopien von Fotos (Asservat 21.2.6.2.4) vorgelegt, die am 24.11.2011 in ihrer Wohnung sichergestellt wurden. Bitte erläutern sie die Fotos und Personen.

Antwort:
Sechs der Bilder sind von einem Besuch bei meinem Freund André PETZOLD an Sylvester 2000/2001 oder 2001/2002 in Heidelberg. Neben mir sind auf den Fotos zu sehen meine damalige Freundin Sandra WAGNER, André PETZOLD und seine damalige Freundin Andrea.

Auf dem einzelnen Bild ist meine damalige Freundin Sandra WAGNER zu sehen.

Auf dem Party-Bild sind von links nach recht zu sehen:
Sören MARECK
Ich selbst
Hinten: Jörg EICHENBERG
Vorne mit Bart: Sebastian WEICKERT
Rechts: Jan LEISTNER

Das sind alles Arbeitskollegen, die haben nichts mit der ganzen Geschichte zu tun. ~~Jürgen~~ André PETZOLD war zur damaligen Zeit in der rechten Szene in Crimmitschau, ich würde ihn als Skinhead bezeichnen. Seit mindestens 6 Jahren habe ich jedoch keinen Kontakt mehr zu ihm.

Frage:
Anlässlich der Objektsuche am vergangenen Samstag, den 27.11.2011 in Zwickau, hatten sie vermutet, eventuell doch in Zwickau übernachtet zu haben. Können sie dies jetzt konkretisieren?

Antwort:
Ich kann mich nicht mehr genau erinnern, es sind nur Fragmente. Ich hatte damals einen Rucksack, eventuell mit Schlafsack dabei. Ob ich wirklich da geschlafen habe, weiß ich aber nicht mehr.

Frage:
Möchten Sie sonst noch weitere Angaben machen?

Antwort:
Ich habe Ihnen am Samstag bei der Objektsuche berichtet, dass mir noch eine Person eingefallen ist mit dem Spitznamen „Dackel". Das möchte ich jetzt genauer erzählen.
In meiner Vernehmung vom Freitag, den 25.11.2011 wurde mit mir eine Liste von Personen durchgesprochen, in der ein Jan WERNER erwähnt wurde, soweit ich mich erinnere. Ich habe versucht, über die ganzen Personen aus dem Chemnitzer Szene nachzudenken und mich zu erinnern. Ich glaube mich jetzt zu erinnern, dass der „Dackel", ein Alt-Skinhead aus Chemnitz, etwa im Alter von Thomas STARKE, mit richtigem Namen Jan WERNER heißen könnte. Der Uwe MUNDLOS hat mal erzählt, als er noch bei mir in der Wohnung gewohnt hatte, dass er den „Dackel" besucht hat. Damit kann auch gemeint sein, dass sie sich getroffen haben, nicht unbedingt bei „Dackel" zu Hause. Uwe hat dann gesagt, der sei auch zu bekannt, um bei dem übernachten zu können. Der „Dackel" hat auch im Fritz-Heckert-Gebiet gewohnt. Ich vermute, dass er nur von Uwe MUNDLOS ein Freund war, nicht von den anderen beiden. Wie oft er sich mit ihm getroffen hat, weiß ich nicht.

Weiter möchte ich sagen, dass im Gespräch mit meiner Lebensgefährtin Nicole JAUCH uns wieder eingefallen ist, dass wir nach der Geburt unseres Sohnes Karl BURKHARDT mal ein Päckchen bekommen haben. Das Päckchen hatte als Absender eine mir namentlich nicht mehr bekannte Person aus Chemnitz, als Adresse war die Panzergeneralstraße angegeben. Die Straße gibt es aber nicht in Chemnitz. Da das Computerspiel, welches die Drei damals mit mir in meiner Wohnung in Chemnitz gespielt hatten, „Panzergeneral" hieß, habe ich sofort gedacht, dass es von den Dreien ist. Im Päckchen war ein grünes Plüsch-Krokodil und eine Karte mit einer Karikatur-Abbildung von Karl Dall, das war geschmacklos und ich war sauer. Und ein hässlicher Strampleranzug mit dem Namen „Karl". Meine Frau hatte das Päckchen in Empfang genommen, sie konnte sich jedenfalls noch erinnern. Ich habe ihr damals gesagt, das sei von alten Bekannten und weil es hässliche Sachen waren, war die Sache damit erledigt. Das Päckchen kam vermutlich ein paar Monate nach der Geburt unseres Sohnes, ich denke die Drei haben von seiner Geburt in einem Telefonat mit mir erfahren. Nach dem Paket habe ich beim nächsten Anruf von Uwe MUNDLOS gesagt, dass ich keine Päckchen mehr haben will. Das Päckchen stammte also wirklich von ihnen.

Auf Frage:
Das Päckchen mit Inhalt habe ich komplett weggeschmissen.

Weiter ist mir nichts mehr eingefallen. Ich werde mich aber bei Ihnen melden, wenn mir etwas Neues einfällt.

Frage:
Welche Wohnanschriften der Mandy STRUCK sind Ihnen bekannt?

Antwort:
Adressen weiß ich nicht mehr, ich kann jedoch in Google Maps schauen, dann kann ich die Anschrift vielleicht nennen.

Frage:
Kennen Sie die Adresse Bernhardstr. 11 in Chemnitz?

Antwort:
Wenn ich gerade in meinem Handy diese Adresse in Google-Maps ansehe, erinnere ich mich, dass dies die Adresse ist, an der ich mit Mandy 1998 zusammen gewohnt habe. Wo sie vorher oder nachher gewohnt hat, weiß ich nicht.

geschlossen:

.....
Vitt, KOK

.....
Bengner, KHK

selbst ..... gelesen, genehmigt und unterschrieben

.....
Max-Florian BURKHARDT

Beschuldigtenvernehmung
vom 02.12.2011

BUNDESKRIMINALAMT

GBA BJs 162/11-2, ST 14-140006/11

Ort, Datum
Dresden, 02.12.2011
☎ (Vorwahl und Rufnummer)

Beschuldigtenvernehmung

Zutreffendes ankreuzen ☒ oder ausfüllen

Umstand / Zeitpunkt der Vernehmung (auf Vorladung, vorgeführt aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommene(r) usw.)

Freiwillig beim LKA Dresden, Neuländer Str. 60, erschienen

Erklärung zur Person

1. **Familienname** (ggf. auch frühere(r) Name(n), Künstlername)
BURKHARDT

Vornamen (Rufname unterstreichen)
Max-Florian

2. **Geboren am**: 20.01.1978 | **in** (Ort, Kreis, Land): Leipzig

3. **Wohnanschrift** (bei Beschuldigten ohne festen Wohnsitz ist die letzte Wohnung oder der letzte Aufenthalt anzugeben)
Gegenwärtig (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort): Förstereistraße 45, 01099 Dresden
☎ (Vorwahl und Rufnummer):

Zur Zeit der Tat
S.O.

4. **Staatsangehörigkeit** (auch evtl. frühere): Deutsch
Aufenthaltsstatus von Ausländern (legal / illegal):

5. **Ausweise / amtliche Erlaubnisse** (Art, z.B. Personalausweis, Reisepaß, Führerschein, Waffenschein, Reisegewerbekarte, Nummer, Ausstellende Behörde, Ausstellungsdatum)
BPA Nr. 766861962, Landeshauptstadt Dresden, 27.11.2008

6. **Beruf**

Erlernter	Gegenwärtig ausgeübter	Zur Zeit der Tat ausgeübter
Steinmetz	Steinmetz	Steinmetz

Stellung im Beruf (z.B. Geschäftsführer, Gehilfe, Angestellter): Meister
Zur Zeit der Tat:

Bezeichnung und Anschrift des Arbeitgebers
Sven Schubert Naturstein, Radeburger Straße 214, 01109 Dresden

Nur bei Studierenden: Hochschule und belegtes Fach

Nur bei Trägern akademischer Grade (Dr. Dipl.-Ing. usw.): Datum und Name der Hochschule, an der der Titel erworben wurde

7. **Einkommensverhältnisse**

Gegenwärtig	Zur Zeit der Tat	**Bei Erwerbslosigkeit:** Erwerbslos seit
2500 Euro Netto		

8. **Familienstand**
☒ Ledig ☐ Verheiratet ☐ Verwitwet ☐ Geschieden ☐ Dauernd getrennt lebend

Name und Vorname des Ehegatten (ggf. auch Geburtsname, Name des früheren Ehegatten)

Nur bei verschiedenen Wohnungen: Wohnung des Ehegatten

Beruf des Ehegatten

9. **Kinder** (Anzahl und Alter)
Zwei Söhne, zwei und vier Jahre

10.	**Vater**	**Mutter**
	Familienname und Vorname BURKHARDT, Martin	Vorname und Geburtsname BURKHARDT, geb. Domnitz, Annerose
	Geboren am, in 12.11.1946 in Mittelsaida bei Freiberg	Geboren am, in 07.05.1951 (Jahr ca.) in Leipzig
	Gestorben am, in	Gestorben am, in
	Beruf	Beruf
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort) Freiberg/Sachsen	**Falls abweichend:** Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort)
	Falls wiederverheiratet: Wann, mit wem	**Falls wiederverheiratet:** Wann, mit wem
	☐ **Vormund** ☐ **Pfleger** ☐ **Bewährungshelfer** Name und Vorname	
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort) ☎ (Vorwahl und Rufnummer)	
	Zuständiges Vormundschaftsgericht	
11.	**Ehrenämter** in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (z B. Schöffe oder Geschworene(r), Handels-, Arbeits- oder Sozialrichter(in), Vormund, Pfleger, Bewährungshelfer(in)) keine	
12.	**Bestrafungen** (eigene Angaben, anhängige Strafverfahren, Maßregeln der Sicherung und Besserung, bedingte Entlassung) nein	

Erklärung zur Sache

- Mir ist eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird.

Ich bin darüber belehrt worden, dass

- es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zur Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen,
- ich jederzeit, auch bereits vor meiner Vernehmung, einen von mir zu wählenden Verteidiger befragen kann,
- ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen kann,
- mir die Vernehmung Gelegenheit gibt, die gegen mich vorliegenden Verdachtsgründe zu beseitigen und die zu meinen Gunsten sprechenden Tatsachen geltend zu machen.

Ich habe die Belehrung verstanden und will

☒ aussagen ☐ nicht aussagen ☐ mich nur über meinen Verteidiger äußern. ☐ mich schriftlich äußern.

Für ausländische Beschuldigte, die in Untersuchungshaft genommen oder die vorläufig festgenommen wurden:
Ich bin darüber belehrt worden, dass auf mein Verlangen unverzüglich die konsularische Vertretung meines Heimatlandes von meiner Festnahme zu unterrichten ist und jede von mir an die konsularische Vertretung gerichtete Mitteilung an diese weiterzuleiten ist.

☐ Ich wünsche die Benachrichtigung ☐ Ich wünsche die Benachrichtigung **nicht**

Ergänzungen nach amtlichen Unterlagen
Siehe Blatt
d. A

(Unterschrift der/des Vernommenen)

(Unterschrift der/des Vernehmenden)

Fortsetzung der Vernehmung vom 29.11.2011.
Beginn der Vernehmung: 18:10 Uhr

Herr BURKHARDT erschien freiwillig nach telefonischer Vereinbarung beim Landeskriminalamt Dresden. Herr BURKHARDT verzichtet auf die Anwesenheit des Rechtsanwaltes bei der heutigen Vernehmung.

Herr BURKHARDT verzichtet auf die erneute Belehrung über seine Rechte als Beschuldigter, da sie ihm noch aus seinen beiden vorangegangenen Vernehmungen geläufig sind.

Frage:
Herr BURKHARDT, in Ihrer letzten Vernehmung haben Sie Angaben zu Personen gemacht, die das Trio unterstützt haben könnten. Darauf wollen wir heute näher eingehen. Könnte es sich bei den von Ihnen auf Blatt 5 in der Vernehmung vom 29.11. angegebenen Personen „ARMIN" und „GUNNAR" und „KICKE" und „KACKE" um unterschiedliche Personen handeln?

Antwort:
Die Person, welche meine damalige Freundin MANDY STRUCK geküsst hat, kenne ich unter dem Namen ARMIN und dessen Bruder unter dem Namen GUNNAR. Die beiden kenne ich auch unter dem Spitznamen „Die Geklonten". Dass sie auch „KICKE und KACKE" genannt wurden entnahm ich einem Gespräch auf einer Geburtstagsfeier vor zwei oder drei Jahren. Dabei wurden zwei Geschichten über „KICKE und KACKE" erzählt und ich schloss darauf, dass es sich dabei um ARMIN und GUNNAR handeln könnte. Bei der Geschichte ging es um eine Schlägerei vor einer Disko vor längerer Zeit, einer der Brüder soll den anderen mit seinem Spitznamen „KACKE" um Hilfe gerufen haben. Die Geschichte war in diesem Moment lustig. Ich habe in dem Moment gedacht, dass es bei „KICKE und KACKE" um ARMIN und GUNNAR ging. Und seitdem dachte ich, dass die beiden diese Spitznamen haben.

Frage:
Können Sie ARMIN und GUNNAR genauer beschreiben?

Antwort:

Beide hatten eine Glatze. Der GUNNAR war hagerer und größer. Aufgrund der Größe schließe ich darauf, dass er wohl der Ältere war. Ich glaube die beiden haben einen Altersunterschied von zwei drei Jahren. Der ARMIN ist vielleicht so alt wie ich, der GUNNAR entsprechend zwei drei Jahre älter. Ob sie damals eine Ausbildung machten kann ich nicht sagen. Aber ich kann sagen, dass die richtige Skinheads waren. Nicht nur eine Glatze, auch Springerstiefel und eine Bomberjacke.

Frage:
Fällt Ihnen sonst noch etwas ein, was sie zu ARMIN und GUNNAR sagen können?

Antwort:
Ich habe in der letzten Zeit versucht viel aufzuarbeiten. Ich habe mich hingesetzt und mich anhand von Photos orientiert, wann was passiert ist. Ich bin ja vielen Leuten auch eine Erklärung schuldig; aber viel mehr fällt mir nicht ein.

Frage:
Sie haben in Ihrer letzten Vernehmung angegeben, dass ARMIN und GUNNAR in der Stadtmauer im Fritz-Heckert-Gebiet gewohnt haben. Können Sie sich an einen Straßennamen erinnern?

Antwort:
Nein, leider nicht. Ich war nur einmal da und haben einen von beiden mit meinem Schulkamerad Thomas HILBERT abgeholt. Der Thomas kannte die schon vor mir, ich hatte keinen engeren Kontakt zu den Beiden.

Frage:
Sagt Ihnen der Name Bruno-Granz-Straße etwas?

Antwort:
Der Straßenname selbst sagt mir nichts mehr. Ich weiß nur noch, dass die Straße gegenüber von dem Vita-Center war.

Frage:
Wissen Sie, ob ARMIN und GUNNAR gemeinsam in einer Wohnung gewohnt haben?

Antwort:
Also genau kann ich das nicht sagen, aber ich glaube die haben zusammen noch bei ihren Eltern gewohnt.

Frage:
Können Sie sich vorstellen, dass die drei, als sie bei Ihnen ausgezogen sind, bei ARMIN und GUNNAR einzogen?

Antwort:
Nein, ich kann es mir nicht vorstellen. Ich bin eher der Meinung, dass ARMIN und GUNNAR mit ihren Geschichten als stattbekannte Skinheads für UWE, UWE und BEATE gar nicht in Frage kamen.

Frage:
Sagt Ihnen in diesem Zusammenhang der Name FIEDLER etwas?

Antwort:
Ja, das könnte der Familienname der beiden Brüder gewesen sein.

Frage:
Wer hatte neben Thomas HILBERT noch engeren Kontakt zu ARMIN und GUNNAR?

Antwort:
Als ich André EMINGER 1997 kennengelernt habe, vermute ich, dass er zu niemandem Kontakt hatte. Weil er mit mir und Mandy STRUCK das erste Mal auf ein Konzert gefahren ist. ARMIN und GUNNAR waren immer Stammgäste auf solchen Konzerten, deshalb kann es sein, dass sie zu diesen Gelegenheiten Kontakt hatten. Aber genau kann ich das nicht mehr sagen, auch in Bezug auf MANDY.

Herrn BURKHARDT werden folgende Wahllichtbildmappen vorgelegt, mit der Bitte sich dazu zu äußern:

Wahllichtbildvorlage BKA, 2011/5098
Antwort:
Die Nummer drei, das könnte einer von ARMIN und GUNNAR sein. Eher der GUNNAR, es passt zwar nicht zum hageren, aber ich würde sagen, dass es sich eher um GUNNAR handelt.

*Anmerkung: Die Nummer drei der o.g. Lichtbildvorlage zeigt den FIEDLER, Gunter Frank, *25.08.77*

Wahllichtbildvorlage BKA, 2011/5106

Antwort:

(Herr BURKHARDT deckt bei Bild Nr. drei die Haare ab) Das könnte ARMIN sein.

*Anmerkung: Die Nummer drei der o.g. Lichtbildvorlage zeigt den FIEDLER, Achim, *13.05.1979*

Wahllichtbildvorlage BKA, 2011/5107

Antwort:

Hier erkenne ich niemanden.

Wahllichtbildvorlage BKA, 2011/5108

Antwort:

Auch hier kenne ich niemanden.

Wahllichtbildvorlage BKA, 2011/5109

Antwort:

Die Nummer sieben. Ich dächte, dass wäre der ENNO. Aber der hatte Glatze. Vielleicht die Nummer zwei. Aber das wird jetzt schon fast raten. Wenn sich unsere Blicke gekreuzt haben, dann hab ich weggeschaut, also kann ich mich nicht mehr gut erinnern.

Frage:

Sagt Ihnen der Name RICKMANN etwas im Zusammenhang mit „ENNO" etwas?

Antwort:

Also RICKMANN sagt mir was, aber in einem anderen Zusammenhang. Ich glaube der saß in Haft. Der Name RICKMANN war ganz groß, eher so eine Legende. Aber RICKMANN setze ich gar nicht in Verbindung mit ENNO, der RICKMANN wurde immer nur RICKMANN genannt und war meines Wissens nie mit MANDY zusammen.

Frage:

Was fällt Ihnen noch im Zusammenhang mit ENNO ein?

Antwort:

Der hat doch mit der MANDY zusammen gewohnt. Ich bin der Meinung sie hat bei ihm gewohnt. Er war groß, älter als ich, wie ich schon sagte. Eher ein dunklerer Typ, drei-Tage-Bart.

Frage:
Gab es nach der Trennung von ENNO und MANDY noch Kontakt zwischen Beiden?

Antwort:
Nein, es gab keinen Kontakt mehr, soweit ich weiß. Sie hatte auch Angst vor ihm, weil er sie wohl mal geschlagen hat, und sie Angst davor hatte, dass er dies wieder tun könnte.
Auf Frage: Ich glaube nicht, dass ENNO von den drei Untergetauchten in meiner Wohnung wusste, da MANDY ja zu diesem Zeitpunkt keinen Kontakt mehr hatte.

Frage:
Wir haben zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren Fragen, Sie haben jedoch von sich aus noch einige Unterlagen und handschriftliche Aufzeichnungen mitgebracht und möchten noch Ergänzungen zu Ihren letzten Vernehmungen machen. Was möchten sie ergänzend angeben?

Antwort:
In der Vernehmung vom 29.11. wurden mir Lichtbilder aus meiner Wohnung vorgelegt. Das Partybild auf welchem neben mir vier weitere Personen zu sehen sind, wurde exakt am 27.10.1998 gemacht. Da ist der Jörg EICHENBERG, der hinten auf dem Photo zu sehen war, 30 geworden.

Dann habe ich noch ein Bild gefunden, welches mich und meine Freundin Daniela THUNS zeigt. Das Bild wurde ebenfalls auf dieser Feier aufgenommen. Ich war zu diesem Zeitpunkt also schon mit DANIELA zusammen und aus der Wohnung Limbacher Straße 96 ausgezogen. Ich glaube sie im Sommer oder Spätsommer kennengelernt zu haben, weil ich mich erinnere, dass wir nachts stundenlang im Park waren. Ich weiß noch genau, dass wir zu unserem ersten Treffen nicht zu mir nach Hause konnten, weil die drei noch bei mir gewohnt haben. Auch wenn ich mir aus heutiger Sicht nicht mehr vorstellen kann, dass die Drei so lange bei mir gewohnt haben, ergibt sich für mich aus diesem Fakt die Tatsache, dass sie wohl bis zum Sommer bei mir gewohnt haben müssen. Ob DANIELA und ich beim nächsten Treffen, zwei Wochen später, zu mir gehen konnten, kann ich leider nicht sagen.

Dann habe ich ein weiteres Schriftstück, einen Brief von meinem Vater, dabei. Darin erkenne ich, dass ich meinem Vater die Geschichte erzählt habe, dass einer meiner Kumpels bei mir gewohnt hat. Ich weiß zwar nicht warum die Nebenkostenabrechung an meine Eltern ging,

aber in diesem Brief listet mir mein Vater den Wasserverbrauch und die Zählerstände der Heizung von 1997 und 1998 auf, um mir aufzuzeigen, dass er erhebliche Mehrkosten an den Vermieter gezahlt hat. Außerdem liest man daraus den sehr hohen Wasserverbrauch. Die Wohnung war ja nur für eine Person und die Nebenkosten auch nur für eine Person ausgelegt. Den Brief stelle ich im Original zur Verfügung, möchte aber gern eine Kopie, da das alles so emotional ist Es ist so schlimm, dass mein Vater für diese Verbrecher noch das Geld bezahlt hat. Ich kann mir einfach nicht erklären, dass ich in dieser kleinen Wohnung mit den drei Personen über eine so lange Zeit zusammengewohnt haben soll. Vielleicht war ich auch viel länger mit MANDY zusammen und habe deshalb auch viel länger bei ihr gewohnt, bis ich wieder zurück in meine Wohnung gezogen bin. Das würde auch den Zeitraum erklären.

Auf Frage: Während die drei allein bei mir gewohnt haben, wurde durch sie auch die Miete beglichen. Wie das war, als ich wieder mit dort gewohnt habe , weiß ich nicht mehr, kann mir aber vorstellen; dass sie sich beteiligt haben. Sie sind selbst für sich einkaufen gegangen, oder ich hab auch mal etwas mitgebracht. Die BEATE hat auch mal abends gekocht. Senfeier haben die gern gegessen, warum ich mich genau daran erinnern kann, weiß ich nicht.

Ich habe bei der vorherigen Vernehmung angegeben, dass ich schon immer mit MAX FLORIAN unterschrieben habe. Das stimmt nicht, meinen Zivildienstausweis, gültig vom 2.11.98 bis 30.11.99, habe ich mit Max BURKHARDT unterschrieben. Auf der Seite mit der Familienheimfahrt ergibt sich, dass ich als Zieladresse Bayrisch Gmein angegeben habe, das war die damalige Adresse meiner damaligen Freundin. Es könnte also sein, dass ich auf dem Ausweis, den ich zur Verfügung gestellt habe, damit Uwe MUNDLOS einen Reisepass beantragen kann, auch mit Max BURKHARDT unterschrieben habe.

Weiter ist mir eingefallen, dass ich in der Kiefernstraße 4 oder 14 in Radebeul fast ein Jahr bei meiner Freundin Sandra WAGNER gewohnt habe. Angemeldet war ich aber noch in der Schmiedeberger Straße 17 in Dresden, wo ich zuvor gewohnt habe. Diese Wohnung hatte ich zu diesem Zeitpunkt aber schon gekündigt. Von der Kiefernstraße 4 oder 14 bin ich am 01.09.2001 in die Leißniger Straße 12 in Dresden gezogen, als es mit SANDRA gekrieselt hat. Dort habe ich mich dann auch angemeldet. Als ich bei SANDRA in die Kiefernstraße eingezogen bin, hab ich die Möbel, die ich damals von Thomas STARKE in Chemnitz bekommen habe, entsorgt.

Herrn BURKHARDT wird eine Wahllichtbildmappe vorgelegt.

Antwort: Bild Nr. fünf ist Thomas STARKE.

*Anmerkung: Das Bild Nr. fünf zeigt STARKE, Thomas, *04.11.1967.*

Nachdem ich damals in Chemnitz seine Möbel gekauft habe, hatte ich keinen Kontakt mehr zu ihm. Ich hatte sicherlich auch mal eine Telefonnummer von ihm, habe ihn nach Chemnitz jedoch nie wieder angerufen. Was er heute macht, weiß ich nicht.

Zu dem vorhin angesprochenen Meldeproblem möchte ich hinzufügen, dass ich am 12.08.1999 Lichtbilder von mir machen lassen habe, um einen neuen Personalausweis zu beantragen. Der Alte war vermutlich abgelaufen. Ich kann mich erinnern, dass ich froh war, dass der alte Ausweis, der mich ständig an die Sache erinnerte, wegkam. Ich habe zum Zeitpunkt der Ausstellung noch auf der Schmiedeberger Straße gewohnt. SANDRA habe ich im Frühjahr 2000 kennengelernt und bin mit ihr wahrscheinlich im Herbst 2000 bereits zusammengezogen. An dieser Adresse, Kiefernstraße, habe ich mich nicht angemeldet, aus Angst vor der Überprüfung wegen des Reisepasses, den Uwe MUNDLOS auf meine Personalien beantragt hatte. Ich hatte Angst vor der Frage auf der Meldestelle, ob die Wohnung, die die Drei angemietet hatten, meine Hauptwohnung ist. Dabei wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal wo diese Wohnung war.

Ich muss zu diesem Zeitpunkt ja auch die Gehaltszettel abgegeben haben. In diesem Zusammenhang erinnere ich mich nur an ein Gespräch, in dem mir Uwe MUNDLOS wieder sagte, dass ich immer sagen könnte, dass die Drei mir die Gehaltszettel gestohlen haben können. Und das wollte ich dann auch so glauben. An die Übergabe der Gehaltszettel erinnere ich mich nicht mehr, aber aufgrund der Gesprächserinnerung müssen die beiden Uwe mich auch in der Schmiedeberger Straße 17 besucht haben. Aber an den Besuch selbst kann ich mich auch nicht mehr erinnern, es erscheint mir nur plausibel.

Ich erinnere mich jetzt auch wieder an dieses Wintercamp der Heimattreuen Jugend. Das war Silvester 2001 auf 2002. Das kann ich auch wieder an SANDRA festmachen, wie ich danach wieder mit ihr zusammen gekommen bin. In der Vernehmung am 25.11. habe ich das Wintercamp bereits erwähnt und konnte das Jahr nicht genau benennen. Jetzt kann ich mich festlegen. Für mich war diese Veranstaltung der endgültige Ausstieg aus der rechten Szene.

Ich möchte noch eine Anmerkung machen. Ich habe damals in der Steinmetzschule mit einem Mitschüler, Gregory BOITEUX aus Frankreich, in einem Wohnwagen bei einem Bauer

in der Nähe von Mainz gewohnt. Später habe ich mir auch noch mal ein Reisemobil mit meiner Freundin ausgeliehen und wir sind nach Burgund zur Hochzeit des GREGORY gefahren. Von beiden Ereignissen müsste es noch Bilder auf meinem Rechner geben. Ich möchte nur nicht, dass es Missverständnisse gibt. Ich habe noch nie ein Wohnmobil oder ein Auto für irgendjemanden, schon gar nicht für die Drei, ausgeliehen.

geschlossen: 21:05 Uhr

..... gelesen, genehmigt und unterschrieben

.....
Bengner, KHK

.....
Max-Florian BURKHARDT

.....
Seifert, POMin

Tabelle1

	Zahlerstände 31.03.97	31.03.98	22.10.98	Differenz Vorjahr 3.97 bis 3.98	Differenz Abschluss 3.98 bis 10.98	U-Faktor	Verbrauchs werte	
Heizkörper 1	361	1423	1662	1062	239	0,7	167,3	
Heizkörper 2	450	1112	1327	662	215	0,7	150,5	
Heizkörper 3	915	1856	1926	941	70	0,775	54,25	
Heizkörper 4	1663	3571	3978	1908	407	0,85	345,95	718
Wasser Kalt	18,1	56	108,7	m³ 37,9	52,7 m³			90,9 m³
Wasser warm	6	40	78,2	m³ 34	38,2 m³			

→ Summe

Lieber Max!

Wenn Dein Kumpel, was sehen will, kannst Du ihm das zeigen.

Im Vorjahr habt Ihr 37,9 m³ Kaltwasser und 34,0 m³ Warmwasser verbraucht.

Zusammen ein ganzes Jahr lang also 71,9 m³. Das wären also umgerechnet auf ein halbes Jahr rund 36 m³ Wasser, was bei einem Preis 9,44 DM/m³ ungefähr 340 DM ergibt.

In dem betreffenden letzten halben Jahr wurden aber 90,9 m³ Wasser verbraucht. D.h. 858,47 DM ausgegeben. Die Differenz ist demzufolge ~~fast~~ über 500.- DM mehr. Die Summe der Kumpel Dir gut und gerne bezahlen.

Jedenfalls kämen wir da noch gut weg. Denn eigentlich kommen aus dem Warmwasseranteil zurück. noch 150 DM dazu.

So ist das, wenn man einem guten Kumpel helfen will. O.K.

Heizung selbst fällt nicht besonders ins Gewicht. Es war ja Sommer. Da ist der Verbrauch ja immer wesentlich geringer.

Tschüss! Dein V…

Ps.
Ich habe das Geld heute überwiesen!

Beschuldigtenvernehmung
vom 21.12.2011

BUNDESKRIMINALAMT

GBA BJs 162/11-2, ST 14-140006/11

Ort, Datum
Dresden, 21.12.2011
☎ (Vorwahl und Rufnummer)

Beschuldigtenvernehmung

Zutreffendes ankreuzen ☒ oder ausfüllen

Umstand / Zeitpunkt der Vernehmung (auf Vorladung, vorgeführt aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommene(r) usw.)

Freiwillig beim LKA Dresden, Neuländer Str. 60, erschienen

Erklärung zur Person

1. **Familienname** (ggf. auch frühere(r) Name(n), Künstlername)
BURKHARDT

Vornamen (Rufname unterstreichen)
Max-Florian

2. **Geboren am**: 20.01.1978 | **in** (Ort, Kreis, Land): Leipzig

3. **Wohnanschrift** (bei Beschuldigten ohne festen Wohnsitz ist die letzte Wohnung oder der letzte Aufenthalt anzugeben)
Gegenwärtig (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort): Förstereistraße 45, 01099 Dresden
☎ (Vorwahl und Rufnummer):
Zur Zeit der Tat
S.O.

4. **Staatsangehörigkeit** (auch evtl frühere): Deutsch
Aufenthaltsstatus von Ausländern (legal / illegal):

5. **Ausweise / amtliche Erlaubnisse** (Art, z.B. Personalausweis, Reisepaß, Führerschein, Waffenschein, Reisegewerbekarte, Nummer, Ausstellende Behörde, Ausstellungsdatum)
BPA Nr. 766861962, Landeshauptstadt Dresden, 27.11.2008

6. **Beruf**

Erlernter	Gegenwärtig ausgeübter	Zur Zeit der Tat ausgeübter
Steinmetz	Steinmetz	Steinmetz

Stellung im Beruf (z.B. Geschäftsführer, Gehilfe, Angestellter): Meister
Zur Zeit der Tat:

Bezeichnung und Anschrift des Arbeitgebers
Sven Schubert Naturstein, Radeburger Straße 214, 01109 Dresden

Nur bei Studierenden: Hochschule und belegtes Fach

Nur bei Trägern akademischer Grade (Dr. Dipl.-Ing. usw.) : Datum und Name der Hochschule, an der der Titel erworben wurde

7. **Einkommensverhältnisse**

Gegenwärtig	Zur Zeit der Tat	Bei Erwerbslosigkeit: Erwerbslos seit
2500 Euro Netto		

8. **Familienstand**
☒ Ledig ☐ Verheiratet ☐ Verwitwet ☐ Geschieden ☐ Dauernd getrennt lebend

Name und Vorname des Ehegatten (ggf. auch Geburtsname, Name des früheren Ehegatten)

Nur bei verschiedenen Wohnungen: Wohnung des Ehegatten

Beruf des Ehegatten

9. **Kinder** (Anzahl und Alter)
Zwei Söhne, zwei und vier Jahre

10.	**Vater** Familienname und Vorname BURKHARDT, Martin	**Mutter** Vorname und Geburtsname BURKHARDT, geb. Domnitz, Annerose
	Geboren am, in 12.11.1946 in Mittelsaida bei Freiberg	Geboren am, in 07.05.1951 (Jahr ca.) in Leipzig
	Gestorben am, in	Gestorben am, in
	Beruf	Beruf
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort) Freiberg/Sachsen	**Falls abweichend:** Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort)
	Falls wiederverheiratet: Wann, mit wem	**Falls wiederverheiratet:** Wann, mit wem
	☐ **Vormund** ☐ **Pfleger** ☐ **Bewährungshelfer** Name und Vorname	
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort) ☎ (Vorwahl und Rufnummer)	
	Zuständiges Vormundschaftsgericht	
11.	**Ehrenämter** in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (z.B. Schöffe oder Geschworene(r), Handels-, Arbeits- oder Sozialrichter(in), Vormund, Pfleger, Bewährungshelfer(in)) keine	
12.	**Bestrafungen** (eigene Angaben, anhängige Strafverfahren, Maßregeln der Sicherung und Besserung, bedingte Entlassung) nein	

Erklärung zur Sache

- Mir ist eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird.

Ich bin darüber belehrt worden, dass

- es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zur Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen,
- ich jederzeit, auch bereits vor meiner Vernehmung, einen von mir zu wählenden Verteidiger befragen kann,
- ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen kann,
- mir die Vernehmung Gelegenheit gibt, die gegen mich vorliegenden Verdachtsgründe zu beseitigen und die zu meinen Gunsten sprechenden Tatsachen geltend zu machen.

Ich habe die Belehrung verstanden und will

☒ aussagen ☐ nicht aussagen ☐ mich nur über meinen Verteidiger äußern. ☐ mich schriftlich äußern.

Für ausländische Beschuldigte, die in Untersuchungshaft genommen oder die vorläufig festgenommen wurden:
Ich bin darüber belehrt worden, dass auf mein Verlangen unverzüglich die konsularische Vertretung meines Heimatlandes von meiner Festnahme zu unterrichten ist und jede von mir an die konsularische Vertretung gerichtete Mitteilung an diese weiterzuleiten ist.

☐ Ich wünsche die Benachrichtigung ☐ Ich wünsche die Benachrichtigung **nicht**

Ergänzungen nach amtlichen Unterlagen
Siehe Blatt

d. A.

(Unterschrift der/des Vernommenen) (Unterschrift der/des Vernehmenden)

Fortsetzung der Vernehmung vom 02.12.2011.
Beginn der Vernehmung: 14:17 Uhr

Herr BURKHARDT erschien freiwillig nach telefonischer Vereinbarung beim Landeskriminalamt Dresden. Herr BURKHARDT wurde erneute über seine Rechte als Beschuldigter belehrt und verzichtet auf die Anwesenheit des Rechtsanwaltes bei der heutigen Vernehmung.

Frage:
Herr BURKHARDT, Sie haben in Ihrer Vernehmung vom 24.11.2011 dargestellt, dass Mandy STRUCK die Personen ZSCHÄPE, MUNDLOS und BÖHNHARDT während ihres Aufenthaltes in Ungarn im Februar 1998 ohne Ihr Wissen in Ihrer Wohnung untergebracht hat. Frau STRUCK hat am 15. und 16.12.2011 bei der Polizei ebenfalls Angaben zu diesem Sachverhalt gemacht. Sie schilderte die Ereignisse im Februar 1998 jedoch etwas anders als Sie. Sind Sie sich sicher, dass Ihre bisherige Schilderung den Tatsachen entspricht oder möchten Sie noch etwas korrigieren oder ergänzen?

Antwort:
Nein, da bin ich mir sicher. Mandy STRUCK hatte einen Zweitschlüssel für meine Wohnung und die Drei haben bei meiner Rückkehr schon eine Nacht in meiner Wohnung übernachtet. Mandy STRUCK war die erste, die mich darüber informiert hat.

Vorhalt:
Frau STRUCK erklärte in ihren Vernehmungen am 15. und 16.12.2011, dass Achim Armin FIEDLER vor der Tür gestanden und gefragt habe, ob Leute unterkommen könnten, die Scheiße gebaut hätten. Mandy STRUCK konnte aber nicht mehr mit Sicherheit sagen, ob Sie damals anwesend waren oder nicht. Sie war jedoch der Meinung, dass sie ohne Ihre Zustimmung keine Leute in Ihrer Wohnung untergebracht hätte. Bitte äußern Sie sich dazu.

Antwort:
Ich bin mir ganz sicher, dass das mit dem Ungarn Wochenende zusammenhängt. In Ungarn konnte sie mich nicht anrufen, da ich mein Handy ausgeschaltet hatte. Vielleicht hat Mandy mich auf der Heimfahrt angerufen, als ich schon wieder in Deutschland war. Das könnte ich mir vorstellen, ich weiß es aber nicht mehr. Es liegt eher nahe, dass ich mich während der Heimfahrt gemeldet habe, als wir wieder in Deutschland waren. Nach der Rückkehr in Chemnitz haben wir uns jedenfalls unmittelbar getroffen.

Ich kann mich nicht erinnern, in der Wohnung gewesen zu sein, als der Armin dort geklingelt haben soll. Es könnte sogar sein, dass der Armin mit in Ungarn war, das weiß ich aber nicht mehr.

Vorhalt:
Frau STRUCK gab am 15.12.2011 in ihrer Vernehmung an, dass sie keinen Schlüssel zu Ihrer Wohnung besessen hätte. Wie soll es dann möglich gewesen sein, dass jemand das Trio während Ihrer Abwesenheit und ohne Ihre Zustimmung in Ihrer Wohnung einquartierte?

Antwort:
Mandy hatte einen Zweitschlüssel zu meiner Wohnung, da bin ich mir sicher.

Frage:
Hatte Mandy STRUCK zu der Zeit Ärger mit der Polizei?

Antwort:
Das weiß ich nicht genau, ich glaube aber nicht. Da ist mir nichts bekannt, von einer Vorstrafe oder ähnlichem weiß ich nichts.

Frage:
Wie oft hat Mandy STRUCK Kontakt zu den drei Untergetauchten gehabt?

Antwort?
Als die Drei bei mir wohnten, hatte Mandy in der Nähe ihre Arbeitsstelle. Das ist alles lang her, ich würde vermuten, dass sie mit mir zusammen etwa vier Mal dort war. Das ist aber eine Vermutung. Es könnte auch sein, dass sie mal allein ohne mich dort war, sie hat z.B. der Beate einmal die Haare geschnitten. Da war ich aber nicht anwesend.
Mandys Arbeitsstelle war auf der Limbacher Straße stadtauswärts, etwa eine Bushaltestelle weiter als meine damalige Wohnung, also ca. 1 km. Das war ein normaler Friseurladen.
Über den Zeitraum nach unserer Trennung kann ich sagen, dass sie nicht mehr mit mir zusammen dort war. Möglich wäre es natürlich gewesen, dass sie während meiner Abwesenheit auch alleine dort war.

Frage:
Wie war denn das Verhältnis von Mandy STRUCK zu den Dreien, hatte sie zu jemanden einen engeren Kontakt?

Antwort:
Sie hat vielleicht zu der Beate einen engeren Kontakt gehabt, beide haben mal zusammen geraucht. Sonst kann ich nicht sagen, dass sie zu jemand bestimmten einen besseren Kontakt hatte. Es gab auch mal längere Gespräche zwischen Mandy, den Dreien und mir, das war aber eher über allgemeine Sachen.

Frage:
Frau STRUCK hat ebenfalls gesagt, dass sie die Drei beim Bau eines Würfels beobachtet habe. Was können sie dazu sagen?

Antwort:
Das muss im Zusammenhang mit dem Bau des Progromoly Spiels gewesen sein. Die Drei haben die Häuser für das Spiel gebaut, die man aus dem normalen Monopoly kennt.

Auf Nachfrage:
Mandy wusste schon, worum es in dem Spiel geht und sie kannte auch die Gesinnung der Drei. Die Namen der Drei müsste sie schon gewusst habe, das war eher nach außen ein Tabuthema.

Frage:
Wissen Sie, ob BÖHNHARDT, MUNDLOS oder ZSCHÄPE außer dem Reisepass auf Ihren Namen noch Ausweispapiere auf andere Namen besessen haben?

Antwort:
Nein, das wüsste ich nicht.

Frage:
Waren Sie dem Trio bei der Beschaffung weiterer Ausweispapiere behilflich?

Antwort:
Nein, außer bei dem auf meinen Namen nicht.

Vorhalt:
Mandy STRUCK schilderte in ihrer Vernehmung am 16.12.2011, dass sie beide vom Trio den Auftrag erhalten hätten, einen Personalausweis beim Einwohnermeldeamt in Chemnitz abzuholen. Sie sei mit Ihnen zusammen mit Ihrem Firmenwagen dorthin gefahren. Sie selbst

seien bei der Abholung im Einwohnermeldeamt direkt zugegen gewesen. Bitte äußern Sie sich zu diesem Vorhalt.

Antwort:
Ich kann mich nicht mehr genau erinnern, wie der Reisepass, der auf meinen Namen ausgestellt wurde, abgeholt wurde. Ich bin mir aber sicher, bei der Abholung nicht mit in der Meldebehörde gewesen zu sein. Vielleicht habe ich aber mit meinem Firmenwagen jemand zur Beantragung und Abholung gefahren und draußen gewartet, aber ich bin mir sicher, dass wir nie den Auftrag von den Dreien bekommen haben, einen Personalausweis abzuholen. Von einem Personalausweis ist mir gar nichts bekannt.
Auf Nachfrage kann ich sagen, dass es sich bei dem Firmenwagen um einen weißen VW Taro Pickup mit blauer Aufschrift „Bauhütte Chemnitz" und Chemnitzer Kennzeichen gehandelt hat.

Frage:
Können Sie sich erinnern, ob die Mandy STRUCK in die Abholung des Reisepasses mit ihren Personalien involviert war?

Antwort:
Ich bin mir sicher, dass Mandy von der Beantragung des Reisepasses mit meinen Personalien wusste. Ob sie bei der Abholung dabei war, kann ich nicht sagen. Wenn mir nun gesagt wird, dass die Abholung am 29.10.1998 war fällt mir auf, dass ich zu diesem Zeitpunkt nicht mehr mit ihr zusammen war und auch keinen Kontakt mehr zu ihr hatte. Zu der Abholung kann ich also nichts Weiteres sagen.

Frage:
Haben Sie Kenntnis davon, ob das Trio auch Zugang zu gefälschten Ausweispapieren hatte?

Antwort:
Dass die Pässe und Papiere brauchten, war mir bekannt. Auch wegen einer möglichen Flucht ins Ausland. Ich weiß aber nichts von gefälschten Papieren oder dem Bemühen darum.

Vorhalt:
Mandy STRUCK schilderte einen Sachverhalt, wonach die drei Personen jemanden an der Hand gehabt hätten, der diesen ein Angebot für gefälschte Ausweise gemacht hätte. Das sei

diesen aber zu billig gewesen, weswegen sie eine Falle befürchtet hätten. Was können Sie zu diesem Sachverhalt sagen?

Antwort:
Daran kann ich mich nicht erinnern.

Frage:
Hatten die drei Untergetauchten einen Funkscanner in Ihrer Wohnung genutzt?

Antwort:
Ich glaube, so was besaßen die. Wo man den Polizeifunk mithören kann, dass hatten die. Die hatten das aber soweit ich weiß nicht oft an. Meinem Untermieter* gehört auch so was. Das sah aus, wie ein Funkgerät. Wenn hat der Uwe BÖHNHARDT mit den Scanner herumhantiert, in meinem Beisein haben die das aber nicht angeschaltet.
Sonst sind mir keine Geräte in Erinnerung, nur gab es die Bitte von BÖHNHARDT, dass wir, also Mandy und ich, wenn wir in meine Wohnung kamen vorher den Akku aus unseren Handys nehmen sollten.

* Etage darunter gewohnt

Frage:
Haben Sie jemals eine Schusswaffe besessen oder mit sich geführt?

Antwort:
Ich? Nein.

Vorhalt:
Frau STRUCK hat gegenüber der Polizei angegeben, dass Sie zwei Tage nach der Trennung von ihr bei Frau STRUCK vor der Tür gestanden hätten. Mandy habe Sie hereingelassen und sie hätten bei ihr in der Küche gestanden und auf eine Waffe gezeigt, die Sie in der Tasche oder im Hosenbund stecken hatten. Sie hätten zu Frau STRUCK gesagt „Du weißt, was mit Verrätern passiert". Frau STRUCK habe Sie dann der Wohnung verwiesen. Bitte äußern Sie sich dazu.

Antwort:
Das ist nicht wahr und frei erfunden und erlogen. Das stimmt nicht. Es kann durchaus sein, dass ich kurz nach der Trennung mal bei ihr war, wir haben uns eigentlich im Guten getrennt. Aber die Sache mit der Waffe, nein.

Frage:
Wann genau war ihre Trennung von Mandy STRUCK?

Antwort:
Nachdem ich die Mandy mit Armin erwischt habe, haben die anderen erwartet, dass mich mir Armin schlage. Er selber hat mir auch gesagt, dass er das erwartet habe. Ich bin aber um Schlägereien immer gut herum gekommen. Das muss im Sommer gewesen sein, sie waren im Billardraum einer Kneipe und alleine. Die Fenster waren alle offen, daher muss es eine Sommernacht gewesen sein. Ich bin dann laut geworden und habe ihnen eine Szene gemacht. Ich bin dann aus dem Fenster im Erdgeschoss gesprungen und abgehauen, dann bin ich in meine Wohnung gefahren zu den Dreien. Insbesondere bei Beate habe ich mich dann ein bisschen ausgeheult. Mandy kam dann nachts und hat Sturm geklingelt. Sie wollte mit mir reden, aber Beate hat mir ihr etwa eine Stunde lang gesprochen.
Am nächsten Tag, oder sogar noch am selben Abend, habe ich Armin gesprochen und er hat mir gesagt, dass er die Mandy testen wolle, ob sie treu sei. Ich könne ihm, also Armin, auch eine reinhauen, das fand ich total bescheuert. Dann muss ich irgendwann bei Mandy meine Sachen geholt haben, aber ohne Waffe! Das war alles noch emotional, wir haben uns auch noch Briefe geschrieben, aber ohne Drohungen oder lauten Streit. Alle anderen, also Mandy und die Drei, hatten allerdings die Befürchtung, dass ich sie aus der Wohnung rausschmeiße. Mandy hat sich auch noch bei mir entschuldigt, das wäre ja nur ein Ausrutscher gewesen.
Im Jahr 2000, als die beiden Uwe's bei mir in der Schmiedeberger Straße in Dresden waren, haben beide mir erzählt, dass in Chemnitz viel zu viele Leute wissen, dass sie, also die Drei, bei mir wohnten und aktuell noch in Chemnitz wohnen. Sie hätten kürzlich auch die Mandy getroffen, die sei sehr hysterisch gewesen und hätte das bestätigt.
Die beiden haben mir dann gesagt, dass sie nun deshalb aus Chemnitz weg müssten. Mandy habe weiter gesagt, wie sie, also die beiden Uwe's, denn mir überhaupt vertrauen können. Mein Vater sei doch eine ganz linke Zecke.
In diesem Zusammenhang ging es dann um meine Gehaltsnachweise für eine Wohnung in Zwickau. Die Drei mussten ja aus Chemnitz, wo sie noch wohnten, dringend weg. Nach Zwickau wollten sie, weil sie dort keiner kenne und es eine kleinere Stadt sei. Ich habe ihnen dann meine Gehaltsnachweise zur Verfügung gestellt.
Mit Mandy bin ich 1997 zusammen gekommen, sie war zur Weihnachtsfeier 1997 mit in meiner Firma. Ich habe sie aber erst zum Winteranfang kennen gelernt,

Frage:
Können Sie sich noch an ein Nikolausgeschenk von Ihnen an Mandy erinnern?

Antwort:
Nein. Wenn mir gesagt, dass es sich dabei um einen kleinen Nikolaus mit weißen Schnürsenkeln, einer „88" auf der Brust und einem Lorbeerkranz handelt muss ich sagen, dass das sein kann. Das war die Zeit, in der wir zusammen gekommen sind, also rund um den Nikolaustag.

Frage:
Dann erläutern Sie uns bitte nochmals den Zeitpunkt der Trennung.

Antwort:
Das muss im Sommer 1998 gewesen sein, ich mache es daran fest, dass es nachts draußen warm war. Ich würde schätzen, es war Juli. Ich habe, auch nach längerer Überlegung, keinen genaueren Anhaltspunkt gefunden. Es war definitiv vor September 1998. Wenn mir gesagt wird, dass Mandy STRUCK Ostern 1998 mit mir bei meinen Eltern gewesen sein will, so kann das sein. Ich kann mich aber nicht mehr daran erinnern. Ich werde aber meine Eltern mal fragen.

Frage:
Was können Sie uns über die „88er" sagen?

Antwort:
Es kann sein, dass sich die Chemnitzer Skinheads so genannt haben, aber das weiß ich nicht genau. Das waren die FIEDLER Brüder, der Dackel, ich denke, das war der Jan Werner. Weiter eine Frau namens Mappe, Berzel, Thomas STARKE, Enno. Das war alles eine Clique mit enger, freundschaftlicher Bindung.
Ich war zu keiner Zeit Mitglied von so einem Verein.

Frage:
Können Sie noch weitere Angaben zur Rolle des André EMINGER in Bezug auf das Trio machen?

Antwort:
Nein, das was ich weiß, habe ich schon gesagt.

Frage:
Können Sie Angaben zu Freunden bzw. Bekannten von Andre EMINGER machen?

Antwort:
Mir fällt ein, dass ich mit Mandy einmal in Johanngeorgenstadt war, Ende 1997 Anfang 1998. Da haben wir den Andre EMINGER besucht, außerdem waren noch Freunde und Bekannte von Mandy dort. Es kann sein, dass auch der Maik EMINGER dort war.

Frage:
Wie stellte sich die Rollenverteilung zwischen den Brüdern FIEDLER dar, wer von den beiden hatte die Initiative in Bezug auf die Kooperation mit dem Trio.

Antwort:
Ich denke, dass der Armin mehr mit denen zu tun hatte. Ich meine, die Drei hätten mir auch mal gesagt, dass der Armin sie in meiner Abwesenheit mal in meiner Wohnung besucht hat. Von dem Gunnar habe ich im Zusammenhang mit den Dreien nichts gehört.

Frage:
Haben Sie mitbekommen, ob nach der Unterbringung in Ihrer Wohnung noch Kontakt zwischen dem Trio und den FIEDLERs bestand?

Antwort:
Die beiden Uwe's haben mir mal gesagt, dass sich auch der Armin immer mal in Chemnitz in der neuen Wohnung, also der nach mir im Heckert-Gebiet, besucht hat. Seit dem die Drei in Zwickau wohnten, weiß ich von keinem Besuch mehr. Auch nicht von der Mandy.

Frage:
Sagt Ihnen der Name Hendrik LASCH etwas und was können Sie über diese Person berichten?

Antwort:
Der war mir bisher nur als „Laschi" bekannt, den Namen hab ich von einem Reporter der Sächsischen Zeitung, der mit meinem Anwalt gesprochen hat. Der habe aktuell den Laden Backstreet Noise in Chemnitz. Der Reporter wollte wissen, was ich zu dem sagen kann. Ich habe dem Reporter nichts gesagt und habe auch keinen Kontakt zu ihm. Ich weiß noch nicht mal, ob der „Laschi" wirklich der Hendrik LASCH ist. Damals, also etwa 1997 oder 1998, hab ich dort mal eine CD gekauft.

bei „Laschi"

Weiter habe ich ein Bild von mir gefunden, welches mich mit Thomas HILBERT zeigt. Dort habe ich ein T-Shirt an, das der Uwe MUNDLOS entworfen hat. Das zeigt ein Bild von Bart SIMPSON und der abgewandelten Überschrift „The Skinsons". Diese T-Shirts hat der Uwe MUNDLOS für den „Dackel" entworfen, verkauft hat sie der „Laschi". Ich habe das T-Shirt aber von Uwe MUNDLOS geschenkt bekommen.
Den Erlös oder zumindest Teile davon haben die Drei bekommen, das war schon zu der Zeit, als sie untergetaucht waren. Das Bild stelle ich für die Ermittlungen zur Verfügung. Zu Thomas HILBERT kann ich sagen, dass er keinen Kontakt zum Trio hatte.

Frage:
Kennen Sie die nachfolgenden Personen?

Antwort:
Richard LORENZ,
- Nein.

Daniel HEILMANN
- Nein.

Kai SEIDEL
- Nein.

Frank SEIFERT
- Nein.

Michael FRÖHLICH
- Nein.

Frage:
Waren Sie mal an den Tatorten der mutmaßlichen Morde des Trios, in Nürnberg, Rostock, München, Hamburg, Kassel, Dortmund und Heilbronn?

Antwort:
Ich war nie an den Tatorten, ich weiß gar nicht, wo diese sind. In der Nähe von Nürnberg haben wir mal für unseren Familienurlaub einen Bus mit Hochstelldach bei Holiday Mobil Cars, HNC, abgeholt. Das war für zehn Tage im Jahr 2009 gewesen sein. Da waren wir auf der Hochzeit meines französischen Kollegen Gregory BOITEUX. In Hamburg war ich mal

wegen des Umzuges meines Schwiegervaters, außerdem habe ich mit Alexander LANG dort mal eine Hafenrundfahrt gemacht.

In Rostock, München, Kassel, Dortmund und Heilbronn war ich noch nie.

In Nürnberg wohnen außerdem noch Bekannte meines Vaters, zu den anderen Städten habe ich keine Bezüge.

Frage:
Können Sie sich vorstellen, warum genau die oben genannten Tatorte ausgewählt wurden?

Antwort:
Nein, da sehe ich keine Bezüge. Ich habe auch mit den Dreien nie über diese Städte gesprochen.

Frage:
Wissen Sie von Personen aus dem Umfeld der Drei, welche für Fahrzeuge für die Drei angemietet haben?

Antwort:
Nein.

Frage:
Welche Rufnummern hatten Sie seit dem Jahr 2004?

Antwort:
Ich hab schon vor 2004 meine jetzige Handynummer 0173-5636541, die Nummer meiner Frau läuft auch auf meinen Namen, das ist die 0152-22890760. Seit ich in Dresden wohne habe ich auch die Festnetznummer 0351 – 8471165, also seit etwa 2001.
Dazwischen hatte ich mal ein Handy mit der Nummer, die sich auf einer Internetseite über mich befindet: www.steinemax.de.

Frage:
Sagt Ihnen der Name Ralf HOFMANN aus Chemnitz etwas?

Antwort:
Nein.

Frage:
Was ist Ihnen über die Kontakte des Trios nach Thüringen bekannt?

Antwort:
Ich wusste von ihnen, dass sie aus Jena in Thüringen stammen. Sie haben mir von einer Flugblattaktion in Jena erzählt. Ansonsten haben sie nur Allgemeines erzählt.
Zu einem späteren Zeitpunkt, als ich meine Lebensgefährtin kennen gelernt habe, wollte Uwe MUNDLOS genau wissen, wo sie herkommt. Ich habe dann erzählt, dass sie aus Saalfeld stammt. Er fand das interessant, da sie auch aus Thüringen stammt. Er wollte dann ihren Namen wissen, um festzustellen, ob er sie kennt. Uwe MUNDLOS hat dann aber gesagt, dass sie niemanden aus Saalfeld kennen.

Frage:
Kannten Sie jemanden aus der rechten Szene in Chemnitz, der leicht an Waffen kommen konnte?

Antwort:
Nein.

Frage:
Wollen Sie noch etwas der Vernehmung hinzufügen?

Antwort:
Nein.

geschlossen: 16:52 Uhr

Selbst ..... gelesen, genehmigt und unterschrieben

....
Bengner, KHK

.....
Max-Florian BURKHARDT

.....
Vitt, KOK

Beschuldigtenvernehmung
vom 05.01.2012

Der Generalbundesanwalt
beim Bundesgerichtshof

Karlsruhe, den 05.01.2012

- 2 BJs 162/11-2 -

Gegenwärtig:

OStA b. BGH Weiß	als Vernehmender
KOK Koch	als Vernehmender
KOK Vitt	als Vernehmender
Tarifbeschäftigte Herzog	als Protokollführerin

Beginn der Vernehmung: 10:40 Uhr

Ende der Vernehmung: 15:55 Uhr

In dem Ermittlungsverfahren gegen Beate **Zschäpe** und Max-Florian **Burkhardt** u.a.
wegen des Verdachts der Bildung einer terroristischen Vereinigung gemäß §§ 129a Abs. 1 Nr. 1, 211 StGB u.a.
(Ermordung von acht türkischen und einem griechischen Staatsangehörigen sowie Ermordung der Polizeibeamtin Michèle Kiesewetter; Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund" - NSU -)

erschien auf Ladung
der Beschuldigte Max-Florian Burkhardt
mit Rechtsanwältin Uhlig (Goetheallee 43, 01309 Dresden) als Verteidigerin.

Dem Beschuldigten wurde eröffnet, welche Tat ihm zur Last gelegt wird und welche Strafvorschriften in Betracht kommen. Er wurde darauf hingewiesen, dass es ihm freistehe, sich zu der Beschuldigung zu äußern oder nichts zur Sache auszusagen und jederzeit, auch vor seiner Vernehmung, einen von ihm zu wählenden Verteidiger zu befragen. Er wurde ferner darüber belehrt, dass er zu seiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen könne.

Der Beschuldigte erklärte: Ich will aussagen.

Personalien des Beschuldigten:

Vorname(n):	Max-Florian
Nachname:	Burkhardt
Geburtsname:	Burkhardt
Wohnanschrift:	Förstereistraße 45, 01099 Dresden
Geburtsdatum:	20.01.1978
Geburtsort:	Leipzig
Staatsangehörigkeit:	deutsch

Vorhalt:

Es wurden Ihnen nun verschiedene Passagen aus den bisherigen Vernehmungen vorgehalten. Bitte beschreiben Sie, auf welche der drei Personen sich die folgenden Sachverhalte beziehen.

24.11.2011, S. 5 und 6:

„Am Anfang haben die Personen zu mir gesagt, dass ich nicht wissen muss, was sie gemacht haben, wie sie heißen und wo sie herkommen.

Irgendwann haben sie mir selber erzählt, dass sie aus Thüringen kommen und dort auch gesucht werden.

Was anderes über ihr früheres Leben, warum sie jetzt bei mir waren, haben die nicht erzählt.

Auf meine Sorgen, haben sie auch ihre erzählt. Dass sie Personen, die in Haft saßen geholfen haben, diese wiederum aber nicht geholfen haben, wenn sie Hilfe brauchten.

24.11.2011, S. 7:

Wir haben darüber gesprochen, dass sie einen Ausweis bräuchten, um wegzukommen. Dies war denen ganz wichtig.

Zur Sicherheit benötigten sie jedoch für das Wegkommen meinen Ausweis.

24.11.2011, S. 12:

Ich war froh aus Chemnitz und der Szene raus zu sein. Das haben ich ihnen auch gesagt und sie haben mir zugesprochen.

24.11.2011, S.15:

Sie haben mich auch noch gefragt, ob ich noch Kontakt zu den Chemnitzern habe.

Frage:
Wen konkret meinen Sie wenn Sie sich in den vorangegangenen Vernehmungen über die drei Personen in dieser Weise geäußert haben?

Antwort:
Ich meinte damit immer alle drei, nämlich Zschäpe, Mundlos und Böhnhardt. Die sind für mich als Einheit aufgetreten. Das gilt auch, soweit es um meinen Ausweis ging. Es war also nicht dem Mundlos wichtig, dass ich meinen Ausweis zur Verfügung stelle sondern tatsächlich allen dreien, nämlich auch Zschäpe und Böhnhardt. Zwar habe ich meist mit Mundlos gesprochen oder später auch telefoniert aber für mich hat Mundlos immer für alle drei gesprochen. Das galt auch wenn ich mich mit der Beate Zschäpe unterhalten habe. Bei den Telefonaten mit Mundlos die nach dem Auszug der drei aus meiner Wohnung stattfanden war auch der Böhnhardt immer im Hintergrund. Was die einzelnen Aktionen anging, über die damals in meiner Wohnung, als sie bei mir wohnten, gesprochen wurde so war für mich klar, dass alle drei gemeinsam hinter diesen Aktionen standen. Dabei ging es um die Aktionen die ich in meinen Aussagen vom 24.11.2011 und 25.11.2011 beschrieben habe. Also die Sache mit dem Bau der Puppe die an der Autobahn aufgehängt wurde. Dass sie aktiv in der rechten politischen Szene waren und verraten wurden und die Sache mit der Bombenattrappe als Koffer.

Dazu sagte mir die Zschäpe einmal, dass die eigentliche Ausführung der Aktion, also z.B. das Aufhängen der Puppe an der Autobahn, von ihr selbst nicht durchgeführt wurde. Dazu habe sie sich als Frau nicht in der Lage gesehen. Sie war aber nach eigenen Angaben an der Planung solcher Aktionen beteiligt und stand auch hinter diesen Aktionen. Inwieweit sie einzelne dieser Aktionen mitgeplant hat kann ich im Detail nicht sagen. Auf jeden Fall war es aber so, dass sie von diesen Aktionen wusste und auch voll dahinter stand.

Das gilt auch für den von mir bereits erwähnten Polizeifunkscanner (Vernehmung vom 21.12.2011 S. 7). Auch wenn vor allem Böhnhardt dieses Gerät nutzte war für mich eindeutig erkennbar, dass alle drei also auch Zschäpe und Mundlos ein massives Interesse daran hatten den Polizeifunk zu hören. Sie haben auch alle drei gemeinsam Kripo Live angeschaut z.B. um in Erfahrung zu bringen, ob dort etwas über sie, also alle drei, gesendet wird.

Zudem was ich am 25.11.2011 geschildert habe als ich einen Polizisten in Uniform auf der Straße bemerkte (S. 9 und 10) kann ich ergänzend folgendes sagen:

Meine Wohnung war eine 2-Zimmer-Wohnung. Als ich den Hinweis erteilte haben natürlich alle drei, Zschäpe, Mundlos und Böhnhardt, mitbekommen, dass die Polizei unten steht. Es wurden

auch alle drei sofort nervös und sind aufgesprungen. Böhnhardt hatte einen Revolver, meines Erachtens ein Schreckschussrevolver, aus dem Nachbarzimmer geholt. Es war konkret so, dass ich an meinem Computer am Fenster saß und Böhnhardt in einem anderen Zimmer war. Als ich das mit den Polizisten gesagt hatte kam Böhnhardt aus dem Nachbarzimmer und hatte diesen Revolver in der Hand.

Auf Vorhalt der Angaben vom 25.11.2011 (S. 9) betreffend die rechtsradikalen politischen Aktivitäten des Trios, bestehend aus Zschäpe, Mundlos und Böhnhardt:

Ja, das habe ich so gesagt. Sie haben auch dieses Spiel, dass sie Pogromoly nannten, damals in der Wohnung gespielt. Zuvor hatten sie dieses Spiel auch selbst erdacht und hergestellt. Die erforderlichen Grafiken dafür, also diese einzelnen Spielfelder und auch diese Spielkarten und alles was sonst zu dem Spiel gehört hat der Mundlos am Computer entworfen. Zusammengebaut wurde das Spiel dann von allen dreien, also damit meine ich wiederum Mundlos, Böhnhardt und Zschäpe gemeinsam. Sie haben sich dafür extra Material aus dem Baumarkt besorgt und dann z.B. diese kleinen Steine aus Laubholz zurecht gesägt und braun lackiert.

Frage:
Wie viele Exemplare davon wurden hergestellt?

Antwort:
Nicht viele, ich schätze 10 bis 20.

Zu diesem Zeitpunkt wird Herrn Burkhardt das Original-Spiel Pogromly inklusive Spielbrett, Spielsteine, Spielkarten und Spielgeld vorgelegt.

Ja, das ist das Spiel, das von dem Trio, wenn ich jetzt oder künftig Trio sage meine ich immer Zschäpe, Böhnhardt und Mundlos hergestellt und entworfen wurde. Sie haben insgesamt nach meinem Wissen locker 10 bis 20 dieser Spiele hergestellt. Auf das Spiel selbst waren sie richtig stolz. Es sollte der Verharmlosung dienen und auch die Juden lächerlich machen. Mundlos sagte mir außerdem dazu, das Spiel werde sich in rechtsradikalen Kreisen hervorragend verkaufen. Wie viele der Spiele sie wem verkauft haben, wie der Vertriebsweg war und welchen Preis sie verlangt haben, weiß ich nicht.

25.11.2011, S. 3:
„Es wurde mir von den Personen Zschäpe, Mundlos und Böhnhardt eingebläut, wie ich mich bei Nachfragen zu verhalten habe."

Vorhalt der Aussage vom 25.11.2011 (S. 3):
Was meinen Sie genau mit den Angaben „es sei Ihnen von denen „eingebläut" worden, wie Sie sich bei Nachfragen zu verhalten habe"?

Es war insbesondere Böhnhardt der mich anwies niemandem von der Anwesenheit des Trios in meiner Wohnung zu erzählen, auch nicht innerhalb der Skinhead-Szene. Außerdem wurde ich darauf hingewiesen, dass ich bei der Polizei außer meinen Personalien nichts angeben müsse. Auch hier war es so, dass zwar Böhnhardt der Sprecher war aber für mich eindeutig erkennbar, dass er für das Trio insgesamt sprach, die beiden anderen waren nämlich dabei im Raum. Dass ich nach Außen dicht halten sollte, war mir auch so klar. Denn für mich war offensichtlich, dass die Drei sich bei mir versteckt hielten. Das ergibt sich ganz klar aus deren Verhalten, z.B. wie sie auf das vorhin beschriebene Erscheinen des uniformierten Polizeibeamten reagiert haben und auch wegen der Bitte der drei meinen Ausweis für die Erstellung eines Reisepasses für Mundlos zur Verfügung zu stellen. Außerdem haben mir alle drei auch erzählt, dass sie polizeilich gesucht werden wegen dieser Puppe usw., wozu ich mich vorhin schon geäußert habe. Die gleichen Anweisungen, also „dicht zu halten" bezüglich des Aufenthalts des Trios in meiner Wohnung, wurden auch der Mandy Struck und dem Andre Eminger erteilt. Soweit ich mich erinnere waren das die einzigen Personen außer mir die in der Wohnung waren so lange das Trio sich dort versteckt hielt.

Haik

Ich meine, dass auch der Mike Eminger davon wusste, dass ich die drei versteckte, aber sicher bin ich mir nicht. Das betrifft meine eigenen Wahrnehmungen. Ich kann natürlich nicht sagen wer in meiner Abwesenheit sonst noch in der Wohnung war. Wenn mir vorgehalten wird, dass ich am 21.12.2011 (S. 10) gesagt habe, dass noch der Armin Fiedler das Trio in der Wohnung besucht hat so ist das richtig. Das entspricht aber nicht meiner eigenen Wahrnehmung sondern das hat mir einer aus dem Trio erzählt.

Ergänzend zu dem was ich schon zu Armin Fiedler gesagt habe ist mir, nachdem ich darüber nochmals ausgiebig nachgedacht habe in den letzten Wochen, noch folgendes eingefallen:

Es war in der Tat so, dass sich Armin Fiedler bei mir wegen dieses Kusses mit Mandy Struck entschuldigt hat, dazu habe ich schon ausgesagt. Ich bin mir jetzt aber sicher, dass ich mit Armin Fiedler direkt darüber gesprochen habe, dass das Trio sich bei mir in der Wohnung versteckt und auch er immer wieder nachfragte, ob alles in Ordnung sei und man Dritten gegenüber nichts zu dem Aufenthalt des Trios in meiner Wohnung sagen dürfe.

Weiter erinnere ich mich an ein Gespräch mit einem der beiden Uwes in dem mir mitgeteilt wurde, dass entweder Armin oder Gunnar Fiedler sie ebenfalls mit Ausweispapieren unterstütz hat. Wer von den beiden es war weiß ich nicht mehr.

Einer der Uwes sagte mir außerdem sie bräuchten meinen Ausweis nur, um bei Personenkontrollen nicht entdeckt zu werden. Sie würden auch immer sagen im Fall der Fälle, dass sie den Ausweis bei mir gestohlen haben.

Diese Aussage und der Umstand, dass offensichtlich auch schon einer der Fiedlers seinen Ausweis zur Verfügung gestellt hatte hat mich motiviert das Gleiche zu tun. Erstens sah ich mich in einem gewissen Zugzwang denen genauso zu helfen wie Armin oder Gunnar Fiedler und außerdem machte ich mir dann keine Sorgen mehr, dass die Sache auffliegt und herauskommt, dass ich mein Personaldokument zur Verfügung gestellt habe. Ich habe dem Uwe Mundlos geglaubt als er sagte die Benutzung des Personaldokuments erfolge nur vorübergehend und ich bräuchte mir keine Sorgen zu machen.

Ob allerdings mit dem von Armin oder Gunnar Fiedler zur Verfügung gestellten Ausweisdokument von dem Trio genauso umgegangen wurde wie mit meinem Personalausweis, als es um die Beantragung eines Reisepasses für Mundlos ging, kann ich nicht sagen.

Frage:
Können Sie sich mittlerweile daran erinnern einmal mit Mandy Struck bei der Meldebehörde in Chemnitz gewesen zu sein.

Antwort:
Ja, ich kann mich daran erinnern einmal mit Mandy Struck in der Meldebehörde in Chemnitz gewesen zu sein. Das könnte aber auch einen ganz privaten Grund gehabt haben. Ich kann mich nicht daran erinnern, dass wir einen entsprechenden Auftrag von Böhnhardt oder Mundlos erhalten hätten. In welcher Angelegenheit wir auf der Meldebehörde waren weiß ich nicht mehr. Wenn mir die Aussage der Mandy Struck vom 30.12.2011 (S. 3) vorgehalten wird, dass wir mit meinem Dienstwagen dort gewesen wären muss ich sagen, dass Mandy Struck damals kein eigenes Fahrzeug hatte und ich nur diesen Dienstwagen hatte, so dass es wahrscheinlich ist, dass wir mit dem Dienstwagen unterwegs waren.

25.11.2011, S. 12:
Zum ersten Mal kam das Thema Ausland in der Wohnung in Chemnitz 1998 auf, das Thema wurde aber auch bei den Telefonaten aufgegriffen. Es wurde jedoch ausführlicher bei den Besuchen gesprochen. Wann genau Südafrika ins Gerede kam, weiß ich nicht.

Frage:
Bezieht sich das auch auf Frau Zschäpe. Wollte diese auch mit ins Ausland?

Antwort:
Ja, das war der Fall. Die drei hatten sich auch über Impfungen unterhalten die im Zusammenhang mit der Ausreise notwendig geworden wären. Ich habe diesbezüglich aber nicht im Detail nachgefragt, da ich den Eindruck vermeiden wollte die drei auszufragen. Das gilt generell. Ich habe mich mit Nachfragen gegenüber dem Trio zurückgehalten, weil ich nicht den Eindruck erwecken wollte, dass ich sie ausfrage.

Auf Frage:
Welche weiteren Personen gegebenenfalls noch in die Vorbereitungen der Ausreise eingebunden waren weiß ich nicht. Mir ist aber wieder eingefallen, dass der mir unbekannte aber in einer früheren Vernehmung genannte Andre Kapke ein Telefonkontakt des Trios gewesen ist. Diesen kenne ich nicht als Andre Kapke sondern als „der Kapke". Ob Kapke im Zusammenhang mit der Ausreise ins Ausland gestanden hat, weiß ich nicht. Es kam gelegentlich vor, dass sich das Trio in meiner Wohnung über Telefonate und über Kapke unterhielt. In diesem Zusammenhang ist mir auch der Spitzname „SS-Ralle" bekannt. Über diesen hatte sich das Trio unterhalten und auch über ihn gelacht. Um wen es sich dabei handelt weiß ich nicht und auf Vorhalt bringe ich diesen Spitznamen nicht mit Ralf Wohlleben in Verbindung. Weiteres ist mir zu diesen Personen nicht bekannt.

29.11.2011, S. 4:
Nach meiner Erfahrung war der Böhnhardt der autoritärere von den Dreien. Er hat den Mundlos oftmals bevormundet oder ihn in Gesprächen gebremst. Gegenüber der Beate Zschäpe war das eher nicht der Fall.

Frage:
Wie würden Sie die Rolle der Beate Zschäpe in diesem Trio beschreiben?

Antwort:

Wie ich es vorhin schon im Zusammenhang mit der Herstellung dieses Spiels „Pogromly" geschildert habe hatte ich den Eindruck, dass die Zschäpe innerhalb des Trios eine gleichberechtigte Stellung hatte. Es war lediglich so, dass nach Außen hin der Böhnhardt als der Autoritäre aufgetreten ist. Sie war auf keinen Fall das „Mäuschen" das den beiden nur das Essen kocht. Was das Trio allerdings intern in meiner Abwesenheit besprochen hat und wer da welche Rolle hatte kann ich natürlich nicht sagen. Es war aber z.B. auch so, dass in den späteren Telefonaten die ich mit Mundlos geführt habe er immer ausdrücklich betont hat er solle mich auch herzlich von der Lise grüßen. Das war der Spitzname von Beate Zschäpe. Auch bei dem letzten Mal als ich die Beate Zschäpe in diesen 13 Jahren gesehen habe, das war, wie von mir schon geschildert in Zwickau, hat sich dieser Eindruck nicht geändert. Ich hatte den Eindruck, dass die drei sich sehr gut verstehen und jedenfalls mir gegenüber auch gleichberechtigt auftreten. Die Beate war dabei wie auch schon 1998 mir gegenüber sehr herzlich.

Vorhalt:

In Ihrer Vernehmung vom 15.12.2011 berichtete Mandy Struck, dass Sie sie mit einer Waffe bedroht hätten. Als Ihnen dieser Sachverhalt in Ihrer Vernehmung vom 21.12.2011 vorgehalten wurde erklärten Sie, dass dies frei erfunden sei. Erst am 22.12.2011 meldeten Sie sich telefonisch bei KOK Vitt und räumten den Sachverhalt ein. Diese „Erinnerungslücke" ist für uns nicht nachvollziehbar, zumal Sie bereits in Ihrer Vernehmung vom 24.11.2011 von einer Schreckschusswaffe des Trios berichteten. Bitte äußern Sie sich zu diesem Sachverhalt.

Antwort:

Ich bin nicht zu Mandy Struck gefahren mit dem Ziel sie zu bedrohen. Dafür hat es keinen Grund gegeben. Das was Mandy Struck aussagte klang für mich absurd und ich konnte diesen Sachverhalt nicht mit mir selbst in Verbindung bringen. Ich hatte dann abends mit meiner Frau gesprochen die mich fragte, warum sich jemand so etwas ausdenken sollte. Am nächsten Morgen ist mir dann dieser Sachverhalt wieder eingefallen. Ich hatte mich nach der Trennung von Mandy bei Beate Zschäpe ausgeheult und mich auch hinter den Dreien versteckt. Auf Grund dessen war es auch plausibel, dass Mandy Struck in gleicher Weise auch über die Trennung mit einem Dritten gesprochen hatte. Daher hatte ich Angst davor hin zu fahren. Zweck der Fahrt zu Mandy war aus der dortigen Wohnung meine Sachen zu holen. Beide Uwes hatten mir angeboten selbst zu Mandy zu fahren und selbst meine Sachen abzuholen. Das wollte ich aber nicht. Den Schreckschussrevolver hatte ich mitgenommen um mich vor möglichen Konfrontationen mit Dritten zu schützen, also vor Armin Fiedler oder irgend welchen Skinheads. Mandy war allein in ihrer Wohnung und es lief alles sehr emotionslos ab, was mir nicht gefallen hat. Als ich im gehen begriffen war, habe ich ihr diese Waffe gezeigt. Ich habe sie nicht mit vorgehaltenem Revolver bedroht sondern wollte nur damit

angeben und den harten Kerl spielen. Ich kann mich nicht erinnern sie eine Verräterin genannt zu haben. Wenn ich sie als Verräterin bezeichnet habe dann nur wegen ihres Fremdgehens mit Armin Fiedler. An dem Wortlaut über den Mandy Struck berichtete kann ich mich nicht erinnern, das ergibt für mich keinen Sinn. Sie wusste über das Trio genauso bescheid wie ich und das hätte daher keinen Sinn gehabt sie einzuschüchtern. Sie hat mich dann mit den Worten „du Spinner" sofort rausgeschmissen. Ich stand dann im Treppenhaus und mir war die ganze Gelegenheit peinlich. Als ich zurück in der Wohnung war habe ich den Schreckschussrevolver wieder an Mundlos zurück gegeben. Ich habe ihnen von der ganzen Angelegenheit erzählt und sie haben darüber gelacht. Beate Zschäpe die vorher nicht wusste, dass ich einen Revolver dabei hatte regte sich darüber auf und sagte „wie stehen wir denn jetzt da". Insgesamt war das ein sehr peinlicher Moment für mich. Dass es sich um einen Schreckschussrevolver handelte weiß ich, da mir bekannt ist wie die Munition aussieht. Diese hat farbige Kappen. Mundlos hatte mich vorher gefragt, ob er den Revolver mit Gaspatronen laden soll, was ich aber ablehnte. Ich wollte den Revolver nämlich nur zur Verteidigung mitnehmen.

Auf Frage:
Ich hatte nicht den Auftrag erhalten dort hinzufahren und Mandy Struck einzuschüchtern.

Vorhalt vom 25.11.2011, S. 9:
Einmal habe ich in einer Tasche von einem der Drei den Griff von vermutlich einem kleinen Revolver gesehen ...
Spätestens bei dieser Gelegenheit als Sie den Revolver beschrieben hätte Ihnen der Sachverhalt mit Mandy Struck nach unserer Meinung einfallen können.

Ich habe diesen Sachverhalt mit der Sache mit Mandy Struck nicht in Verbindung gesetzt. Ich konnte mich zu dieser Zeit nicht an jene Gegebenheit erinnern.

Herrn Burkhardt wird die Lichtbildvorlage Kurzwaffen vom 03.12.2011 vorgehalten.

Frage:
Haben Sie irgendeine der in der Lichtbildvorlage gezeigten Waffen bei dem Trio gesehen oder ist irgendeine dieser Waffen diejenige die Ihnen der Mundlos gegeben hat und die Sie dann der Mandy Struck gezeigt haben?

Antwort:

Beide Fragen beantworte ich mit nein. Die Schreckschusswaffe die mir der Mundlos gegeben hat war so silbern/verchromt. Keine der mir gezeigten Waffen entspricht diesem Schreckschussrevolver.

Frage:

Haben Sie bei irgend einer Gelegenheit irgendwelche Schusswaffen bei dem Trio gesehen?

Antwort:

Ich habe darüber nachgedacht und kann mich erinnern, dass ich bei meinem Besuch bei dem Trio in deren Wohnung im Heckergebiet offen eine Schusswaffe herumliegen sah. Es handelte sich um eine Pistole, keinen Revolver, die Waffe war wesentlich größer als der Schreckschussrevolver, den mir Mundlos damals gegeben hat. Sie war grünlich und sah echt aus. Ich habe den Mundlos darauf angesprochen und er sagte mir es handle sich um einen Nachbau der nicht schießfähig sei.

Ich bin mir sicher, dass die Schreckschusswaffe die mir Mundlos damals für die Fahrt zu Mandy Struck gab die selbe war die ich auch in der Tasche in meiner Wohnung gesehen hatte. Ich bin mir auch sicher, dass es diese Waffe war, die Böhnhardt in der Hand hatte als es um den uniformierten Polizeibeamten auf der Straße ging, den Vorfall, den ich vorhin nochmals erwähnt habe.

Vorhalt:

In Ihren bisherigen Vernehmungen gaben Sie an, dass Mandy Struck über einen Zweitschlüssel für Ihre Wohnung in der Limbacher Straße in Chemnitz verfügte. Frau Struck behauptet das Gegenteil und erklärte, dass Sie sich beide überwiegend in Strucks Wohnung aufgehalten hätten. Bitte äußern Sie sich dazu.

Es ist richtig, dass wir uns überwiegend in der Wohnung der Mandy Struck aufhielten, da sie einen Hund hatte und da ihre Wohnung auch besser eingerichtet war. Ich hatte auch einen Schlüssel zu ihrer Wohnung. Ich bin mir ganz sicher, dass sie auch einen Schlüssel zu meiner hatte. Sie hatte auch dort in der Nähe gearbeitet, es war eine Sache des gegenseitigen Vertrauens, dass wir auch gegenseitig Schlüssel des anderen hatten.

Auf Frage:

Außer Mandy Struck hatte nur noch das Trio einen Schlüssel zu meiner Wohnung.
Ich vermute mich mehr ob es 2 oder 3 Schlüssel gab.

Frage:

Wer war der Vermieter der Wohnung in der Limbacher Straße?

Antwort:
Ein Herr Pfeiffer.

Frage:
Wissen Sie wie groß die Wohnung war?

Antwort:
Die Wohnung hatte etwa 40 Quadratmeter.

Frage:
Haben Sie den Schlüssel von Mandy Struck bzw. den Schlüssel des Trios zurück erhalten?

Antwort:
Ja. Diese wurden bei Auszug ordnungsgemäß an den Vermieter übergeben.

Frage:
Sagt Ihnen die Anschrift Altchemnitzer Straße 12 etwas?

Frage:
Sagt Ihnen die Anschrift Altchemnitzer Straße 12 etwas?

Antwort:
Nein.

Frage:
Ist Ihnen eine Person namens Karsten Richter bekannt?

Antwort:
Der Name sagt mir nichts.

Herrn Burkhardt werden Lichtbilder von der Altchemnitzer Straße 12 vorgelegt.

Diese Wohnung sagt mir nichts. Ich kenne diese Wohnung nicht.

Vorhalt:
In ihrer Vernehmung vom 30.12.2011 berichtete Struck, dass Sie ihr erzählt hätten, dass das Trio ins Ausland gegangen sei. Bitte äußern Sie sich zu diesem Vorhalt.

Dieser Sachverhalt ist mir nicht in Erinnerung. Ich wüsste auch nicht, dass wir zusammen einen Kaffee getrunken hätten.
Ich schließe aber nicht aus, dass ich der Mandy Struck oder sonst irgend jemand einmal gesagt habe die seien im Ausland. Dies schon allein deswegen um damit den Eindruck zu erwecken, dass ich mit dem Trio nichts mehr zu tun habe.

Frage:
In Ihrer Vernehmung am 21.12.2011 (S. 11) gaben Sie an einmal in der Nähe von Nürnberg bei der Firma HMC einen Bus mit Hochstelldach für Ihren Familienurlaub ausgeliehen zu haben. Wie kamen Sie auf die Firma HMC?

Antwort:
Ich habe lange vorher einen Preisvergleich übers Internet durchgeführt. Diese Firma war am günstigsten und hatte die besten Konditionen. Entgegen dem was ich in der Vernehmung am 21.12.2011 sagte war dies aber 2008 und nicht 2009.

Frage:
Haben Sie bei dieser Firma vorher oder nachher noch mal angemietet?

Antwort:
Nein.

Vorhalt:
Ebenfalls am 21.12.2011 (S. 11 und 12) berichteten Sie wegen des Umzuges Ihres Schwiegervaters in Hamburg gewesen zu sein. Wann war das?

Antwort:
Im Winter, da Schnee lag. Entweder Winter 2010 oder 2011.

Auf Frage:
Der Schwiegervater hat etwa 1 bis 2 Jahre dort gewohnt.

Frage:
Unterhalten Sie regelmäßigen Kontakt zu Ihrem Schwiegervater?

Antwort:
Ja.

Frage:
Haben Sie zu dieser Gelegenheit damals in Hamburg übernachtet?

Antwort:
Ja, in seiner Wohnung.

Frage:
Wissen Sie noch wo diese war?

Antwort:
Weiß ich leider nicht mehr.

Frage:
War für den Umzug ein Fahrzeug angemietet?

Antwort:
Nein, ich war gemeinsam mit Alexander Lang mit meinem damaligen Firmenwagen einem weißen Ford Transit der Firma Sven Schubert Steinmetz GmbH dort.

Frage:
Sie sind gemeinsam mit Alexander Lang dahin gefahren haben dort übernachtet und dann wieder heim gefahren?

Antwort:
Ja, wir waren in St. Pauli etwas essen, haben morgens dann den Umzug gemacht. Mein Schwiegervater fuhr mit seinem eigenen Pkw voran und wir fuhren hinterher zurück nach Unterwellenborn.

Frage:
Kennen Sie sonst noch irgendwelche Personen in Hamburg?

Antwort:
Nein.

Ich war auch einmal mit Alexander alleine in Hamburg. Das könnte 1999, 2000 oder 2001 gewesen sein. Wir sind zunächst nach Laboe und Kiel gefahren. Haben das Marine-Museum besucht, das U-Boot angeschaut und haben auf dem Rückweg in Hamburg angehalten und dort eine Hafenrundfahrt gemacht. Es handelte sich um eine spontane Reise. Wir fuhren morgens zeitig los, hielten uns 4 bis 6 Stunden in Kiel auf, fuhren dann nach Hamburg und schließlich abends zurück nach Dresden. Wir waren in 4 bis 6 Stunden fahrt in Kiel. Wir fuhren mit dem Auto des Alexander Lang dort hin. Es handelte sich meiner Erinnerung nach um ein japanisches Auto mit blauer Farbe. Wir haben weder in Kiel noch in Laboe noch in Hamburg übernachtet.

Vorhalt:
Am 21.12.2011 habe Sie geäußert, dass in Nürnberg auch Bekannte Ihres Vaters dort wohnen. Wohnen diese noch da?

Antwort:
Bei diesen Bekannten in Nürnberg handelt es sich um die Familie Röhlig. Der Vater heißt Volker, die Mutter Mechthild, der Sohn, der sich in meinem Alte befindet, Richard und die Schwester Amrei. Dabei handelt es sich um Bekannte meiner Eltern aus Leipzig. Diese zogen direkt nach der Wende nach Nürnberg-Fischbach. Wohnen jetzt aber wohl wo anders in Nürnberg. Die genaue Adresse ist mir nicht bekannt. Als ich 2005 auf der Meisterschule war hatte ich für diese Familie ein Wappen entworfen. Um ihnen den Entwurf zu zeigen bin ich 2005 nach Nürnberg gefahren.

Auf Frage:
Weitere persönliche Kontakte bestanden nicht. Wir haben mal über Telefon und E-Mail kommuniziert.

Frage:
Haben Sie dort übernachtet?

Antwort:
Nein.

Frage:
Waren Sie alleine dort?

Antwort:
Ich bin alleine dort hingefahren.

Herrn Burkhard werden Kopien von Kontoauszügen vorgelegt.

Zu Asservat 21.2.6.2.2 kann ich sagen, dass es sich um eine Überweisung an den Rechtsanwalt des ehemaligen Chefs des Alexander Lang handelte. Dieser heißt Marco Karhnt in Greiz. Alexander Lang hatte einen Rechtsstreit mit seinem Chef. Da eine Terminüberweisung durchgeführt werden musste und da Alexander Lang kein Online-Banking hatte hatte er mir das Geld in bar übergeben und ich hatte dieses dann überwiesen.

Zu Asservat 21.2.5.3.25: Auch hier handelte es sich um eine Überweisung an Alexander Lang. Was genau es ist kann ich nicht mehr sagen. Alexander Lang ist tief verschuldet und ich habe ihm als Freund ausgeholfen. Habe das Geld aber wieder zurück bekommen.

Vorhalt:
In Ihrer Vernehmung vom 25.11.2011 beschrieben Sie die Kontaktaufnahme mit bzw. durch Mundlos so, dass die Kommunikation immer nur über Telefonzellen stattgefunden habe. War dies bis zuletzt so der Fall.

Antwort:
Ich kann nicht ausschließen, dass Mundlos auch einmal über ein Handy angerufen hat. Jedenfalls handelte es sich immer um einen unbekannten Anrufer. Häufig habe ich auch das Einwerfen des Geldes gehört.

Vorhalt:
Am 21.12.2011 haben Sie beschrieben, dass Mandy und Sie immer den Akku aus Ihren Handys nehmen musste, wenn Sie in Ihre Wohnung kamen. War dies auch bei den späteren Besuchen von Mundlos und Böhnhardt bei Ihnen bzw. bei Ihren späteren Besuchen beim Trio der Fall?

Antwort:
Bei den letzten Besuchen bei Mundlos und Böhnhardt bei mir in Radebeul bzw. Dresen war das nicht mehr der Fall. Als ich 2002 oder 2003 beim Trio in Zwickau war habe ich mein Handy bestimmt zumindest ausgeschaltet. Ob ich den Akku herausgenommen habe weiß ich nicht mehr.

Vorhalt:
In den Vernehmungen vom 24.11. und 25.11.2011 sagten Sie, dass Sie darüber spekuliert hätten, wie das Trio an Geld gekommen sein könnte. Wie sahen diese Spekulationen aus, was haben Sie sich gedacht, wie das Trio sich Geld beschafft hat?

Antwort:
Ich habe gedacht, dass Sie damals einen Einbruch gemacht hätten. Mundlos hatte mir auch gesagt, dass Sie auch einmal Geld besorgen mussten.

Frage:
Warum dann gerade ein Einbruch?

Antwort:
Naja, irgendeine Straftat um sich Geld zu beschaffen.

Frage:
War ihr Eindruck, dass das Trio sich Geld eher gewaltsam beschaffen würde.

Antwort:
Ich dachte eher an Betrügereien in ebay und ähnliches.

Auf Frage:
Das was man heute weiß mit den 14 Banküberfällen war für mich generell nicht vorstellbar. So locker wie sie sich gegeben haben.

Vorhalt:
Am 25.11.2011 sagten Sie, dass Mundlos und Böhnhardt Sie nicht in Ihre Wohnung in der Försterreistraße hätten besuchen könne, wenn Ihre Frau Nicole Jauch da gewesen wäre. Warum war das so?

Antwort:
Ich wollte nicht, dass ich meine Frau anlügen muss. Ich hätte ihr die beiden Uwes nicht vorstellen können, ich hätte ihr nicht erzählen können woher ich die beiden kannte.

Es lief folgendermaßen ab: Mundlos rief mich 2009 oder 2010 wieder einmal an, wahrscheinlich aus einer Telefonzelle. Man hat sich allgemein unterhalten. Er hat mich gefragt wie es mir geht, was die Kinder machen und ein Treffen vorgeschlagen. Ich meine ich hätte kurz davor dieses

Mahnschreiben von der Commerzbank erhalten und habe ihm gegenüber die Frage gestellt warum das Konto immer noch nicht gelöscht wurde. Ich erwähnte ihm gegenüber auch, dass ich die Forderung der Commerzbank, insgesamt etwa 50 Euro ausgeglichen hatte. Er wollte dann diese Rechnung von mir haben und meinte, entweder er und Böhnhardt kämen bei uns in Dresden vorbei oder ich sollte sie besuchen. Er schlug vor ich könnte ja auch mal meine Kinder mitbringen. Das wollte ich auf gar keinen Fall. Ich wollte nicht mit meiner früheren rechtsradikalen Vergangenheit konfrontiert werden und wollte auch nicht meiner Familie dies zumuten. Das war auch der Grund warum ich mit dem Andre Eminger nichts mehr zu tun haben wollte. Ich habe mich seit 2001/2002 komplett aus dieser Szene zurück gezogen. Jetzt lebe ich mit meiner Frau zusammen. Mit meiner Familie lebe ich jetzt in der Dresdner Neustadt. Das ist ein multikulturelles Wohnviertel. Dort ist genauso wenig wie bei mir selber Platz für rechtsradikales Gedankengut. Ich habe das denen 2004 bei einem Besuch in Radebeul als die beiden Uwes mich in Radebeul besucht hatten auch gesagt. Sie hatten dafür großes Verständnis und sagten, sie selbst hätten sich ihre Zukunft durch ihr Verhalten verbaut. Sie äußerten die eigentlichen Straftaten seien inzwischen verjährt, also die Straftaten weswegen sie damals bei mir untergetaucht waren. Sie hatten aber Sorge, dass mögliche Straftaten im Zusammenhang mit der Herstellung des „Progromly-Spiels" noch nicht verjährt waren und sie deswegen eine hohe Strafe zu erwarten hätten. Deswegen stünden sie auch im Kontakt mit Rechtsanwälten. Außerdem müssten sie wenn sie aus dem Untergrund auftauchten dann erklären wo sie die ganze Zeit waren. Das sei peinlich und für die Behörden unter Umständen noch viel interessanter als die Straftaten.

Vorhalt:

In Ihrer Vernehmung vom 24.11.2011 (S. 16) sagten Sie dieser Besuch sei vermutlich 2005, auf jeden Fall jedoch vor 2006 gewesen. Warum ordnen Sie diesen Besuch jetzt 2004 ein?

Antwort:

Ich habe ein langes Gespräch mit Thomas Mohn meinem damaligen Mitbewohner geführt, der damals mein Vermieter war. Dieser war 2004 gemeinsam mit meinem Mitbewohner Carlos in Taucherurlaub. Das dürfte die Gelegenheit gewesen sein in der Mundlos und Böhnhardt zu mir zu Besuch kommen konnten.

Vorhalt:

Im Zusammenhang mit der Beantragung eines Ausweises sagten Sie am 24.11.2011 „Ich habe damals schon Angst bekommen, dass da was im Busch ist, was mehr als nur eine Lapalie ist". Was genau haben Sie damals befürchtet?

Antwort:

Ich habe mir schon damals vorgestellt, dass die alle drei gesucht werden und zwar wegen mehr als nur den Sachen die ich wusste, die sie mir erzählt hatten (die Sache mit der Puppe und den Bombenattrappen). Ich hatte mir vorgestellt, dass die politisch äußerst aktiv sein mussten wenn sie in dieser Weise untertauchen. Also die ganze Palette von Straftaten die man von Rechtsradikalen erwartet. Allerdings habe ich mir damals nicht vorstellen können, dass sie auch echte Bomben bauen und Morde begehen. Das lag daran, dass sie mir so etwas nie erzählt haben. Ich selbst weiß auch gar nicht was Sprengstoff z.B. TNT überhaupt ist. Ich bin mir deswegen auch nicht sicher ob ich, wie ich es am 25.11.2011 in meiner Vernehmung angegeben habe nicht doch erst in letzter Zeit aus der Presse die Sache mit der Garage in Jena gehört habe.

Frage:

Warum haben Sie hinsichtlich des Reisepasses und des Bankkontos nichts zur Bereinigung unternommen nachdem Sie sich von der rechten Szene abgewandt hatten sondern im Gegenteil den Mundlos auch noch darauf hingewiesen, dass am 12.11.2008 eine Servicekarte der Commerzbank und unmittelbar darauf ein Kontoauszug eingegangen waren?

Antwort:

Ich hatte wie schon geschildert die große Sorge, dass bei der Commerzbank entdeckt wird, dass nicht ich selbst das Konto bei der Commerzbank eröffnet habe. Und was den Reisepass angeht habe ich Uwe Mundlos geglaubt, dass er ihn wie er gesagt hat auch tatsächlich vernichtet hat. nachdem ich mich von der rechten Szene gelöst hatte gab es auch keinen Kontakt mehr zu Personen aus dieser Szene. Die einzigen von „damals" waren das Trio. Bei den wenigen Treffen die es nach 2001/2002 noch gab, davon nur eines, bei dem auch die Zschäpe dabei war, nämlich das 2002 oder 2003 in Zwickau hatte ich den Eindruck, dass sich die drei ebenfalls aus der rechten Szene gelöst hatten. Das mache ich an folgendem fest: Wie ich schon erwähnt habe haben die beiden Uwes bei einem Besuch 2004 bei mir mir zugestimmt, dass es richtig war sich der rechten Szene abzuwenden. Ich selbst habe ihnen das gesagt und auch gezeigt wie ich jetzt lebe in einer eher bürgerlichen Umgebung mit einem völlig normalen bürgerlichen Erscheinungsbild. Ich hatte auch bei den persönlichen Treffen immer das Gefühl, dass ich den beiden Uwes wesentlich problemloser über meine Loslösung aus der Szene berichten kann als ich hätte es etwa bei dem Thomas Starke hätte tun können. Mein politischer Gesinnungswandel stieß bei denen auf volles Verständnis. So wie sie sich mir gegenüber geäußert haben hatte ich überhaupt keinen Anhaltspunkt, dass sie politisch noch im rechtsradikalen Bereich aktiv sind. Auch hinsichtlich ihrer Kleidung deutete überhaupt nichts darauf hin. Der Mundlos war eher gekleidet wie ein typischer Student, also völlig unauffällig mit Jeans, Outdoor-Jacke. Nichts was auf eine rechtsradikale Gesinnung hätte schließen können. Das selbe gilt auch für deren Wohnung 2002/2003 in Zwickau. Wie ich in frühe-

ren Vernehmungen schon ausgesagt habe war diese Wohnung eher spießig eingerichtet. Das war völlig anders als ich es aus der rechtsradikalen Szene kannte. Solche Fanatiker bringen es fertig irgend eine Zeitungsmeldung einzurahmen und sich an die Wand zu hängen nur weil darin ein Bild mit einem Hackenkreuz zu sehen ist. Das war bei denen überhaupt nicht der Fall. Die ganze Wohnung strahlte Bodenständigkeit aus, es gab auch eine Katze und einen Kratzbaum. Ich hatte also wie gesagt überhaupt keine Anhaltspunkte dafür, dass das Trio nach wie vor eine rechtsradikale Gesinnung hat oder gar Straftaten in diese Richtung begeht.

Herrn Burkhardt wird die Wahllichtbildvorlage mit der Bezeichnung 2011/5119 vorgelegt.

Antwort:
Ich meine auf Nr. 2 den Jan Werner erkennen zu kennen, Spitzname „Dackel". Dieser hatte damals allerdings einen Spitzbart am Kinn. Ich bin mir ziemlich sicher, dass es sich um Jan Werner handelt.

Auf Frage:
Den Jan Werner habe ich nur einmal gesehen. Das war 1998 bei einem Konzert und vielleicht auch noch mal in einer Kneipe. Mandy Struck zeigte ihn mir damals und sagte das sei der „Dackel". Die näheren Umstände, ob wir ziemlich nahe bei ihm standen oder nicht, kann ich nicht mehr beschreiben.

Frage:
Möchten Sie noch etwas ergänzen?

Antwort:
Hinsichtlich der Frage wie lang ich mit Mandy Struck zusammen war ist mir noch eingefallen, dass wir am 01.05.1998 bei einer Demonstration in Leipzig beim Völkerschlachtdenkmal waren. Zu diesem Zeitpunkt waren wir noch zusammen. Ebenfalls dabei waren Armin Fiedler, Andre Eminger und Maik Eminger mit seiner Freundin. Es handelte sich um eine angemeldete Demonstration, wir fuhren mit einem Zug der Deutschen Bahn. Es waren auch noch etliche andere Leute aus der rechten Szene dabei die ich nicht kannte. Es war auch Polizei in den Zugabteilen anwesend. Sonst habe ich der Vernehmung nichts hinzuzufügen.

Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:

(Max-Florian Burkhardt)

(RAin Uhlig)

Geschlossen:

(OStA b. BGH Weiß)

(KOK Koch)

(KOK Vitt)

(Tarifbeschäftigte Herzog)

Beschuldigter Holger GERLACH
(seit 03.02.12: 2 BJs 08/12-2,
vormals unter 2 BJs 162/11-2)

Beschuldigtenvernehmung vom 12.01.2012

Der Generalbundesanwalt
beim Bundesgerichtshof

Köln, den 12. Januar 2012

- 2 BJs 162/11 - 2

Gegenwärtig:

StA Dr. Moldenhauer	als Vernehmender
KOK Schartenberg	als Vernehmender
TBe Könighaus	als Protokollführerin
KHK Viebranz	als Vernehmender

Vernehmungsort: JVA Köln-Ossendorf, Rochusstraße 350, 50827 Köln

Beginn der Vernehmung: 11:45... Uhr
Ende der Vernehmung: 16:40 Uhr

In dem Ermittlungsverfahren gegen

Beate **Zschäpe** u.a.

wegen des Verdachts der Bildung einer terroristischen Vereinigung, Mordes u.a. gemäß §§ 129a, 211 StGB u.a.
(Vereinigung "Nationalsozialistischer Untergrund" – NSU);

hier: Beschuldigter **Holger Gerlach**

erschien aus der Untersuchungshaft vorgeführt

der Beschuldigte Holger Gerlach
mit Rechtsanwalt Hachmeister als Pflichtverteidiger.

Der Vernehmungstermin wurde auf Wunsch des Beschuldigten vereinbart. Der Beschuldigte hat über seinen Verteidiger ankündigen lassen, weiter zur Aufklärung der dem Verfahren zu Grunde liegenden Taten beitragen zu können.

Dem Beschuldigten wurde erneut erläutert, welche Tat ihm zur Last gelegt wird und welche Strafvorschriften in Betracht kommen. Er wurde insbesondere auch darauf hingewiesen, dass im

Hinblick auf die Vernehmung vom 25. November 2011 und des in diesem Zusammenhang geschilderten Waffentransportes auch der Verdacht der Beihilfe zum Mord (§§ 211, 27) besteht.

Er wurde darauf hingewiesen, dass es ihm freistehe, sich zu den Vorwürfen zu äußern oder nichts zur Sache auszusagen und jederzeit seinen Verteidiger zu befragen. Er wurde ferner darüber belehrt, dass er zu seiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen könne.

Es folgt ein Gespräch, in dem dem Beschuldigten die Vorschrift des § 46b StGB eingehend erläutert wird. Er wird daraufhingewiesen, dass das Gericht über die Voraussetzungen und Anwendung von § 46b StGB entscheidet.

Dem Beschuldigten wurde zugesagt, dass im Falle des Vorliegens der Voraussetzungen des § 46b StGB in der Hauptverhandlung der Generalbundesanwalt sich für eine Anwendung verwenden wird.

Der Beschuldigte erklärte: Ich will aussagen.

Der Beschuldigte erklärt, dass er auf die Ausführungen des Vertreters des GBA vertraue und er seine Angaben in der Hoffnung einer späteren Anwendung des § 46b StGB mache.

Zur Sache:

In Ergänzung zu meinen vorherigen Vernehmungen möchte ich erklären, dass ich bereits im Jahr 2000/2001 das von mir verliehene Geld zurückbekommen habe. Es handelt sich dabei um 3000,- DM. Darüber hinaus habe ich einen Betrag von 10.000 DM von Beate Zschäpe erhalten. Dieser Betrag war dazu gedacht, dass die Drei darauf zugreifen können, wenn mal was sein sollte. Quasi ein „Depot". Es wurde mir freigestellt, dass ich mit dem Geld machen kann, was ich will. Nur wenn sie es bräuchten, müsste es da sein. Ich habe das Geld nach und nach vollständig ausgegeben, u.a. für den Kauf von Autos. Ich meine, dass die Geldübergabe damals in Zwickau war.

Ich war nicht der einzige der Geld bekommen hat. Ralf WOHLEBEN hat auch 10.000 DM bekommen. Dass Ralf das Geld bekommen hat, hat Beate mir gesagt.

Ich möchte Angaben zu dem Rohrbombenfund in der Garage 1998 machen:

Einer von den Dreien hat mir erzählt, dass der Sprengstoff von Thomas STARKE stamme. Das wurde mir im Rahmen eines der ersten Gespräche nach dem Untertauchen der Drei erzählt. Wann das genau war, weiß ich nicht mehr. Ich kann nicht genau sagen, ob das bei einem Treffen in Zwickau oder bei einem anderen Treffen war.

Mit den Treffen war es nämlich so: Es gab „jährliche Systemchecks". Damit meine ich Treffen, in denen von den Dreien abgeklärt wurde, ob es zu Veränderungen von meinen persönlichen Lebensverhältnissen gekommen ist. Dazu zählte auch, ob es zu Strafverfahren gekommen ist, also ob meine Identität für die Drei weiterhin gefahrlos nutzbar ist. Diese „Systemchecks" fanden überwiegend in den Urlauben von den Dreien statt. Wir haben vorher telefoniert und die entsprechenden Treffpunkte abgesprochen. Bei den Treffpunkten handelte es sich regelmäßig um Campingplätze. Ich durfte zu den Treffen mein Handy nicht mitnehmen. Wir haben viel Doppelkopf gespielt. Das erste Treffen war auf Usedom. An weitere Orte erinnere ich mich derzeit nicht genau. Ich meine einmal war es noch in Lübeck. Die Treffen dauerten meistens 3 – 4 Tage, ich habe quasi mit denen Urlaub gemacht. Ich habe nur die Fahrt gezahlt, den Rest haben die Drei bezahlt. Nach meiner Erinnerung war Beate diejenige, die am meisten bezahlt hat. Sie hat die „Finanzen im Griff gehabt".

Wenn ich mit den Dreien im Urlaub war, war ich alleine da. Ob auch andere die Drei besucht haben, weiß ich nicht genau.

Bei dem ersten Treffen haben wir uns dann auch über den Rohrbombenfund unterhalten. Beate und Uwe Mundlos waren die einzigen, die den Starke kannten. Sie kannten ihn aus der Chemnitzer Zeit und Uwe hat den Kontakt vertieft, als der Starke im Gefängnis saß. Uwe hat Briefkontakt gehalten. Wenn ich diese Sachen jetzt erzähle, so habe ich sie vom Hörensagen aus den Gesprächen bei den Treffen.

Thomas Starke war auch die erste Anlaufadresse nach dem Untertauchen. Dieser hat die Drei an eine mir nicht bekannte Person in Chemnitz weiter vermittelt. Ich weiß noch, dass die Drei verärgert waren, dass sie sich auf einige „nicht verlassen" konnten.

Die Drei sind dann von Chemnitz nach Zwickau gekommen. Ralf hat in der Anfangszeit den Dreien auch viel geholfen. Ich meine er hat auch einen Auseis zur Verfügung gestellt. Das weiß ich, weil Ralf es mir erzählt hat. Ralf hatte auch ein eigenes Interesse, dass die Drei nicht gefasst werden, da er mit der Garage „etwas zu tun" hatte. Was genau in der Garage war, weiß ich aber nicht. Ralf gab mir zu verstehen, dass er wusste, was in der Garage war.

Zum Verständnis möchte ich erklären, dass es seit der 1996er Jahren in der Szene Richtungsdiskussionen zur Frage der Bewaffnung gab. Diese Diskussionen wurden u. a. im meinem Beisein geführt. Mit dabei waren die Drei, Kapke und Wohlleben. Das waren für mich aber nur theoretische Diskussionen. Die Drei waren in den Diskussionen die „Hardliner" und haben den Standpunkt vertreten, dass man „mehr machen" müsse. Uwe Böhnhardt war schon immer ein Waffennarr.

Zum Selbstschutz hatten wir damals schon Gegenstände wie Faustmesser, Knüppel oder ähnliches. Wenn ich hier von Bewaffnung spreche, meine ich Schusswaffen. Ralf und ich haben uns gegen eine Bewaffnung ausgesprochen. Kapke war eher unentschlossen. Die Diskussionen rissen nicht ab, die Frage der Bewaffnung war immer mal wieder ein Thema.

Zu dem Waffentransport möchte ich noch ergänzende Angaben machen. Ich habe Ralf natürlich im Rahmen des klärenden Gesprächs gefragt, woher die Waffe komme. Er sagte mir, dass er die Waffe von einem der beiden Besitzer des Medleys habe. Ich erinnere mich momentan nicht an dessen Namen. Wenn ich aber den Namen des Besitzers höre, wird er mir eventuell wieder einfallen.

Unterbrechung der Vernehmung um 13:50 Uhr.

Die Vernehmung wird um 14:25 Uhr fortgesetzt.

Bei dem Medley handelt es sich um einen Szeneladen in der Wagnergasse in Jena.

Als mir die 13.000 DM damals übergeben worden sind, sagten mir die Drei auf meine Frage hin, woher das Geld stamme, dass sie eine Möglichkeit „zu leben" gefunden hätten. Die Drei haben mir nicht ausdrücklich gesagt, woher das Geld stammt, aber ich bin davon ausgegangen, dass es nicht legal ist.

Wenn ich mit den Dreien telefonisch Kontakt aufgenommen habe, war jeder mal von denen am Telefon. Ich hatte die Handynummer auf einem Zettel in meinem Portemonnaie. Den Zettel habe ich nicht mehr. An die Nummer kann ich mich nicht mehr erinnern.

Ich meine, dass mein Waffentransport zeitlich nach der Übergabe der 13.000 DM war. Ich habe mich im Nachhinein gefragt, ob eine Unterstützung im Hinblick auf die Beschaffung des Geldes aus dem Raum Chemnitz kam. Denn irgendwie muss das Geld für Ralf und mich ja organisiert worden sein, aber vom Hörensagen weiß ich da nichts konkretes.

Aus der Chemnitzer Szene kenne ich nur Thomas Starke.

Wenn wir bei den „Systemchecks" über Ralf gesprochen haben, haben die Drei später deutlich zu verstehen gegeben, dass sie von ihm enttäuscht waren, weil er sich nicht mehr gekümmert hat.

In den Jahren 2002/2003 haben die Drei mich gebeten mit Ralf Kontakt aufzunehmen, weil dieser sich wohl bei den Dreien nicht mehr gemeldet hatte. Die Drei haben in dem Zusammenhang auch daran erinnert, dass Ralf noch 10.000 DM habe. Ich habe Ralf dann im Rahmen eines Treffens

vorsichtig angesprochen, ob er noch Kontakt zu den Dreien habe. Er hat dann reagiert, wie ich es bereits angegeben habe: „lass mich mit dem Scheiß in Ruhe".

Zu der Bewaffnung der Drei kann ich noch sagen, dass Uwe MUNDLOS mir in einem Gespräch in der Polenzstraße berichtet hat, dass er einen Kontakt zu einem Inhaber eines „Spiele-Ladens" in Zwickau hergestellt habe. Der Inhaber hatte zwei Geschäfte für Computerspiele, eins in Zwickau und ein anderes – so meine ich – in Chemnitz. Uwe hat da wohl „mitgearbeitet" und ist über Raubkopien von Computerspielen mit dem Inhaber ins Gespräch gekommen. Dann habe sich wohl herausgestellt, dass der noch mehr besorgen könne. Der Inhaber gehörte aber nicht zur rechten Szene. Normalerweise – so gehe ich davon aus – wurde mir nicht alles erzählt, zumal ich ja gegen eine Bewaffnung war. Uwe war diesmal aber wohl so „stolz", ja hat sich richtig gefreut, dass er mir erzählt hat, dass der Inhaber noch mehr besorgen kann. Der Inhaber hat ihm – so Uwe – Waffen aus Chemnitz besorgt. Er sagte mir, dass der Inhaber ihm mehre Waffen besorgt habe. Eine Pumpgun hat Uwe mir gezeigt. Uwe hat mir damals noch angeboten, dass ich mal schießen darf, das habe ich aber abgelehnt. Das Gespräch ordne ich zeitlich so in die Jahre 2002/03 ein.

Mir wird hier die Fotokopie einer AOK-Karte mit der Versicherungsnummer 562375769 gültig bis zum 12/08 ausgestellt auf Silvia Rossberg vorgelegt (Asservat 2.12.402). Damit verhält es sich wie folgt: Einer von den Uwe's rief mich an und erzählte mir, dass Beate krank sei und dringend zum Arzt müsse. Sie hatte etwas mit den Eierstöcken. Sie wurde deswegen auch wohl schon in Jena operiert. Ich sollte jemand ansprechen, um eine Krankenkassenkarte zu besorgen. Die Karte sollte einmal zum Einsatz kommen. Für mich kam im Hinblick auf das Alter nur Frau Rossberg in Frage. Ich habe ihr für 300 EUR ihre AOK-Karte „abgequatscht", damit meine ich, dass ich Frau Rossberg nicht gesagt habe, wofür die Karte bestimmt ist. Ich habe Frau Rossberg gesagt, dass „kein Scheiß" mit der Karte passiere. Frau Rossberg hat mir die Karte übergeben. Ich habe die Karte im Rahmen eines „normalen Treffens" weiter an die Drei übergeben. An wen von den Dreien ich die Karte übergeben habe, erinnere ich nicht. Ich weiß auch nicht mehr genau, wann ich die Karte übergeben habe, ich meine es war 2006. Frau Rossberg kenne ich über Alexander Scheidemantel. Er ist ein langjähriger Freund von mir und inzwischen mit Frau Rossberg verheiratet. Alexander hatte meines Wissens keinen Kontakt zu den Dreien. Wenn mir hier vorgehalten wird, dass die Drei auch eine spätere Anschrift der Frau Rossberg hatten, halte ich es nicht für ausgeschlossen, dass ich auch diese mitgeteilt habe, kann mich aber nicht mehr erinnern. Wenn mir hier Fotokopien der Asservate (2.12.113, 2.12.132(1), 2.12.132(2), 2.12.361, 2.5.9) vorgehalten werden, kann ich mir das nur dahingehend erklären, dass ich die damals aktuelle Anschrift weitergegeben habe, also die Adresse Kugelfangdrift 194. Das ist auch die einzige Anschrift die ich von ihr kannte. Ich möchte noch einmal betonen, dass weder Alex noch Silvia wussten, was ich mit der Karte vor hatte.

Mir werden hier zwei Phantombilder vorgehalten (Anlage 1). Die darauf abgebildeten Personen sagen mir nichts.

Wenn ich hier gefragt werde, ob es in den Gesprächen mit den Dreien mal Bezüge nach Baden-Württemberg gab, kann ich dazu nichts sagen. Ich weiß nur, dass Uwe Mundlos und Beate in den 1990ern mal in Ludwigsburg waren.

Mir werden zwei Fotokopien von handschriftlichen Notizzetteln (Anlage 2) vorgehalten: Die Zettel habe ich nicht selber geschrieben, sie enthalten aber meine persönlichen Eckdaten. Die Schrift sagt mir augenscheinlich nichts.

Mir wird eine Fotokopie einer Meldebescheinigung (Anlage 3) vorgehalten: Dabei handelt es sich um das Dokument, was ich in meiner letzten Vernehmung versehentlich als vorläufigen Reisepass bezeichnet habe.

Die Vernehmung wird um 16:00 Uhr unterbrochen.

Die Vernehmung wird um 16:20 fortgesetzt.

Mir fällt noch ein, das Beate bei einem der Besuche gesagt hat, dass sie jetzt eine Freundin habe und diese habe Kinder. Sie sei froh, dass sie mit der über „Frauen-Sachen" reden könne. Einen Namen erinnere ich nicht.

Der Beschuldigte erklärt sich mit der Durchsuchung seines Spindes bei seinem Arbeitgeber CTL AG in Lauenau in der Daimler Straße einverstanden. Der dazu gehörige Schlüssel soll aus der Habe des Beschuldigten übergeben werden.

Geschlossen: 16:40 Uhr

selbst gelesen, genehmigt
und unterschrieben

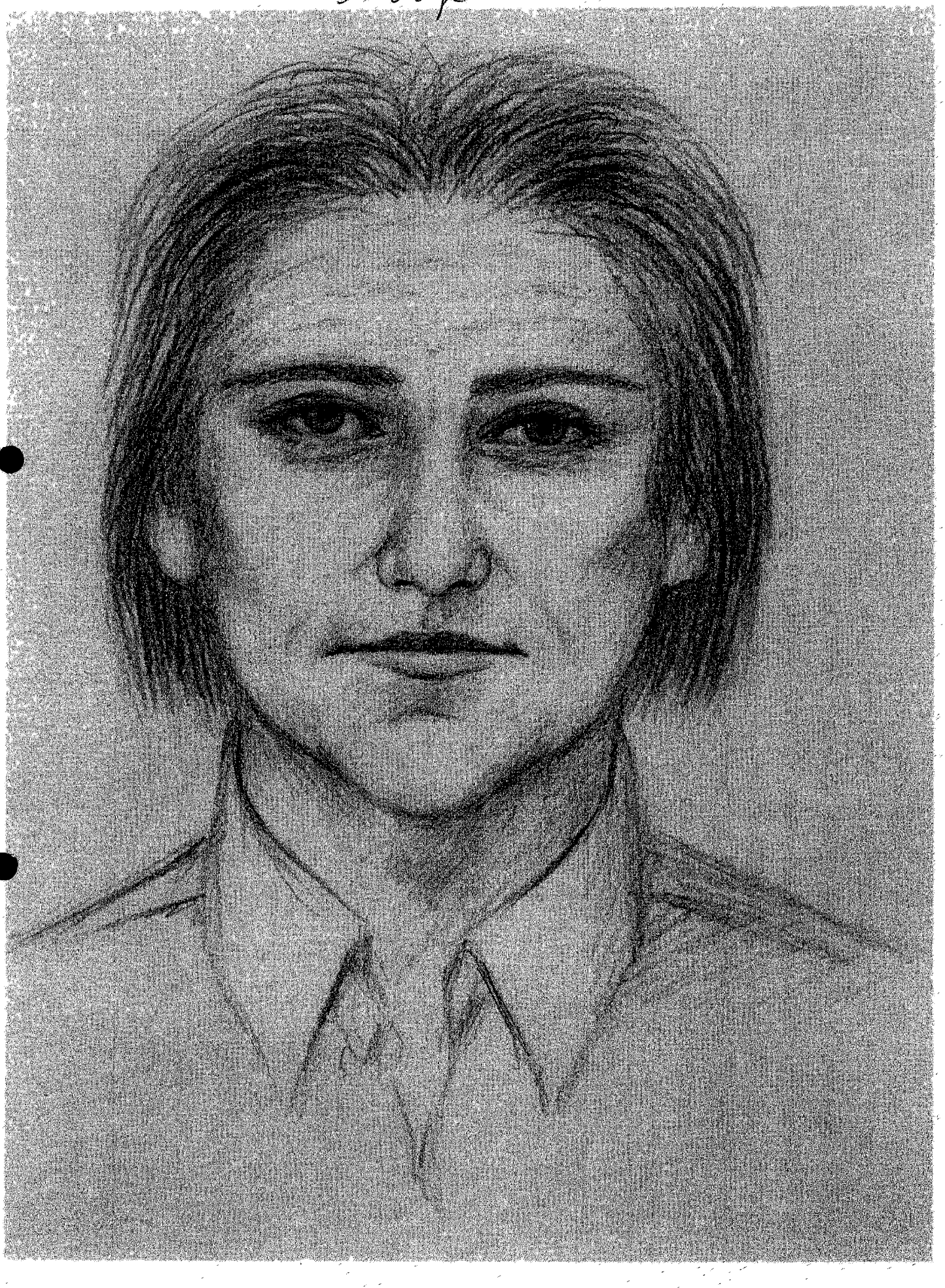
(Beschuldigter Gerlach)

(Schartenberg)
KOK

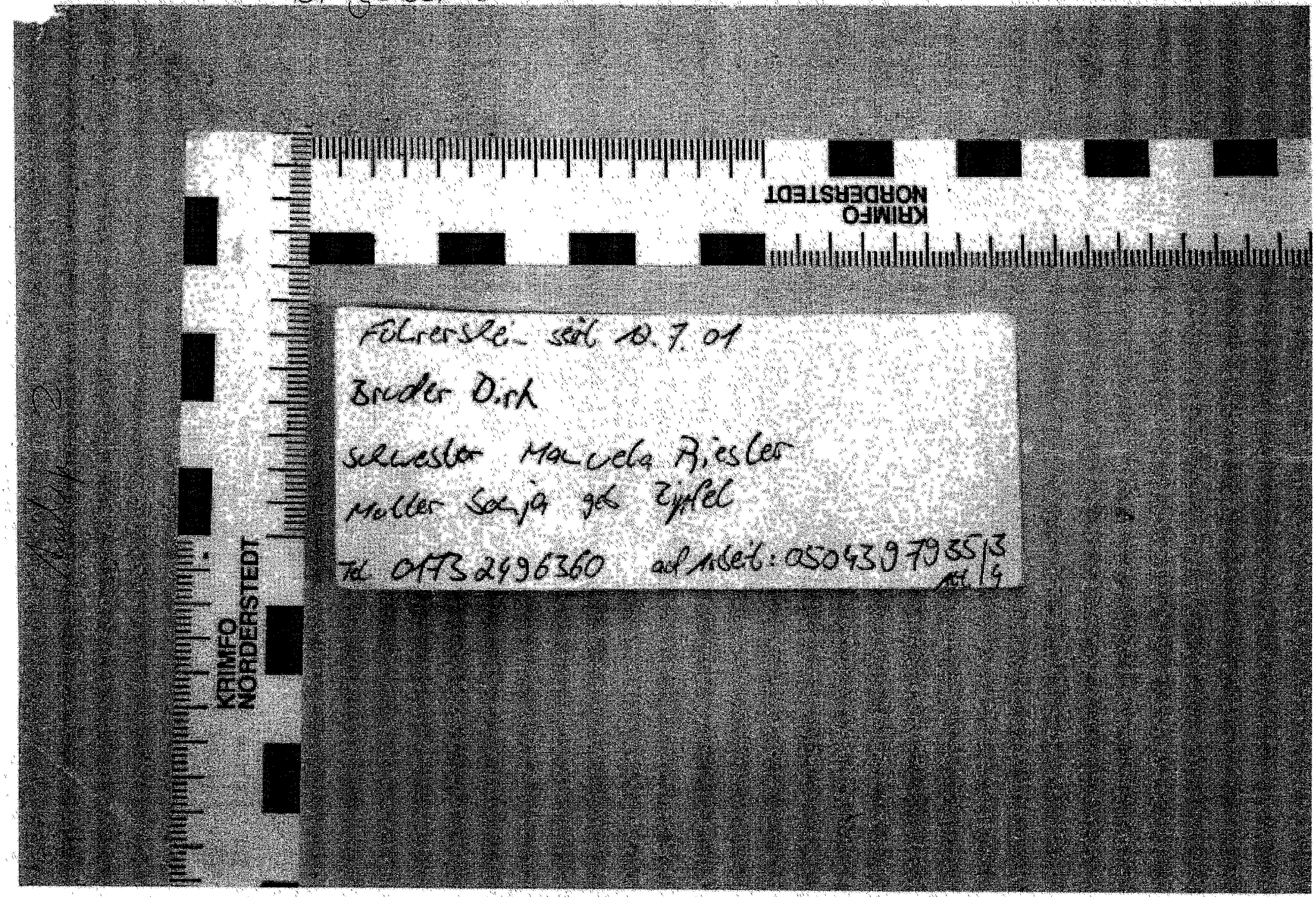
(Dr. Moldenhauer)
Staatsanwalt

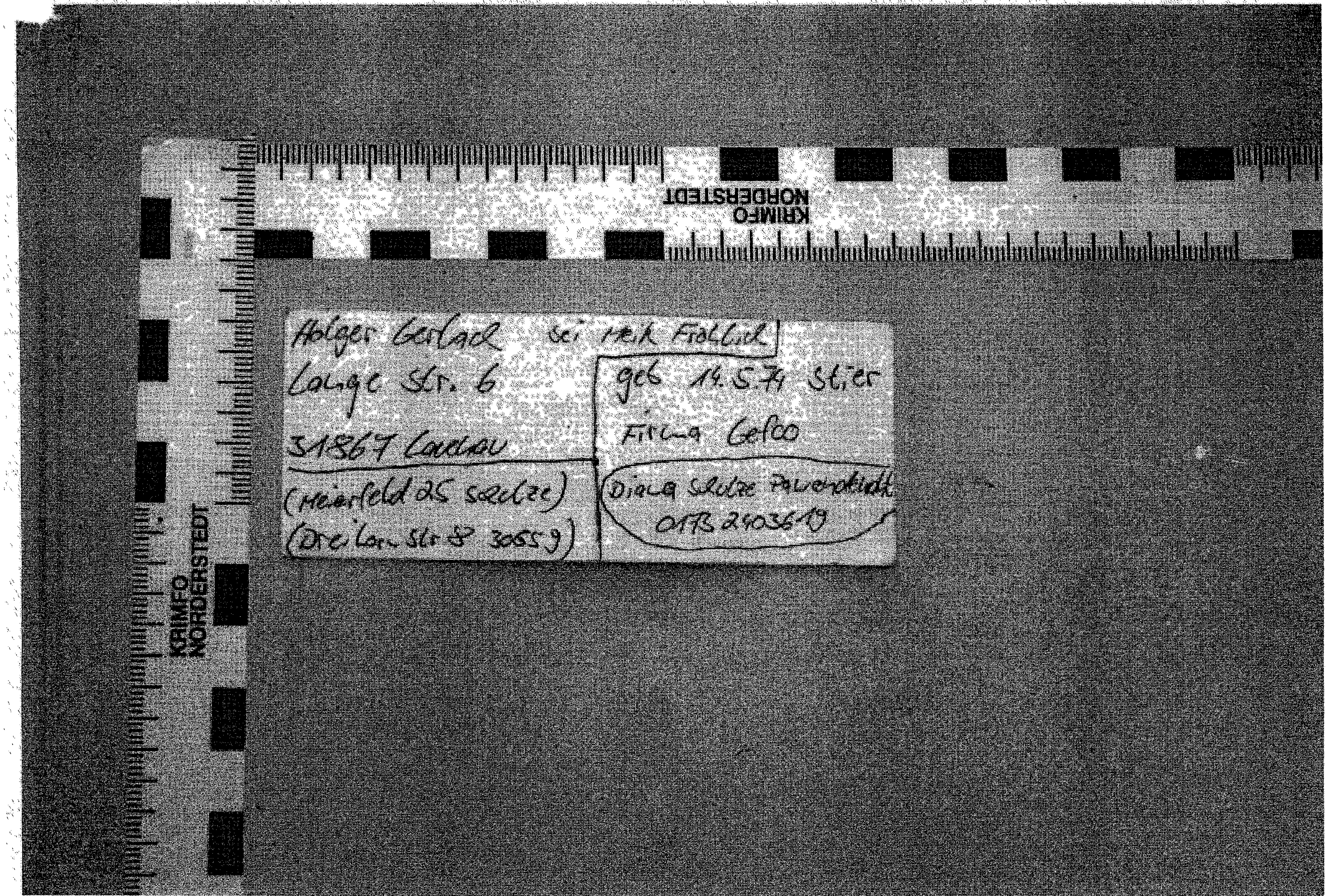
(TBe Könighaus) als
Protokollführerin

Anlage 1



Für BV GERLACH 12.1.12




KRIMFO NORDERSTEDT
Holger Gerlach
bei Heik Fröhlich
Lange Str. 6
31867 Lauenau
(Meierfeld 25 Seelze)
geb 14.5.74 Stier
Firma Gefco
KRIMFO NORDERSTEDT

LKA Thüringen / TOG
1309-023340-11/9
Spuren-Nr.: 1.4./166.0

Anlage 3

Samtgemeinde Rodenberg

Der Samtgemeindebürgermeister

Samtgemeinde Rodenberg • Postfach 11 40 • 31548 Rodenberg

Amtsstraße 5 • 31552 Rodenberg

Telefon: (05723) 05723/70572
Telefax: (05723) 05723/70543
Internet: www.Rodenberg.de
e-mail: info@rodenberg.de
e-mail: m.nacke@rodenberg.de

Rodenberg, 19.05.2011

Unser Zeichen:
Nac

Bearbeiter:
Frau Nacke

Meldebescheinigung

Zur Vorlage bei

Die Meldebehörde bestätigt, dass

Herr Gerlach, Holger

Geburtsdatum: 14.05.1974
Geburtsort: Jena
Geburtsname:

seit dem 25.01.2011 unter der Anschrift

Meierfeld 25, 31867 Lauenau

laut Melderegister mit **alleiniger Wohnung** gemeldet ist.

Bemerkungen:

i. A.
Nacke

Bankverbindungen:

Sparkasse Schaumburg (BLZ 255 514 80) 850 383 007
Volksbank eG Stadthagen (BLZ 254 621 60) 211 000 800

Öffnungszeiten
Montag - Freitag 08.00 - 12.00 Uhr
Montag - Mittwoch 13.30 - 16.00 Uhr
Donnerstag 13.30 - 18.00 Uhr

Beschuldigter Mandy STRUCK
(seit 13.02.12: 2 BJs 011/12-2,
vormals unter 2 BJs 162/11-2)

Beschuldigtenvernehmung
vom 15.12.2011

BUNDESKRIMINALAMT

BAO Trio, RegEA SN
ST14-140006/11
GBA 2 BJs 162/11-2

Ort, Datum
z.Zt.Schwarzenberg, 15.12.2011

☎ (Vorwahl und Rufnummer)

Beschuldigtenvernehmung

Zutreffendes ankreuzen ☒ oder ausfüllen

Umstand / Zeitpunkt der Vernehmung (auf Vorladung, vorgeführt aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommene(r) usw.)

Erschien freiwillig mit Anwalt Herrn Weißflog auf Vorladung auf der Polizeiwache Schwarzenberg

Erklärung zur Person

1. **Familienname** (ggf. auch frühere(r) Name(n), Künstlername)
STRUCK

Vornamen (Rufname unterstreichen)
Mandy

2. **Geboren am**: 08.06.1975 | In (Ort, Kreis, Land): Erlabrunn

3. **Wohnanschrift** (bei Beschuldigten ohne festen Wohnsitz ist die letzte Wohnung oder der letzte Aufenthalt anzugeben)
Gegenwärtig (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort): Weidauer Str. 8 | ☎ (Vorwahl und Rufnummer): 08340 Schwarzenberg
Zur Zeit der Tat:

4. **Staatsangehörigkeit** (auch evtl. frühere): deutsch | Aufenthaltsstatus von Ausländern (legal / illegal):

5. **Ausweise / amtliche Erlaubnisse** (Art, z.B. Personalausweis, Reisepaß, Führerschein, Waffenschein, Reisegewerbekarte, Nummer, Ausstellende Behörde, Ausstellungsdatum)
BPA 9032068345, ausgestellt durch Gemeinde Büchenbach am 06.08.2002

6. **Beruf**
Erlernter: Frisörin | Gegenwärtig ausgeübter: Frisörin | Zur Zeit der Tat ausgeübter:
Stellung im Beruf (z.B. Geschäftsführer, Gehilfe, Angestellter): Filialleiterin der Filiale Bahnhofstr. 16, Schwarzenberg | Zur Zeit der Tat:
Bezeichnung und Anschrift des Arbeitgebers: Charmant GmbH, Straße des 18. März in Schwarzenberg
Nur bei Studierenden: Hochschule und belegtes Fach:
Nur bei Trägern akademischer Grade (Dr. Dipl.-Ing. usw.): Datum und Name der Hochschule, an der der Titel erworben wurde:

7. **Einkommensverhältnisse**
Gegenwärtig: ca. 600 Euro | Zur Zeit der Tat: | **Bei Erwerbslosigkeit:** Erwerbslos seit:

8. **Familienstand**
☒ Ledig ☐ Verheiratet ☐ Verwitwet ☐ Geschieden ☐ Dauernd getrennt lebend
Name und Vorname des Ehegatten (ggf. auch Geburtsname, Name des früheren Ehegatten):
Nur bei verschiedenen Wohnungen: Wohnung des Ehegatten:
Beruf des Ehegatten:

9. **Kinder** (Anzahl und Alter)
1 Tochter, 4 Jahre

10.	**Vater** Familienname und Vorname	**Mutter** Vorname und Geburtsname
	Geboren am, in	Geboren am, in
	Gestorben am, in	Gestorben am, in
	Beruf	Beruf
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort)	**Falls abweichend:** Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort)
	Falls wiederverheiratet: Wann, mit wem	**Falls wiederverheiratet:** Wann, mit wem
	☐ **Vormund** ☐ **Pfleger** ☐ **Bewährungshelfer** Name und Vorname	
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort) ☎ (Vorwahl und Rufnummer)	
	Zuständiges Vormundschaftsgericht	
11.	**Ehrenämter** in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (z.B. Schöffe oder Geschworene(r), Handels-, Arbeits- oder Sozialrichter(in), Vormund, Pfleger, Bewährungshelfer(in))	
12.	**Bestrafungen** (eigene Angaben, anhängige Strafverfahren, Maßregeln der Sicherung und Besserung, bedingte Entlassung)	

Erklärung zur Sache

- Mir ist eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird.

Ich bin darüber belehrt worden, dass

- es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zur Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen,
- ich jederzeit, auch bereits vor meiner Vernehmung, einen von mir zu wählenden Verteidiger befragen kann,
- ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen kann,
- mir die Vernehmung Gelegenheit gibt, die gegen mich vorliegenden Verdachtsgründe zu beseitigen und die zu meinen Gunsten sprechenden Tatsachen geltend zu machen.

Ich habe die Belehrung verstanden und will

☒ aussagen ☐ nicht aussagen ☐ mich nur über meinen Verteidiger äußern. ☐ mich schriftlich äußern.

Für ausländische Beschuldigte, die in Untersuchungshaft genommen oder die vorläufig festgenommen wurden:
Ich bin darüber belehrt worden, dass auf mein Verlangen unverzüglich die konsularische Vertretung meines Heimatlandes von meiner Festnahme zu unterrichten ist und jede von mir an die konsularische Vertretung gerichtete Mitteilung an diese weiterzuleiten ist.

☐ Ich wünsche die Benachrichtigung ☐ Ich wünsche die Benachrichtigung **nicht**

Ergänzungen nach amtlichen Unterlagen
Siehe Blatt
d. A.

(Unterschrift der/des Vernommenen) (Unterschrift der/des Vernehmenden)

Frau STRUCK wurde belehrt, hat die Belehrung verstanden und möchte Angaben zur Sache machen.

Vorhalt:
Frau Struck das Bundeskriminalamt wurde durch den Generalbundesanwalt unter dem Aktenzeichen 2 BJs 162/11-2 mit den Ermittlungen i.Z.m. der Bildung und Unterstützung einer terroristischen Vereinigung gem. § 129 a StGB (Ermordung von acht türkischstämmigen und einem grieschichen Staatsangehörigen, sowie Ermordung der Polizeibeamtin Michele Kiesewetter; Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund – NSU", beauftragt.

Frau STRUCK sie stehen im Verdacht diese terroristische Vereinigung unterstützt zu haben, indem sie insbesondere 1998 die Flucht und das Untertauchen der Beschuldigten Beate ZSCHÄPE sowie von Uwe MUNDLOS und Uwe BÖHNHARDT begünstigt haben.

Zur Person:
Ich bin in Breitenbrunn in Johanngeorgenstadt aufgewachsen. Ich habe drei Geschwister, zwei Brüder und eine Schwester. Schulabschluss habe ich 10. Klasse und danach war ich auch dem Gymnasium in Schwarzenberg. Dort habe ich nach der 12. Klasse abgebrochen. Das war ca. 1993. Im Anschluss habe ich eine Lehre als Frisörin in Selb gemacht. Ich habe da als Nebenwohnung fest gewohnt. Ich bin im August 1993 nach Selb gezogen. Erst habe ich alleine bei einem älteren Ehepaar gewohnt. Dann kam ein anderer Lehrling dazu. Das war quasi eine Lehrling WG. Mit dem bin ich dann noch in eine andere Wohnung gezogen. Die ist dann aber gekündigt worden. Dann habe ich den Kai SEIDEL kennengelernt und bin mit ihm zusammengezogen. Das war in Selb.Dann bin ich wieder nach Johanngeorgenstadt. Nur für kurze Zeit. Dort bin ich bei anderen Leuten untergekommen. Solange bis Kai Arbeit in Chemnitz gefunden hat. Dann zogen wir zusammen nach Chemnitz. Ich weiß nicht mehr wie die Straße hieß.
Dann bin ich vom Kai abgehauen. Das war so 1997. Ich war so 1996 mit der Lehre fertig. Wusste nicht wo ich hin sollte. Ich bin dann bei einem Fremden untergekommen und habe dort genächtigt. Das war im Heckert-Gebiert. Er hieß Enrico, den Nachnamen weiß ich nicht mehr. Dann bin ich in Chemnitz nochmal mit dem Enrico umgezogen. Der hatte den Spitznamen Enno. Dann habe ich alleine eine Wohnung auf der Bernhardstraße 11 in Chemnitz gesucht. Dort hat zeitweise erst der Max, den Familiennamen weiß ich nicht mehr, gewohnt.
Auf Vorhalt:
Kann sein, dass er Max Florian BURCKHARDT hieß.

Der Beschuldigten wird die WLBV 20011/5080, erstellt durch das BKA, vorgelegt.

Antwort:
Ich erkenne keine Person wieder.

Dann hat dort zeitweise der Kai Seidel gewohnt. Mit dem war ich nach dem Max wieder zusammen.

Dort habe ich, wie ich gelesen habe, vier Jahre gewohnt. Dann bin ich 2002 nach Büchenbach/BY gezogen. Nach der Jahreswende bin ich gleich wieder zu meinen Eltern nach Johanngeorgenstadt, Gartenstr. 13, gezogen. Dann zog ich nach alleine nach Erla. In die Glück-Auf-Siedlung 10. Dann auf die Weidauerstr. 8 in Schwarzenberg.
In der Glück-Auf-Siedlung 10 zog dann der Frank Seifert mit ein. Der Vater meines Kindes. Da ich schwanger wurde mussten wir uns eine neue Wohnung suchen und zogen deshalb nach Schwarzenberg. Die Verbindung mit Frank Seifert löste ich im März 2008. Dann habe ich ihn aber noch bis Juni 2008 bei wohnen lassen.
Seit dem wohne ich dort.

Nach der Ausbildung in Selb habe ich zuerst in Chemnitz als Frisörin bei der Ramona Vogel, das ist eine Privatfirma, entweder im Hotel Mercure oder auf der Limbacher Str. in Chemnitz gearbeitet. Dann hab ich als ich in Büchenbach gewohnt habe in Roth in einem Frisörsalon gearbeitet. Dieser hieß entweder Zwingel oder Zwinger. Genau kann ich es nicht sagen. Das war auch eine Privatperson.
Dann habe ich mich in Schwarzenberg bei der Charmant GmbH beworben. Dort arbeite ich seit ca. 2003. Seit ca. 2005 oder 2006 bin ich Filialleiterin.

Mein Hobby ist das Motorradfahren und ich habe mir einen Garten zugelegt. Der ist im Schlosswald. Deswegen hatte ich dort auch den Verkehrsunfall. Den Garten habe ich mir nach dem Tod meines Vaters zugelegt. Das war im Mai diesen Jahres. Ich habe Ablenkung gebraucht. Ich habe gar keine Zeit Sportarten zu betreiben.

Zur Sache:
Ich habe bis Sonntag noch gedacht, dass ich überhaupt nichst damit zu tun habe. Dann hab ich mir den Beschluss durchgelesen. Dann bin ich erst mal speien gegangen. Als ich dann zu Hause war.
Es hat einen Vorfall mit dem Max gegeben. Ich kann mich erinnern in der Bernhardstr. In Chemnitz jemand geklingelt hat ich weiß nicht ob ein oder zwei vor der Tür gestanden habe.

Stk

Der eine heißt Armin und der hat einen Bruder namens Gunnar. Die haben bei mir geklingelt es war abends. Die haben gefragt, ob sie ein paar Leute unterbringen könnten. Die bräuchten einen Schlafplatz weil sie scheiße gebaut hätten. Sie sind Kameraden, die brauchen Hilfe.
Dann hab ich gemeint bei mir nicht aber ich wollte auch nicht als Kameradenschwein dastehen. Dann hab ich den Max gefragt, der an diesem Abend bei mir geschlafen hat und ihn zur Tür gerufen. Max hat dann gesagt, dass sie bei Max in die Wohnung können. Er ist dann auch mitgefahren. Mit dem der vor der Türe stand. Wie Zwillinge sahen sie nicht aus. Der Max ist dann mitgefahren. Er kam dann Abends irgendwann zu mir. Er hat gesagt, dass es zwei Jungs und ein Mädel ist. Irgendwann, so ein paar Tage später, ist er wieder in seien Wohnung gefahren um sich Sachen zu holen. Ich „blöde Kuh" war neugierig und wollte unbedingt sehen, wer in seiner Wohnung war und bin mitgefahren. Die waren ruhige und nette Leute. Die Namen sagen mir überhaupt gar nichts. Ich meine die, die in der Presse veröffentlicht wurden. Ich weiß nicht mehr mit welchen Namen sich die zwei Männer und die eine Frau mir vorgestellt haben. Die Wohnung von Max war auf der Limbacher Str.

Der Beschuldigten wird an dieser Stelle die WLBV 2011/5070 vorgelegt.

Ich erkenne die Frau Nr. 3, weil ich sie aus den Medien her kenne. Ob die Frau damals auch so aussah, kann ich nicht genau sagen. Ich kann es nicht mit Sicherheit sagen. Ich kann aber versuche die junge Frau näher zu beschreiben. Ich habe sie als niedliches kleines Kücken in Erinnerung. Dunkle Haare hatte sie auch. Die Männer sind so niedlich mit ihr umgegangen. Ich hatte den Eindruck sie wird von den beiden beschützt. Sie ist offener auf Menschen zugegangen. Die anderen haben kaum ein Wort gesagt. Ich habe dann mal gefragt, was sie so den ganzen Tag machen. Da hat sie geantwortet, dass sie raus gehen, joggen und sich schon beschäftigen. Die beiden Männer haben kaum was gesagt. Ich kann mich nicht konkret an einen Wortwechsel erinnern.
Frage:
Wie oft haben sie die Drei gesehen während sie sich in der Wohnung aufgehalten haben.
Antwort:
Ich schätze mal so fünf Mal.

Die Treffen fanden alle bei Max in der Wohnung statt. Sie waren nie bei mir in der Bernhardstr. 11. Bei einem Treffen hat die Frau übelste Bauchkrämpfe gehabt und geheult. Da haben sie mich gefragt, ob ich nicht meine Versichertenkarte geben könnte, damit sie zum Frauenarzt gehen kann. Hab ich dann halt gemacht, weil sie mir leid getan hat. Wobei

ich nicht mal sagen kann, ob die beim Arzt war. Die lag kurze Zeit später in meinem Briefkasten in der Bernhardstr. 11.
Ich bin nie zum Frauenarzt gegangen. Mir war das egal.
Was mir noch in Erinnerung kam. Die hatten so ein Funkgerät, womit man Polizei abhören kann. Dann weiß ich die haben so ne kleinen Würfel gebastelt für irgendein Spiel. Das Funkgerät habe ich gesehen in der Wohnung. Die haben sich halt darüber unterhalten das das Funkgeräte dafür war die Polizei abzuhören. Ich denke dass die Polizei die vielleicht gesucht haben.
Wir waren auf ner Party in Chemnitz gewesen und dann hat der Max mich mit dem Armin gesehen und ist dort aus dem Fenster gesprungen. Der Max hat gedacht, dass ich mich mit dem Armin geküsst habe. Das letzte Mal habe ich mit dem Max gesprochen, als ich noch in Chemnitz gewohnt habe.
Ich hab den Max in seiner Wohnung gesucht. Ich wollte das bereinigen habe ihn dort getroffen aber er wollte nicht mit mir reden Ich bin dann alleine zu mir nach Hause. Ich habe dann versucht mit Armin zu reden, dass der mit dem Max redet um das halt richtig zu stellen wie es halt wirklich war. Aber dann haben sich die beiden dann total gegen mich verschworen. Ich weiß dass ich von der Arbeit zu Max in die Wohnung bin. Dort habe ich dann die drei Personen getroffen und habe das Mädel gebeten, ob sie mal mit Max reden könne. Sie sagte aber dass sie sich da nicht reinhängen will.
Ich habe den Max am Telefon zur Sau gemacht. Weil sich alle wegen dem Vorfall auf der Party gegen mich verbündet haben. Ich habe dann zu ihm gesagt, dass er sich jetzt als Held fühlt, weil er die Leute bei sich in der Wohnung versteckt.
Zwei Tage später stand der Max bei mir vor der Tür. Ich habe ihn reingelassen und er stand bei mir in der Küche und hat auf die Waffe gezeigt. Ich habe nur den Griff gesehen. Er hatte die entweder im Hosenbund oder in der Tasche stecken. Ich konnte es nicht genau sehen. Ich habe nur den Griff gesehen, auf den er gezeigt hat. Er hat zu mir ungefähr folgendes gesagt: „Du weißt, was mit Verrätern passiert." Dann hab ich versucht cool zu bleiben und habe ihn aus meiner Wohnung verwiesen. Er ist dann auch gegangen. Ich stand dann völlig alleine da, hab wieder Kontakt zu meinen Eltern gesucht. Ich hatte Angst damals. Das passierte so 1998.
Zur zeitlichen Einordnung kann ich sagen dass ich von dem Max zum Nikolaus 1997 ein Geschenk bekommen habe. Da war ich aber mit ihm noch nicht zusammen. Ostern muss ich schon mit ihm zusammen gewesen sein, da wir bei seinen Eltern waren. Irgendwann dazwischen stand er bei mir vor der Tür und hat mir gesagt, dass er sich für mich entschieden hätte. Meine Vorgängerin war keine aus der Szene.
Wir waren dann ca. ein halbes Jahr zusammen.

Ich schätze mal, dass die drei so vier bis sechs Wochen waren die in seiner Wohnung bis der Stress dann war. Ich selber hatte keinen Schlüssel für seine Wohnung. Ob er einen für meine Wohnung hatte weiß ich nicht mehr. Max hat so vier bis sechs Wochen bei mir geschlafen, bis es zum Streit auf der Party in Chemnitz kam. Dann hat er wieder in seiner Wohnung geschlafen.
Ich habe seine Sachen vor die Tür gestellt und von da an war Schluss. Ich habe dann nichts mehr von denen gehört.

Auf Vorhalt:
Der Max Florian BURKHARDT gibt in seiner Vernehmung an, dass sie diese drei Personen, die sich damals auf der Flucht befanden bei ihm in der Wohnung ohne sein Wissen untergebracht haben, als er sich zu einer Veranstaltung der rechten Szene in Ungarn befand. Äußern sie sich dazu.

Das ist nicht ihr Ernst oder? Das stimmt nicht. Es war so wie ich es gesagt habe. Ich weiß nicht ob er mal in Ungarn gewesen ist. Es stimmt nicht, dass ich diese drei Personen zu Max in die Wohnung gebracht haben. Ich würde nie ohne zu fragen andere Leute in anderer Leute Wohnung unterbringen. Da wäre ich stinksauer wenn das jemand bei mir machen würde.
Frage:
Hatten sie vorher bei dem Max schon mal eine Waffe gesehen.
Bei ihm in der Wohnung habe ich nie eine Waffe gesehen. Er war nicht der Typ dazu. Er war eher ein Unschuldslamm. Eher schüchtern und zurückhaltend. Ich weiß nicht warum der Max so was bei der Polizei erzählt.

Vorhalt
Polizeilichen Erkenntnissen nach sollen sie mit der Frau, die sie als Küken bezeichnet haben am 24.01.1998 anlässlich der Wehrmachtsausstellung in Dresden anlässlich einer Demo zusammen eine Fahne getragen haben. Äußer sie sich dazu.

Das hat man mich schon mal gefragt, damals als die Kripo bei mir auf Arbeit war. Ich glaube das war so 2000 oder 2001. Ich weiß nicht ob ich zu der Zeit schon auf Demos war. Und wenn dann war das zu Chemnitzer Zeiten und da war ich mit Leuten aus Chemnitz zusammen. Ich habe damals auch Fotos gesehen. Ich weiß nicht mehr ob ich auf der Demo in Dresden war. Die Fotos wurden mir von der Kripo Thüringen gezeigt. Ich weiß nicht, ob ich damals schon auf Demos war. Damals habe ich gesagt, dass ich das auf dem Foto nicht bin.

Sec

Das Foto ist glaube ich auch im Netz drinne. Wo genau ich das gesehen habe kann ich nicht mehr sagen.
Ich war mal in Dresden zu einem Trauermarsch mit. Anlässlich der Bombardierung Dresdens. Ich glaube das war 2003. Wenn ich konnte bin ich damals überall mit hin gefahren. Ich wusste mal gar nicht warum wir gefahren sind. Wenn die Chemnitzer Szene dahin gefahren ist, war ich wahrscheinlich eher dabei als nicht.

Frage:
Haben sie überhaupt mal eine Fahne getragen?

Antwort:
Also wenn dann jetzt mal nicht bewusst. Wenn einer gesagt hat, dass ich eine mithalten soll, dann hab ich das wahrscheinlich gemacht. Selber habe ich nie eine mitgenommen oder selber gemacht.

Bewusst habe ich an einer Plakatklebeaktion mitgemacht. Wir hatten in Nürnberg diese Fränkische Aktionsfront und die hatten so Plakate gehabt wo überall Fränkische Aktionsfront drunter stand und da haben wir das unter abgeschnitten und haben die Unterschrift in sächsische Aktionsfront geändert. Das ist auf meinem Mist gewachsen. Da habe ich auch welche aus der Szene angesprochen. Die Plakate hatte ich noch aus meiner Zeit in Büchenbach und habe sie dann in Chemnitz aufgehangen.
Die Plakate hatte ich aus Nürnberg mitgebracht als ich noch in Chemnitz wohnte.
Ne Freundin von mir war mit einem Nürnberger zusammen. Den Fischer Matthias kenne ich auch. Den habe ich auf einem Black-Metall Konzert kennengelernt. Aus Nürnberg kenne ich den Heiko Walther, zu dem bin ich hingezogen.

Ich habe mit der Frau aus der Wohnung keinerlei Kontakte gehabt, die darüber hinaus gehen über das, was ich vorher gesagt habe.

Frage:
Haben sie diese drei Personen, die der Max Burkhardt 1998 für wie sie ausgesagt haben 4 – 6 Wochen in seiner Wohnung untergebracht hat vorher schon einmal gesehen.

Antwort:
Als ich in die Wohnung kam habe ich gedacht, dass ich einen der beiden Männer mal in einer Discothek gesehen habe. Die hieß glaube ich „B88" und lag zwischen Naumburg und Jena. B 88 deshalb, weil die Bundesstraße so hieß an der sie lag.

Der Beschuldigten wird an dieser Stelle die WLBV 2011/ 5073 und 2011/5069 vorgelegt.

Bei der ersten kenne ich die Nr. 7 den aus dem Fernsehen.
Auf der zweiten glaube ich eventuell, dass es die Nummer 2 ist. Aber die hatten keine Glatze. Die Nummer 2 kenne ich zwar auch aus dem Fernsehen aber ich denke schon dass es der ist der in der Wohnung war und den ich vorher schon mal auf der Disco gesehen habe. Aber ohne Glatze. Der der mir damals in der Disko aufgefallen ist hatte so eine Uniform an, schwarze Hose braunes Hemd und eine Krawatte.

Frage
Sie gaben an, dass der Armin bei ihnen geklingelt hat und diese drei Personen die sich dann später bei Max in der Wohnung sahen unterbringen wollte. Wie kam der Armin dazu bei ihnen zu klingeln.

Antw.
Ich mag die einzige gewesen sein, die zu der Zeit mit der Polizei noch nichts zu tun gehabt hat. 1997 und1998 war ich richtig in der rechten Szene drin. Da habe ich mich die meiste Zeit in Chemnitz aufgehalten. Und das was die großen gesagt haben, und das wurde gemacht. Starke z.B. oder der Lasch. Das waren Personen die zu dieser Zeit das Sagen hatten. Und an die hat man sich immer gehalten. Von denen hat man erfahren wann Konzerte sind. Wenn man nicht an Demos teilgenommen hätte hätte man dann auch nicht mehr erfahren wo Partys oder Konzerte stattfinden. Armin hat auch nur das gemacht was andere gesagt habe. Ich hab nicht erlebt, dass die Fäden in den Hand genommen haben. Die gehörten auch zu den Leuten die mit dazu gekommen sind. Er und sein Bruder Gunnar hatten nicht viel zu sagen. Ich nehme an, dass die auch nur geschickt worden sind. Ich habe gefragt, was die gemacht haben. Das konnte Armin mir nicht sagen.
An dem Abend wo die geklingelt haben, weiß ich nicht ob die drei unten im Auto gesessen haben. Als der Max wieder kam hat er gesagt, dass es ganz nette Leute sind.

Frage:
Wer ist denn überhaupt gefahren?

Antwort:
Ich weiß nicht wer gefahren ist. Ich glaube Armin hatte ein Auto und einen Führerschein aber ich weiß es nicht genau. Max hatte zu dieser Zeit nur einen Betriebswagen. Das war ein Wagen von der Steinmetz Firma wo er gearbeitet hat.
Ich selbst hatte zu dieser Zeit zwar einen Führerschein aber kein Auto.

Es hieß ja auch von Anfang an für ein paar Tage bei dem Max in der Wohnung bleiben sollen. Ich bekam in der Folgezeit mit wie sich die drei Personen mit anderen zu Telefonaten verabredeten. Diese Telefonate führten sie von Telefonzellen in Chemnitz aus. Ob die Telefonzellen in der Nähe der Wohnung waren weiß ich nicht. Das war so dass die gesagt haben ich muss jetzt los ich muss jemanden anrufen. Wie oft das so war kann ich nicht sagen. Sie haben ja selber gesagt, dass sie sich außerhalb der Wohnung bewegen.

Frage:
Wo hielten sich diese Personen nachdem sie die Wohnung von Max Florian Burkhardt auf?

Antwort
Dazu kann ich nichts sagen. Der Max war auf der Limbacher Str und ich war auf der Bernhardstr..

Frage
Haben sie diesen Personen außer ihrer Krankenversichertenkarte noch andere Dokumente zur Verfügung gestellt?

Antw
Nein. Das damals war die AOK oder währen der Zeit in Chemnitz kann es auch die IKK gewesen sein. Sonst war ich immer bei der AOK.

Frage
Hat der Max Florian Burkhardt diesen Personen insb den beiden Männern irgendwelche Dokumente zur Verfügung gestellt?

Antw
Also ich weiß nix davon.

Frage

Erhielten sie konkrete Aufträge für irgendwelche Erledigungen?

Antwort
Einkaufen sind die selber gegangen. Wenn irgendwas war, haben die das selber gemacht. Die haben sich ja auch so draußen frei bewegt.
Ob der Max was erledigen musste weiß ich nicht. Das kann ich nicht sagen.

Frage:
Welche Telefonnummer hatten sie damals?

Antwort
Ich habe gestern Abend mit meinem Handyvertreter telefoniert um das zu klären. Ich wollte von ihm wissen wie lange ich meine jetzige Rufnummer schon habe. Da erhielt ich die SMS von ihm dass ich die Rufnummer schon seit dem 18.08.1999 habe.
(Die SMS wurde KHM Poitschke auf dem Handy gezeigt.)
Es handelt sich um die Rufnummer 0172 / 3700458.

Frage:
Sie gaben an nach spätestens Frühsommer 1998 keinen Kontakt mehr mit den drei Personen gehabt zu haben. Wie erklären sie sich dass in den Asservaten des Brandschutts in der Frühlingsstr. 26 in Zwickau zwei Notizzettel gefunden wurden auf denen genau diese Rufnummer vermerkt ist? Sie gaben an, diese Rufnummer erst seit dem 18.08.1999 zu besitzen.

Antwort:
Das kann ich nicht erklären.

(Der Beschuldigten werden die beiden Notizzettel, Ass.Nr. 2.12.349 und 2.12.350, in Kopie vorgelegt. Die Kopie wird als Anlage zur Vernehmung genommen.)

Das ist der Hammer. Ich kriege langsam Angst. Das ist ganz kurios.
Ich glaube sogar, dass dieser erste Notizzettel auf dem meine Telefonnummer mit meiner damaligen Wohnanschrift steht von mir geschrieben wurde. Es sieht nach meiner Handschrift aus. Ich hatte auch schon immer Notizzettel in meiner Wohnung. Ob die jetzt blau oder weiß waren kann ich nicht mehr sagen. Da ich mir sicher bin dass ich niemanden von diesen drei Personen auf diese Art und Weise meine Telefonnummer gegeben habe,

kann es nur so sein, dass jemand anders zu einem späteren Zeitpunkt, denn ich hatte ja die Rufnummer erst ab August 1999 diesen Zettel diesen Personen gegeben hat.
Die Handschrift auf dem zweiten Zettel mit „Mandy aktuell" und meiner Rufnummer ist nicht meine. Der Zettel stammt nicht von mir.

Vorhalt:
Ihnen wird weiterhin ein Mitgliedsausweis des Tennis Club Groß-Gründlach e.V. Würzburger Str. 63 in Nürnberg in Kopie (Ass.Nr.: 2.12.408) vorgelegt. Auf diesem Mitgliedsausweis ist das Foto von Beate ZSCHÄPE versehen mit den Personalien Mandy STRUCK, Glückaufsiedlung 10, 08340 Erla.
Wie erklären sie sich das Zustandekommen dieses Ausweises unter Berücksichtigung ihrer Angaben hinsichtlich der Tatsache, das sie erst 2004 nach Erla gezogen sind.

Antwort:
Ich habe dafür keine Erklärung. Ich war auch nie Tennis spielen. Die Frau hat nie bei mir angerufen und nach meiner Adresse gefragt oder etwas ähnliches.
Ich war noch nie Tennis spielen. Auch in der Nürnberger Zeit. Der Name Groß-Gründlach sagt mir nichts. Auch nicht in Zusammenhang mit der Wohnungsnahme in Nürnberg. Auch nicht in der Nürnberger Zeit.

Frage:
Hat die Person auf dem Foto des Tennis Club Ausweises Ähnlichkeit mit der Person in der Wohnung des Max?

Antwort:
Sie hatte damals auf jeden Fall keine Brille auf. Einen Pony hatte die Person auch nicht. Ich kann es nicht genau sagen, weil ich das Foto auch aus den Medien kenne.

Vorhalt:
Ihnen werden zwei weiter Kopien von im Brandschutt sichergestellten Asservaten vorgelegt. Es handelt sich dabei um einen Katzenpass mit den Personalien Mandy STRUCK, Polenzstr. 08060 Zwickau für die Katze Lilly (Ass.Nr. 2.5.15) sowie einen Katzenpass mit den Personalien Mandy STRUCK, Heißenbergstr. 10, Zwickau für die Katze Heidi (Ass. Nr.: 2.5.14). Was können sie dazu sagen?

Ich weiß nicht was ich dazu sagen soll. Ich hatte nie Katzen. Die Schrift sieht meiner ziemlich ähnlich aber es ist nicht meine. Ich habe diese Katzenpässe nicht ausgefüllt.

Vorhalt:
Ihnen wird weiterhin die Kopie eines Spielerausweises vom Tennis Club Ehlershausen e.V. aus Burgdorf vom 16.04.2003 vorgelegt (2.11.401) als Unterschrift auf diesem Spielerausweis ist der Name Mandy STRUCK lesbar. Die Unterschrift ähnelt der Unterschrift die auf der Vollmacht von ihrem Anwalt erkennbar ist als auch der Unterschrift die sie im Zusammenhang mit der Übergabe ihres Handys geleistet haben. Äußern sie sich dazu.

Ich habe niemals einen solchen Ausweis oder Pass unterschrieben. Ich bin auch der Meinung dass die Unterschrift auf dem Ausweis meiner Unterschrift nicht ähnelt.

Frage:
Bitte schildern sie noch einmal aus ihrer Erinnerung heraus zu welcher Zeit sie sich an welchen Orten aufgehalten haben und amtlich gemeldet waren.

Antwort:
Bis 1993 war ich in Johanngeorgenstadt bei meinem Vater und meiner Stiefmutter und meinem Bruder Matthias. Das ist mein Halbbruder.
Dann 1993 zog ich nach Selb. An die Straße kann ich mich nicht mehr erinnern.

Frage:
Können sie sich an die Anschrift Stopfersfurth 17 oder Hans-Braun-Str. 5 oder Geh.-Rosenthal-Str. 103 erinnern.

Antwort
Die Rosenthal Str. sagt mir was. Dort habe ich glaub ich mit dem Kai Seidel gewohnt. Die beiden anderen Straßen sagen mir vom Namen her nichts. Ich bin da zwei Mal umgezogen. Also könnte das passen. Es muss alles im Zeitraum von 1993 bis 1996 gewesen sein. Ich habe die Lehre bei der Firma Neudeck gemacht. Das war auch ein privater Frisörsalon. Den Kai Seidel habe ich im letzten Jahr kennengelernt. Der kommt aus Crimmitschau und die sind damals vor der Wende in den Westen geflüchtet. Der Kai und seine Familie. Kai Seidel war ein typischer Skinhead. Durch den bin ich in die Szene dort hineingeraten. In Johanngeorgenstadt wurde ich mit den Skinhead-Sachen nicht konfrontiert. Besser formuliert ist es dass die Sachen die in Johanngeorgenstadt abgingen Kindergarten waren im Gegensatz zu den Sachen die ich in Selb und in der Folgezeit erlebt habe.
Zu der Zeit war ich auf Konzerten aber noch nicht auf Demos.

Man ist mitgenommen worden als Anhang und die anderen machen sich lustig über dich, weil du normale Klamotten trägst. Also bin ich auch in den Laden gegangen und habe mir Springerstiefel und eine Bomberjacke gekauft um dazu zu gehören.

Ich habe meine ersten bösen Erfahrungen dort gemacht, weil es in Selb viele Türken gab. Die haben mich körperlich angegangen weil ich die Freundin von dem Kai Seidel war, der dort als Skinhead bekannt war.
Ich war in keiner Organisation drin. Man hat sich auf Partys getroffen. So richtig mit der Organisation habe ich das dann eigentlich in Chemnitz erlebt. In Selb gab es meistens Stress zwischen den Türken und den Deutschen.

Frage:
Können sie aus dieser Zeit noch andere Personen nennen, zu denen sie in der Folgezeit noch Kontakt haben?

Antwort:
Aus dieser Zeit habe ich zu keinen Personen mehr Kontakt. Der ist abgebrochen als ich dort weggezogen bin. Vielleicht hat man sich nochmal auf Konzerten getroffen aber sonst nicht.
In dieser Zeit hat mich neben Kai Seidel noch ein „Manu" geprägt. Der hat einen bösen Hund gehabt und als der im Knast saß habe ich dem auch geschrieben.
Kai Seidel war zu dieser Zeit als bei einer Firma auf der Rosenthalstr., ich glaube es war eine Stofffärberei, beschäftigt.
Kai Seidel und ich sind dann 1996 zurück nach Johanngeorgenstadt. Wir haben dann beim „Maggi", Nachname Marquardt gewohnt. Dort waren wir nicht lange, vielleicht zwei Wochen. Dann sind wir nach Chemnitz. Der Kai sit abgehauen mit unserem Auto. Ich hab mich von jemandem nach Chemnitz fahren lassen und hab den da gesucht. Zufällig hab ich an einer Baustelle unser Auto gefunden. Dann haben wir glaube ich zwei Tage im Auto gehaust. Dann sind wir irgendwo außerhalb von Chemnitz in einer Pension oder so untergekommen. Der Kai hat dann auf dem Bau gearbeitet, hat von seinem Chef Vorschuß beantrag und wir haben eine Wohnung gemietet. Es handelt sich um die Wohnung in der Hilbersdorfer Str. in Chemnitz.
Jetzt fällt mir gerade der Nachname von dem Enno wieder ein. Er hieß mit Nachnamen Pönisch (phon.).
Zusammen haben wir dort ca. 1 Jahr gewohnt. Dann bin ich dort abgehauen, weil ich mich mit dem Kai immer nur gestritten habe. Ich lernte zu dieser Zeit Enno kennen und zog zu ihm. Er wohnte in einer Wohnung in Chemnitz, die er von einem der im Knast saß

übernommen hatte. Nach einer Weile zogen wir zusammen, also Enno und ich, in eine Wohnung in die Uhlandstr. in Chemnitz. Ich weiß nicht ob ich mich dort angemeldet habe.

Vorhalt:
Bei Beendigung des Wohnverhältnisses in Selb am 31.07.1996 gaben sie als neue Wohnanschrift die Hilbersdorfer Str. 30 in Chemnitz an, meldeten sich jedoch dort nicht an!

Antwort:
Warum weiß ich nicht. Ich denke, dass ich mich erst wieder auf dem Amt gemeldet habe, als ich in die Bernhardstr. 11 gezogen bin.

Zwischen der Uhlandstr. und der Bernhardstr. gab es nichts anderes mehr. Ich bin da nicht mit Enno hingezogen. Ich bin da alleine eingezogen. Wir haben uns nicht mehr verstanden. Wenn mir hier gesagt wird, dass ich mich zum 01.01.1998 in der Bernhardstr. 11 angemeldet habe, so kann das stimmen.
Zu meinem Arbeitsverhältnis in dieser Zeit befragt kann ich sagen, dass ich für ganz kurze Zeit nachdem ich mit Kai Seidel nach Chemnitz gegangen bin, in einem Frisörgeschäft gearbeitet habe, wo ich den Namen jetzt nicht mehr weiß. Dann habe ich mich auf der Limbacher Str. beworben, was ich vorhin schon einmal erwähnt habe und war dort tätig, bis ich aus Chemnitz weggezogen bin, also bis 2002. Zwischenzeitlich legte ich meine Gesellenprüfung in der Berufsschule in Marktredwitz ab. Dort war ich nur ein paar Tage für die Prüfung.

In der gesamten Zeit in der ich in der Bernhardstr. 11 wohnhaft war hatte ich engen Kontakt zur Skinheadszene in Chemnitz. Das waren die Leute die alle die „88" auf der Jacke stehen haben. Wie ich bereits gesagt habe fand ich durch den Kai Seidel und den Enno Einlass in diese Szene. Ich war der „Männeranhang". Es ist definitiv so gewesen, dass Frauen überhaupt nicht zu sagen gehabt haben. Entweder sie haben sich angepasst oder sie sind ausgelacht worden.

Vorhalt:
Der Polizei liegen Erkenntnisse vor, dass sie in dieser Zeit mit einer besonders radikalen Einstellung in der Szene aufgefallen sind. Äußern sie sich dazu.

Meine Meinung habe ich immer gesagt. Das habe ich auch Leuten gegenüber in der Szene gesagt, wenn mir deren Meinung nicht gepasst hat. Ich habe mir auch den Kopf rasiert. Ich hatte Stiefel und die Jacke an. Ich hatte in dieser Zeit zu keinen anderen Leuten außer den

Struc

Skinheads Kontakt und die waren alle rechts. Manchmal habe ich nachgedacht, wenn ich z.B. einem Ausländer die Haare geschnitten habe, dass der mir ja Geld bringt und ganz normal ist. Aber man hat auch alles nachgequatscht was die Freunde vorgesagt haben. In der Nebenwohnung der Bernhardstr. haben Italiener gewohnt. Mit denen hab ich auch ganz normal gesprochen. Währen meiner Zeit in Chemnitz ist mir dann aufgefallen, dass so wie die Kacke am dampfen war alle gegenseitig ausgesagt haben. Der Starke war auch so einer. Einmal bei einem Konzert wurden Protokolle einer Aussage des Starke bei der Polizei verteilt, wo er auch gesungen hat. Ich habe schon manchmal nachgedacht in dieser Zeit. Meiner Chefin damals war meine Gesinnung egal. Die Haare habe ich gut geschnitten. So dass sie keinen Grund zur Klage hatte.
Ich war mal in einer Kneipe da war eine geschlossenen Versammlung. Da stand ein Erwachsener mit Jugendlichen. Das war eine NPD Versammlung. Da ist ein Mann aufgestanden und hat gesagt wir grüßen uns jetzt erst mal mit dem deutschen Gruß und hat den Arm zum „Hitler Gruß" gehoben. Das war z.B. so eine Sache die ich nicht verstanden habe, weil dort Jugendliche waren. Das war in Chemnitz, wo genau kann ich nicht mehr sagen. Das war auch in der Zeit wo ich in der Bernhardstr. gewohnt habe.

Frage:
Wollten sie selbst in die NPD eintreten?

Antwort:
Nein. Ich wollte nie in die NPD eintreten.

Frage:
In welcher Beziehung standen sie zu dem von ihnen erwähnten Thomas Starke?

Antwort:
Die haben sich die „88iger" genannt. Und der Thomas Starke hat dort die Konzerte organisiert. Der hat mich auch in die „HNG" gebracht. Das ist die Abkürzung für „Hilfsorganisation für nationale politischen Gefangene". Da zog ich aus einer Schüssel ein Los. Auf dem Los stand ein Name mit Adresse und diese Person hatte ich zu unterstützen. Ich habe den Namen Richard Lorenz gezogen. Der war 12 Jahre inhaftiert in Straubing. Den letzen Brief schrieb ich ihm in der Zeit in der ich nach Erla zog, also ungefähr 2004. Er saß da noch.

Frage:

Welchen Kontakt hatten die vorgenannten Kai Seidel, der Enno und der Thomas Starke zu diesen drei Personen, die bei Max untertauchten.

Den Kai Seidel kann ich glaube ich ausschließen, da er nicht mit zu den 88igern gehörte. Vom Enno weiß ich nicht. Der Starke hatte ja das Sagen in Chemnitz. Ich denke dass der schon was gewusst hat. Armin und Gunnar waren auch bei den 88igern.

Frage:
Was können sie zu dem Namen Jan Werner (Spitzname „Dackel") sagen?

Antwort:
Hab ich schon mal gehört. Der war glaub ich auch bei den 88igern dabei. Dackel sagt mir schon was aber ich weiß es nicht genau zuzuordnen. Ich glaube der war bei den 88igern dabei. Ob der mit den Dreien etwas zu tun hatte kann ich nicht sagen.

Frage:
Was könne sie zu den Namen Kicke und Kacke sagen?

Antwort:
Das waren Sänger von ner Rechtsrockband. Ich glaube beide. Ich hab die mal singen sehen. Ich kenn die nicht persönlich. Die könnten auch bei den Hooligans ein Begriff gewesen sein. Die waren zwar Anwesend die Hools aber ich hatte mit denen nichts zu tun.

Frage:
Was sagen ihnen die Namen Marco Näser und Ilja Gräser?

Antwort:
Sagen mir beide nix.

Frage:
Sagt ihnen der Name Daniel Heilmann etwas?

Antwort:
Das war ein Bekannter von mir. Als mir von der Kriminalpolizei die Lichtbilder vorgelegt wurden, das ahbe ich vorhin auch schon einmal geschildert, sagte ich dass eine der Personen wie der Daniel Heilmann aussieht. Der Daniel bekam daraufhin ebenfalls Besuch von der Kripo. Das hat ihm nicht gefallen. Ansonsten habe ich nichts dazu zu sagen.

Stu

Frage:
Können sie zu einer Antje Probst etwas sagen?

Antwort:
Den Namen habe ich auch schon mal gehört. Ich glaube die ist verheiratet. Die gehört glaube ich auch zu den 88igern.

Mir fällt noch ein Mädchen ein, das den Spitznamen Mappe trug. Nur so als Name.

Frage:
Was könne sie zu Kontakten zwischen der Organisation Blood&Honour und der Chemnitzer Skinhead Szene sagen.

Ich weiß gar nicht an was man das Fest macht. Durch die Konzerte wusste ich dass es Stress gab zwischen den B&H Leuten und den Hammerskin Leuten. Es ging dabei um Geld und die Finanzierung von Konzerten, dass sich die B&H Leute die Kohle einstecken und sich eine goldene Nase verdienen würden.
So viele Leute haben diese T-Shirts angehabt. Ich würde den Starke und den Lasch einordnen aber das ist auch wirklich nur eine Vermutung. Die haben ja die Bands versorgt und hatten auch viele Auslandskontakte. Ich denke dass auch solche Leute, die in Chemnitz was zu sagen hatten auch dazu gehört haben könnten.

Abschließend noch einmal die Frage an sie welche Personen, die sie aus Chemnitz kennen, Kontakt zu den drei Personen hatten, die bei Max untergetaucht waren?

Auf alle Fälle der Max selbst, dann der Armin und ich. Es kann sein, dass ich es dem Andre Eminger in dieser Zeit erzählt habe. Der Andre Eminger hatte in dieser Zeit eine Freundin mit der er sich heimlich bei mir in der Wohnung in der Bernhardstr. getroffen hat. Die Eltern des Mädchens hatten etwas gegen Andre Eminger war, weil er auch rechts war. Die Freundin heißt Anja und stammt aus Erlabrunn. Und bei einer dieser Gelegenheiten kann es sein, dass ich es ihm erzählt habe.

Frage:
Wo hat Andre Eminger in dieser Zeit gewohnt?

Antwort:
In seinem Elternhaus soweit ich weiß in Johanngeorgenstadt.

Ich weiß nicht dass er in Chemnitz eine Wohnung hatte ich weiß nur, dass die Eltern der Anja diese Treffen irgendwann erlaubten und er ab dann nicht mehr bei mir in der Wohnung war.

Frage:
Sagt ihnen die Anschrift Wolgograder Allee 76 in Chemnitz etwas?

Antwort.
Nein sagt mir nix. Ich weiß noch nicht mal wo die liegt. Aber ich habe es im Internet gesehen. Das ist doch die Wohnung die Andre E. angemietet hat.
Die Mutter der Anja und Anja kamen beide zu mir zum Haareschneiden. Irgendwann habe ich dann gehört, dass Schluss ist zwischen Anja und Andre. Ich wusste aber nicht dass er in Chemnitz eine Wohnung hatte.

Frage:
War der Andre Eminger mit dem Max Florian Burkhardt bekannt?

Antwort
Ja. Die haben sich durch mich kennengelernt, als ich mit Max zusammen war. Der Andre pendelte immer zwischen Johannstadt und Chemnitz zu dieser Zeit wegen seiner Liebe Anja.

Frage:
War der Andre Eminger zu dieser Zeit bei der Bundeswehr?

Antwort:
Weiß ich nicht kann ich echt nicht sagen. Ich habe angenommen, dass er von zu Hause aus Johannstadt kam, wenn er am Wochenende nach Chemnitz kam.

Frage:
Unter welchen Namen kannten sie die drei Personen die bei Max Florian Burkhardt untergetaucht waren?

Antwort:
Ich kenne die Namen dieser Personen nicht. Ich habe generell ein schlechtes Namensgedächtnis. Als diese Namen jetzt durch die Medien veröffentlicht wurde ich meine damit den Namen Beate ZSCHÄPE, die Namen der Männer weiß ich vor Aufregung auch

nicht, sagten mir diese Namen nichts. Ich habe erst einen Zusammenhang zwischen diesen Personen und den Personen die der Max damals bei sich untergebracht hat hergestellt, als ich mir in Ruhe den Durchsuchungsbeschluss durchgelesen habe.
Das einzige was mir noch in Erinnerung ist, ist das ich herausfinden wollte mit wem von den beiden die junge Frau zusammen gewesen ist. Ich habe mir darüber Gedanken gemacht und konnte es aber nicht rausbekommen. Zur Beschreibung des einen der Männer fällt mir noch ein, dass er einen Pony hatte. Ich bin mir nicht sicher ob das nicht doch eine Information aus dem Internet war. Ich habe so viel gelesen. Einer von den beiden war mit unsympathisch, weil er etwas Böses ausgestrahlt hatte. Der andere war total lieb. Den ich vorhin erkannt habe, das war der liebe.

Frage:
Ist ihnen bekannt ob der Max Florian Burkhardt von diese Personen irgendeine Zuwendung bekam, dafür dass er sie in seiner Wohnung wohnen ließ?

Antwort
Also ich weiß von der Zeit, wo ich mit Max zusammen war nix. Wie es danach weiterging weiß ich ja nicht. Ob die freiwillig ausgezogen sind oder nicht.
Ich habe für meine Karte nichts bekommen ich habe es auch Mitleid gemacht. Die Frau hat damals zu mir gesagt, dass sie nicht versichert ist. Sie hat mir leid getan.

Frage:
Was ist ihnen über den Grund des Untertauchens dieser drei Personen bekannt geworden?

Antwort:
Es gingen einige Gerüchte um in Chemnitz. Dass ein Hakenkreuzbanner über eine Balkonbrüstung ausgebreitet wurde und dass sie eine Garage in die Luft gejagt haben, um Beweismaterial zu vertuschen. Außerdem sollen sie ins Ausland abgetaucht sein. Das wurde später erzählt. Mehr ist mir dazu nicht bekannt.

Frage:
Welche Veranstaltungen besuchten sie im Zeitraum vom Mitte 1996 bis zu ihrem Wegzug aus Chemnitz im Jahr 2002?

Antwort:

Spontan fällt mir ein ich war einmal auf einem HNG Treffen, auf Konzerte von denen ich wusste bin ich auch mitgefahren, Demos, Rudolf Hess Gedenken in Wunsiedel. In Chemnitz bin ich eigentlich nie gegangen weil da Leute sind, die mich beruflich halt kennen.
In Nürnberg war ich auf einer Schulung „Grundbausteine nationaler Politik" organisiert von den Leuten von Matthias Fischer. Fischer habe ich persönlich erst später kennen gelernt. Flugblattverteilung in Nürnberg anlässlich des Deutschlandtreffens der Schlesier. Auf einer Demo in Fürth war ich noch dabei. Es könnte sein, dass ich da schon in Büchenbach gewohnt habe. Da ging es darum dass wir als rechte einen Kandidaten bei der Bürgermeisterwahl unterstützen wollten. Das mit Dresden habe ich vorhin schon erwähnt. Sonst fällt mir nix ein.

Frage:
Das Deutschlandtreffen der Schlesier fand am 14.07.2001 in Nürnberg statt. Sie haben angegeben an diesem Treffen teilgenommen zu haben. Können sie aus ihrer Erinnerung heraus diese Veranstaltung näher beleuchten?

Antwort:
Ich weiß dass ich bei der U-Bahnhaltestelle an der Messe in Nürnberg stand und Flugblätter verteilt habe. Es war ein Mann dabei, der auch Flugblätter verteilte. Der Mann hatte die Flugblätter und ich habe ihm geholfen. Ich habe auch bei ihm übernachtet und hatte auch was mit ihm aber ich weiß den Namen nicht mehr. Ich bin der Meinung dass da ich den Mann ja vorher schon gekannt habe es keine geplante Aktion war. Ich meine das so, dass außer mir aus Chemnitz niemand zugegen war, den ich kenne.

Frage:
Frau STRUCK wir kommen jetzt zu dem Personenkreis den sie aus Johanngeorgenstädter Zeiten kennen und die im Zusammenhang mit der rechten Szene der Skinhead Szene und den ihnen bekannten Veröffentlichungen stehen.
Was könne sie uns zu den Personen Andre und Mike Eminger sagen?

Antwort:
Sie sind beide bei mir in die Schule gegangen. Beide sind jünger. In meiner Abwesenheit in Selb haben die sich in Johannstadt herauskristallisiert haben. Es hieß immer der Maik ist intelligenter wie der Andre. Bei beiden habe ich wo ich im 3. Lehrjahr war, kurzzeitig mal gewohnt, weil ich bei meinen Eltern herausgeflogen war. Das war als ich aus Selb zurückkam. Da war der Kai Seidel mit dabei. Mit dem Maik habe ich dann gar keinen Kontakt mehr gehabt. Der Andre war dann bei mir in Chemnitz wo er seine Freundin hatte. Und dann

Sül

war es so aus den Augen aus dem Sinn. Alles habe ich dann von anderen erfahren, dass er LKW gefahren ist und das die ein Heft herausgebracht haben in Johannstadt. Das war ein rechtes Heft. Großartigen Einblick in ihr persönliches Leben habe ich nicht gehabt.

Frage:
Spielt in der Entwicklung dieser Personen und ihrer Entwicklung die „Brigade Ost" irgendeine Rolle?

Antwort:
Nein ich habe die Garage noch kein einziges Mal gesehen. Ich habe vor den Veröffentlichungen überhaupt nicht gewusst, dass sich dort Leute mit rechter Gesinnung getroffen haben sollen. Das Banner fällt ja auf, wenn man vorbei fährt.
Ich kann nicht sagen was jetzt den Andre und den Maik Eminger dazu gebracht hat so rechts zu sein.

Frage:
Was können sie zur Person Matthias DIENELT sagen?

Antwort
Der Matthias der war einmal mit in Selb auf einer Skinhead - Party, als ich mit dem Kai schon zusammen war. Das war so 1996 ungefähr. Ansonsten auf Demos wüsste ich gar nicht dass ich ihn angetroffen habe. Und auf Konzerten war er früher vielleicht mal mit. Gegen Schlägereien hat er immer gewettert aber von der Grundgesinnung war er rechts.
In der Zeit wo ich dann in Chemnitz war hatte ich gar keinen Kontakt mehr mit dem Dienelt. Evtl. eine Geburtstagsnachricht. Der Kontakt fing wieder an, als ich wieder zu meinen Eltern gezogen bin. Dann sind wir in die AWO in Johannstadt gegangen. Dort war so ein Treffpunkt. Da fing dann auch der Kontakt zu den Auersberg Piraten an. Das hat nichts mit rechter Gesinnung zu tun, dass ich mein Motorradclub.

Frage:
Welche Verbindungen hatte Matthias Dienelt zu Chemnitzer Skins insb. zu den vorher aufgezählten Personen.

Antwort:
Dazu kann ich nichts sagen. Ich weiß aber das der Andre Eminger auch schon immer guten Kontakt zu dem M. Dienelt hatte und es deshalb nicht ausgeschlossen ist, dass der Matthias auch Leute aus Chemnitz kennen gelernt hat.

SeR

Frage:
Was können sie zu ihrem Ex-Freund Frank SEIFERT hinsichtlich seiner Kontakte nach Chemnitz sagen?

Antwort:
Zu Chemnitz kann ich gar nix sagen, da muss er auch zwischenzeitlich im Gefängnis gewesen sein. Der Dienelt ist der beste Freund vom Frank. Das war damals schon so und ist heute auch noch so. Die waren eigentlich immer zusammen. Die sieht man immer zusammen. Und den Andre Eminger hat er auch gekannt.
Ich habe mich von dem Frank Seifert getrennt, weil er mir gegenüber handgreiflich geworden ist. Ich habe ihn deswegen auch angezeigt.

Frage:
Ist ihnen irgendetwas bekannt dass eine der o.a. Personen aus Johannstadt in Kontakt zu den drei Personen stand, die Max Burkhardt bei sich untergebracht hat.

Da könnte ich jetzt bloß den Andre Eminger nennen, bei dem ich mir nicht sicher bin, ob ich es nicht selber ausgeplaudert habe.

Frage:
Wir hatten das Ende ihres Aufenthalts in Chemnitz mit dem Jahr 2002 datiert. Bis dorthin haben sie uns alle Wohnanschriften/Kontaktpersonen und besuchte Veranstaltungen genannt. Wohin zogen sie danach?

Antwort:
Nach Büchenbach. Das war im Sommer 2002. Die genaue Wohnanschrift weiß ich nicht mehr. Wenn mir jedoch die Rotherstr. 10a genannt wird, so kann ich mich daran erinnern, dass das stimmt.
Dort haben der Heiko Walther und ich gewohnt. Ich habe mit dem in einer Wohnung gewohnt und wir waren auch zusammen. Diese Beziehung begann vorher in Chemnitz. Es war eine Wochenendbeziehung. Wir haben uns gegenseitig besucht. Wir hatten ca. ein halbes bis ein dreiviertel Jahr vorher eine Wochenendbeziehung. Ich musste ihn vorher meinen Eltern vorstellen. Im Endeffekt bin ich wegen Heiko Walther nach Büchenbach gezogen.

Frage:
Haben sie den Heiko Walther oder irgendeiner anderen Person davon erzählt, dass sie von dem Max mit einer Waffe bedroht worden sind und dass der Max diese drei Personen bei sich untergebracht hat.

Antwort:
Ich kann mich an niemanden erinnern, dem ich das gesagt haben könnte. Der Armin ist der einzige der das bestätigen könnte.

An dieser Stelle wird die Vernehmung beendet. Mit Frau STRUCK und ihrem Anwalt Herr Weißflog wurde ein weiterer Termin für den 17.12.2011, 14:00 Uhr für die weitere Vernehmung ausgemacht.

Frau STRUCK wurde während der Vernehmung die Gelegenheit gegeben zu rauchen, die Toilette zu besuchen und Getränke zu sich zu nehmen.

..gelesen, genehmigt und unterschrieben

Poitschke, KHM

Mandy STRUCK

Frechen, KOKin

Weißflog, RA

Herrn Rechtsanwalt
Sven Weißflog
Bahnhofstraße 17 A
08340 Schwarzenberg
Tel.: (0 37 74) 86 97 90
Fax: (0 37 74) 86 97 99
(Kanzleistempel)

VOLLMACHT

Zustellungen werden nur an den /die Bevollmächtigte(n) erbeten!

wird hiermit in Sachen Stock, Mandy

wegen Straßenbahn

Vollmacht erteilt

1. zur Prozessführung (u. a. nach §§ 81ff. ZPO) einschließlich der Befugnis zur Erhebung und Zurücknahme von Widerklagen;

2. zur Antragstellung in Scheidungs- und Scheidungsfolgesachen zum Abschluss von Vereinbarungen über Scheidungsfolgen sowie zur Stellung von Anträgen auf Erteilung von Renten- und sonstigen Versorgungsauskünften;

3. zur Vertretung und Verteidigung in Strafsachen und Bußgeldsachen (§§ 302, 374 StPO) einschließlich der Vorverfahren sowie (für den Fall der Abwesenheit) zur Vertretung nach § 411 II StPO, mit ausdrücklicher Ermächtigung auch nach §§ 233 I, 234 StPO sowie mit ausdrücklicher Ermächtigung zur Empfangnahme von Ladungen nach § 145 a II StPO, zur Stellung von Straf- und anderen nach der Strafprozessordnung zulässigen Anträgen und von Anträgen nach dem Gesetz über die Entschädigung für Strafverfolgungsmaßnahmen, insbesondere auch für das Betragsverfahren;

4. zur Vertretung in sonstigen Verfahren auch bei außergerichtlichen Verhandlungen aller Art (insbesondere in Unfallsachen zur Geltendmachung von Ansprüchen gegen Schädiger, Fahrzeughalter und deren Versicherer);

5. zur Begründung und Aufhebung von Vertragsverhältnissen und zur Abgabe und Entgegennahme von einseitigen Willenserklärungen (z.B. Kündigungen) in Zusammenhang mit der oben unter "wegen..." genannten Angelegenheit.

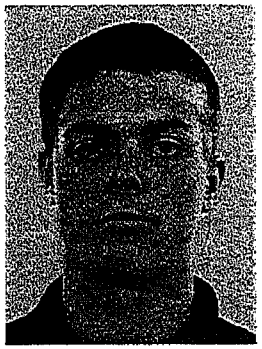
Die Vollmacht gilt für alle Instanzen und erstreckt sich auf Neben- und Folgeverfahren aller Art (z. B. Arrest und einstweilige Verfügung, Kostenfestsetzungs-, Zwangsvollstreckungs-, Interventions-, Zwangsversteigerungs-, Zwangsverwaltungs- und Hinterlegungsverfahren sowie Insolvenzverfahren). Sie umfasst insbesondere die Befugnis, Zustellungen zu bewirken und entgegenzunehmen, die Vollmacht ganz oder teilweise auf andere zu übertragen (Untervollmacht), Rechtsmittel einzulegen, zurückzunehmen oder auf sie zu verzichten, den Rechtsstreit oder außergerichtliche Verhandlungen durch Vergleich, Verzicht oder Anerkenntnis zu erledigen, Geld, Wertsachen und Urkunden, insbesondere auch den Streitgegenstand und die von dem Gegner, von der Justizkasse oder von sonstigen Stellen zu erstattenden Beträge entgegenzunehmen sowie Akteneinsicht zu nehmen.

29.11.11, Mandy Stock

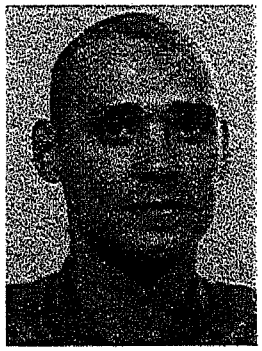
(Datum, Unterschrift)

WAHLLICHTBILDVORLAGE – zur Zeugenvorlage

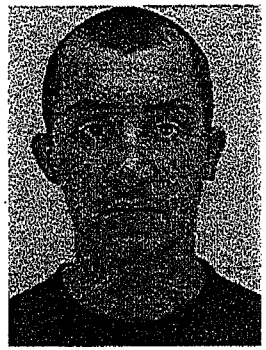
Nr.1



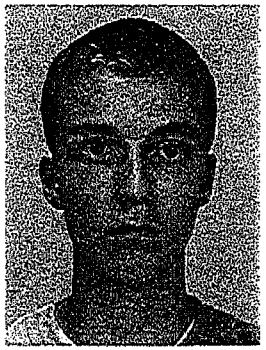
Nr.2



Nr.3

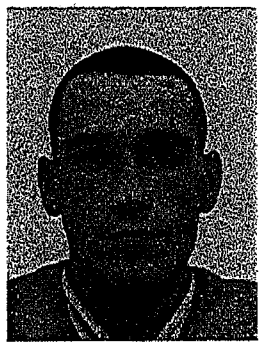


Nr.4

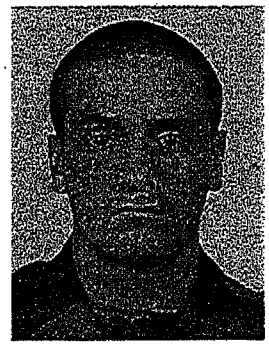


Nr.5

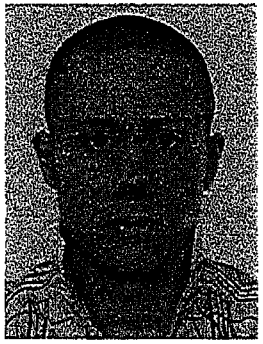
Nr.6



Nr.7



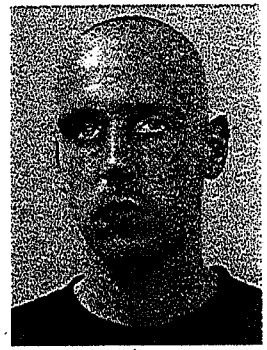
Nr.8



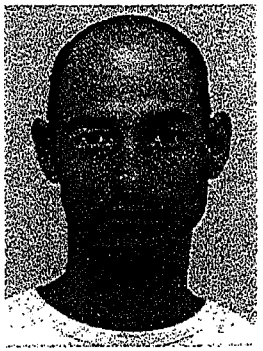
erstellt von: BKA ZD22-3 am:16.11.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung:2011/5069

WAHLLICHTBILDVORLAGE – zur Zeugenvorlage

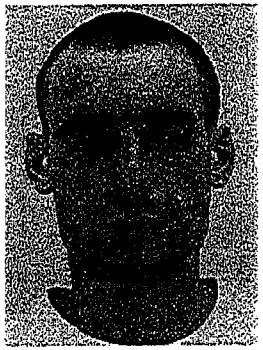
Nr.1



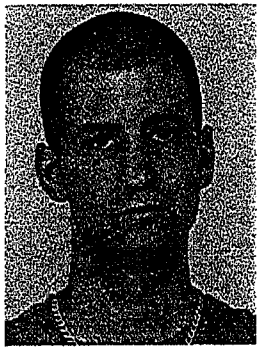
Nr.2



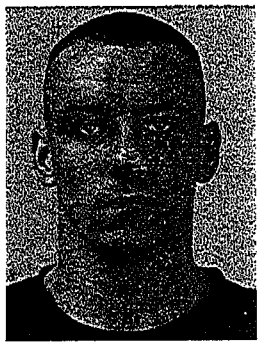
Nr.3



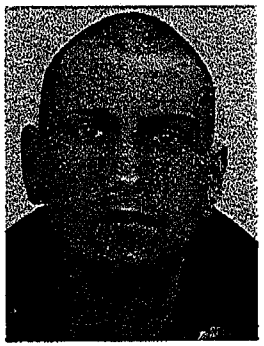
Nr.4



Nr.5

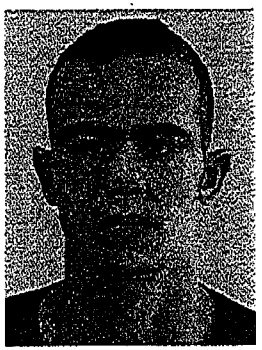


Nr.6



Nr.7

Nr.8

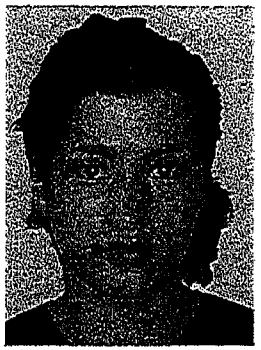


erstellt von: BKA ZD22-3 am: 16.11.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5073

WAHLLICHTBILDVORLAGE – zur Zeugenvorlage

Nr.1

Nr.2



Nr.3

Nr.4

Nr.5

Nr.6

Nr.7

Nr.8

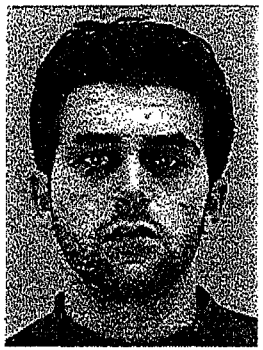
erstellt von: BKA ZD22-3 am: 16.11.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5070

WAHLLICHTBILDVORLAGE – zur Zeugenvorlage

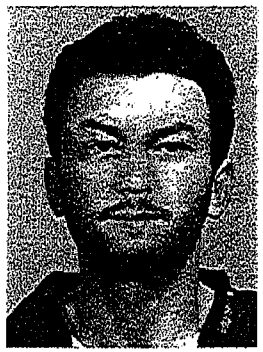
Nr.1

Nr.2

Nr.3

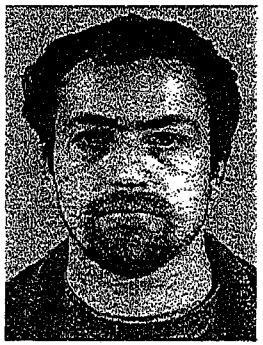


Nr.4

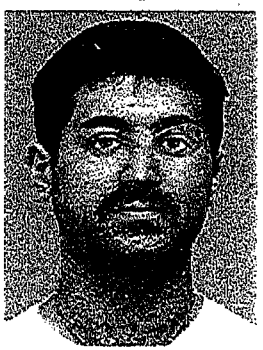


Nr.5

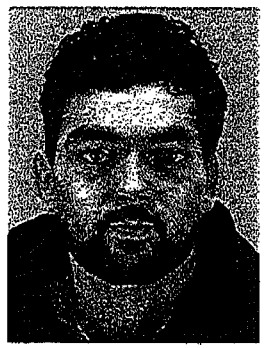
Nr.6



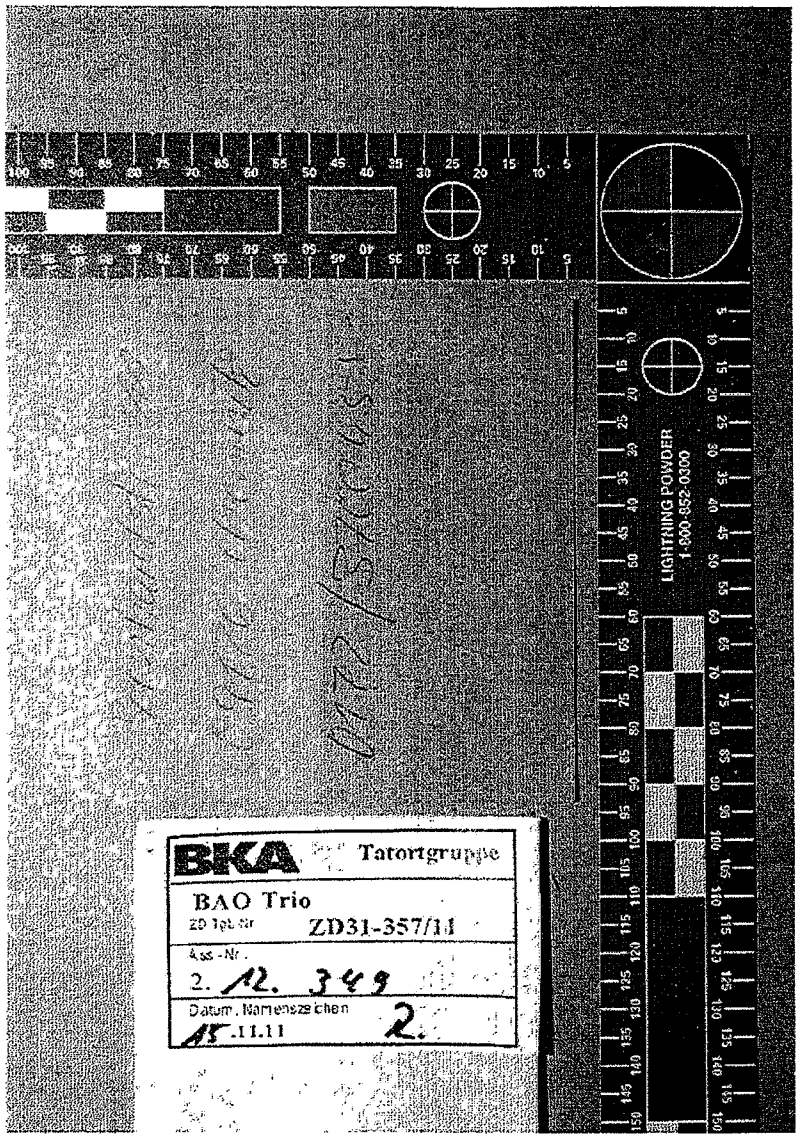
Nr.7

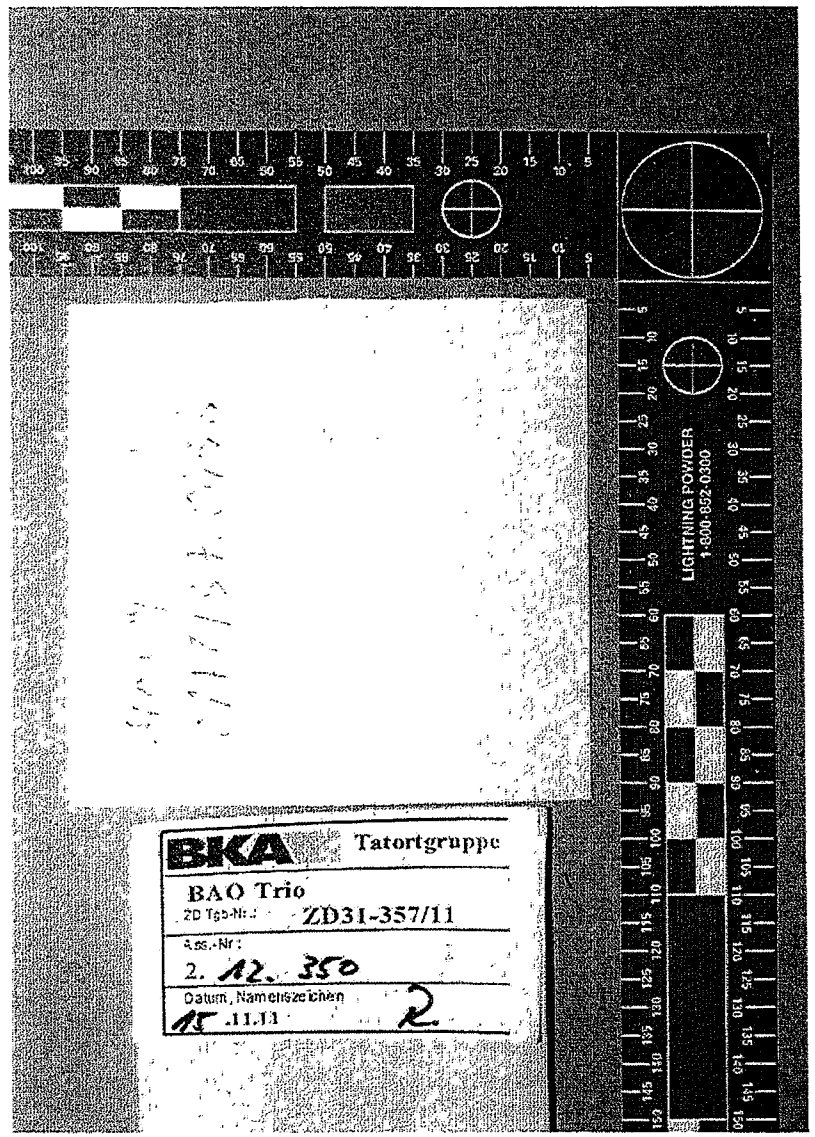


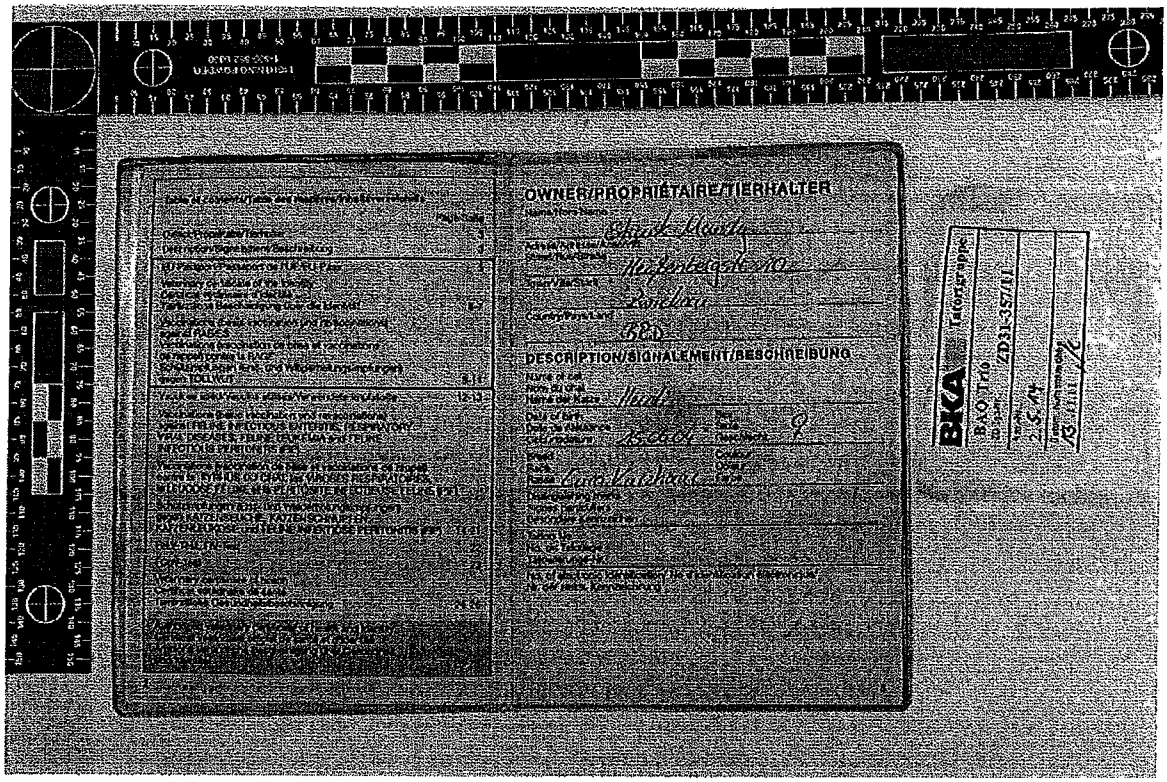
Nr.8

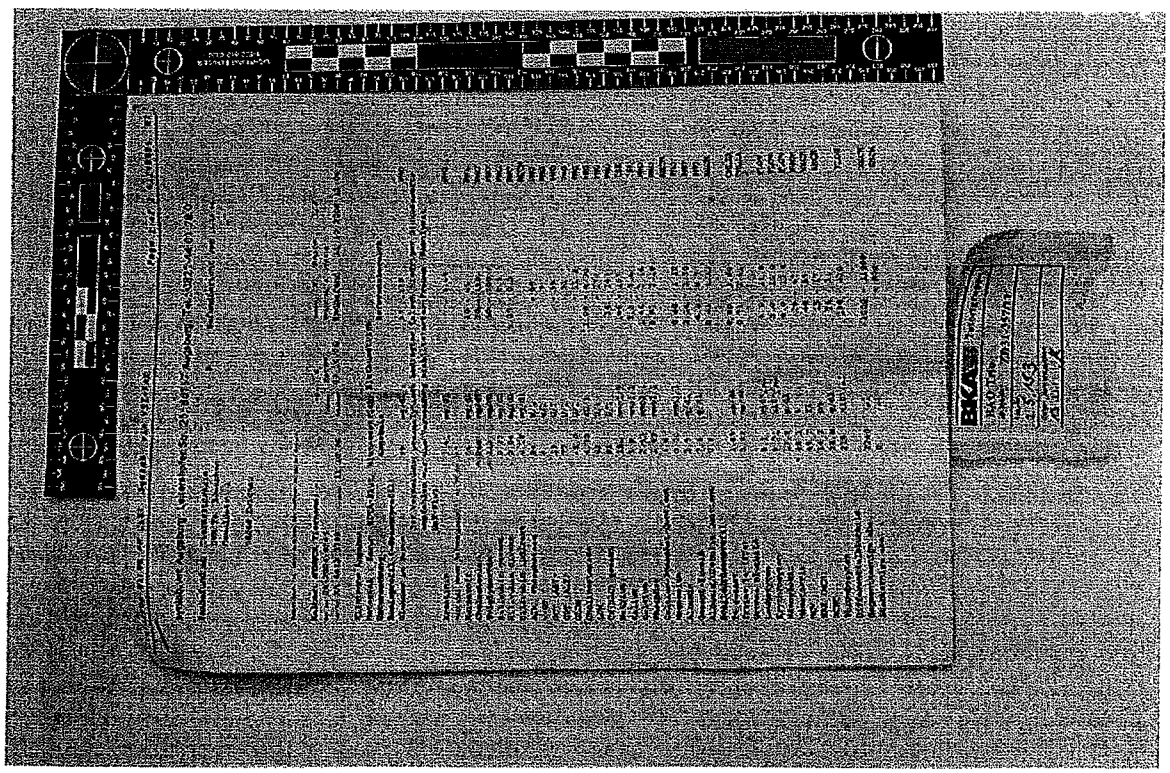


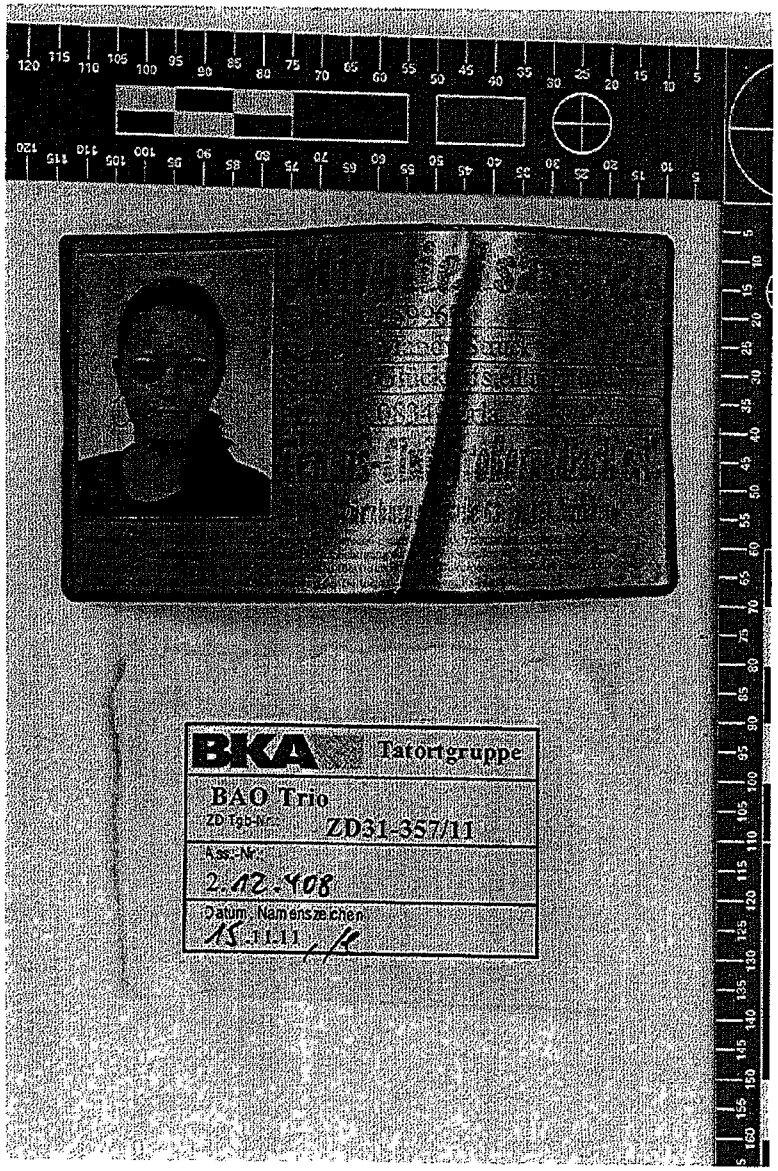
erstellt von: BKA ZD22-3 am: 18.11.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5080


BKA Tatortgruppe
BAO Trio
ZD Tgb.-Nr.: ZD31-357/11
Ass.-Nr.: 2. 12. 349
Datum, Namenszeichen
15.11.11 2.
LIGHTNING POWDER
1-800-852-0300


BKA Tatortgruppe
BAO Trio
ZD Tgb.-Nr.: ZD31-357/11
Ass.-Nr.: 2. 12. 350
Datum, Namenszeichen
15.11.11 2.
LIGHTNING POWDER
1-800-852-0300


OWNER/PROPRIÉTAIRE/TIERHALTER
DESCRIPTION/SIGNALEMENT/BESCHREIBUNG
BKA
BAO Trio


BKA
BAO Trio



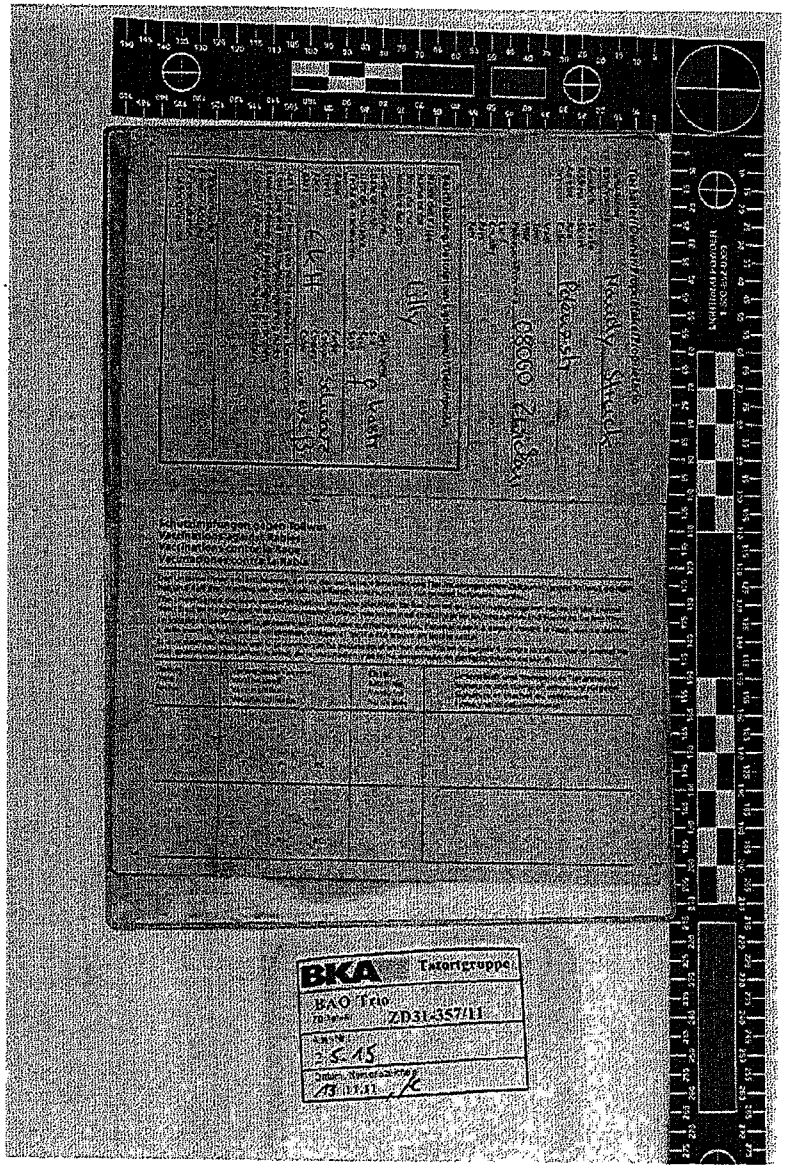
BKA Tatortgruppe

BAO Trio

ZD Tgb-Nr.: ZD31-357/11

Ass.-Nr.: 2.12.908

Datum, Namenszeichen: 13.11.11 /K



BKA Tatortgruppe

BAO Trio

ZD31-357/11

13.11.11 /K

Beschuldigtenvernehmung
vom 16.12.2011

BUNDESKRIMINALAMT

BAO Trio, RegEA SN
ST14-140006/11
GBA 2 BJs 162/11-2

Ort, Datum
z.Zt.Schwarzenberg, 16.12.2011

☎ (Vorwahl und Rufnummer)

Beschuldigtenvernehmung

Zutreffendes ankreuzen ☒ oder ausfüllen

Umstand / Zeitpunkt der Vernehmung (auf Vorladung, vorgeführt aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommene(r) usw.)

Erschien erneut freiwillig mit Anwalt Herrn Weißflog auf Vorladung auf der Polizeiwache Schwarzenberg

Erklärung zur Person

1. **Familienname** (ggf. auch frühere(r) Name(n), Künstlername)
STRUCK

Vornamen (Rufname unterstreichen)
Mandy

2. **Geboren am**: 08.06.1975 | **in** (Ort, Kreis, Land): Erlabrunn

3. **Wohnanschrift** (bei Beschuldigten ohne festen Wohnsitz ist die letzte Wohnung oder der letzte Aufenthalt anzugeben)
Gegenwärtig (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort): Weidauer Str. 8 | ☎ (Vorwahl und Rufnummer): 08340 Schwarzenberg
Zur Zeit der Tat:

4. **Staatsangehörigkeit** (auch evtl. frühere): deutsch | Aufenthaltsstatus von Ausländern (legal / illegal):

5. **Ausweise / amtliche Erlaubnisse** (Art, z.B. Personalausweis, Reisepaß, Führerschein, Waffenschein, Reisegewerbekarte, Nummer, Ausstellende Behörde, Ausstellungsdatum)
BPA 9032068345, ausgestellt durch Gemeinde Büchenbach am 06.08.2002

6. **Beruf**
Erlernter: Frisörin | Gegenwärtig ausgeübter: Frisörin | Zur Zeit der Tat ausgeübter:
Stellung im Beruf (z.B. Geschäftsführer, Gehilfe, Angestellter): Filialleiterin der Filiale Bahnhofstr. 16, Schwarzenberg | Zur Zeit der Tat:
Bezeichnung und Anschrift des Arbeitgebers: Charmant GmbH, Straße des 18. März in Schwarzenberg
Nur bei Studierenden: Hochschule und belegtes Fach:
Nur bei Trägern akademischer Grade (Dr. Dipl.-Ing. usw.): Datum und Name der Hochschule, an der der Titel erworben wurde:

7. **Einkommensverhältnisse**
Gegenwärtig: ca. 600 Euro | Zur Zeit der Tat: | **Bei Erwerbslosigkeit:** Erwerbslos seit:

8. **Familienstand**
☒ Ledig ☐ Verheiratet ☐ Verwitwet ☐ Geschieden ☐ Dauernd getrennt lebend
Name und Vorname des Ehegatten (ggf. auch Geburtsname, Name des früheren Ehegatten):
Nur bei verschiedenen Wohnungen: Wohnung des Ehegatten:
Beruf des Ehegatten:

9. **Kinder** (Anzahl und Alter)
1 Tochter, 4 Jahre

4, 5/8

10.	**Vater** Familienname und Vorname	**Mutter** Vorname und Geburtsname
	Geboren am, in	Geboren am, in
	Gestorben am, in	Gestorben am, in
	Beruf	Beruf
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort)	**Falls abweichend:** Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort)
	Falls wiederverheiratet: Wann, mit wem	**Falls wiederverheiratet:** Wann, mit wem
	☐ **Vormund** ☐ **Pfleger** ☐ **Bewährungshelfer** Name und Vorname	
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort) ☎ (Vorwahl und Rufnummer)	
	Zuständiges Vormundschaftsgericht	
11.	**Ehrenämter** in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (z.B. Schöffe oder Geschworene(r), Handels-, Arbeits- oder Sozialrichter(in), Vormund, Pfleger, Bewährungshelfer(in))	
12.	**Bestrafungen** (eigene Angaben, anhängige Strafverfahren, Maßregeln der Sicherung und Besserung, bedingte Entlassung)	

Erklärung zur Sache

- Mir ist eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird.

Ich bin darüber belehrt worden, dass

- es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zur Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen,
- ich jederzeit, auch bereits vor meiner Vernehmung, einen von mir zu wählenden Verteidiger befragen kann,
- ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen kann,
- mir die Vernehmung Gelegenheit gibt, die gegen mich vorliegenden Verdachtsgründe zu beseitigen und die zu meinen Gunsten sprechenden Tatsachen geltend zu machen.

Ich habe die Belehrung verstanden und will

☒ aussagen ☐ nicht aussagen ☐ mich nur über meinen Verteidiger äußern. ☐ mich schriftlich äußern.

Für ausländische Beschuldigte, die in Untersuchungshaft genommen oder die vorläufig festgenommen wurden:
Ich bin darüber belehrt worden, dass auf mein Verlangen unverzüglich die konsularische Vertretung meines Heimatlandes von meiner Festnahme zu unterrichten ist und jede von mir an die konsularische Vertretung gerichtete Mitteilung an diese weiterzuleiten ist.

☐ Ich wünsche die Benachrichtigung ☐ Ich wünsche die Benachrichtigung **nicht**

Ergänzungen nach amtlichen Unterlagen
Siehe Blatt

d. A.

Mandy Sch

(Unterschrift der/des Vernommenen)

(Unterschrift der/des Vernehmenden)

M Gö

Frau STRUCK wurde erneut belehrt, hat die Belehrung verstanden und möchte Angaben zur Sache machen.

Vorhalt:
Frau Struck das Bundeskriminalamt wurde durch den Generalbundesanwalt unter dem Aktenzeichen 2 BJs 162/11-2 mit den Ermittlungen i.Z.m. der Bildung und Unterstützung einer terroristischen Vereinigung gem. § 129 a StGB (Ermordung von acht türkischstämmigen und einem grieschichen Staatsangehörigen, sowie Ermordung der Polizeibeamtin Michele Kiesewetter; Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund – NSU", beauftragt.

Frau STRUCK sie stehen im Verdacht diese terroristische Vereinigung unterstützt zu haben, indem sie insbesondere 1998 die Flucht und das Untertauchen der Beschuldigten Beate ZSCHÄPE sowie von Uwe MUNDLOS und Uwe BÖHNHARDT begünstigt haben.

Frau Struck sie hatten nun Gelegenheit die gestrige Vernehmung zu überdenken. Äußern sie sich bitte nochmals dazu, was sich Anfang 1998 im Zusammenhang mit der Unterbringung der drei Personen genau zugetragen hat.

Also ich bin das gestern für mich nochmal durchgegangen. Und habe das zur Aussage gebracht was mir als erstes in den Sinn gekommen ist. Wegen der Aussage des Max, dass er gar nicht da war, bin ich mir unsicher ob der Max damals tatsächlich bei mir war. Ich weiß dass der Armin vor der Tür stand und dass er gefragt hat ob Leute unterkommen können, die scheiße gebaut haben. Aus dem Durchsuchungsbeschluss habe ich die Worte „Mehr musst du nicht wissen" entnommen. Das war ein Schlagwort für mich und ich bringe die Worte mit dem Armin mit in Zusammenhang. Es kann sein, dass Max an dem Abend nicht da war. Ich hatte kein Auto damals. Ich kann die Sache aus dem Gedächtnis nicht mehr rekonstruieren. Fakt ist ich gehe von mir aus, dass ich normalerweise den Max gefragt hätte. Ohne Zustimmung von Max hätte ich keine Leute in seiner Wohnung untergebracht.
Wie ich mich bei ihm Rückversichert habe kann ich aber nicht mehr sagen. Ich bin schuld, dass die dort in der Wohnung gelandet sind. Ich kriege das in meinem Gehirn einfach nicht mehr zusammen.
Sicher ist, dass der Armin vor meiner Tür stand und die Personen müssen untergebracht werden. Ob der Armin alleine war oder zu zweit kann ich nicht mehr sagen. Ich bin mir recht sicher, dass ich die Personen das erste Mal in der Wohnung vom Max gesehen habe.

Das bedeutet, dass ich die Personen an dem Abend nicht gesehen haben kann. Es gibt keine Erinnerung dass ich die Personen das erste Mal außerhalb der Wohnung gesehen habe.
Mir ist heute Nacht noch eingefallen, dass ich mit dem Max Burckhardt einen Ausweis abgeholt habe. Das war auf dem Einwohnermeldeamt in Chemnitz. Ich weiß nicht, ob der Ausweis vom Max oder vom Gunnar war.
Das war in der Zeit als ich mit Max zusammen war, also ungefähr Anfang 1998. Wir sind von den drei Personen beauftragt worden einen Ausweis abzuholen. Einer der Männer, der den ich als böse aussehend beschrieben habe, hat uns beauftragt den Ausweis abzuholen und hat uns gesagt, dass wir falls wir erwischt werden, sagen sollen, dass uns vor dem Amt jemand angequatscht hätte und wir 300 Mark bekommen hätten. Der genaue Auftrag lautete den Ausweis am Amt abzuholen. Auf dem Ausweis waren falsche Daten drauf mit einem Passbild von denen. Ich bin mir nicht mehr sicher auf welche Personalien der Ausweis ausgestellt war. Ich bin der Meinung dass die Daten von Gunnar oder Max drin standen aber das Bild war von einem der beiden Männer. Welcher weiß ich nicht mehr genau. Es war ein Personalausweis. Ich bin mit dem Max zusammen in dessen Firmenwagen, der vom Steinmetz, da zusammen hin gefahren. Die Abholung verlief komplett reibungslos. Es ist von niemandem gefragt worden. Von der Beantragung habe ich nichts mitbekommen. Ich war nur bei der Abholung dabei. Ich hatte Angst. Im Vorfeld hab ich mir noch Sorgen gemacht, was da passieren kann. Aber die haben dann gesagt, dass da doch eigentlich nix passieren kann und wenn, dann sollten wir die o.a. Ausrede nutzen, dass uns jemand angequatscht hat. Ich persönlich habe kein Geld dafür bekommen, bei dem Max weiß ich es nicht. Ich habe auch keine Geschenke anderer Art bekommen von denen.

Frau STRUCK erzählt von einer SMS, die sie von Herrn SEIFERT am heutigen Tag um 08:58 Uhr bekommen habe. Sie wird KOKin Frechen auf dem Mobiltelefon vorgelegt (Absender ist Frank. Darunter habe ich die folgende Nummer abgelegt: 01629322119) und lautet:
Zitat Anfang:
„Vielen Dank für alles! Aber daran hatte ich mich bei Dir schon gewöhnt! Und auch gar nichts anderes erwartet. Ich hoffe nur von ganzem Herzen das es Svenja gut geht."
Zitat Ende.
Wir können uns halt nicht leiden. Ich habe mich nicht getraut zurück zu schreiben.

Nochmal zurück zu der Geschichte mit dem Ausweis.
Frage: Handelte es sich bei dem abgeholten Dokument und einen Reisepass oder einen Personalausweis?

Es war ein Personalausweis. Der Unterschied zwischen einem Personalausweis und einem Reisepass ist mir klar.

Ich habe auf die Daten auf dem Ausweis nicht weiter geachtet. Ich war froh, als ich da raus war. Bei dem Foto bin ich mir sicher, dass es einer von denen war.
Ich bin mir nicht 100%tig sicher, ob wir eine Vollmacht vorgelegen haben bzw. dabei hatten.

Frage:
Wer hat den Empfang des Ausweises quittiert?
Antwort:
Das kann ja nur der Max oder ich gewesen sein. Ich bin mir sicher dass der Max direkt bei der Abholung im Einwohnermeldeamt zugegen war. Aus Angst wäre ich nie alleine rein gegangen.

Frage:
Gab es neben dem Ausweis noch andere Dokumente die sie abgeholt haben?
Haben Sie noch Aufträge von diesen drei Personen erhalten, Sie oder Max?

Antwort:
Ich hab nix weiter abgeholt. Die hatten einen an der Hand der Ausweise gefälscht hat. Die haben dann ein Angebot erhalten, was ihnen aber zu billig war. Da haben die gedacht es wäre eine Falle.

Frage:
Was wissen sie über die Beantragung des Dokumentes was sie im Einwohnermeldeamt in Chemnitz zusammen mit Max abgeholt haben?

Antwort:
Darüber weiß ich nichts.

Der Beschuldigten wird am PC die eingescannte erste Seite des Reisepass auf die Personalien des Max Florian Burckhardt gezeigt. Ein Ausdruck wird als Anlage zur Vernehmung genommen.

Ja das ist der Personalausweis. Das Foto ist von einem der Männer. Das war aber der liebe, nicht der den ich als böse aussehend beschrieben habe.

Vorhalt:
Als Ausstellungsdatum ist der 07.09.1998 festgestellt. Zu diesem Zeitpunkt waren sie ihren Angaben nach bereits nicht mehr mit dem Max Florian Burckhardt liiert und sollen auch keinen Kontakt mehr gehabt haben. Äußern sie sich dazu!

Antwort:
Zu dieser Zeit war ich nicht mehr mit dem Max liiert.

Der Anwalt von Frau STRUCK übergibt ein Foto, das er aus dem Internet (www.bild.de) ausgedruckt hat. Darauf ist seiner Meinung nach Frau ZSCHÄPE mit einer männlichen Person zu sehen. Frau STRUCK gibt daraufhin an, dass auf dem Foto der Nette von den beiden Männern zu sehen ist. Das Foto wird als Anlage zur Vernehmung genommen.

Vorhalt: vorher durch die Vernehmungsbeamten
Es handelt sich bei dem Foto um die erste Seite eines Reisepasses. Es ist kein Personalausweis.

Antwort:
Ich bin mir sicher dass ich einen Personalausweis abgeholt habe. Ich weiß nicht wie ein Reisepass von innen aussieht.
Ich habe die Kopie des Reisepassantrages am 29.10.1998 nicht unterschrieben. Da bin ich mir ganz sicher. Wem die Unterschrift gehört, kann ich nicht sagen. Noch dazu kommt, dass sich der Zeitraum ja noch weiter nach hinten verschiebt. Das hieße ja, dass ich noch am 29.10.1998 mit dem Max liiert war. Also muss jetzt noch einer umherkursieren.
Also hatte ich doch recht, dass die Personalien in dem von mir abgeholten Ausweis von dem Gunnar stammen könnten, denn sonst hätten wir ja nicht solche Angst haben müssen bei der Abholung.

Die Vernehmung wird für eine Raucherpause von 15:20 Uhr bis 15:35 Uhr unterbrochen.

Der Beschuldigten werden in diesem Zusammenhang die Wahllichtbildvorlagen 2011/ 5098 und 2011/5106 am PC gezeigt. Schwarz-Weiß Ausdrucke der jeweiligen WLBV werden als Anlage zur Vernehmung hinzugenommen.

Antwort:
Auf der mit der Nummer 2011/5106 habe ich keine Person erkannt. Auf der anderen erkenne ich die Nr. 3. Der sieht aus wie der Gunnar von den „Geklonten". Armin und Gunnar wurden von uns die „Geklonten" genannt. Beide hatten zu dieser Zeit Glatze.

Außerdem wird der Beschuldigten STRUCK nochmal die WLBV 2011/5080 vorgelegt.

Antwort:
Die Nr. 6 auf der WLBV ist der Max, wenn ich ihn mir mit Glatze vorstelle und ohne Bart.

Frage:
Frau STRUCK bemühen sie sich bitte noch einmal um eine bessere zeitliche Einordnung ihres Verhältnisses mit Max Florian Burckhardt.

Antwort:
Das einzige was ich mit Bestimmtheit ganz genau sagen kann, dass ich Ostern 1998 mit dem Max zusammen war, weil ich mich genau daran erinnern kann, dass ich zu Ostern mit ihm bei seinen Eltern war. Ich erinnere mich genau daran, weil ich dort Ostereier gesucht habe. Ich wurde bei dieser Gelegenheit den Eltern von Max vorgestellt. Ich kann auch nichts durcheinander bringen, weil ich nur dieses eine Mal mit ihm bei seinen Eltern war. Weiter weiß ich ganz genau, wie ich es gestern bereits gesagt habe, dass ich Nikolaus 1997 noch nicht mit dem Max liiert war. Ich erinnere mich dass Max mir zu Nikolaus 1997 ein Geschenk gemacht hat. Er hat mit einen Weihnachtsmann zum an die Wand oder an dem Baum hängen geschenkt. Der hatte so eine komische Haltung, er stand nur auf einem Bein und hat mit dem anderen Fuß ausgeholt. Der Max hatte dann selber noch was auf den Weihnachtsmann aufgemalt. Nämlich weiße Schnürsenkel, auf die Schuhsolen eine 88 und auf dem Mantel in Höhe der linken Brust einen Lorbeerkranz wie er von der Marke „Fred Perry" bekannt ist. Ich persönlich schätze mal, dass wir ungefähr ein halbes Jahr zusammen waren.

Frage:
Kennen Sie einen Thomas Hilbert aus der Chemnitzer Skinheadszene?

Antwort:

Das sagt mir nichts.

Vorhalt:
Schildern sie bitte noch einmal wie sie mit dem Max zusammen gekommen sind. Der Max Florian Burchkardt gibt dazu an, dass er sie über diesen Thomas Hilbert kennen gelernt haben will.

Antwort:
Das stimmt da waren ein Paar. Seine Freundin hieß Henrike, Spitzname „Rike". Das kann sein, dass der Freund von Rike Thomas Hilbert hieß. Den Max habe ich in einer Chemnitzer Skinhead - Kneipe kennengelernt. Und wenn ich mich recht erinnere war da dieses Paar dabei. Mit dem Paar waren wir in der Folgezeit öfters zusammen. Dadurch, dass ich dann mit der Rike befreundet war habe ich den Max näher kennen gelernt. Der Max hatte da aber noch irgendwas anderes am Laufen. Dann hat er das beendet und ich bin mit ihm zusammen gekommen.

Vorhalt:
Frau STRUCK Max Florian Burckhardt sagt weiterhin aus, dass sie davon Kenntnis gehabt haben, dass sich die drei Personen, die sich bei ihm versteckten, seinen Personalausweis angeschaut haben um sich einen Reisepass von ihm zu verschaffen.

Antwort:
Davon weiß ich nichts. Sie haben nie in meiner Gegenwart darüber gesproche, dass sie von dem Max einen Reisepass fälschen wollten. Es hat zwar Gespräche über gefälschte Pässe gegeben, aber das war im Zusammenhang mit den gestern erwähnten Verabredungen zu Telefonaten in Telefonzellen.

Frau STRUCK übergibt ein Schreiben der Stadtwerke Schwarzenberg vom 02.01.2009, Kundennummer: 91793/17211 gerichtet an: Mandy STRUCK und Frank SEIFERT, Weidauer Str. 8 in 08340 Schwarzenberg. Es handelt sich dabei um eine Mahnung über einen offenen Betrag von 51,55 € für Stromkosten. Der Beleg wird im Original sichergestellt.

Frage:
Frau STRUCK weshalb übergeben sie uns diesen Beleg?

Antwort:

Also ich habe die Mahnung bekommen. Ich habe dort angerufen, weil das nicht sein kann, da ich einen Dauerauftrag für den Strom hatte und mein Konto immer gedeckt war. Ich führe streng Haushaltsbuch. Die Dame hat im Computer nachgeschaut und gab an, dass da irgendwas schief gelaufen ist. Da war wohl noch eine Person mit Namen Mandy STRUCK bei denen im Computer, die aber Chemnitz war. Danach habe ich dann nichts mehr von der Sache gehört. Die müssten das ja dort nachvollziehen können.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch mitteilen, wie meine genauen Arbeitsstellen lauten. Auch darüber habe ich zu Hause Aufzeichnungen gefunden.

1. 01.10.1996 Frisör Esche in Chemnitz, Dr. S. Allende Str. 1
2. 01.03.1997 bis Juni 2002: Frisör Ramona Vogel, Limbacher Str. 150 in Chemnitz
3. Aug. 2002 bis Feb 2003: Karin Wieners-Zwingel, Kugelbülstr. 7 in 91154 Roth
4. 01.07.2003 Frisör Charmant GmbH, Schwarzenberg,
5. 01.01.2006 Salonleiterin bei Frisör Charmant, Filiale Bahnhofstr. 16

Vorhalt:
Der Polizei liegen Erkenntnisse vor wonach sie am 18.05.1997 in der Johann Richter Str. 13 in Chemnitz aufenthältig gewesen sind. Diese Wohnanschrift haben sie bisher noch nicht erwähnt. Bitte äußern sie sich dazu.

Antwort:
Ist das im Heckert - Gebiet. Dann ist das die wo ich beim Enno untergekommen bin bevor wir zusammen in die Uhlandstr. in Chemnitz gewesen sind. Das muss die Wohnung von dem gewesen sein, der im Gefängnis saß zu dieser Zeit.

Frage:
Frau STRUCK nocheinmal zurück zur Person Max Florian BURCKHARDT. Denken sie bitte noch einmal über mögliche Verbindungen des MFB zu Personen aus Johanngeorgenstadt nach. Was fällt ihnen dazu ein.

Antwort:
Was ich mitbekommen habe dürfte er nur den Andre Eminger kennen. Aber die anderen Personen wie der Dienelt und der Seifert sind natürlich mit dem Eminger bekannt, sodass nicht ausgeschlossen ist dass auf diese Art und Weise ein Kontakt zustande kam.

Frage:
Welche Personen aus der Chemnitzer Skinhead Szene muss auch der MFB kennen?

Antwort:
Den Starke auf jeden Fall, den Lasch, den Gunnar, den Armin, eigentlich alle vom sehen her die da rum gerannt sind. Also alle aus der Chemnitzer Skinhead Szene. Er war ja selber in der Kneipe mit, das ist die wo wir uns auch kennengelernt haben. Da waren die anderen Personen auch alle. Die Kneipe ist im Heckert Gebiet. Wie sie genau heißt weiß ich nicht mehr. Und wenn er alleine in Ungarn gewesen sein soll muss er ja auch mit Chemnitzern dort gewesen sein, denn ich selber war ja nicht mit.

Frage:
Frau STRUCK die gestrige Vernehmung endete im Prinzip damit dass wir begonnen haben ihre Zeit in Büchenbach zu beleuchten. Welche Angaben können sie in dieser Hinsicht machen?

Antwort:
Wie ich bereits erwähnte bin ich mit dem Heiko Walther in der Rother Str. 10 in eine Wohnung gezogen. Der Walther war was ganz krasses, satanistisch und den konnte man gar nicht einordnen. Der hat z.B. einen Altar im Wald gehabt wo von mir ein Haufen Fotos drauf gestanden haben. Ich weiß nicht was er da gemacht hat. Als ich bei ihm in die Wohnung eingezogen bin hatte ich das Gefühl dass er mich mit allen Mitteln hypnotisiert. Es war ganz komisch. Als wir die Wochenendbeziehung hatten, war noch alles gut. Seine Ex Freundin hat sich mit Hexerei beschäftigt, so durch Spiegel gehen und hab sie mal erzählen lassen. Ich hab so getan als hätte mich das nicht erschüttert. Ich habe gedacht ich hab eine an der Latte. Ich habe mir rein psychisch Sachen eingebildet ich habe mich total scheiße gefühlt und musste da weg. Ich war ungefähr ein halbes Jahr bei dem Heiko Walther. Er hatte rechten Umgang damals. Aber ich selber habe ihn jetzt nicht rechts eingeordnet. Der hatte eine komische Frisur. Der hatte oben abrasiert und hinten einen Zopf geflochten.

Frage:
Wer hat noch in diesem Haus Rother Str. 10a gewohnt.

Antwort:
Wir haben ganz unten gewohnt. Über uns hat ein Ehepaar gewohnt. Die waren etwas älter. Unsere Nebenwohnung war frei, dann wohnten noch die Leute da, denen der Hof gehört hat.

An einen Namen kann ich mich nicht erinnern.

Vorhalt:
In diesem Haus hat auch eine Sandy Walther gewohnt. Was können sie zu dieser Person sagen?

Antwort:
Das sagt mir gar nichts. Ich habe keinen Kontakt mehr nach meinem Auszug mit dem Heiko Walther gehabt. Auch nicht zu Personen in dem Haus.

Frage:
Haben sie Kontakte zu anderen Personen in Büchenbach gehabt?

Antwort:
Da hab ich eigentlich niemanden gekannt. Mit dem Leuten aus dem Haus hab ich ein bischen gequatscht.

Frage:
Was ist ihnen zur kriminellen Vergangenheit des Heiko WALTHER bekannt und haben sie in der Zeit als sie mit ihm zusammen in Büchenbach wohnten Kontakte in die rechte Szene gehabt?

Antwort:
Ich war mal dabei wie er sich mit einem Nachbarn bei uns im Haus herumgeschlagen hat. Die Polizei kam da nicht. Das Nachbarehepaar war bei uns in der Wohnung. Der Mann hat gegenüber seiner Frau einen Spruch gemacht und dann hat es richtig geknallt.

Ja mit den Nürnbergern zusammen hatte ich Kontakte in die rechte Szene. Da war ich auf der Sonnenwendfeier in einem Nest dort in der Nähe war ich mit. Einmal auf einer Wintersonnenwendfeier und einmal auf einer Sommersonnenwendfeier. Dann war ich dort auf Schulungen. Einmal war Rechtsschutz dran. Das ging von der Fränkischen Aktionsfront aus. Einmal war ein Vortrag über Rudolf Hess dran, auf ner Demo in Fürth waren wir dabei und dann noch bei irgend so einer Kranzniederlegung. Das kann die Sache in Gräfenberg gewesen sein. Weiter fällt mir jetzt nichts ein.

Frage:

Waren sie bei all diesen Anlässen mit den Heiko WALTHER zusammen anwesend?

Antwort:
Ja.

Frage:
Welche anderen Personen waren noch anwesend.

Antwort:
Fischer, Matthias auf jeden Fall. Das war der Chef von der Fränkischen Aktionsfront zumindest stand er immer aus diesen Plakaten als Verantwortlicher drauf, seine Frau, dann kann ich mich aus ein Zwillingspaar aus Herzogenaurach erinnern, dann dieser Wilke, mit dem ich die Flugblätter in Nürnberg verteilt habe. Das war der der mir gestern nicht eingefallen ist. Dann war die Ex Freundin von dem WALTHER auch mit. Der Name fällt mir nicht ein. Die hatte auch einen Glatzkopf als Freund. Es waren noch mehr Personen dabei, die fallen mir aber im Moment nicht ein.

Frage:
Wo hielten sie sich in der Hauptsache auf?

Antwort:
Also auf der Arbeit oder zu Hause.
Es gab keine festen Treffpunkte in dieser Zeit wo wir uns getroffen haben. Wir haben dann auch so ein bischen unser eigenes Ding gemacht.

Frage:
Wissen sie wo der Matthias Fischer gewohnt hat und waren sie mal in der Wohnung mit?

Antwort:
Ja ich war da mal drin. Ich bin da aber nur Mitgefahren. Das war irgendwo außerhalb von Nürnberg. Da hatten die schon ihr Kind als ich da war. Das war da noch klein aber auch kein Baby mehr. Es hat schon gebrabbelt.

Frage:
Haben sie in dieser Zeit in Büchenbach über die wir gerade reden bei WALTHER oder dem FISCHER oder einer anderen Person Waffen gesehen?

Antwort:
Richtig Pistole oder so? Ich bin mit dem Heiko schießen gegangen. Ich war direkt mit ihm im Schießverein des Ortes Büchenbach. Wir haben dort mehrfach so ein bis zwei Mal geschossen. Man durfte da als Gäste für ein Euro so ausprobieren so lange wie es einem gefallen hat. Das war so ne Bahn, da waren Profis dabei die aufgepasst haben. Ich hab mit einem Gewehr geschossen, der Heiko mit einer Hand so eine kleinere Waffe vermutlich Pistole. Ich kann aber eine Pistole nicht von einem Revolver unterscheiden.
Der Schützenverein war gleich bei uns um die Ecke. Meiner Erinnerung nach waren wir nur zu zwei dort.
Schusswaffen auf keinen Fall. Wenn ein Schlagring als Waffe zählt dann kann es sein dass ich bei Heiko mal einen gesehen habe. Zu den anderen kann ich nichts sagen.

Frage:
Waren sie auch in anderen Schützenvereinen schießen?

Antwort:
Nein.

Frage:
Fällt ihnen im Zusammenhang mit der Wohnung des FISCHER der Tennisclub in Groß-Gründlach ein.

Antwort:
Nein. Da wüsste ich keine Verbindung. Ich weiß noch nicht mal wo Groß-Gründlach liegt.

Frage:
Ihnen wird mitgeteilt dass der Tennisclub Groß Gründlach nur 3 km von der Wohnung des FISCHER entfernt gelegen ist. Sie erinnern sich an diesen Ausweis mit dem Foto von Beate ZSCHÄPE, den wir ihnen vorgelegt haben. Können sie uns irgendetwas über einen Zuammanehang zwischen diesem FISCHER oder dem WALTHER oder anderen Personen aus dieser Region die sie trafen zu den drei Personen, die bei Max Burkhardt untergetaucht sind, sagen? Und zu Personen aus Thüringen?

Antwort:

Ich bin am überlegen. Thüringer Gesichter habe ich erst in der Zeit kennengelernt, als ich mit dem Thomas Gerlach zusammen war. Vorher kann ich da keine Einordnen. Ich kann nicht sagen, dass Thüringen mal in einem Gespräch gefallen ist.

Frage:
Hatten Sie in der Zeit nach Büchenbach noch Kontakte zu diesem Personenkreis aus Nürnberg und Umgebung.

Antwort:
Nein. Zu der Zeit als ich von dem Walther in einer Nacht und Nebel Aktion abgehauen bin, hat man mir erzählt, dass da später einige Wohnungsdurchsuchungen stattfanden. Aus diesem Grund vermied ich es mit diesen Leuten Kontakt zu halten. Ich bin immer noch in Kontakt mit dem Michael BALDAUF aus Chemnitz. Diesen Kontakt hielt und halte ich die ganze Zeit über. Der Michael BALDAUF wiederum kennt diese Nürnberger, zumindest den WALTHER. Der BALDAUF hat mir mitgeteilt dass in Nürnberg diese Durchsuchungen stattfaden. Ich selber hatte damit natürlich nichts zu tun.

Frage:
Frau STRUCK besinnen sie sich noch einmal. Sie zählten vorhin eine Reihe von Veranstaltungen auf an denen sie in ihrer Büchenbacher Zeit teilnahmen. Weiter sprachen wir gestern in der Vernehmung über das Deutschlandtreffen der Schlesier in Nürnberg am 14.07.2001. Denken sie noch einmal über diese Veranstaltung nach und überlegen sie ob Personen aus Chemnitz, Johanngeorgenstadt oder Thüringen zugegen waren.

Antwort:
Zumindest von den Chemnitzer Skinheads, den „88igern", kann ich sagen dass die dort nicht zugegen waren. Die Thüringer habe ich erst später kennen gelernt. Und von Johanngeorgenstätter Verbindungen dahin weiß ich nichts.

Frage:
Was können sie uns zur Person Gerhard Ittner sagen?

Antwort:
Spontan sagt er mir nichts.

Vorhalt:

Polizeilichen Erkenntnissen nach wurden sie am 14.07.2001 bei diesem bereits erwähnten Deutschlandtreffen der Schlesier bei der Flugblattverteilung, die sie ja bereits eingeräumt haben zusammen mit diesem Gerhard Ittner kontrolliert. Äußern sie sich dazu.

Antwort:
Ich war wegen dem Wilke da unten und habe ihm beim Flugblattverteilen geholfen, wie ich es auch gestern schon erwähnt habe. Da waren noch andere Leute die die Flugblätter verteilt haben, die ich aber nicht kenne und die für mich auch nicht wichtig waren. Wenn mir ein Foto gezeigt werden würde könnte ich ja probieren diese Person wieder zu erkennen.

Frage:
Was ist ihnen bekannt über Kontakte in die Schweiz von den Personen, die sie in der Büchenbacher Zeit kennen gelernt haben?

Antwort:
Zu den Büchenbachern würde mir jetzt nichts einfallen.

An dieser Stelle wird die Vernehmung beendet, weil die Beschuldigte auch zu ihrem Kind will. Der nächste Vernehmungstermin wurde in allseitigem Einverständnis auf den 30.12.2011 gelegt, da die Beschuldigte dort den ganzen Tag frei hat.

Frau STRUCK wurde während der Vernehmung die Gelegenheit gegeben zu rauchen, die Toilette zu besuchen und Getränke zu sich zu nehmen.

Poitschke, KHM

Frechen, KOKin

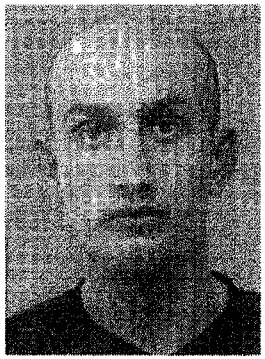
gelesen, genehmigt und unterschrieben

Mandy STRUCK

Weißflog, EA

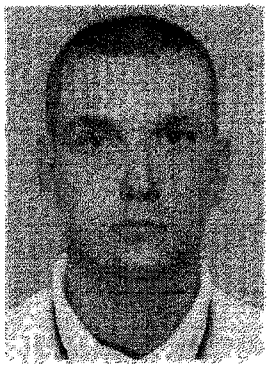
WAHLLICHTBILDVORLAGE – für die Akte

Nr.1



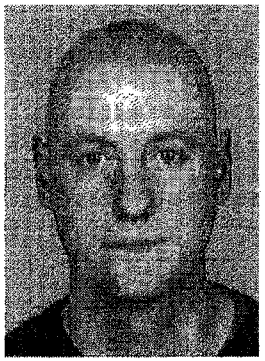
FamN/GebN.:WLV
Vorname:Dummy
Geburtsdatum:11.07.1935

Nr.2



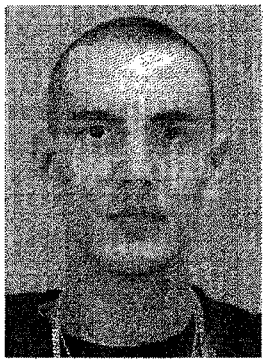
FamN/GebN.:WLV
Vorname:Dummy
Geburtsdatum:04.02.1931

Nr.3



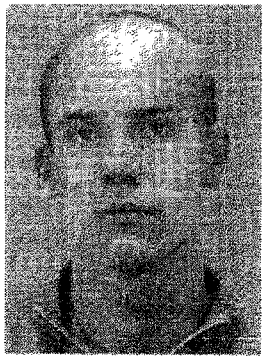
FamN/GebN.:FIEDLER
Vorname:Gunter Frank
Geburtsdatum:25.08.1977

Nr.4



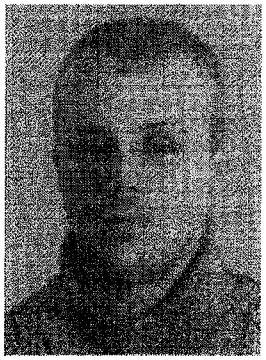
FamN/GebN.:WLV
Vorname:Dummy
Geburtsdatum:12.09.1930

Nr.5



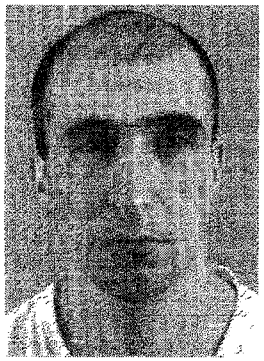
FamN/GebN.:WLV
Vorname:Dummy
Geburtsdatum:13.06.1935

Nr.6



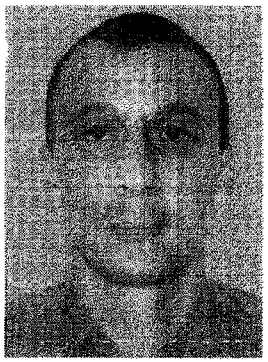
FamN/GebN.:WLV
Vorname:Dummy
Geburtsdatum:23.05.1930

Nr.7



FamN/GebN.:WLV
Vorname:Dummy
Geburtsdatum:09.02.1931

Nr.8

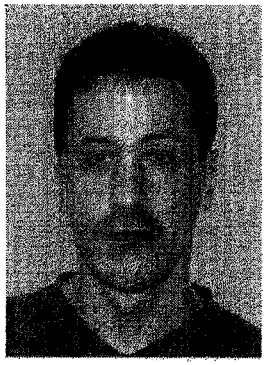


FamN/GebN.:WLV
Vorname:Dummy
Geburtsdatum:16.04.1935

erstellt von: BKA ZD22-3 am:28.11.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung:2011/5098

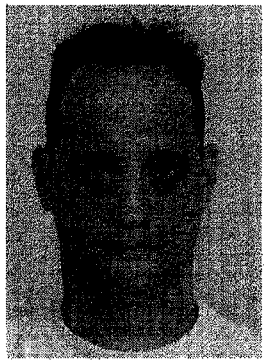
WAHLLICHTBILDVORLAGE – für die Akte

Nr.1



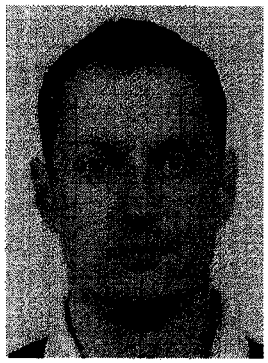
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 20051930

Nr.2



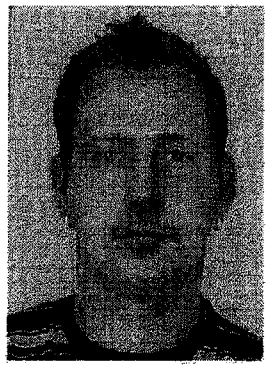
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 06011930

Nr.3



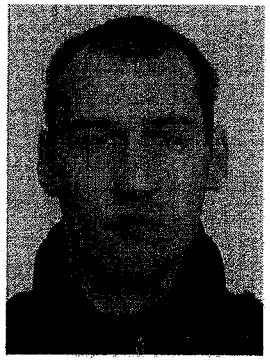
FamN/GebN.: Fiedler
Vorname: Achim
Geburtsdatum: 13051979

Nr.4



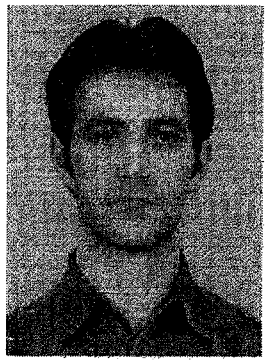
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum:13041930

Nr.5



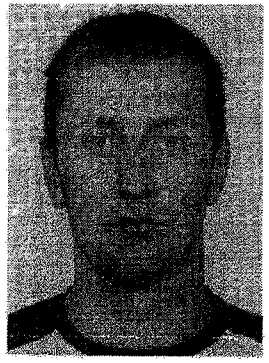
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 16111940

Nr.6



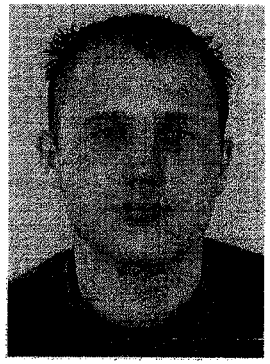
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 01011936

Nr.7



FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum:19121940

Nr.8

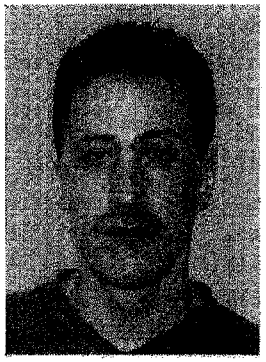


FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum:13111940

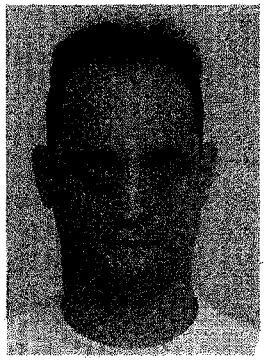
erstellt von: BKA ZD22-3 am: 02.12.2011 für ST-BAO-TRIO
Bezeichnung: 2011/5106

WAHLLICHTBILDVORLAGE – zur Zeugenvorlage

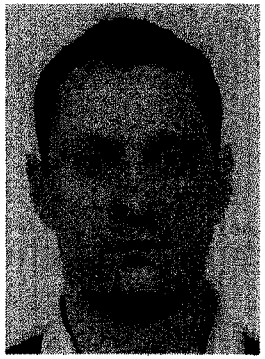
Nr.1



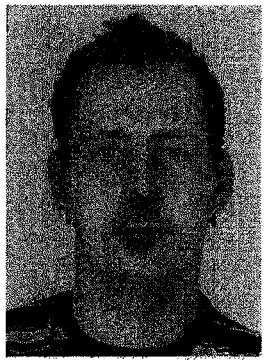
Nr.2



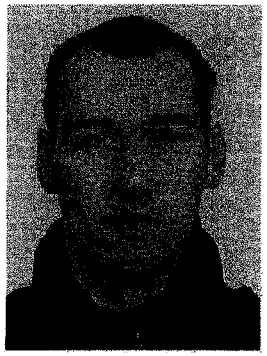
Nr.3



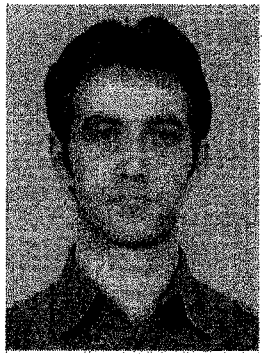
Nr.4



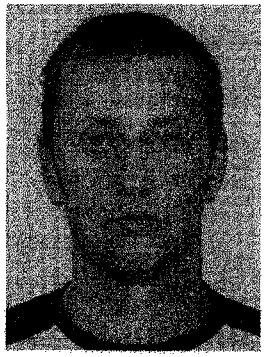
Nr.5



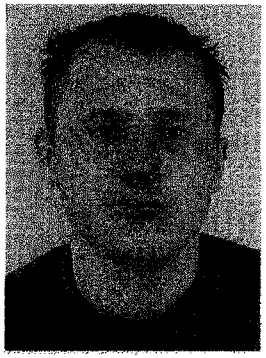
Nr.6



Nr.7



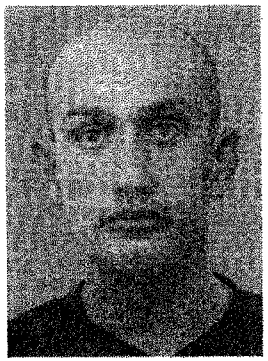
Nr.8



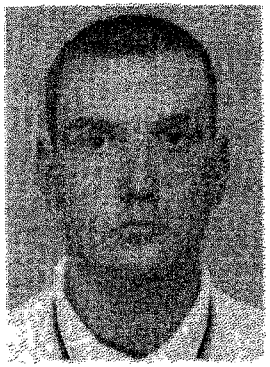
erstellt von: BKA ZD22-3 am: 02.12.2011 für ST-BAO-TRIO
Bezeichnung: 2011/5106

WAHLLICHTBILDVORLAGE – zur Zeugenvorlage

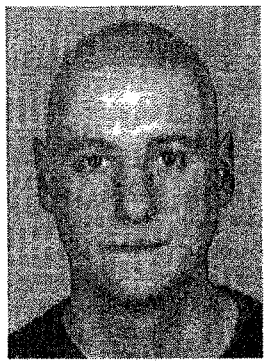
Nr.1



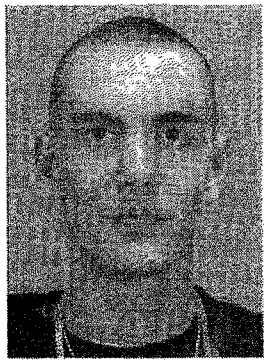
Nr.2



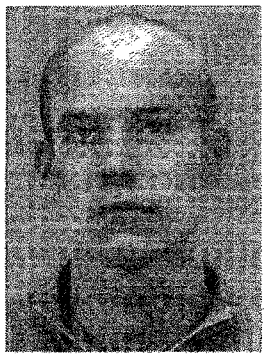
Nr.3



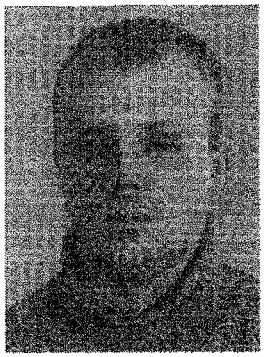
Nr.4



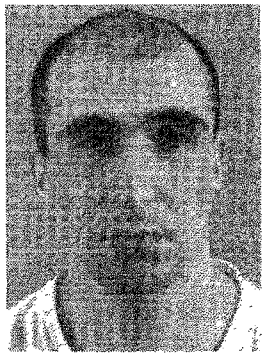
Nr.5



Nr.6



Nr.7



Nr.8

erstellt von: BKA ZD22-3 am:28.11.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung:2011/5098

7636 271622 070998 / 05-183-443/039

BURKHARDT

/ M

MAX-FLORIAN

20011978 /

LEIPZIG

CHEMNITZ /

182 / BRAUN

/ / /

/ / /

/ / /

/ / /

/ / /

/ / /

/ / /

Max Burkhardt

Art.-Nr. 582 0002 Stand: 08. 96

© Bundesdruckerei 1987

97

X

X

29. Okt. 1998 Kö

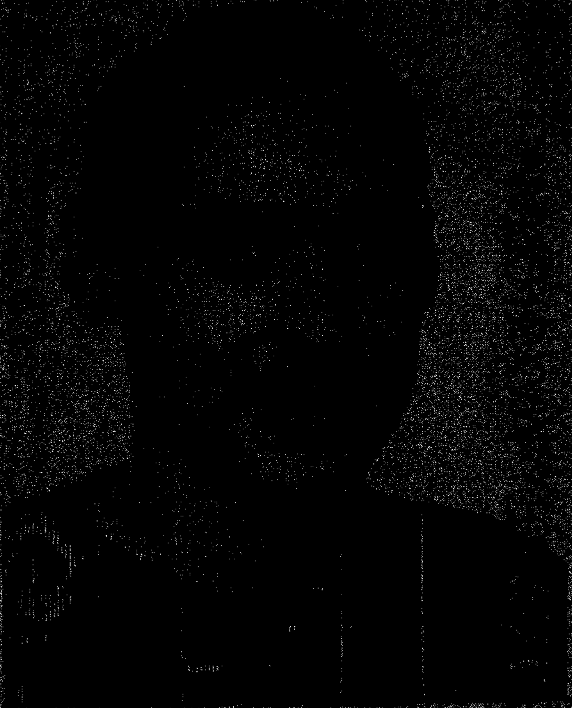
279/70
Leipzig

25

29. Okt. 1998

i.A.

7610027986



D

7636271622

BURKHARDT

MAX FLORIAN

DEUTSCH

20.01.1978

M

LEIPZIG

07.09.1998

06.09.2003

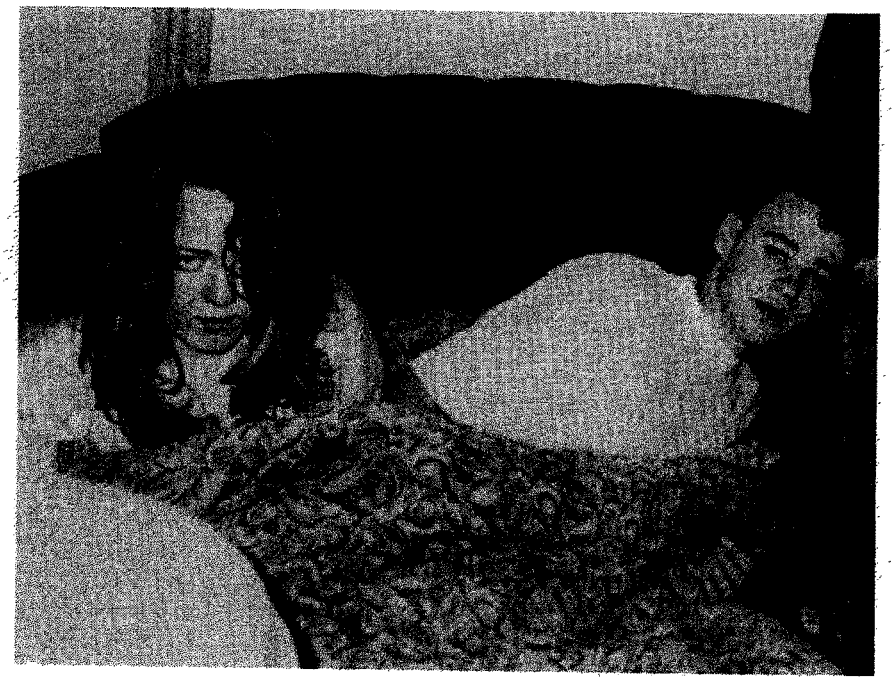
Max Burkhardt

STADT

CHEMNITZ

P<D<<BURKHARDT<<MAX<FLORIAN<<<<<<<<<<<<<<<<<<<

7636271622D<<7801206M0309068<<<<<<<<<<<<<<<<4



Die Terrorzelle aus Sachsen: Was wusste Friseurin Mandy?

SCHWARZENBERG/JOHANNGEORGENSTADT-Terrorzelle Zwickau: Gestern Abend schickte der Ermittlungsrichter beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe nach stundenlangem Verhör Matthias D. (36) in Haft! Ein Sondereinsatzkommando hatte D. Sonntag früh in seiner Wohnung in Johanngeorgenstadt festgenommen.

Der Kraftfahrer soll für Uwe Böhnhardt, Uwe Mundlos und Beate Zschäpe vom „Nationalsozialistischen Untergrund" (NSU) zwei Wohnungen in Zwickau angemietet haben. Neben D.s Wohnung durchsuchte die Polizei am Sonntag ein weiteres Haus in Johanngeorgenstadt und die Wohnung von Mandy S. (36) in Schwarzenberg. Die alleinerziehende Friseurin rückt stärker in den Fokus der Fahnder. Beate Zschäpe benutzte sie nicht nur als Aliasnamen, sondern schlüpfte mit ihren Kumpels 1998 offenbar bei ihr in Chemnitz unter.

Vermutlich stand Mandy S. auch während und nach der Mordserie mit zehn Toten in Kontakt mit den Terroristen. Nicole Hilbert (27) aus einem Getränkemarkt in Schwarzenberg kann sich nicht nur an Mandy S. als Kundin erinnern. Vor einem Jahr war auch Beate Zschäpe hier. Sie muss Mandy besucht haben, die hier um die Ecke wohnt.

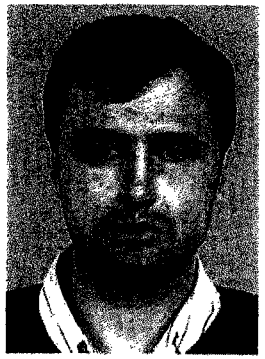
Mandy S. sei freundlich gewesen. Das sagt auch eine Händlerin (29) aus der Bahnhofstraße, wo Mandy S. als Friseurin arbeitet. „Sie ist nett. Aber ich habe Angst, was noch alles herauskommt." **bri**

Fahnder durchsuchten die Wohnung von Mandy S. in der Waldenaer Straße in Schwarzenberg (F.). Vor einem Jahr war vermutlich auch Beate Zschäpe (kl.F.) hier zu Besuch. Fotos: dpa/Rippert

Hergenpost 13.12.11

WAHLLICHTBILDVORLAGE – für die Akte

Nr.1

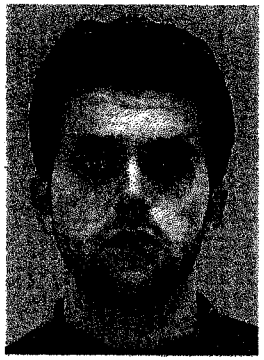


FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 30.12.1935

Nr.2

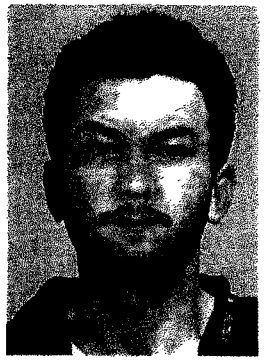
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 18.03.1930

Nr.3



FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 19.03.1930

Nr.4

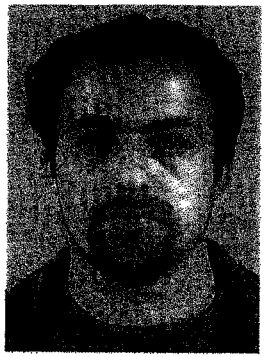


FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 29.12.1935

Nr.5

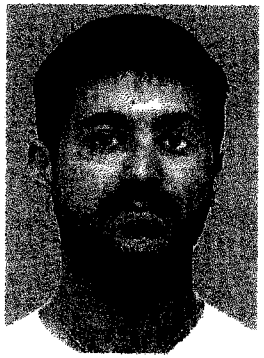
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 10.03.1930

Nr.6



FamN/GebN.: BURKHARDT
Vorname:Max Florian
Geburtsdatum: 20.01.1978

Nr.7



FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 20.10.1935

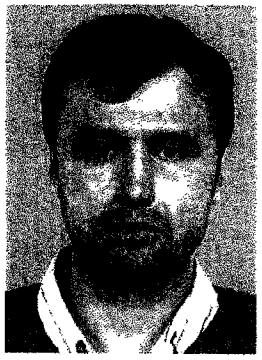
Nr.8

FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 01.09.1935

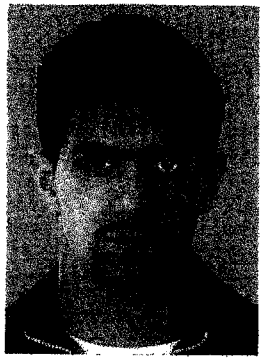
erstellt von: BKA ZD22-3 am: 18.11.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5080

WAHLLICHTBILDVORLAGE – zur Zeugenvorlage

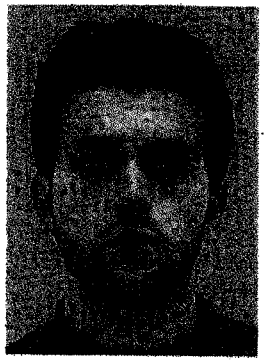
Nr.1



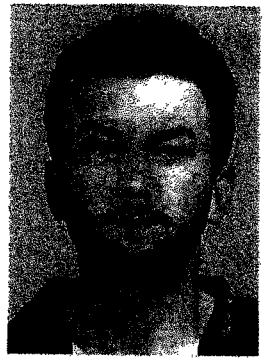
Nr.2



Nr.3

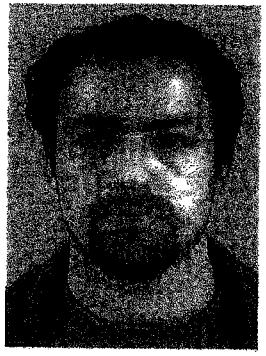


Nr.4

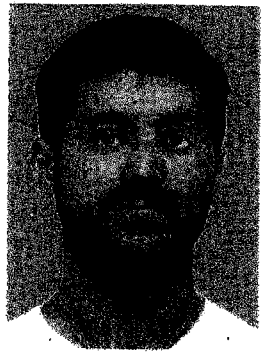


Nr.5

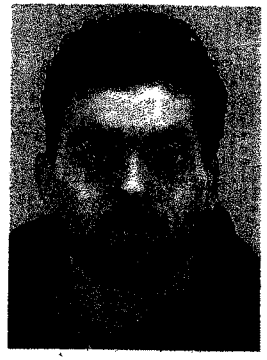
Nr.6



Nr.7



Nr.8



erstellt von: BKA ZD22-3 am: 18.11.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5080

STADTWERKE
SCHWARZENBERG GmbH

:eprosa
energie für sachsen

Frau / Herr
Mandy Struck und Frank Seifert
Weidauer Str. 8
08340 Schwarzenberg

Kundennummer/Rechnungseinheit
91793 / 17211
(Bitte stets angeben)

Kundennummer: **91793** (Bitte stets angeben)
Verbrauchsstelle: Mandy Struck und Frank Seifert
D 08340 Schwarzenberg, Weidauer Str. 8

Mahnung

Datum: 02.11.2009

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

sicherlich ist es Ihrer Aufmerksamkeit entgangen, dass unter der vermerkten Kundennummer ein Zahlungsrückstand entsprechend der unten aufgeführten Aufstellung besteht. Wir möchten Sie daher bitten, den bereits überfälligen Betrag nunmehr bis zum 16.11.2009 (Zahlungseingang auf dem Konto der Stadtwerke Schwarzenberg!) zu bezahlen.
Wir sind verpflichtet, Sie bereits jetzt darauf hinzuweisen, dass bei nicht fristgerechter Zahlung die Versorgung von Strom bzw./und Gas nach nochmaliger Ankündigung eingestellt wird und die ausstehenden Beträge gerichtlich eingefordert werden.

Beleg				Offene Posten	
Nummer	Datum	Buchungstext	Betrag	Betrag	Fälligkeit
111720	30.09.2009	Abschlag vom 01.10.2009	49,00	49,00	01.10.2009
Mahnung				2,55	
Forderungen				51,55	

Ihre Zahlungen sind bis zum **27.10.2009** berücksichtigt.

Bei Zahlungen per Überweisung beachten Sie bitte die Banklaufzeiten für einen termingerechten Zahlungseingang auf dem Konto der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH
(Kto-Nr. 3 931 730 629 , BLZ 870 560 00 KSK Aue-Schwarzenberg).
Der angegebene Termin der berücksichtigten Zahlungen gibt den Zeitpunkt der Einzahlungen auf dem Konto der Stadtwerke Schwarzenberg wider. Zahlungen nach diesem Datum können in der Aufstellung keine Berücksichtigung finden.
Als Nachweis der getätigten Zahlung gilt nur die Abbuchung vom Konto (Kontoauszug).
Überweisungsbelege sind kein Zahlungsbeweis.
Sie können die offene Forderung auch direkt in der Kasse der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH zu den Geschäftszeiten einzahlen.

Mit freundlichen Grüßen
STW Schwarzenberg GmbH

www.stadtwerke-schwarzenberg.de
Grünhainer Str. 32 a , 08340 Schwarzenberg
E-mail:swszb@stadtwerke-schwarzenberg.de
Tel.: 03774/1520-0

Bankverbindung: KSPK Aue-Schwarzenberg
BLZ : 870 560 00
Kto-Nr. 3 931 730 629
Fax:03774/25065

HRB 7764
Amtsgericht Chemnitz
Aufsichtsratsvorsitzende
OB Heidrun Hiemer
Geschäftsführer:Bernd Kühnscherf

Beschuldigtenvernehmung
vom 30.12.2011

BUNDESKRIMINALAMT

BAO Trio, RegEA SN
ST14-140006/11
GBA 2 BJs 162/11-2

Ort, Datum
z.Zt.Schwarzenberg, 30.12.2011

☎ (Vorwahl und Rufnummer)

Beschuldigtenvernehmung

Zutreffendes ankreuzen ☒ oder ausfüllen

Umstand / Zeitpunkt der Vernehmung (auf Vorladung, vorgeführt aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommene(r) usw.)

Erschien freiwillig mit Anwalt Herrn Weißflog auf Vorladung auf der Polizeiwache Schwarzenberg

Erklärung zur Person

1. **Familienname** (ggf. auch frühere(r) Name(n), Künstlername)
STRUCK

Vornamen (Rufname unterstreichen)
Mandy

2. **Geboren am**: 08.06.1975 | **in** (Ort, Kreis, Land): Erlabrunn

3. **Wohnanschrift** (bei Beschuldigten ohne festen Wohnsitz ist die letzte Wohnung oder der letzte Aufenthalt anzugeben)
Gegenwärtig (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort): Weidauer Str. 8 | ☎ (Vorwahl und Rufnummer): 08340 Schwarzenberg
Zur Zeit der Tat:

4. **Staatsangehörigkeit** (auch evtl. frühere): deutsch | Aufenthaltsstatus von Ausländern (legal / illegal):

5. **Ausweise / amtliche Erlaubnisse** (Art, z.B. Personalausweis, Reisepaß, Führerschein, Waffenschein, Reisegewerbekarte, Nummer, Ausstellende Behörde, Ausstellungsdatum)
BPA 9032068345, ausgestellt durch Gemeinde Büchenbach am 06.08.2002

6. **Beruf**
Erlernter: Frisörin | Gegenwärtig ausgeübter: Frisörin | Zur Zeit der Tat ausgeübter:
Stellung im Beruf (z.B. Geschäftsführer, Gehilfe, Angestellter): Filialleiterin der Filiale Bahnhofstr. 16, Schwarzenberg | Zur Zeit der Tat:
Bezeichnung und Anschrift des Arbeitgebers: Charmant GmbH, Straße des 18. März in Schwarzenberg
Nur bei Studierenden: Hochschule und belegtes Fach:
Nur bei Trägern akademischer Grade (Dr. Dipl.-Ing. usw.): Datum und Name der Hochschule, an der der Titel erworben wurde:

7. **Einkommensverhältnisse**
Gegenwärtig: ca. 600 Euro | Zur Zeit der Tat: | **Bei Erwerbslosigkeit:** Erwerbslos seit:

8. **Familienstand**
☒ Ledig ☐ Verheiratet ☐ Verwitwet ☐ Geschieden ☐ Dauernd getrennt lebend
Name und Vorname des Ehegatten (ggf. auch Geburtsname, Name des früheren Ehegatten):
Nur bei verschiedenen Wohnungen: Wohnung des Ehegatten:
Beruf des Ehegatten:

9. **Kinder** (Anzahl und Alter)
1 Tochter, 4 Jahre

10.	**Vater** Familienname und Vorname	**Mutter** Vorname und Geburtsname
	Geboren am, in	Geboren am, in
	Gestorben am, in	Gestorben am, in
	Beruf	Beruf
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort)	**Falls abweichend:** Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort)
	Falls wiederverheiratet: Wann, mit wem	**Falls wiederverheiratet:** Wann, mit wem
	☐ **Vormund** ☐ **Pfleger** ☐ **Bewährungshelfer** Name und Vorname	
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort) ☎ (Vorwahl und Rufnummer)	
	Zuständiges Vormundschaftsgericht	
11.	**Ehrenämter** in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (z.B. Schöffe oder Geschworene(r), Handels-, Arbeits- oder Sozialrichter(in), Vormund, Pfleger, Bewährungshelfer(in))	
12.	**Bestrafungen** (eigene Angaben, anhängige Strafverfahren, Maßregeln der Sicherung und Besserung, bedingte Entlassung)	

Erklärung zur Sache

- Mir ist eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird.

Ich bin darüber belehrt worden, dass

- es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zur Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen,
- ich jederzeit, auch bereits vor meiner Vernehmung, einen von mir zu wählenden Verteidiger befragen kann,
- ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen kann,
- mir die Vernehmung Gelegenheit gibt, die gegen mich vorliegenden Verdachtsgründe zu beseitigen und die zu meinen Gunsten sprechenden Tatsachen geltend zu machen.

Ich habe die Belehrung verstanden und will

☒ aussagen ☐ nicht aussagen ☐ mich nur über meinen Verteidiger äußern. ☐ mich schriftlich äußern.

Für ausländische Beschuldigte, die in Untersuchungshaft genommen oder die vorläufig festgenommen wurden:
Ich bin darüber belehrt worden, dass auf mein Verlangen unverzüglich die konsularische Vertretung meines Heimatlandes von meiner Festnahme zu unterrichten ist und jede von mir an die konsularische Vertretung gerichtete Mitteilung an diese weiterzuleiten ist.

☐ Ich wünsche die Benachrichtigung ☐ Ich wünsche die Benachrichtigung **nicht**

Ergänzungen nach amtlichen Unterlagen
Siehe Blatt

d. A.

M. Stahl
(Unterschrift der/des Vernommenen)

(Unterschrift der/des Vernehmenden)

Frau STRUCK wurde belehrt, hat die Belehrung verstanden und möchte Angaben zur Sache machen.

Vorhalt:
Frau Struck das Bundeskriminalamt wurde durch den Generalbundesanwalt unter dem Aktenzeichen 2 BJs 162/11-2 mit den Ermittlungen i.Z.m. der Bildung und Unterstützung einer terroristischen Vereinigung gem. § 129 a StGB (Ermordung von acht türkischstämmigen und einem grieschichen Staatsangehörigen, sowie Ermordung der Polizeibeamtin Michele Kiesewetter; Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund – NSU", beauftragt.

Frau STRUCK sie stehen im Verdacht diese terroristische Vereinigung unterstützt zu haben, indem sie insbesondere 1998 die Flucht und das Untertauchen der Beschuldigten Beate ZSCHÄPE sowie von Uwe MUNDLOS und Uwe BÖHNHARDT begünstigt haben.

Wir wollten die Ermittlungen nicht gefährden. Wir haben das extra so gesagt. Wir wollten nicht, genau das sagen, was wir in der Vernehmung ausgesagt haben. Ich habe die in dem Szene – Treff kennen gelernt und daher haben wir das so erzählt.

Vorhalt:
Frau STRUCK, nachdem sie wiederum Gelegenheit hatten sich auf die heutige Vernehmung vorzubereiten, was können sie heute sagen.

Der Armin hat bei mir geklingelt und hat gesagt, dass drei Leute untergebracht werden sollten, die Scheiße gebaucht hätten. Dann hab ich gesagt: „Bei mir net." Und ich kann mich genau daran erinnern, dass ich in die Wohnung zum Max kam und einen der beiden Männer gesehen habe, habe ich gedacht, den habe ich schon mal gesehen. Auf der erneut vorgelegten Lichtbildvorlage 2011/5069 habe ich den Mundlos identifiziert als den, den ich in der Disco schon mal gesehen habe, der mit der Uniform. Das ist der liebe von beiden.
Auf Nachfrage kann ich angeben, dass er eine kindliche Stimme hatte.
Wenn mir durch die Vernehmung das offizielle Fahndungsplakat der Polizei gezeigt wird, so erkenne ich darauf keine Person wieder. Mir wird an dieser Stelle mitgeteilt, dass es sich bei der von mir erkannten Person um den Uwe Mundlos handelt. Der Name hätte eher zu dem anderen gepasst, weil der nicht viel geredet hat.

Mir fehlt der Film wie letztendlich die drei Personen in die Wohnung vom Max-Florian BURCKHARDT (MFB) kamen. Ich kann mich daran beim besten Willen nicht erinnern.

Frage:
Hatten sie einen Zweitschlüssel zur Wohnung vom MFB?

Antwort:
Ich weiß es nicht. Ich kann ihnen die Frage wirklich nicht beantworten. Ich kann mir nicht vorstellen, da wir ja noch nicht lange zusammen waren. Außerdem wofür hätte ich ihn gebraucht, wir waren ja die meiste Zeit bei mir in der Wohnung. Er hat ja bei mir geschlafen. Ich kann mich auf Nachfrage auch nicht daran erinnern, dass ich mal alleine bei ihm in der Wohnung war.

Frage:
Können sie sich daran erinnern der Beate ZSCHÄPE die Haare geschnitten zu haben.

Antwort:
Ich bin mir nicht mehr sicher. Mir springt das die ganze Zeit schon im Kopf rum. Ich habe in Erinnerung dass sie so schulterlange Haare hatte. Es kann sogar sein, dass ich ihr die Haare blondiert habe. Ob ich sie geschnitten habe, weiß ich auch nicht mehr genau. Aber irgend sowas schwirrt mir im Kopf rum.

Frage:
Können sie sich im Zusammenhang mit dem Betreten der Wohnung von MFB, wenn die drei zugegen waren, an eine Besonderheit bzgl. ihres Handys erinnern?

Antwort:
Von wessen Handy? Ne kann ich nicht.

Frage:
Mussten sie aufgrund dass diese drei Angst vor Strafverfolgung hatten, ihr Akku aus dem Handy machen.

Antwort:
Das musste man überall machen, bei Versammlungen, Demos, irgendwelche Treffpunkte. Da mussten immer die Akkus aus den Handys gemacht werden. Ob das in der Wohnung war

kann ich nicht mehr so genau sagen. Das wäre für mich nichts Außergewöhnliches ~~für mich~~ gewesen.

Frage:
Der MFB gibt in seiner Nachvernehmung an, dass sie sowohl die Vornamen dieser drei Personen gekannt haben müssen, als auch davon gewusst haben müssen, dass diese drei Personen den Max dazu brachten, einen gefälschten Reisepass mit einem Foto von einem der beiden Männer ausstellen zu lassen. Was können sie dazu sagen.

Antwort:
Wenn sie sich mit Namen angeredet haben, werde ich wohl gewusst haben wie sie heißen. Heute kann ich mich nicht mehr daran erinnern. Ich wusste ja noch nicht mal mehr wie der Max mit Nachnamen hieß.
Ich weiß nur, dass die Drei jemanden an der Hand hatten, der gefälschte Reisepässe besorgen hätte könne. Die wollten ja ins Ausland. Das Angebot war aber zu billig gewesen und deswegen haben sie dieses Angebot nicht angenommen, weil sie dachten es wäre eine Falle. Aber von der Beantragung eines Reisepasses durch MFB habe ich nichts mitbekommen.
Ich kenne die Namen aus der Erinnerung heraus nicht mehr. Die Geschichte mit dem Reisepass kenne ich nur so, wie ich sie oben geschildert habe. Weiter kann ich dazu nichts sagen.

Frage:
Wie kam das Gespräch über die Sache mit dem Personalausweis zu Stande?

Antwort:
Ich bin mir ganz sicher, dass es sich bei dem von mir abgeholten Ausweis um einen Personalausweis gehandelt hat. Ich habe da nochmal drüber nachgedacht. Er war definitiv nicht auf Beate ZSCHÄPE ausgestellt. Das hätte ich nie gemacht.
Ich bin mir zu 100% sicher, dass ich einen Ausweis abgeholt habe. Ich kann mich definitiv an die Ausrede erinnere, die uns „mitgeliefert" wurde. Ich kann aus der Erinnerung heraus aber nicht mehr genau sagen, auf welche Personalien er ausgestellt war. Ich habe auch im Kopf, dass ich in diesem Transporter mit saß und da fährt nur er damit. Der Max. Ich kann mich an keine Freund vom Max erinnern, mit dem er sich das Auto geteilt hat. Das macht aber auch wieder keinen Sinn, da das ja wieder ein Mitwisser dabei.

Frage:
Wurden sie von der Frau ZSCHÄPE gefragt, ob sie ihre Personalien zur Ausstellung eines Dokumentes zu Verfügung stellen?

Die hat mich nur nach der Krankenkarte gefragt. Ich kann mich nicht mehr erinnern, ob ich meinen Ausweis damals vielleicht auch nur für kurze Zeit zur Verfügung gestellt habe. Ich hatte niemals einen Reisepass und habe auch noch nie einen beantragt.
Die Krankenkarte habe ich zur Verfügung gestellt, aber die habe ich ja wieder bekommen.

Frage:
Können sie sich daran erinnern die drei Personen, nachdem sie sich von Max getrennt haben, noch einmal wiedergetroffen zu haben?

Antwort:
Nein. Ich bin davon ausgegangen, dass die dann ins Ausland sind und dass das alles geklappt hat.

Vorhalt:
Aussage des MFB, dass die drei Personen die Mandy in der Stadt 2000 getroffen haben und die drei haben gesagt, dass die Mandy hysterisch war.

Ich kann mich nur erinnern, dass ich mich mit dem MFB nochmal getroffen habe in der Stadt. Das war nachdem was da mit der Polizei war. Ich habe dann mit ihm gesprochen und ihm das erzählt. Er hat mir gesagt, dass er nach dem Auszug der drei aus seiner Wohnung auch keinen Kontakt mehr zu denen hatte.

Die Vernehmung wird für eine Raucherpause von 09:53 Uhr bis 10:01 Uhr unterbrochen.

Frage:
Was können sie zu ihrem ehemaligen Freund Thomas Gerlach aus Meuselwitz sagen?

Antwort:
Der saß damals im Gefängnis. Ich habe die Adresse vom Lorenz, Richard bekommen. Ich sollte dem schreiben und den aufbauen, weil dem seine Freundin ihn verlassen wollte und da habe ich einfach angefangen dem zu schreiben.
Das war kein Auftrag über den HNG, sondern über den Kontakt zum Richard Lorenz. Im Gefängnis habe ich den Gerlach nicht besucht.

Ich weiß, dass er wegen Körperverletzung im Gefängnis saß.
Dann hat er mich während eines Freigangs mal angerufen. Dass müsste so 2004 gewesen sein. Da hab ich schon in Erla gewohnt. Der hat so Freigänger Termine, die er mir mitgeteilt hatte und ich bin dann spontan an einem Termin dahin gefahren. Erst bin ich zur JVA gefahren und dann hab ich dort niemanden gesehen und dann habe ich seine Handy Nummer angerufen. Dann haben sie mich abgeholt und sind in einen Garten gefahren. An dem Tag war seine Familie da.

Dann hatte ich Kontakt zur Mutter und zur Oma. Die haben mich dann auch nochmal mitgenommen. Und dann habe ich mich halt schwer verliebt in ihn.

Dann war er entlassen, ich glaube auch vorzeitig, da bin ich dann am Wochenende mit nach Meuselwitz zu seiner Oma gefahren, da hat er ja gewohnt. Die Oma hat dort ein altes Haus. Dann waren wir auch ab und zu mal bei mir zu Hause.
Dann habe ich ihn gar nicht mehr so viel zu Gesicht bekommen, weil er ständig unterwegs war. Manchmal hat er es mir gar nicht erzählt, wo er ist. Er hat dann gesagt, er wäre unterwegs, könne mir aber das nicht am Telefon erzählen. Er würden hier und da gebraucht. Deswegen gab es viel Streit, weil ich eine normale Beziehung führen wollte. Bei einigenSachen konnte ich auch nicht dabei sein, weil ich im Frisörsalon schon auf meine Chefposition vorbereitet wurde. Er hat mir dann Vorwürfe gemacht, warum ich überhaupt für so ein paar Kröten arbeiten ginge. Ich könnte mich doch mehr in die Bewegung einbringen. Gerlach hat nie gearbeitet, er hat glaube ich viel Geld von seiner Oma bekommen. Ich wollte dass er mit nach hier kommt. Ich habe sogar meinen Vater nach einer Stelle für ihn in der Firma gefragt. Er wollte das nicht, da es hier im Erzgebirge keine wirklichen Aktivisten geben würde und im Altenburger Land die Strukturen besser wären.

An welchen Bewegungen hat er Teilgenommen?

Kameradschaft Nationale Sozialisten Altenburger Land in Jahr 2004 gegründet. Da war er dabei und das habe ich noch ~~mitgekriegt~~ mitbekommen M. Str.

Ich habe gewusst, das er als Redner und Ordner bei den Montagsdemo fungiert
Als Redner und als Ordner hab ich ~~gesehen~~ bei den Montagsdemos in Altenburg. Fest der Völker hat er organisiert und seine Hammerskins. Die gingen ihm über alles.
Es ging darum Zellen zu bilden in ganz Mitteldeutschland. Das man überall jemanden sitzen hat, der gut reden kann um halt wieder Leute auszubilden, die eigenständig arbeiten können. So dass überall mal überall Leute hat, dass wenn eine Aktion startet, dass man überall wen

Str

hat. Es ging darum das Volk zu überzeugen, dass unser System scheiße ist. Und das deckte sich damals nicht mehr so ganz mit meiner Einstellung. Deswegen gab es ja auch Streit.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich immer nur für andere Leute was gemacht habe. Ich bin gegen Hartz IV auf die Straße gegangen, obwohl es mich eigentlich gar nicht betroffen hat, weil ich ja arbeiten gehe. Außerdem haben mich meine Eltern ins Gebet genommen, dass ich anfangen soll auch mal was für mich zu tun und nicht mehr für andere. Vielleicht hat das geholfen.
Außerdem hat mir der Herr Gerlach gesagt, dass ich kein guter Nationalsozialist bin, weil ich mich nicht unterordnen kann.

Bei ihm in der Wohnung waren keine Treffen. Er saß meistens an seinem Laptop wie ein Schreibtischaktivist. ~~Dort~~ In Thüringen habe ich folgende Leute kennen gelernt: den Kapke; eine Frau mit Vornamen Marleen, mit der er jetzt ein Kind hat, einen Stefan aus Schkeuditz, ~~seinen~~ Gerlachs Bruder, von dem weiß ich den Vornamen nicht mehr. Das waren alles so Rechte. Den Namen Wohlleben habe ich aus der Zeitung. Da ~~ist mir dann erinnerlich,~~ kann ich mich erinnern dass ich den auf Demos und beim Fest der Völker gesehen habe.
Einmal hat er mich auf ein Hammerskin – Konzert ~~mitgefahren~~ mitgenommen. Wo das war weiß ich gar nicht mehr. Da waren italienische Hammerskins zugegen.Bei den Hammerskins darf eigentlich keiner wissen wer dabei ist. Thüringen und Sachsen (Chapter) sind zusammengelegt. Da sind 6 oder 7 Mann dabei. Die haben auch eine lange Probezeit. Die Leute werden dann unter die Lupe genommen und ob die bei allem dabei sind. Die sind wie Sklaven. Die gehen dann zu allen Konzerten und Demos und so. Der Gerlach war kurz bevor er in den Knast ging Anwärter bei denen. Und die haben den dann noch aufgenommen bevor er rein ging. So aus Mitleid. Ich blicke da nicht so richtig durch bei den Hammerskins. Das alles was ich oben gesagt habe hat mir der Gerlach erzählt, Mehr weiß ich nicht, weil er mir mehr nicht erzählt hat. Ich weiß nur noch dass Blood&Honour mit den Hammerskins nicht verstanden haben. Es gab da immer Krach wegen Konzertorganisationen und wegen Geld.

Frage:
Wie oft haben sie den Kapke beim Gerlach gesehen?

Beim Gerlach gar nicht, auf dem Fest der Völker hab ich den gesehen und dann bei einem Treffen in Leipzig, wo ich mit war und dann bei so einem Forum.

Wir haben immer Streit gehabt, weil er keine Zeit für mich hatte. Zu seinem Geburtstag bin ich dann gar nicht mehr hingefahren, weil ich keine Lust hatte. Nach diesem Geburtstag hat

er sich entweder verleugnen lassen oder er hat mir am Telefon gesagt, dass er keine Zeit hat und später anruft.
Ich bin dann zu seiner Oma gefahren und habe gewartet, bis er dort antanzte. Dann hat er mich von seiner Oma in seiner eigenen Wohnung mitgenommen, von der ich bis zu dem Zeitpunkt gar nichts wusste. Da hat er mich mit reingenommen. Er hat dann Schluss gemacht. Ich muss mich ja entscheiden zwischen deinem Leben und der Bewegung. Und die Bewegung braucht mich. Ich kann nicht so wie du willst und daher müssen wir uns trenne.
Der hatte mir Silvester 2004/2005 einen Heiratsantrag gemacht. Danach war ja dann unmittelbar sein Geburtstag an dem er dann Schluss gemacht hat. Da habe ich gedacht hier ist was faul. Nachforschungen meinerseits, indem ich ihm auf Veranstaltungen gefolgt bin, haben nichts ergeben. Ich habe dann nicht herausgefunden, ob er eine neue Freundin hat. Erst später wurde mir bekannt, dass die Marleen bereits von ihm schwanger war.
Der hat sich dann per SMS ab und zu mal gemeldet und hat gefragt wie es mir geht und was ich so mache. Ich habe ihm dann erzählt, dass ich jetzt Chefin bin, meinen Motorradführerschein mache usw. Er hat mich dann auch nochmal in meiner Zeit in Schwarzenberg kontaktiert. Das war, als meine Tochter schon da war. Das ging alles per SMS. Ich habe nie mit ihm telefoniert.

Ich habe mir nochmal hinsichtlich der durch die Polizei aufgefundenen Zettel und Ausweise auf meinen Namen Gedanken gemacht. Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass eigentlich nur Thomas GERLACH so ziemlich alles von mir gewusst hat. Er war z.B. der einzige aus meiner Vergangenheit, der alle meine Wohnanschriften genau kennt. Trotzdem er mich verarscht hat traue ich ihm eigentlich nicht zu dass er meine Adressen weitergegeben hat. Der Dienelt wusste auch meine Adresse in Erla. Der war ja der beste Freund vom Frank SEIFERT und hat uns öfter mit dem Auto abgeholt und hat auch beim Umzug nach Schwarzenberg. Aber auch ihm traue ich das nicht zu!

Ich habe mir auch Gedanken darüber gemacht, welche Verbindungen die untereinander gehabt haben. Also alle, die ich bisher so genannt habe. So habe ich zum Beispiel beim Fest der Völker 2005 den Fischer Matze aus Bayern mit seiner hochschwangeren Frau Tanja auf dem Fest der Völker in Jena getroffen, dort war ja auch der Gerlach zugegen.

Auf Nachfrage nach den Auslandskontakten kann ich angeben:
Gerlach war ja in Portugal, in der Schweiz, dann waren ja Italiener da, mit denen er sich auch mit Händen und Füßen unterhalten hat. Ob das jetzt auch Skin Szene oder Rechte Szene war weiß ich nicht.

Ich war da nie mit. Er hat mir erzählt, dass er viele Leute durch die Hammerskins kennt. Ich glaube der hat Englisch gesprochen und allgemein ist er ein guter Redner. Er nutzt viele Fremdwörter wenn er redet.

Auf Nachfrage:
Beim Gerlach habe ich keine Waffen gesehen. Aber beim Heiko Walther da wollte ich nochmal drauf zu sprechen kommen. Da waren wir eigeladen zu einer Sonnenwendfeier und da waren wir beim Heiko Walther untergebracht. Wir haben uns verkleidet und haben Spassfotos gemacht. Da hat er dann eine Pistole gehabt. Das war bevor ich mit ihm zusammen war. Das war wahrscheinlich so 2001. Als ich dann hingezogen ~~sind~~ bin habe ich die ganze Bude umdekoriert und auf den Kopf gestellt. Ich habe Schränke auseinander genommen und renoviert. ~~Dann habe ich keine Pistole gefunden~~. Da war keine Pistole mehr

Frage:
Können sie die Pistole beschreiben?

Antwort:
Die hat so eine Trommel gehabt und war schwarz. Genauer hab ich mir das Ding nicht angeschaut. Da war der Michael Baldauf aus Chemnitz dabei und noch ein Freund vom Michael. Das waren rechte aber keine 88iger und die waren auch etwas jünger als ich.

An dieser Stelle möchte ich von mir aus in Bezug auf Waffen noch etwas angeben, was mir eingefallen ist.
Der von mir beschriebene Wilke aus Nürnberg mit dem ich Flugblätter verteilt habe und kurz liiert war. Der hat einmal eine Anleitung zum Bombenbau mitgebracht. Er hat das Zeug bei sich ausgedruckt und hat mir die Anleitung mit nach Chemnitz gebracht. Er drückte es mir in die Hand und sagt: „Vielleicht brauchst du es mal." Ich habe mir das nicht mal durchgelesen und habe es weggeschmissen. Das war 2001 rum. ~~Der wollte, dass ich~~ Der hat mich auf die Idee gebracht, eine sächsische Aktionsfront zu gründen welche dann aber im Sande versickerte. ~~soll~~. Warum er mir die Bombenbauanleitung ausgedruckt hat, weiß ich beim besten Willen nicht. Das waren glaube ich drei Seiten. Auf jeden Fall mehr als eine, weil die Blätter zusammengetackert waren.

Frage:
Haben sie bei dem Wilke in der Wohnung Hilfsmittel / Gegenstände / Chemikalien etc. die zum Bauen einer Bombe hätten Verwendung finden können, gesehen?

Ich habe ja nur insgesamt zwei Mal bei ihm geschlafen. So etwas habe ich nicht gesehen, aber einen Haufen CDs und T-Shirts habe ich bei ihm liegen sehen. Die CDs waren mit rechtem Inhalt und wahrscheinlich auch indiziertes.
Die T-Shirst waren mit HNG-Werbund, Sprüchen oder Bandnamen versehen.

Zwischen Fischer und Wilke hat es wohl mal einen riesen Stress gegeben, weil mir der Wilke gesagt hat, dass er so viel vom Fischer weiß, dass er ihn auf jeden Fall in den Knast bringen kann. Das war auch so 2001. Das hat der Wilke mir erzählt. Ob das FAF oder NPD bedingt war, kann ich nicht sagen. Bei Combat18 war der Wilke auch dabei. Das ist auch übelst geheim, tragen es aber auf T-Shirts, genau wie bei den Hammerskins.

Zurück zu Gerlach.
Ich habe nie mitbekommen, dass irgendwer über Waffen gesprochen hat oder was anderes.

Frage:
Wie war das Verhältnis zwischen den Brüdern?

Antwort:
Den Bruder habe ich nur bei der Oma gesehen. Ihr Verhältnis war brüderlich. Der Bruder war auch rechts. Ob er in irgendwelchen Vereinigungen Mitglied war, kann ich nicht sagen.

Frage:
Wie war der Spitzname von Thomas Gerlach?

Antwort:
Der hieß früher schon „Ace", wie der zustande gekommen ist, keine Ahnung.

Frage:
In welchen Organisationen war Thomas Gerlach Mitglied?

Antwort:
Also bei den Hammerskins. Dann Nationale Sozialisten Altenburger Land. Davon weiß ich. Aus den Medien weiß ich noch mehr, aber damals wusste ich nur den genannten Organisationen.

Frage:
Sagte Ihnen der Begriff „Braunes Haus“ etwas?

Antwort:
Kann sein, dass es sich dabei um ein Haus in Jena handelt. Dort war ich ja zum fest der Völker und da trafen wir uns vorher an einem Haus. Das war sehr schmuddelig. Da war ein Saal dran, kann sein, dass dieses Haus gemeint ist.

Frage:
Freundeskreis Halbe?

Antwort:
Da war der Thomas auch dabei, das hat er organisiert. Da war ich mit ihm zusammen auf einem Trauermarsch für gefallene Soldaten im 2. WK in Halbe.

Frage:
Thüringer Heimatschutz?

Antwort:
Dazu kann ich nichts sagen.

Mir fällt aber ein, dass ich mal auf einem Treffen in ... war. Da ging es um Umweltschutzthemen. Da ging es darum, wie man die Bevölkerung dazu bringen kann, umweltbewusster zu Leben. Aber es waren trotzdem Rechte dort. Da war der Thomas nicht zugegen, aber seine neuen Freundin Marlen, dann auch der Kapke. Das war in Schmölln. Der gerlach war da nicht dabei, wird mich wohl nicht treffen haben wollen.

Frage:
NPD?

Antwort:
Über die NPD hat er nur gemeckert. Ich wüsste auch nicht, dass ich mal zusammen mit Gerlach an NPD-Veranstaltungen teilgenommen hätte.

Auf Frage:
Peter Klose, sagt mir nichts.

Frage:
Kampfbund Deutscher Sozialisten?

Antwort:
Das war mal im Gespräch als ich mich mit ihm, Thomas Gerlach, geschrieben habe. Da saß er noch im Gefängnis.

Frage:
Kennen Sie den Namen Christian Worch?

Antwort:
Ja, der war Redner auf rechten Veranstaltungen. Mir fällt ein, dass er mal in Halbe dabei war, mal in Leipzig bei einer Mai-Demo. Der war eigentlich auf jeder Demo, wo ich war, auch als Redner dabei. Ganz schön arroganter Typ.

Frage:
Axel Reitz?

Antwort:
Nein.

Frage:
Patrick Wieschke?

Antwort:
Nein, sagt mir nichts.

Frage:
Patrick Wiedorn?

Antwort:
Sagt mir auch nichts.

Frage:
Kameradschaftsbund für Thüringer POW's?

Antwort:

Nein.

Frage:
Sagt Ihnen PNOS etwas?

Antwort:
Nein.

Frage:
Welche Rolle spielte der Gerlach bei Veranstaltungen und in den Organisationen?

Antwort:
Ich hatte den Eindruck, dass er dachte, ohne ihn würde überhaupt nichts laufen. Entweder er nahm die Dinge selbst in die Hand oder dirigierte Andere. Er konnte sehr gut Argumentieren und Reden.

Frage:
Wann hatten Sie den letzten Kontakt zu Gerlach?

Antwort:
Er meldete sich das letzte Mal nach der Geburt meiner Tochter. Davon hatte er von mir erfahren. Ich schrieb ihm „...sie wird nächsten Monat 3" und er dachte 3 Jahre und erkundigte sich intensiv, weil er Angst hatte selber der Vater zu sein!
Seifert und Gerlach haben sich nicht gekannt.

Frage:
Welche Erklärung können Sie dafür geben, dass Thomas Gerlach in einem rechten Forum unter ihrem Passwort schrieb?

Antwort:
Ich weiß davon, keine Ahnung.

Frage:
In welcher Beziehung steht Thomas Gerlach zu dem Trio?

Antwort:
Dazu weiß ich nichts.

Frage:
Welche Verbindungen hatte der Thomas Gerlach nach Chemnitz?

Antwort:
Ich weiß nur von mir. Als wir uns schrieben, war ich ja noch in Chemnitz.
Über Kontakte der von mir bereits genannten Chemnitzer zu dem Gerlach kann ich nichts sagen, weil ich nichts weiß.

Frage:
Können Sie Angaben zur Problematik Verteilung von Schulhof-CD's machen?

Antwort:
Von CD's direkt habe ich nichts mitbekommen. Aber es gab mal Plakate, da war die Rede von Schulhöfen. Konkreter kann ich dazu nichts sagen. Ich sollte welche davon Kleben, habe das aber nicht gemacht, sondern habe sie weg geschmissen. Die habe ich vom Gerlach bekommen, er brachte sie mit nach Erla.

Die Vernehmung wurde für eine Mittagspause von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr unterbrochen.

Frage:
Mit der Beschuldigten wird nun der Fragenkatalog der BAO Bosporus erörtert.
Waren bei der Flugblattaktion 2001 neben ihnen und Christian WILKE, Gerhard ITTNER, Ralf OLLERT, Michael GEISSLER, Marco NÄSER auch Rechte aus der Chemnitzer 88iger Szene beteiligt?

Antwort:
Nein. Außer dem Namen von WILKE sagt mir keiner der Namen etwas.

Frage:
Hatten sie damals Mitte 2001 schon einen Bezugspunkt nach Nürnberg?

Antwort:
Da war ich ja mit dem WILKE zusammen. Und ich habe da schon den Fischer und Konsorten kennengelernt. Da war ich ja auch auf Schulungen gewesen.

Mit wem und mit welchem Fahrzeug sind sie zur Flugblattverteilung nach Nürnberg gereist? Wie heißt der Mann bei dem sie übernachteten?

Mit meinem Fahrzeug bin ich nach Nürnberg gefahren. Das war glaube ich einen Subaru. Das Kennzeichen weiß ich nicht. Übernachtet habe ich bei Christian WILKE. Ich bin mir nicht sicher aber es kann sein, dass die Saskia mitgefahren ist. Die hat einen Freund aus Nürnberg gehabt und hat den Kontakt von mir zu den Nürnbergern vermittelt. Der Spitzname von dem war „Popeye" (wie die Trickfilmfigur)

Vorhalt:
Aus polizeilichen Erkenntnissen heraus gab es am 08.06.2001 ein gemeinsames Treffen mehrerer Skinheads aus Chemnitz mit Skinheads aus dem Raum Nürnberg/Fürth. Was können sie dazu angeben.

Ja das sagt mir was. Dazu will ich was erklären.
Saskia hatte Besuch von Popeye. Der hat Frank aus Nürnberg mitgebracht. Frank ist bei mir in der Wohnung Bernhardstr. 11 unterbracht worden. Dann kam raus, dass ich Geburtstag habe und Frank hat mich nach Nürnberg eingeladen und hat gesagt dann sollen wir da hin kommen um meinen Geburtstag zu feiern. Er wollte eine Party und Schlafplätze organisieren und wir müssten uns keine Gedanken machen. Dann sind wir, also die Saskia, Körnchen, Michael, Stümpel und noch ein Mirko nach Nürnberg gefahren. Wir standen zwischendurch mal an einer Tankstelle, da wir nicht wussten wo wir hinmüssen. Aber so genau weiß ich das nicht mehr. Irgendwie sind wir von da in so ein Waldgebiet gefahren, wo da so ein Rastplatz war. Also so mit Feuerstelle und so. Alle die mit mir aus Chemnitz gefahren sind, sind alle beim Wilke untergekommen. So habe ich den auch kennengelernt.

Frage:
Was sagen ihnen die Namen
Saskia Metzner?
Das ist die oben genannte Saskia von der ich gesprochen habe. Die hat in Chemnitz gewohnt. Wo genau die gewohnt hat weiß ich nicht.
Mirko Langner
Das ist der von mir benannte Mirko aus Chemnitz. Es könnte sein, dass der im Heckert gewohnt hat.
Carsten Stümpel
Der hat auf jeden Fall in Chemnitz im Fritz-Heckert Gebiet gewohnt. Und ist der von mir benannte Stümpel.

Michael Baldauf
Zu dem habe ich ja schon was gesagt. Der war auch dabei. Der wohnte gleich bei mir in Chemnitz um die Ecke. Der hat da bei seiner Mutter gewohnt.

Nico Körnchen
Hat auch bei mir in Chemnitz um die Ecke gewohnt. Der hat auch noch bei seinen Eltern gewohnt.

Edith Insenhöfer
Sandy Müller
Stefanie Bartilla
Jens Takacsi
Sebastian Baumer
Thomas Urbasik
Michael Geißler
Sebastian Crimmann
Christian Wilke
Yvonne Rogers

Außer dem Wilke sagt mir da kein Name was.
Es fehlt noch jemand. Da war noch ein Kumpel vom Michael Baldauf dabei. Aber der Name fehlt mir komplett.
Wir fuhren also an meinem Geburtstag in dieser Zusammensetzung nach Nürnberg, feierten an diesem von mir beschriebenen Rastplatz zusammen mit den Nürnbergern. Die Chemnitzer schliefen alle beim Wilke. Am nächsten Tag sind wir alle wieder zurück gefahren.

Frage:
Können Sie Sich daran erinnern in diesem Zusammenhang auf dem Gelände der Jet-Tankstelle in Oberaßbach bei Nürnberg durch die Polizei kontrolliert worden zu sein.

Antwort:
Nein, nicht wirklich. Wir sind oft kontrolliert worden und mussten immer unseren Ausweis dabei haben.

Frage:
Bei welcher Gelegenheit lernten sie den Heiko Walther kennen?

Antwort:
Der Wilke hat mich auf eine Schulung genommen und da war der Heiko mit dabei. Und der hat sich von dem Frank, der damals bei mir übernachtet hat, meine Telefonnummer geben lassen. Das war die Schulung zum Thema: „Grundbausteine nationaler Politik" in Nürnberg.

Frage:
Auf Blatt 9 der BV vom 16.12.2011 schildern Sie, dass sie über Nürnberger Kontakte in die Rechte Szene pflegten. Um welche Personen handelt es sich dabei?

Antwort:
Matthias Fischer, Tanja seine Frau, Frank, Heiko Walther, Wilke, vom sehen her auffällig waren Zwillinge aus Herzogenaurach, das sind die die ich bewusst wahrgenommen habe.

Frage:
Wer von den vorgenannten Personen hatte Kontakte in die Schweiz oder hielt sich dort auf?

Antwort:
Kann ich nicht sagen. Hier fällt mir nichts ein. Habe ich keine Ahnung.

Frage.
Wissen sie von anderen Chemnitzer Rechten oder Personen der 88iger, die Verbindungen nach Nürnberg oder generell nach Süddeutschland hatten?

Antwort:
Nein, nicht bewusst. Ich weiß auch von niemandem der dorthin verzogen ist. Nur der Walther, der stammt doch glaube ich aus Chemnitz. Ansonsten fällt mir niemand ein.
Die von mir vorhin genannten Chemnitzer, die nach Nürnberg gefahren sind, waren nicht bei den 88igern dabei. Die habe ich ja erst viel später kennen gelernt. Das mit den 88igern war viel früher.

An dieser Stelle wird der Beschuldigten die Wahllichtbildvorlage der BAO Bosporus 271211 vorgelegt.
Darauf erkenne ich niemanden wieder.

Frage:
Waren sie jemals an den Tatorten der drei Morde in Nürnberg?

Antwort:
Nein. Ich kann auf jeden Fall sagen, dass ich in Nürnberg in keiner Döner-Bude war. Ich esse erst Döner seit ich hier nach Schwarzenberg gezogen bin. Da hätte ich damals ärger bekommen.

Jetzt wird der Beschuldigten der Fragenkatalog der Polizei Baden-Württemberg (BW) vorgelegt.

Frage:
Sind Ihnen Personen oder Anlaufpunkte der Beschuldigten in BW bekannt?

Antwort:
Nein. Ich selber habe auch keine Bezugspunkte dorthin.

Frage:
Gab es Besucher, Treffen oder sonstige Kontakte mit Personen aus BW?

Antwort:
Bewusst hatte ich keine Kontakte zu Leuten aus BW.

Frage:
Wurden im Rahmen von Gesprächen die Namen der Städte Heilbronn, Stuttgart, Böblingen, Ludwigsburg, Esslingen, Würzburg oder Tübingen genannt?

Antwort:
Nein.

Frage:
Haben Sie mit dem Personenkreis mit dem Sie verkehrten über den Polizistenmord in Heilbronn gesprochen?

Nein ich habe das gar nicht mitgekriegt. Da haben wir uns nie drüber unterhalten.

Frage:
Sind ihnen die thüringischen Städte Oberweißbach, Saalfeld, Melkers und Lichtenhain bekannt?

Antwort:
Nein. Ich kann nichts damit verbinden.

Frage:
Kennen sie die Mietwagenfirma Horn aus Chemnitz?

Antwort:
Ich hatte mal einen Mietwagen um meinen Umzug zu fahren. Ich kann mich nicht mehr an den Namen erinnern. Das war so ein Transporter. Der Daniel Heilmann hat ja die Wohnung in Chemnitz, Bernhardstr. 11 übernommen. Dem habe ich ja doof wie ich war fast die ganze Einrichtung dagelassen. Das war aber so eine Firma, wo man die Autos überall abgeben kann.

Frage:
An dieser Stelle der Vernehmung werden ihnen weitere Lichtbilder vorgelegt.
Ihnen werden die farbigen Lichtbilder auf dem PC gezeigt. Ein Ausdruck wird zur Vernehmung hinzugenommen.

Antworten:
Auf der Nr. 2001/5107 erkennt ich die Person mit der Nummer vier als einen der Chemnitzer „Kicke und Kacke". Wer von beiden es ist kann ich nicht sagen.

Auf der Nr. 2011/5108 erkenne ich die Person mit der Nummer sechs. Das ist der anderen von den beiden.

Auf der Nr. 2011/5119 erkenne ich keine Person wieder.

Frage:
Sagt ihnen der Spitzname Dackel etwas?

Gehört habe ich den schon mal. Ich kann aber keine Person zuordnen. Das kam in Zusammenhang mit Werner. Aber ich kann nicht sage, ob Dackel und Werner ein und dieselbe Person ist. In Zusammenhang mit den 88igern hab ich den Spitznamen Dackel mal gehört.

Der Beschuldigten wird die Telefonnummer 0172/3447598 gezeigt. Was können sie dazu sagen?

Ich habe kein Zweithandy gehabt. Die Nummer sagt mir nichts. In Chemnitz gibt es noch eine Mandy. Lorenz hat mir erzählt, dass noch eine Mandy aus Chemnitz einem anderen Gefangenen schreibt. Er hat mich dann gefragt, ob ich das bin. Ich habe ihm gesagt, dass ich das nicht bin.

Auf der Nr. 2011/5110 erkenne ich die Person mit der Nummer 5. Das ist der Thomas STARKE.

Auf der Nr. 2011/5085 erkenne ich die Person mit der Nr. 2 als Andre Kapke. Sonst erkenne ich niemanden.

Auf der Nr. 2011/5086 erkenne ich die Nummer 6 als den V-Mann. Den kenne ich aus den Medien. So kenne ich den nicht. Den Namen kenne ich auch nicht.

Frage:
Sagt ihnen der Name Tino Brandt etwas?

Antwort:
Ja das ist der. Ich kenn den nur aus den Medien.

An dieser Stelle der Vernehmung werden Ihnen die Spielsteine den „Pogromly Spiels" vorgelegt Was können sie dazu sagen?

Das sind die Sachen, die die beim MFB in der Wohnung gebastelt haben. Ich erkenne die Steine wieder. Die restlichen Sachen (Karten und Reichsmark) habe ich noch nie gesehen.

Frage:
Als KHM Poitschke und KHK Hübel sie aufsuchten, schilderten sie, dass es eine Person in Johanngeorgenstadt geben würde, die die Beate ZSCHÄPE zusammen mit Matthias DIENELT in Johanngeorgenstadt gesehen hätte. Um welche Person handelt es sich?

Antwort:
Das ist der Ingo RUDORF aus Johanngeorgenstadt. Der hat zu mir gesagt, dass er glaubt den M. DIENELT mit der ZSCHÄPE in Johanngeorgenstadt gesehen zu haben. Er hat mir das einen Tag bevor sie bei mir waren erzählt. Ich sagte ihm, dass er das der Polizei sagen soll. Darauf meinte er das wäre nur eine Vermutung. Er meinte die beiden so 2004 gesehen zu haben. Auf jeden Fall ist der DIENELT mit einer dunkelhaarigen Frau durch Johanngeorgenstadt gelaufen. Der RUDORF ist bei den Auersberg-Piraten dabei. Ansonsten habe ich zu dem ein freundschaftliches Verhältnis.

Frage:
Schildern Sie bitte abschließend noch einmal aus welchem Grund sie den Kontakt zu dem Trio und dem MFB abbrachen.

Ich hatte mit dem Max den schon geschilderten Beziehungsstreit und das führte zum Abbruch der Beziehung. Das war auch der Grund warum ich zu den drei Personen keine ~~Beziehung~~ Kontakt mehr hatte.
Als ich mich später mit dem Max nochmal auf einen Kaffee getroffen habe, wie ich oben geschildert habe, hat er mir gesagt, dass er keinen Kontakt mehr zu den Dreien habe, seit dem er aus der Wohnung ausgezogen sei. Die seien weg ins Ausland.
Da war das Thema für mich durch.

Frage:
Frau STRUCK wann haben Sie ihrer Einschätzung nach ihr Leben geändert?

Antwort:
Also auf jeden Fall dann als feststand, dass ich Filialleiterin der Charmant GmbH werden kann. Das war 2006. Im Vorfeld wurde ich als Stellvertreterin eingesetzt. Ich durfte meinen Trainer machen und Seminare geben.

Frage:
Was war ihre Motivation sich im Januar 2005 für ihr Fahrzeug Subaru das Kennzeichen ASZ-JN 88 zu vergeben?

Antwort:
Das Kennzeichen hat auf keinen Fall einen rechten Hintergrund. Weiter möchte ich dazu nichts sagen.

Ich habe zur derzeitigen rechten Szene keinen Kontakt mehr. Das interessiert mich alles nicht mehr. Die letzte Person aus dieser Szene mit der ich engeren Kontakt hatte, war der Thomas Gerlach. Wie ich bereits in den vorangegangenen Vernehmungen zum Ausdruck bringen wollte führe ich ein ganz normales Leben mit meiner Tochter. In meiner Freizeit fahre ich Motorrad mit den Leuten aus meinem Motorradclub. Der hat überhaupt keinen Rechten Hintergrund. Und ich habe seit diesem Jahr meinen Garten.

geschlossen: 16.10 Uhr

Poitschke, KHM

Frechen, KOKin

gelesen, genehmigt und unterschrieben

Mandy STRUCK

Weißflog, RA

Dienststelle	KFD 3 NÜRNBERG/K 33	Datum	27.12.2011
Aktenzeichen	BYOHNE AZ BAO BOSPORUS 271211	Sachbearbeiter	Pöhlmann, Gabriele
Vorgangs-ID	45667		

Wahllichtbildvorlage

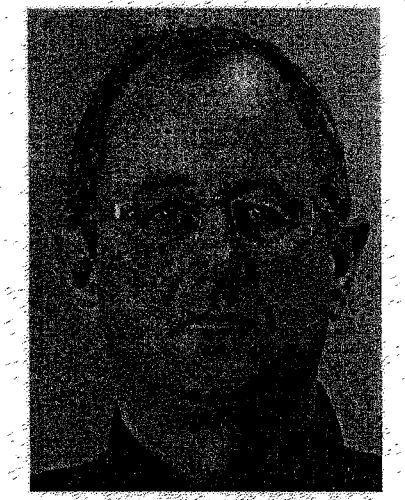


Bild 1

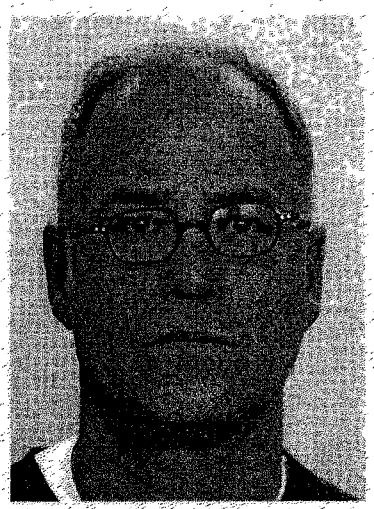


Bild 2

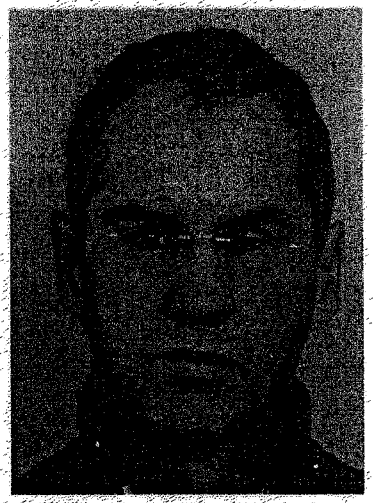


Bild 3

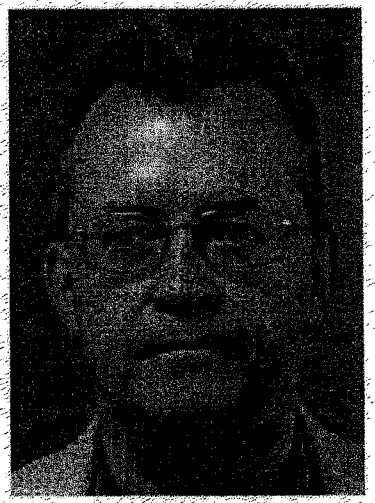


Bild 4

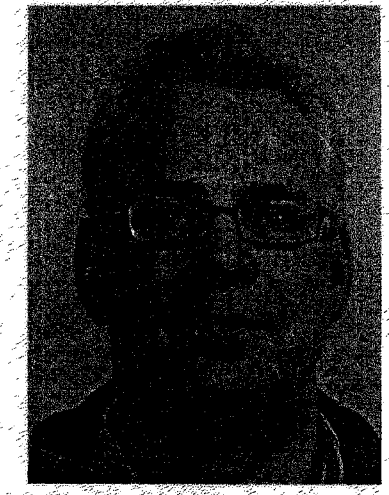


Bild 5

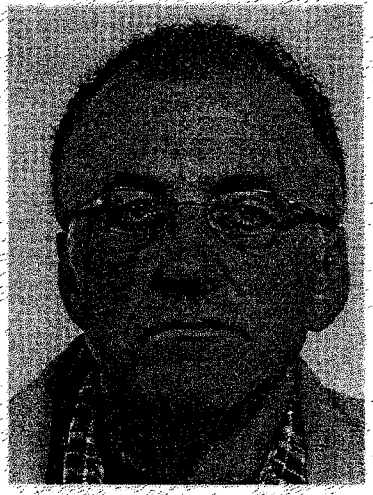


Bild 6

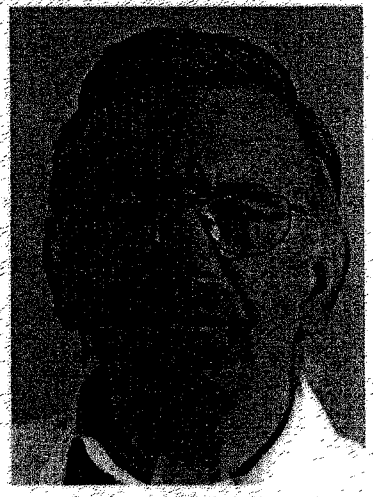


Bild 7

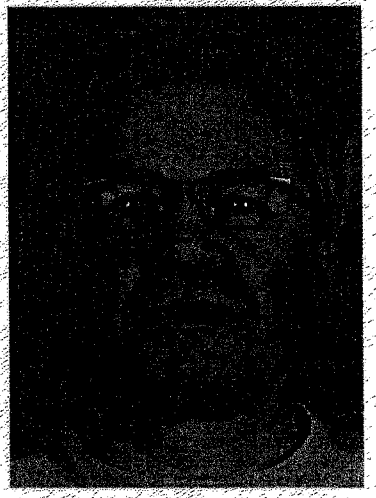
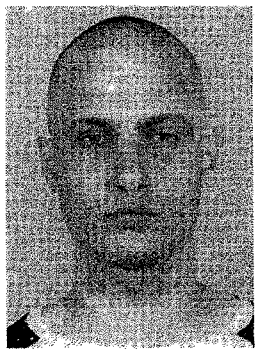


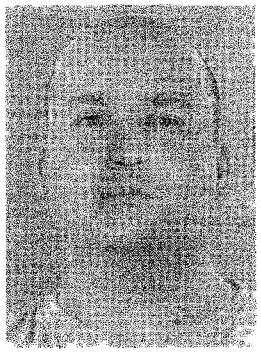
Bild 8

WAHLLICHTBILDVORLAGE – zur Zeugenvorlage

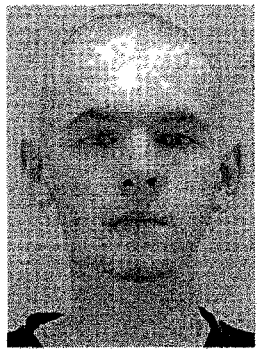
Nr.1



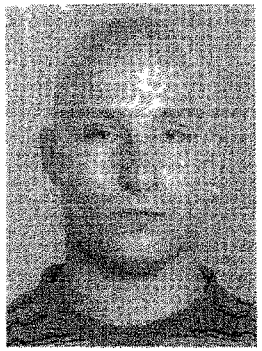
Nr.2



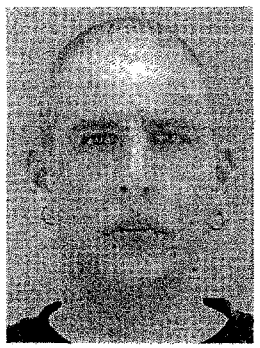
Nr.3



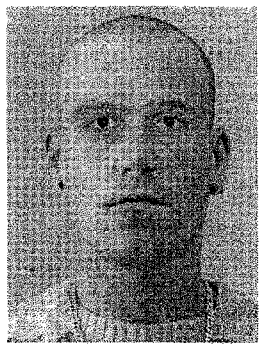
Nr.4



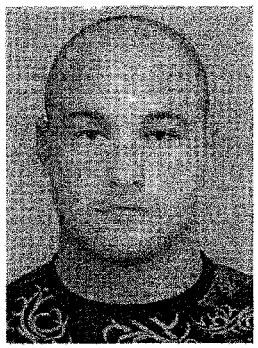
Nr.5



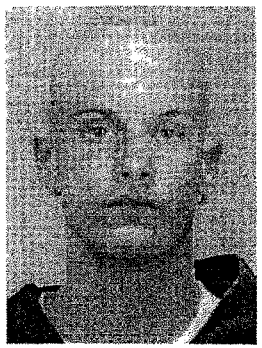
Nr.6



Nr.7



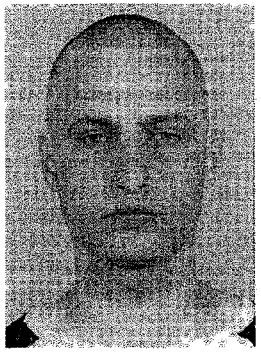
Nr.8



erstellt von: BKA ZD22-3 am: 02.12.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5107

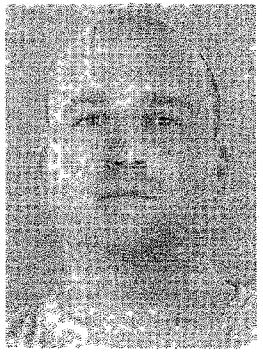
WAHLLICHTBILDVORLAGE – für die Akte

Nr.1



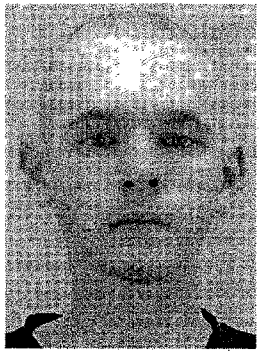
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 07.02.1930

Nr.2



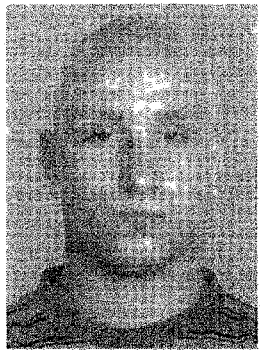
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 12.01.1936

Nr.3



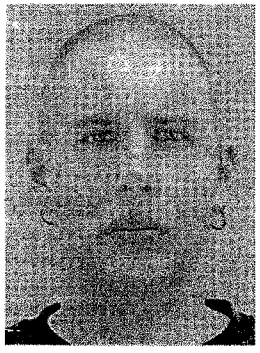
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 11.03.1920

Nr.4



FamN/GebN.: RICHTER
Vorname: Kay Jens
Geburtsdatum: 15.10.1976

Nr.5

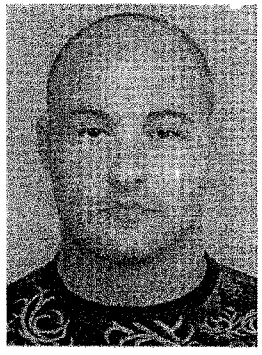


FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 13.03.1930

Nr.6

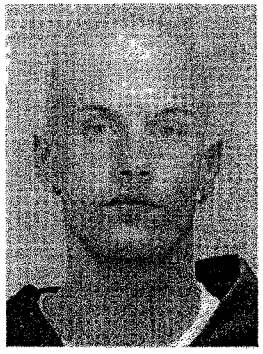
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 19.05.1931

Nr.7



FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 08.01.1930

Nr.8

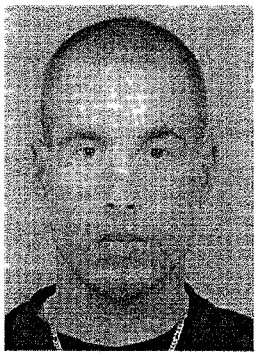


FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 18.05.1931

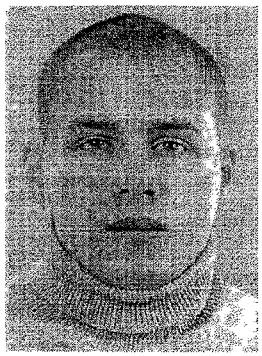
erstellt von: BKA ZD22-3 am: 02.12.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5107

WAHLLICHTBILDVORLAGE – zur Zeugenvorlage

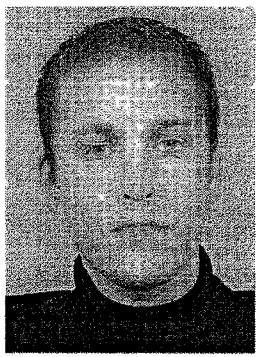
Nr.1



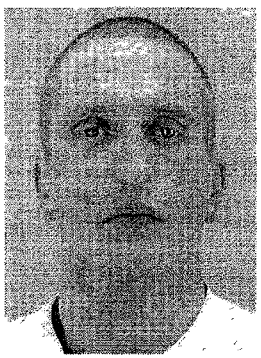
Nr.2



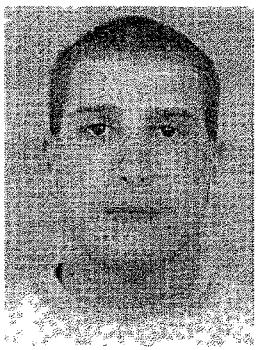
Nr.3



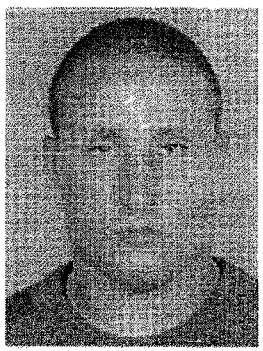
Nr.4



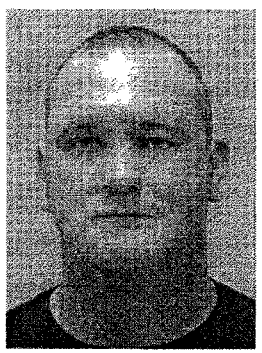
Nr.5



Nr.6



Nr.7

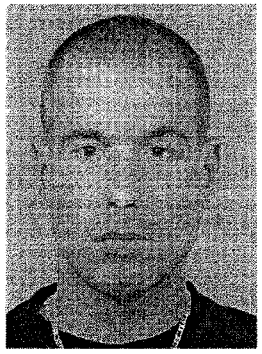


Nr.8

erstellt von: BKA ZD22-3 am: 02.12.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5108

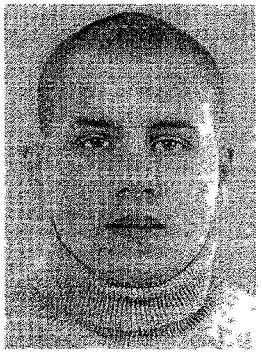
WAHLLICHTBILDVORLAGE – für die Akte

Nr.1



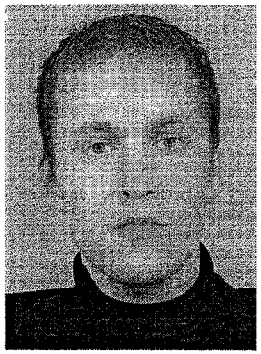
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 11.01.1930

Nr.2



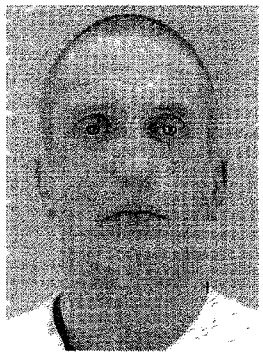
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 04.02.1925

Nr.3



FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 28.06.1920

Nr.4

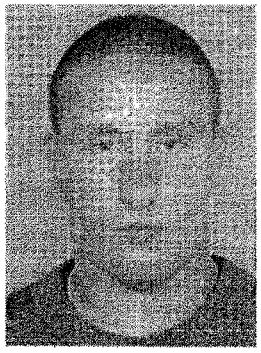


FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 28.03.1930

Nr.5

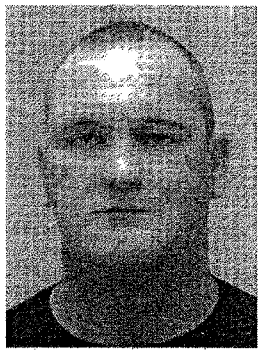
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 18.01.1925

Nr.6



FamN/GebN.: RICHTER
Vorname: Jörg
Geburtsdatum: 15.10.1976

Nr.7



FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 05.01.1930

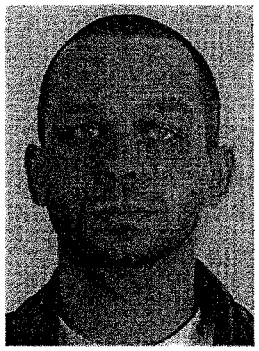
Nr.8

FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 01.11.1920

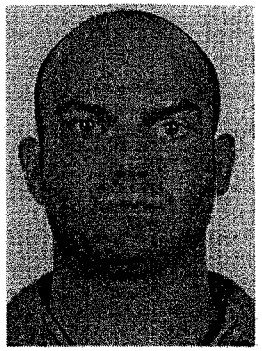
erstellt von: BKA ZD22-3 am: 02.12.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5108

WAHLLICHTBILDVORLAGE – zur Zeugenvorlage

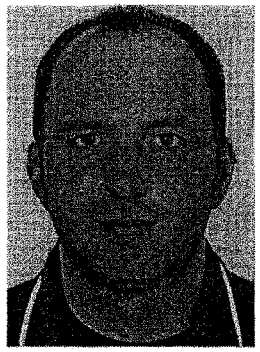
Nr.1



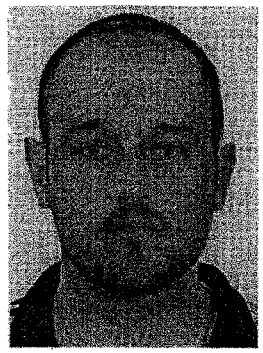
Nr.2



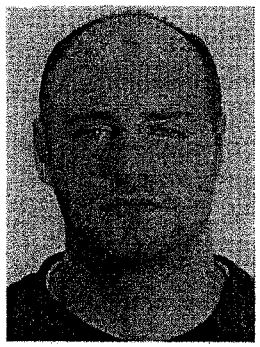
Nr.3



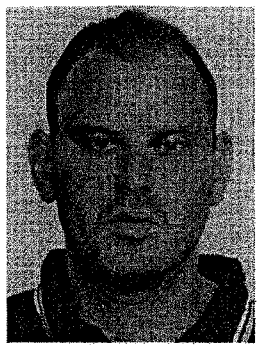
Nr.4



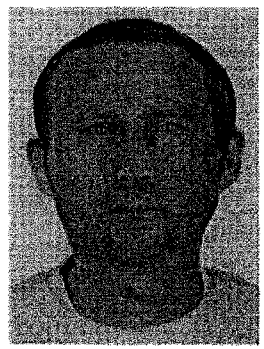
Nr.5



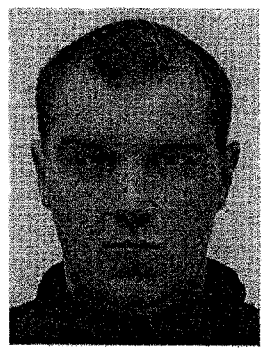
Nr.6



Nr.7



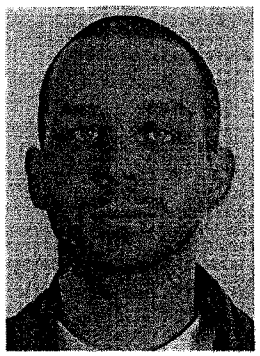
Nr.8



erstellt von: BKA ZD22-3 am: 28.12.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5119

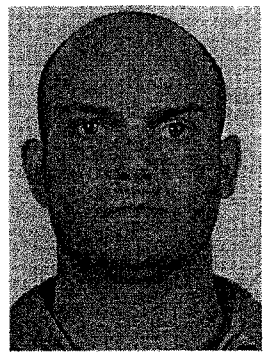
WAHLLICHTBILDVORLAGE – für die Akte

Nr.1



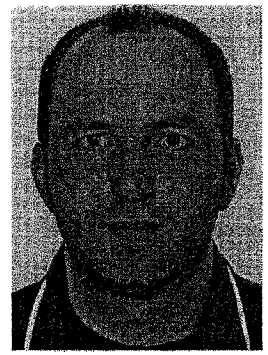
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 15.04.1935

Nr.2



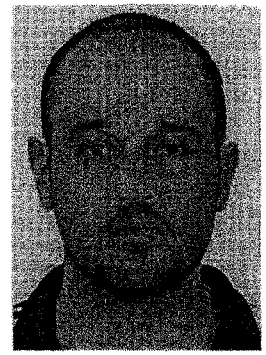
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 03.02.1930

Nr.3



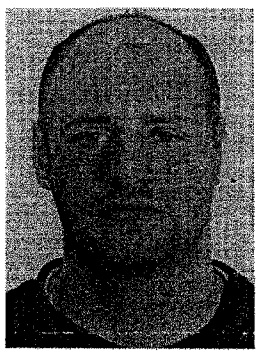
FamN/GebN.: WERNER
Vorname: Jan
Geburtsdatum: 09.01.1975

Nr.4



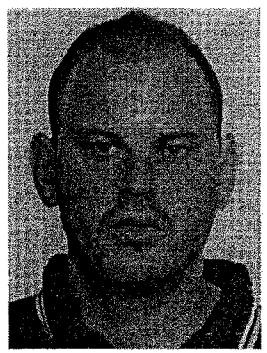
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 12.12.1930

Nr.5



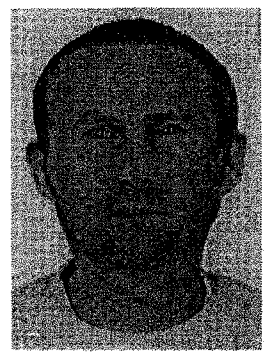
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 11.06.1930

Nr.6



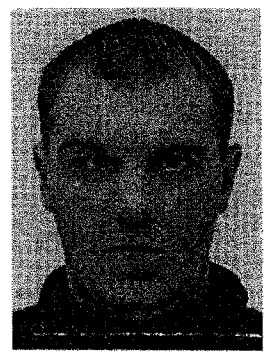
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 13.01.1936

Nr.7



FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 09.16.1930

Nr.8

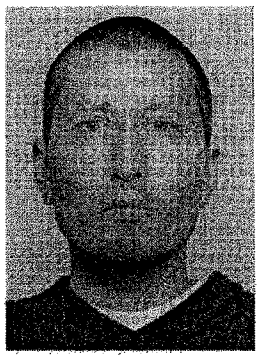


FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 03.01.1930

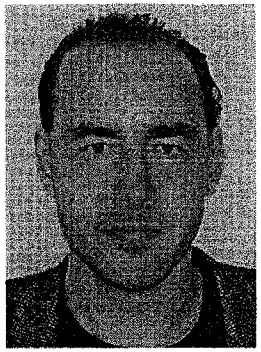
erstellt von: BKA ZD22-3 am: 28.12.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5119

WAHLLICHTBILDVORLAGE – zur Zeugenvorlage

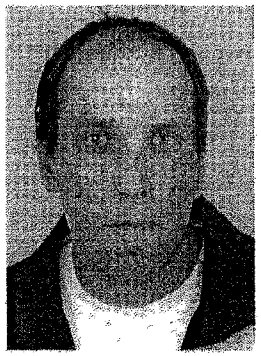
Nr.1



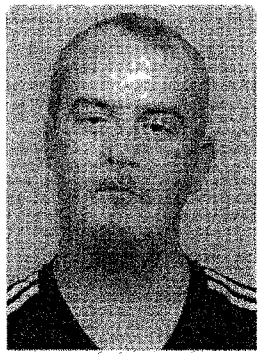
Nr.2



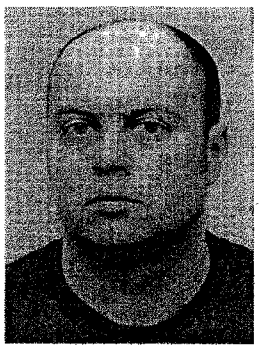
Nr.3



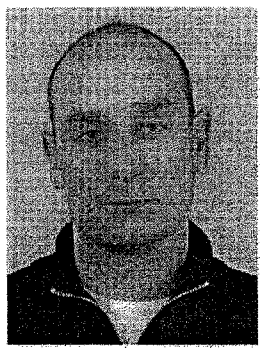
Nr.4



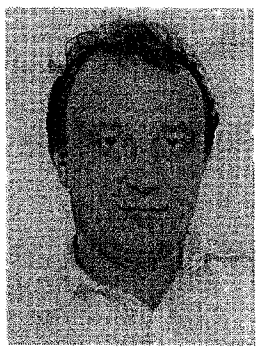
Nr.5



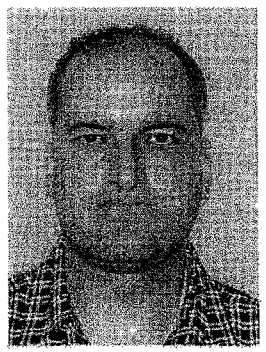
Nr.6



Nr.7



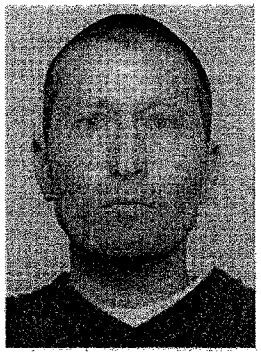
Nr.8



erstellt von: BKA ZD22-3 am: 02.12.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5110

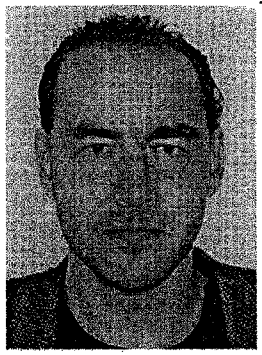
WAHLLICHTBILDVORLAGE – für die Akte

Nr.1



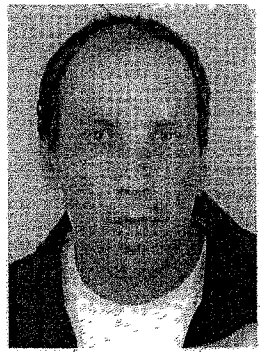
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 28.12.1940

Nr.2



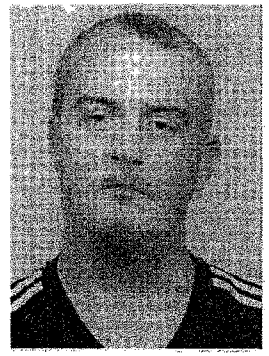
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 16.10.1940

Nr.3



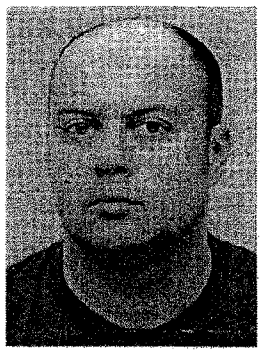
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 30.11.1940

Nr.4



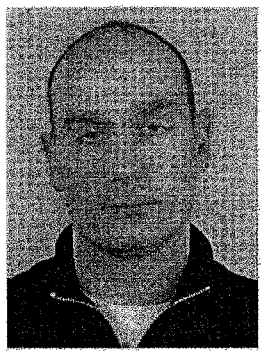
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 27.12.1940

Nr.5



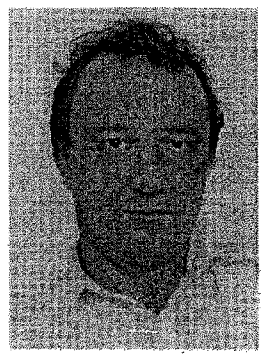
FamN/GebN.: STARKE
Vorname: Thomas
Geburtsdatum:04.11.1967

Nr.6



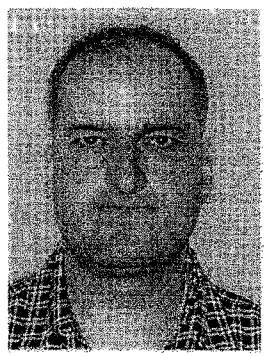
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 19.11.1940

Nr.7



FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 23.06.1940

Nr.8

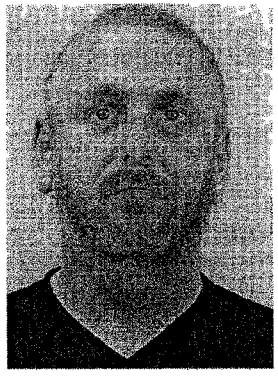


FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 12.04.1940

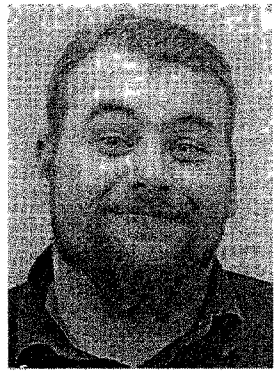
erstellt von: BKA ZD22-3 am: 02.12.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5110

WAHLLICHTBILDVORLAGE - zur Zeugenvorlage

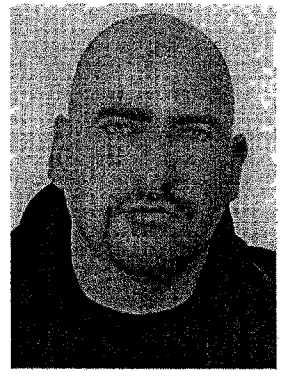
Nr.1



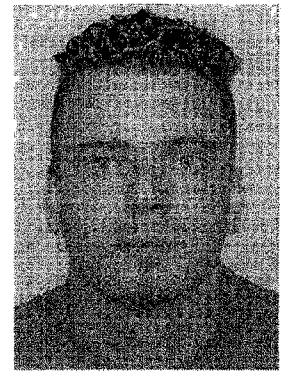
Nr.2



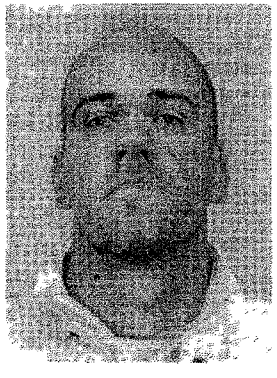
Nr.3



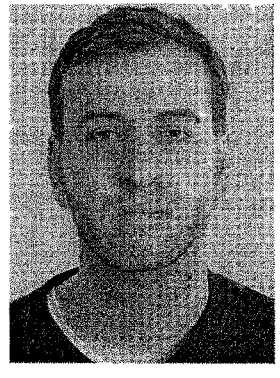
Nr.4



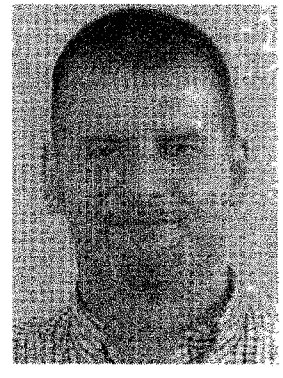
Nr.5



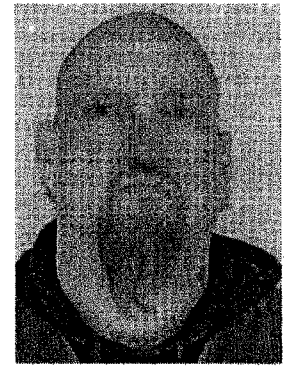
Nr.6



Nr.7



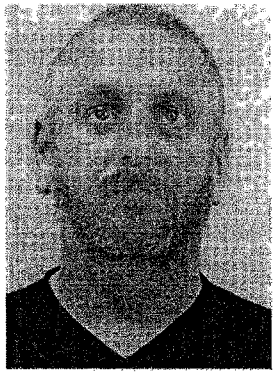
Nr.8



erstellt von: BKA ZD22-3 am: 18.11.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5085

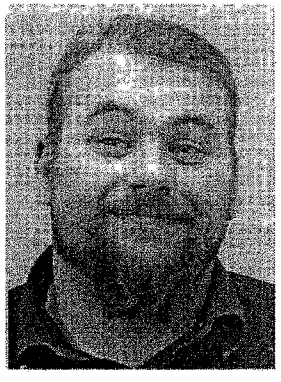
WAHLLICHTBILDVORLAGE – ür die Akte

Nr.1



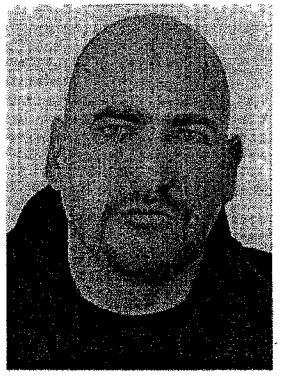
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 18041945

Nr.2



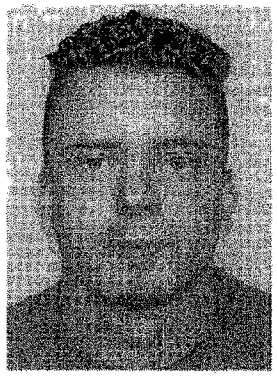
FamN/GebN.: Kapke
Vorname:Andre
Geburtsdatum: 24091975

Nr.3



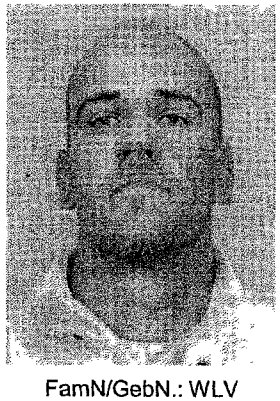
FamN/GebN.: WLv
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 15021941

Nr.4



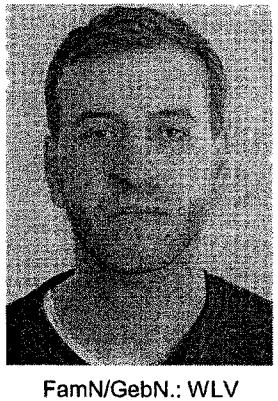
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum:30061930

Nr.5



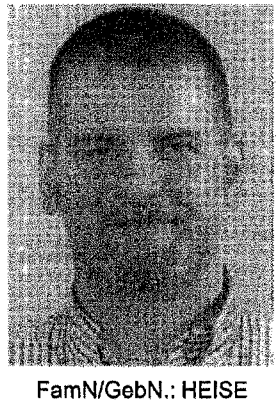
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 26091935

Nr.6



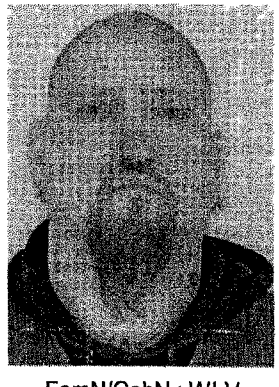
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dum
Geburtsdatum: 15051940

Nr.7



FamN/GebN.: HEISE
Vorname: Thorsten
Geburtsdatum:23061969

Nr.8



FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 22021945

erstellt von: BKA ZD22-3 am: 18.11.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5085

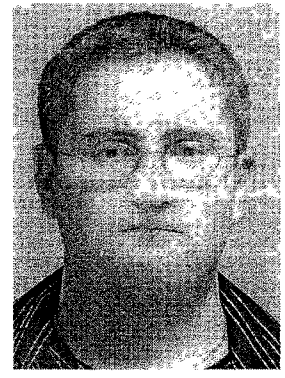
WAHLLICHTBILDVORLAGE - zur Zeugenvorlage

Nr.1

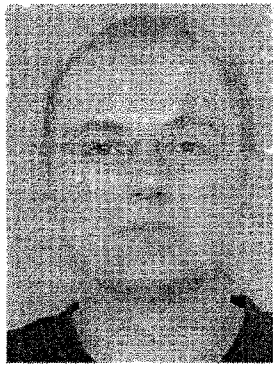
Nr.2

Nr.3

Nr.4

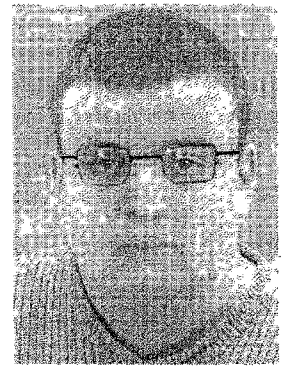


Nr.5

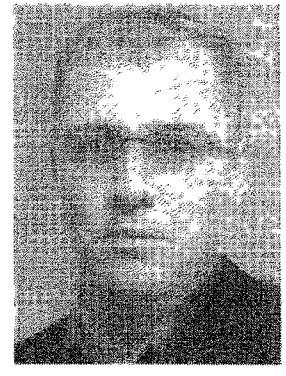


Nr.6

Nr.7



Nr.8



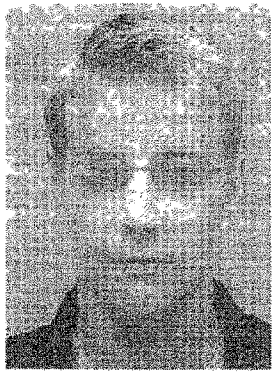
erstellt von: BKA ZD22-3 am: 18.11.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5086

WAHLLICHTBILDVORLAGE – für die Akte

Nr.1

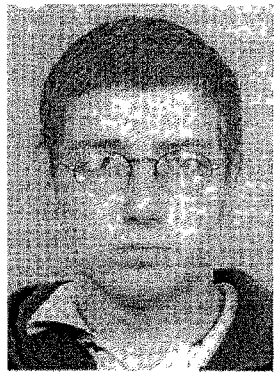
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 12.02.1920

Nr.2



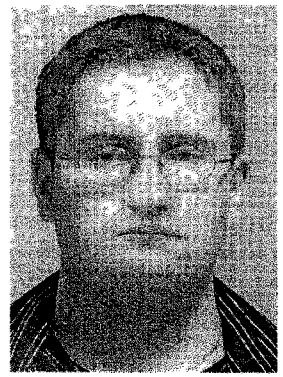
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 22.09.1925

Nr.3



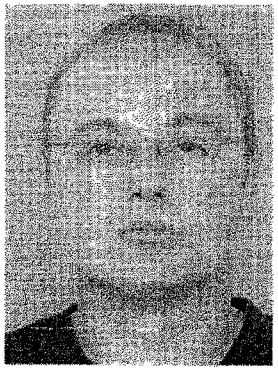
FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 08.01.1920

Nr.4



FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 26.05.1920

Nr.5



FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 17.01.1926

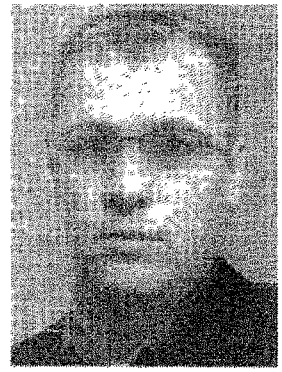
Nr.6

FamN/GebN.: BRANDT
Vorname: Tino
Geburtsdatum: 30.01.1975

Nr.7

FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 10.07.1920

Nr.8



FamN/GebN.: WLV
Vorname: Dummy
Geburtsdatum: 31.01.1930

erstellt von: BKA ZD22-3 am: 18.11.2011 für ST-BAO-33
Bezeichnung: 2011/5086

Beschuldigter Thomas STARKE
(seit 23.01.12: 2 BJs 08/12-2)

DER GENERALBUNDESANWALT
BEIM BUNDESGERICHTSHOF

Der Generalbundesanwalt • Postfach 27 20 • 76014 Karlsruhe

Bundeskriminalamt
- Abteilung Staatsschutz / ST 14 -
Paul-Dickopf-Straße 2
53340 Meckenheim

Bundeskriminalamt
Meckenheim
Eing.: 25. JAN. 2012
Abtlg.: ST
Posteingangs-Nr.:

Aktenzeichen	Bearbeiter/in	☎ (0721)	Datum
2 BJs 4/12-2 (bei Antwort bitte angeben)	OStA beim BGH Weiß	81 91 - 145	23. Januar 2012

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Thomas **Starke**
wegen des Verdachts Unterstützung einer terroristischen Vereinigung und anderer Straftaten gemäß § 129a Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 2, Abs. 5 S. 1 StGB u.a.
(„Nationalsozialistischer Untergrund" - NSU -)

Anlagen: Eine beglaubigte Abschrift

Mit Verfügung vom heutigen Tag habe ich das oben benannte Ermittlungsverfahren gegen Thomas Starke wegen des Verdachts der Unterstützung einer terroristischen Vereinigung eingeleitet. Der Einzelheiten wegen nehme ich auf meinen in beglaubigter Abschrift beigefügten Vermerk vom heutigen Tage Bezug. Ich beauftrage das Bundeskriminalamt, die polizeilichen Aufgaben auf dem Gebiet der Strafverfolgung in diesem Ermittlungsverfahren wahrzunehmen (§ 4 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 BKAG).

Im Auftrag
Weiß

Beglaubigt
(Scheidweiler)

Hausanschrift: Brauerstraße 30, 76135 Karlsruhe
Postfachadresse: Postfach 27 20, 76014 Karlsruhe
E-Mail-Adresse: poststelle@gba.bund.de
Telefon: (0721) 81 91 - 0
Telefax: (0721) 81 91 - 590

Beglaubigte Abschrift

Der Generalbundesanwalt
beim Bundesgerichtshof

Karlsruhe, den 23. Januar 2012

- 2 BJs 4/12-2 -

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Thomas **Starke**
wegen des Verdachts Unterstützung einer terroristischen Vereinigung und anderer Straftaten gemäß § 129a Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 2, Abs. 5 S. 1 StGB. u.a. („Nationalsozialistischer Untergrund" - NSU -);

hier: Einleitung des Ermittlungsverfahrens

Vermerk:

Aus den Gründen des Vermerks zu Nummer 1 dieser Verfügung wird unter dem Aktenzeichen 2 BJs 4/12-2 ein Ermittlungsverfahren gegen

Thomas S T A R K E,
geboren am 4. November 1967 in Karl-Marx-Stadt (jetzt: Chemnitz),
wohnhaft Saalhausener Str. 33 b, in 01159 Dresden

wegen des Verdachts der Unterstützung einer terroristischen Vereinigung gemäß § 129a Abs. 1 Nr. 1 Var. 1, Abs. 2 Nr. 2, Abs. 5 S. 1 StGB eingeleitet.

Im Auftrag
Weiß

Beglaubigt

(Scheidweiler)

Beglaubigte Abschrift

Der Generalbundesanwalt
beim Bundesgerichtshof

Karlsruhe, den 23. Januar 2012

- 2 BJs 4/12-2 -

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Thomas **Starke**
wegen des Verdachts Unterstützung einer terroristischen Vereinigung und anderer Straftaten gemäß § 129a Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 2, Abs. 5 S. 1 StGB. u.a. („Nationalsozialistischer Untergrund" - NSU -);
hier: Einleitung des Ermittlungsverfahrens

Vermerk:

Der Generalbundesanwalt führt unter dem Aktenzeichen 2 BJs 162/11 ein Ermittlungsverfahren gegen Beate Zschäpe wegen des Verdachts der Gründung und Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung gemäß § 129a Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 2 StGB, des Mordes gemäß § 211 StGB und anderer Straftaten. Daneben ist Gegenstand des Ermittlungsverfahren der gegen weitere Personen bestehende Verdacht der Unterstützung einer terroristischen Vereinigung gemäß § 129a Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 2, Abs. 5 S. 1 StGB.

Gegen Thomas Starke besteht ebenfalls der Verdacht einer Straftat gemäß § 129a Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 2, Abs. 5 S. 1 StGB, indem er der gesonderte Verfolgten Beate Zschäpe und den verstorbenen Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt in nicht rechtsverjährter Zeit Unterstützung bei der Verfolgung ihrer Ziele als Mitglieder der Terroristischen Vereinigung „NSU" geleistet hat.

I.

Nach dem derzeitigen Stand der Ermittlungen ist von folgendem Sachverhalt auszugehen:

Spätestens seit Januar 1998 bestand eine terroristische Vereinigung, die sich zumindest zuletzt als „Nationalsozialistischer Untergrund" („NSU") bezeichnete. Die anderweitig Verfolgte Beate Zschäpe kam dabei spätestens zu dem genannten Zeitpunkt zumindest gemeinsam mit den am 4. November 2011 verstorbenen Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos überein, sich zu dem Zweck zusammenzuschließen, fortdauernd eine Vielzahl von Tötungs- und Sprengstoffdelikte zum Nachteil von Mitbürgern ausländischer Abstammung, insbesondere südländischer Herkunft, und an Repräsentanten staatlicher Hoheitsgewalt sowie anderen schwerwiegende Straftaten auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zu verüben. Die drei genannten Personen handelten dabei aus einer fremden- und staatsfeindlichen Gesinnung in Anlehnung an die nationalsozialistische Ideologie des „NS-Regimes" heraus. Ziel der Vereinigung war es, durch die fort-

während Verübung dieser Tötungs- und Sprengstoffdelikte ein Klima der Angst und Verunsicherung innerhalb weiter Teile der hiesigen Bevölkerung zu verursachen, um so einer möglichen Umgestaltung der politischen Verhältnisse in der Bundesrepublik Deutschland im Sinne ihrer Weltanschauung den Weg zu bereiten. Um diese Straftaten verüben zu können, lebte die Beschuldigte Zschäpe zusammen mit Böhnhardt und Mundlos seit Januar 1998 im Untergrund.

Zur Verfolgung dieser Ziele begingen die Mitglieder der Vereinigung unter anderem folgende Straftaten:

(1) Am 9. September 2000 töteten sie in Nürnberg auf der Ladefläche seines Transporters den aus Schlüchtern (Hessen) stammenden 38-jährigen türkischen Blumenhändler Enver Simsek durch mehrere Schüsse aus zwei verschiedenen Waffen.

(2) Zu einem nicht näher bestimmten Zeitpunkt zwischen Dezember 2000 und dem 19. Januar 2001 platzierten sie einen in einer Blechdose eingebauten Sprengsatz in dem iranischen Lebensmittelgeschäfts in der Probsteigasse 44-46 in Köln. Dort kam der Sprengsatz am 19. Januar 2001 gegen 7:00 Uhr zur Detonation, wodurch die Tochter des Inhabers schwer verletzt wurde.

(3) Am 13. Juni 2001 töteten sie in Nürnberg den 48-jährigen türkischen Änderungsschneider Abdurrahim Özüdorgru in seinen Geschäftsräumen durch zwei Kopfschüsse.

(4) Am 27. Juni 2001 töteten sie in Hamburg den 30-jährigen türkischen Gemüsehändler Süleymann Tasköprü in seinem Gemüsegeschäft mit drei Kopfschüssen aus zwei verschiedenen Waffen.

(5) Am 29. August 2001 töteten sie in München den 38-jährigen türkischen Gemüsehändler Habil Kilic in seinem Laden mit zwei Kopfschüssen.

(6) Am 25. Februar 2004 töteten sie in Rostock den 24-jährigen türkischen Staatsangehörigen Yunus Turgut in dem Döner-Imbiss-Stand "Mr. Kebab Grill" durch drei Kopfschüsse.

(7) Am 9. Juni 2004 stellten Mitglieder des „NSU" vor dem Friseursalon eines türkischen Staatsangehörigen im Kölner Stadtteil Mühlheim ein Fahrrad ab, auf dessen Gepäckträger sich ein Sprengsatz in einem Metallbehälter befand, der mit Splittermaterial in Form von 10 cm langen Nägeln gefüllten war. Gegen 16:00 Uhr brachten sie diesen Sprengsatz

ferngezündet zur Detonation. Durch die Druckwelle und Splitterwirkung wurden insgesamt 22 Personen teilweise lebensgefährlich verletzt; zudem entstand erheblicher Sachschaden.

(8) Am 9. Juni 2005 zwischen 9:50 Uhr und 10:15 Uhr töteten sie den 50-jährigen türkischen Staatsangehörigen Ismail Yasar in Nürnberg in seinem Döner-Imbiss durch Kopfschüsse.

(9) Am 15. Juni 2005 zwischen 18:30 Uhr und 19:05 Uhr töteten sie den 41-jährigen griechischen Staatsangehörigen Theodorus Boulgarides in München in den Räumen seines Schlüsseldienstes durch Kopfschüsse.

(10) Am 4. April 2006 gegen 12:55 Uhr töteten sie den 39-jährigen deutschen Staatsangehörigen türkischer Abstammung Mehmet Kubasik in seinem Kiosk in Dortmund durch Kopfschüsse.

(11) Am 6. April 2006 gegen 17:00 Uhr töteten sie in Kassel den 21-jährigen türkischen Staatsangehörigen Halit Yozgat in dem Internetcafe seines Vaters durch Kopfschüsse.

(12) Am 5. Oktober 2006 gegen 12:00 Uhr verübte ein Mitglied des "NSU" einen Raubüberfall auf die Filiale der Sparkasse in der Kosmonautenstraße 1 in Zwickau. Unter Vorhalt einer Pistole forderte der Täter die Herausgabe von Bargeld. Dabei wurde ein Auszubildender der Sparkasse durch einen Schuss im Bauch getroffen und erlitt einen Durchschuss. Daraufhin flüchtete der Täter ohne Beute.

(13) Am 25. April 2007 töteten sie in Heilbronn die 22-jährige Polizistin Michèle Kiesewetter mit einem Kopfschuss und verletzten ihren Kollegen durch einen weiteren Schuss schwer.

(14) Am 7. September 2011 betraten zwei Mitglieder des "NSU" gegen 8:51 Uhr die Filiale der Sparkasse in Arnstadt-Illmenau und forderten unter Vorhalt von zwei Pistolen, einem Revolver und einer Handgranate die Herausgabe von Bargeld und schlugen massiv auf eine Bankangestellte ein, die dadurch erheblich verletzt wurde. Die Täter erbeuteten auf diese Weise ca. 15.000 EUR.

(15) Am 4. November 2011 überfielen Böhnhardt und Mundlos gegen 9:15 Uhr gemeinsam die Filiale der Sparkasse am Nordplatz 17 in Eisenach, wobei sie circa 75.000 EUR erbeuteten.

Der „NSU" existierte zumindest bis zum 4. November 2011. An diesem Tag erschossen sich die Mitglieder Böhnhardt und Mundlos, nachdem sie im Anschluss an einen Raubüberfall in Eisenach auf eine Filiale der dortigen Sparkasse von der Polizei verfolgt wurden und ihre Entdeckung und Verhaftung fürchteten. Zudem setzte die anderweitig Verfolgte Zschäpe die von der Gruppierung genutzte Wohnung im 1. Obergeschoss des Mehrparteienwohnhauses der Frühlingsstraße 26 in Zwickau in Brand, um Beweismittel zu vernichten.

Der Beschuldigte Thomas Starke steht im Verdacht, den Mitgliedern der „NSU" Beate Zschäpe, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt ihr Leben im Untergrund und die Planung und Durchführung von Morden, Sprengstoffanschlägen und Raubüberfällen dadurch ermöglicht zu haben, dass er diesen seit ihrem Untertauchen Anfang 1998 Fluchthilfe und sonstige logistische Unterstützung leistete sowie Sprengstoff beschaffte. Dabei war dem Beschuldigten bekannt, dass Zschäpe, Mundlos und Böhnhardt sich zu dem Zweck zusammengeschlossen hatten, fortdauernd eine Vielzahl von Tötungs- und Sprengstoffdelikten zum Nachteil von Mitbürgern ausländischer Abstammung, insbesondere südländischer Herkunft, sowie andere schwerwiegende Straftaten auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zu verüben und dadurch ein Klima der Angst und Verunsicherung innerhalb weiter Teile der hiesigen Bevölkerung zu verursachen, um so einer möglichen Umgestaltung der politischen Verhältnisse in der Bundesrepublik Deutschland im Sinne ihrer Weltanschauung den Weg zu bereiten. Der Beschuldigte Starke nahm zumindest billigend in Kauf, dass er die Gruppe Zschäpe, Böhnhardt und Mundlos bei ihren kriminellen Vorhaben unterstützt.

II.

Der Anfangsverdacht ergibt sich aus folgenden Erkenntnissen:

1) Der Anfangsverdacht des Bestehens einer terroristischen Vereinigung in Form „Nationalsozialistischer Untergrund" („NSU") gemäß § 129a Abs. 1 Nr. 1 Var. 1, Abs. 2 StGB ergibt sich im Wesentlichen aus Beweismitteln, die im Rahmen der Durchsuchung der von der anderweitig Verfolgten Zschäpe angemieteten Wohnung in der Frühlingsstraße 26 in Zwickau sowie in dem von Böhnhardt und Mundlos genutzten Wohnmobil sichergestellt wurden. In der Wohnung der Beschuldigten Zschäpe wurden Ausrüstungsgegenstände der in Heilbronn getöteten Polizistin Michèle Kiesewetter und ihres Kollegen sichergestellt sowie die Tatwaffe zu diesen Morden und beide Tatwaffen zu den oben aufgeführten neun Morden zum Nachteil der Gewebetreibenden ausländischer Abstammung. In dem von den

verstorbenen Böhnhardt und Mundlos genutzten Wohnmobil wurden zudem die zwei bei dem Mord in Heilbronn entwendeten Dienstwaffen sichergestellt. Darüber hinaus wurden in der von der Beschuldigten Zschäpe genutzten Wohnung mehrere DVD-Datenträger gleichen Inhalts sichergestellt, auf denen sich ein Propagandafilm der Vereinigung befindet. Darin stellt sich die Gruppierung „Nationalsozialistischer Untergrund" als ein Netzwerk von Kameraden mit dem Grundsatz „Taten statt Worte" dar und stellt eine Fortführung ihrer „Aktivitäten" in Aussicht, solange sich „keine grundlegenden Änderungen" in der Gesellschaft vollzögen. Die auf der DVD dargestellten Informationen über die Taten des „NSU" sind Täterwissen. Mehrere solcher DVDs waren bereits verpackt, an Nachrichtenagenturen und islamische Kulturzentren adressiert und teilweise ab dem 4. November 2011 versandt worden. Die Darstellung auf der DVD ist als eine Bekennung zu den Morden sowie zu weiteren Straftaten der Vereinigung zu werten.

Bereits am 26. Januar 1998 waren ausweislich anderweitiger Ermittlungen in einer von der anderweitig Verfolgten Zschäpe sowie von Böhnhardt und Mundlos genutzten Garage unter anderem vier funktionsfähige Rohrbomben sichergestellt worden. Angesichts der aktuellen Erkenntnisse ist davon auszugehen, dass diese zur Begehung von Anschlägen bestimmt waren und daher bereits zu diesem Zeitpunkt dieser Personenzusammenschluss terroristische Aktivitäten entfalten wollte. Nachdem die Rohrbomben im Zuge der damaligen Ermittlungen sichergestellt wurden, nahmen Zschäpe, Böhnhardt und Mundlos dies zum Anlass, in den Untergrund zu gehen.

Dass die Vereinigung auch zumindest bis zum 4. November 2011 bestanden hat, obwohl nach derzeitigem Kenntnisstand der Mord an der Polizeibeamtin Kiesewetter vom 25. April 2007 die letzte Straftat im Sinne von § 129a Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 2 StGB war, ergibt sich insbesondere aus der Erstellung des Propagandavideos und dessen Verwendung, die sogar noch nach dem 4. November 2011 erfolgte. Daraus wird deutlich, dass die Vereinigung bis zuletzt an ihrer Zielsetzung festgehalten hat. Zudem ist nach bisherigem Kenntnisstand kein Hinweis dafür ersichtlich, dass sich der "NSU" von seinen Zielen auch nur ansatzweise distanziert hat. Vielmehr wird durch die beabsichtigte und schließlich auch teilweise erfolgte Veröffentlichung des Propagandavideos deutlich, dass die Mitglieder der Vereinigung bis zuletzt an ihrer Zielsetzung und Gesinnung festgehalten haben. In dem Video werden explizit neue Anschläge in Aussicht gestellt, sofern sich keine grundlegenden gesellschaftlichen Änderung - im Sinne des "NSU" - vollzögen.

2) Gegen Thomas Starke besteht der Anfangsverdacht der Unterstützung einer terroristischen Vereinigung gemäß § 129a Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 2, Abs. 5 S. 1 StGB. Die zureichenden tatsächlichen Anhaltspunkte dafür ergeben sich insbesondere aus Folgendem:

Der Beschuldigte Starke ist seit spätestens Ende 1997/Anfang 1998 in der rechtsextremen Szene aktiv. Er war Mitglied einer Skinhead-Gruppierung in Chemnitz, die sich „88er" nannte und außerdem aktiv in der rechtsextremen „Hilfsorganisation für nationale Gefangene" (HNG). Des Weiteren hat er gemeinsam mit dem gesondert verfolgten Jan Werner für die rechtsextremistische Vereinigung „Blood & Honour" Musikkonzerte mit einschlägigen Musikgruppen sowie die Herstellung und den Vertrieb von CDs der rechtsextremen Musikgruppe „Landser" organisiert. Nach Angaben der gesondert Verfolgten Gerlach, Struck und Burkhardt war er innerhalb der rechtsextremen Szene in Chemnitz eine Schlüsselfigur und hatte auch nach seinem Umzug nach Dresden im Jahr 1999 maßgeblichen Einfluss auf die dortige Szene. Der Beschuldigte ist mehrfach wegen der Begehung politisch motivierter Straftaten in Erscheinung getreten. Zuletzt wurde er vom Landgericht Dresden am 03.06.2005 wegen Volksverhetzung und anderer Straftaten zu einer mehrmonatigen Freiheitsstrafe verurteilt. Zeitpunkt der letzten Tat war der 29.10.2000.

Im Zusammenhang mit seiner rechtsextremen Gesinnung und den damit verbundenen Aktivitäten hat der Beschuldigte den Mitgliedern des „NSU" in folgender Weise Unterstützung geleistet:

Nach den Angaben des gesondert verfolgten Holger Gerlach war es der Beschuldigte, der den Mitgliedern des „NSU" den Sprengstoff für die vier Rohrbomben beschafft hat, welche am 26. Januar 1998 von den Ermittlungsbehörden sichergestellt worden sind und die angesichts der aktuellen Erkenntnisse in dem gegen Zschäpe und andere geführten Ermittlungsverfahren dazu dienen sollten, Anschläge zu begehen. Die Entdeckung der Bomben führte zum Untertauchen der drei genannten. Nach den Angaben der gesondert Verfolgten Max Florian Burkhardt, Holger Gerlach und Mandy Struck hat der Beschuldigte außerdem Böhnhardt, Mundlos und Zschäpe nach ihrem Untertauchen Anfang 1998 die Wohnung des Burkhardt in Chemnitz vermittelt, wo sie mehrere Monate unerkannt leben konnten. Nach hiesigen Erkenntnissen war der Beschuldigte zumindest 1998 mit der gesondert verfolgten Beate Zschäpe liiert. Nach Hinweisen des Landesamtes für Verfassungsschutz Thüringen vom 12.12.2011 hat der Beschuldigte bei einem Skinhead-Konzert in Schorba/Thüringen am 13.11.1999 geäußert, Mundlos, Böhnhardt und Zschäpe würden keine finanzielle Unterstützung benötigen, weil sie „jobben" würden.

Außerdem soll er nach Erkenntnissen dieser Behörde die Mitglieder des „NSU" mindestens von 1998 bis 2000 logistisch und finanziell unterstützt haben.

Bei einer Durchsuchung beim Beschuldigten in anderer Sache wurde am 13.11.2000 ein Notizblock sichergestellt, in dem sich Aufzeichnungen zu zahlreichen Personen mit Bezug zu dem gegen Zschäpe und andere geführten Ermittlungsverfahren befinden. Enthalten sind unter anderem Notizen wie Geburtsdaten, Telefonnummern und Adressen zu Uwe Mundlos sowie den gesondert verfolgten Zschäpe, Burkhardt, André Eminger, Mandy Struck und Jan Werner.

Im Brandschutt des Anwesens Frühlingsstraße 26 in Zwickau, dem letzten Wohnort der Mitglieder des „NSU", wurde außerdem das Protokoll einer Beschuldigtenvernehmung des gesondert verfolgten Jan Werner vom 17.01.2002 sichergestellt. Darin äußert sich Werner auch zur Rolle des Beschuldigten im Zusammenhang mit Straftaten, die beide wegen der Herausgabe und des Vertriebs einer CD der Musikgruppe „Landser" begangen haben.

Aufgrund einer Gesamtschau dieser Umstände ist im Sinne eines Anfangsverdachts nach § 152 Abs. 2 StPO davon auszugehen, dass der Beschuldigte auch in nicht rechtsverjährter Zeit die Mitglieder der terroristischen Vereinigung „NSU", Zschäpe, Mundlos und Burkhardt, finanziell und logistisch unterstützt hat. Diese Gesamtschau zeigt, dass der Beschuldigte jedenfalls zum Zeitpunkt des Untertauchens der Genannten und in den Jahren danach sowohl eine Schlüsselrolle innerhalb der rechtsextremen Szene gespielt hat als auch Böhnhardt, Mundlos und Zschäpe tatsächlich, bis hin zu Lieferung von Sprengstoff, unterstützt hat. Der Fund des Vernehmungsprotokolls vom 17.01.2002 bestätigt außerdem, dass die genannten Mitglieder des „NSU" auch noch nach dem 17.01.2002 ein massives Interesse an der Person des Beschuldigten hatten. Die enge persönliche Verflechtung des Beschuldigten mit den Mitgliedern des „NSU" und deren Unterstützerkreis wird auch dokumentiert durch den Umstand, dass er zeitweise mit Beate Zschäpe liiert war und sich Kontaktdaten zu Mitgliedern des „NSU" und deren mutmaßlichen Unterstützern notiert hat. Außerdem erfordert das Liefern von Sprengstoff und die Vermittlung einer konspirativen Wohnung ein besonderes Nähe- und Vertrauensverhältnis der beteiligten Personen. Es sind keine Anhaltspunkte dafür ersichtlich, dass dieses enge Verhältnis nicht bis in jüngste Zeit fortbestand und der Beschuldigte den Mitgliedern der Terrorzelle, die bis zum Tod von Böhnhardt und Mundlos unerkannt im Untergrund lebten,

die dafür nötige Unterstützung zukommen ließ. Dies umso mehr, als keine Anhaltspunkte dafür bestehen, der Beschuldigte habe sich bisher aus der rechtsextremen Szene gelöst.

III.

Die Zuständigkeit des Generalbundesanwalts ergibt sich aus § 142a Abs. 1 GVG in Verbindung mit § 120 Abs. 1 Nr. 6 GVG, § 129a Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 2, Abs. 5 S. 1 StGB. Das Bundeskriminalamt wird beauftragt, die polizeilichen Aufgaben auf dem Gebiet der Strafverfolgung wahrzunehmen (§ 4 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 BKAG).

Im Auftrag
Weiß

Beglaubigt

(Scheidweiler)

Beschuldigtenvernehmung vom 25.01.2012

BUNDESKRIMINALAMT

ST 14-140002/12

Ort, Datum
Dresden, 25.01.2012
☎ (Vorwahl und Rufnummer)

Beschuldigtenvernehmung

Zutreffendes ankreuzen ☒ oder ausfüllen

Umstand / Zeitpunkt der Vernehmung (auf Vorladung, vorgeführt aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommene(r) usw.)
nach Durchsuchung und ed-Behandlung zum LKA Dresden verbracht

Erklärung zur Person

1. **Familienname** (ggf. auch frühere(r) Name(n), Künstlername)
STARKE

Vornamen (Rufname unterstreichen)
Thomas

2. **Geboren am**: 04.11.1967 | **in** (Ort, Kreis, Land): Karl-Marx-Stadt (jetzt Chemnitz)

3. **Wohnanschrift** (bei Beschuldigten ohne festen Wohnsitz ist die letzte Wohnung oder der letzte Aufenthalt anzugeben)
Gegenwärtig (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort): Saalhausener Str. 33 b, 01159 Dresden | ☎ (Vorwahl und Rufnummer): 0351/4120819
Zur Zeit der Tat:

4. **Staatsangehörigkeit** (auch evtl. frühere): deutsch | **Aufenthaltsstatus von Ausländern** (legal / illegal):

5. **Ausweise / amtliche Erlaubnisse** (Art, z.B. Personalausweis, Reisepaß, Führerschein, Waffenschein, Reisegewerbekarte, Nummer, Ausstellende Behörde, Ausstellungsdatum)
BPA Nr. LCHW19T5M, Landeshauptstadt Dresden, 15.12.2011

6. **Beruf**
Erlernter: Fahrzeugschlosser | Gegenwärtig ausgeübter: Flugzeugmechaniker | Zur Zeit der Tat ausgeübter:
Stellung im Beruf (z.B. Geschäftsführer, Gehilfe, Angestellter): Arbeiter | Zur Zeit der Tat:
Bezeichnung und Anschrift des Arbeitgebers
IABG, Zum Windkanal 17, 01109 Dresden
Nur bei Studierenden: Hochschule und belegtes Fach
Nur bei Trägern akademischer Grade (Dr. Dipl.-Ing. usw.): Datum und Name der Hochschule, an der der Titel erworben wurde

7. **Einkommensverhältnisse**
Gegenwärtig: 2.100,00 EUR brutto ohne Zulagen | Zur Zeit der Tat: | **Bei Erwerbslosigkeit:** Erwerbslos seit:

8. **Familienstand**
☒ Ledig ☐ Verheiratet ☐ Verwitwet ☐ Geschieden ☐ Dauernd getrennt lebend
Name und Vorname des Ehegatten (ggf. auch Geburtsname, Name des früheren Ehegatten)
Nur bei verschiedenen Wohnungen: Wohnung des Ehegatten
Beruf des Ehegatten

9. **Kinder** (Anzahl und Alter)
2 Söhne (5; 10)

Beschuldigtenvernehmung **Blatt 2**

Az: ST 14-140002/12, STARKE, Thomas, vom 25.01.2012

10.	**Vater** Familienname und Vorname bekannt, aber nicht erinnerlich (schwedischer Staatsangehöriger)	**Mutter** Vorname und Geburtsname Jutta STARKE
	Geboren am, in	Geboren am, in 31.10.1949 in Karl-Marx-Stadt
	Gestorben am, in	Gestorben am, in
	Beruf	Beruf Zur Zeit ohne Arbeit
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort)	Falls abweichend: Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort) Am Stadtpark 34 09120 Chemnitz
	Falls wiederverheiratet: Wann, mit wem	Falls wiederverheiratet: Wann, mit wem
	☐ Vormund ☐ Pfleger ☐ Bewährungshelfer Name und Vorname	
	Wohnanschrift (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort) ☎ (Vorwahl und Rufnummer)	
	Zuständiges Vormundschaftsgericht	
11.	**Ehrenämter** in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (z.B. Schöffe oder Geschworene(r), Handels-, Arbeits- oder Sozialrichter(in), Vormund, Pfleger, Bewährungshelfer(in)) keine	
12.	**Bestrafungen** (eigene Angaben, anhängige Strafverfahren, Maßregeln der Sicherung und Besserung, bedingte Entlassung) Körperverletzung, Landfriedensbruch, FS 2Jahre 6Mon (1992) Volksverhetzung, 8 Mon Bewährungsstrafe	

Erklärung zur Sache

- Mir ist eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird.

Ich bin darüber belehrt worden, dass

- es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zur Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen,
- ich jederzeit, auch bereits vor meiner Vernehmung, einen von mir zu wählenden Verteidiger befragen kann,
- ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen kann,
- mir die Vernehmung Gelegenheit gibt, die gegen mich vorliegenden Verdachtsgründe zu beseitigen und die zu meinen Gunsten sprechenden Tatsachen geltend zu machen.

Ich habe die Belehrung verstanden und will

☒ aussagen ☐ nicht aussagen ☐ mich nur über meinen Verteidiger äußern. ☐ mich schriftlich äußern.

Für ausländische Beschuldigte, die in Untersuchungshaft genommen oder die vorläufig festgenommen wurden:
Ich bin darüber belehrt worden, dass auf mein Verlangen unverzüglich die konsularische Vertretung meines Heimatlandes von meiner Festnahme zu unterrichten ist und jede von mir an die konsularische Vertretung gerichtete Mitteilung an diese weiterzuleiten ist.

☐ Ich wünsche die Benachrichtigung ☐ Ich wünsche die Benachrichtigung nicht

Ergänzungen nach amtlichen Unterlagen
Siehe Blatt

d. A.

(Unterschrift der/des Vernommenen)

(Unterschrift der/des Vernehmenden)

Beschuldigtenvernehmung
Az: ST 14-140002/12, STARKE, Thomas, vom 25.01.2012

Ich bin bereits heute Morgen vor der Durchsuchung meiner Wohnanschrift über meine Rechte als Beschuldigter belehrt worden. Darüber hinaus wurde mir der Tatvorwurf erläutert (Unterstützung einer terroristischen Vereinigung NSU). Zu Beginn meiner Vernehmung wurde die Belehrung wiederholt. Ich habe sie verstanden und möchte aussagen.

Weiterhin wurde mir die Bestimmung des §46 StPO erläutert.

Noch zur Person:
Ich bin das erste Kind. Meine körperlich und geistig behinderte Schwester Heike ist 5 Jahre jünger als ich. Wir wuchsen bei meiner Mutter in Chemnitz auf. Den Namen meines Vaters habe ich auf einer Urkunde mal gelesen, ich erinnere mich jetzt aber nicht daran. Der Vater meiner Schwester lebte auch nicht bei uns.
Ich habe die zehnte Klasse abgeschlossen. In der Schule war ich von 1974-1984 in Chemnitz. Anschließend hatte ich zwei Jahre Berufsausbildung zum Kfz Schlosser bei der Deutschen Reichsbahn. Dort, in Chemnitz, habe ich dann noch bis zu meiner Inhaftierung 1994 gearbeitet. Ich wurde wegen der Körperverletzung und Landfriedensbruch inhaftiert. Ich habe in Waldheim bei Döbeln eingesessen. Nach 2/3 der Strafe wurde ich entlassen. Opfer waren damals Bundeswehrsoldaten, die ihren Abschlussball gefeiert hatten.
Nach der Entlassung war ich arbeitslos bis ich 1997 bei Treubau als Dachdecker in Chemnitz angefangen habe. In diesem Jahr habe ich auch meine heutige Freundin Anke MÜLLER kennengelernt, mit der ich heute zwei Kinder habe. Ich lebte damals in Chemnitz auf der Heinrich-Schütz-Str. 18.
Bei Treubau war ich bis Mai 1998 und habe anschließend in Neuenrade bei Dortmund als Maschinenbauer angefangen, dort habe ich in einer Pension gelebt und wochends war ich meistens bei meiner Freundin in Dresden. 1998 zog ich dann zu Anke nach Dresden in den Asternweg 4.
Ende 2000 wurde die Firma umstrukturiert, weshalb ich dort in beiderseitigem Einvernehmen das Arbeitsverhältnis beendete. Anschließend war ich arbeitslos und hatte einige ABM Maßnahmen (im Bereich CNC und CAD). 2005 kam ich zu einer Zeitarbeitsfirma, war zu diesem Zeitpunkt auch selbstständig mit einer Handelsvermittlung und Hausmeisterdiensten. Über die Zeitarbeitsfirma kam ich 2008 fest zu IABG und habe dort Ende Dezember letzten Jahres einen festen Vertrag bekommen.
1999 bin ich mit meiner Freundin in die Saalhausener Str. 35 umgezogen und 2001 in die Saalhausener Str. 33b.

Zur Sache:

Frage:
Bitte erläutern Sie bitte die Umstände, wie Sie Uwe MUNDLOS, Uwe BÖHNHARDT und Beate ZSCHÄPE kennengelernt haben!

Beschuldigtenvernehmung
Az: ST 14-140002/12, STARKE, Thomas, vom 25.01.2012

Antwort:
So 100 %ig kann ich es nicht mehr sagen, aber es muss auf einer Party mit live Musik mit der Band „Oithanasie" in Thüringen gewesen sein. An den Ort kann ich mich nicht mehr genau erinnern. Es war vor meiner Inhaftierung. Ich denke 1991/1992 vielleicht. Ich hatte damals ein Buch, in das ich immer Einträge machte, aber das im Rahmen des Landser Verfahrens von der Polizei sichergestellt worden ist und ich habe es nie zurück bekommen. Das was ein A5 Notizbuch mit festem Einband. Wenn ich dieses Buch hätte, könnte ich Ihnen genau sagen wann das war. Es könnte sein, dass es damals in Mehla gewesen ist, aber das ist jetzt nur Spekulation.
Man ist damals zu einem Konzert gekommen und hat erstmal geschaut, ob man jemanden kennt. Ich habe in den Medien den Namen Stefan in Verbindung mit der Beate ZSCHÄPE gelesen. Ich meine mich zu erinnern, dass unser Kontakt über ihn zustande kam. Ich glaube er ist mit ZSCHÄPE verwandt. Er war zur damaligen Zeit auch Skinhead in Thüringen und hat den Kontakt zu Enrico BÖNISCH, genannt „Enno" und zu Markus FRIEDEL aus der Chemnitzer Szene gehalten. Ich meine es sind auch Fotos von diesem Konzert in den Fotoalben, die Sie heute bei mir mitgenommen haben. Wir sind vermutlich mit 2 bis 3 Autos zu diesem Konzert gefahren, wer genau mitgefahren ist kann ich nicht mehr sagen, aber es könnten „Enno", Robbie HAMPEL aus Einsiedel, Torsten SCHAU aus Chemnitz und andere gewesen sein. Ich habe diese Fotos vorhin kurz noch einmal gesehen, als sie von Ihnen durchgeschaut wurden.
Man hat zusammen gefeiert und getrunken. Ich weiß, das MUNDLOS und ZSCHÄPE damals dabei waren bei dem Konzert, sie gehörten zu einer größeren Jenaer Gruppe. Ich weiß nicht, ob BÖHNHARDT dabei war. Ich habe sie an dem Abend als Beate und Uwe kennengelernt. Später kannte ich auch ihre Nachnamen.

Vorlage Wahllichtbildvorlage Nr. 2011/5070 vom 16.11.2011

Frage:
Erkennen Sie eine Person wieder?

Antwort:
Ich erkenne Person Nr. 3 wieder, aber die kenne ich nur aus den Medien. Ich hätte sie ohne den Medienrummel nicht wiedererkannt.

Vorlage Wahllichtbildvorlage Nr. 2011/5069 vom 16.11.2011

Frage:
Erkennen Sie eine Person wieder?

Antwort:
Nr. 2 erkenne ich sofort als Uwe MUNDLOS wieder.

Vorlage Wahllichtbildvorlage Nr. 2011/5073 vom 16.11.2011

Beschuldigtenvernehmung
Az: ST 14-140002/12, STARKE, Thomas, vom 25.01.2012

Frage:
Erkennen Sie eine Person wieder?

Antwort:
Ich erkenne Person Nr. 7 als BÖHNHARDT wieder, aber auch nur wegen des den Medienrummels.

Frage:
Wie entwickelte sich die Beziehung zu ZSCHÄPE, MUNDLOS und BÖHNHARDT?

Antwort:
Wir haben uns auf den verschiedenen Konzerten getroffen, damals nicht in Chemnitz sondern viel außerhalb. Man traf dort oft dieselben Leute, die immer dabei waren, darunter auch die drei. Aber es war damals eher ein loses Verhältnis. Enger wurde das dann durch meine Haftzeit, da sie Kontakt zu mir gehalten haben ,sie haben mir auch geschrieben, zum Beispiel kamen Briefe, wie es mir gehe, was sie gemacht haben, auch mit Fotos. Schreiber war glaube ich der MUNDLOS, aber unterschrieben war es mit „Deine drei Jenaer". Es wurde auch viel Geld für mich und andere Inhaftierte gesammelt, die ich in Form von Sachwerten, wie Klamotten geschickt bekam. Ich meine sie haben mich auch in Waldheim besucht. Wer genau von den Dreien weiß ich aber nicht mehr.
Nach meiner Haftentlassung Mitte des Jahres 1996 haben wir uns immer mal gesehen, auf Konzerten aber auch bei gegenseitigen Besuchen. Ich war zum Beispiel in Jena, aber ich weiß nicht mehr wo genau das war, bei ZSCHÄPE oder MUNDLOS oder BÖHNHARDT.
Einmal erinnere ich mich, dass bei einem Besuch an dem Tag unseres Verweises von Buchenwald, die Polizei in zivil vor dem Fenster der Wohnung stand und die drei gesagt haben, dass sie von denen belauscht werden. Für die war das anscheinend normal. Der Verweis wurde ausgesprochen, da BÖHNHARDT und MUNDLOS braune Hemden und Koppel anhatten, die an die Nazi-Uniformen erinnerten.

Vorhalt:
Auf dem bei ihnen aufgefunden Hausverbot der Gedenkstätte von Buchenwald wurde auch noch ein anderer Name erwähnt. Können Sie sich daran erinnern, wer noch dabei war?

Antwort:
Nein

Frage:
Sagt Ihnen der Name André KAPPKE etwas?

Antwort:
Ja, der dicke KAPPKE, der gehörte auch zu den Jenaern, der war damals auch dabei. Ich meine mich auch zu erinnern, dass er damals bei dem ersten Konzert auch anwesend war.

Beschuldigtenvernehmung
Az: ST 14-140002/12, STARKE, Thomas, vom 25.01.2012

Frage:
Wie würden Sie zu diesem Zeitpunkt Ihr Verhältnis zu den Dreien beschreiben?

Antwort:
Es war nichts Besonderes, ein Verhältnis wie zu anderen Kameraden aus Chemnitz auch. Man hat diese Kontakte gepflegt. Ich hatte auch Kontakte nach Heilbronn, über den FRIEDEL, einmalig 1991. Auch nach Straubing, Aachen, Stuttgart, wo halt was los war.

Frage:
Was war das für ein Kontakt in Heilbronn?

Antwort:
Es war eine Party der dortigen Skins. Der FRIEDEL hat dort gelernt, so kam ich dazu. Das hieß damals 1000 Dosen Party. Die Drei waren auf dieser Party aber nicht dabei. Sie kannten aber den FRIEDEL, das weiß ich. Mir ist nicht bekannt, ob die drei anderweitig mal nach Heilbronn gefahren sind.

Frage:
Welche Themen besprachen Sie mit ZSCHÄPE, MUNDLOS und BÖHNHARDT?

Antwort:
Ich weiß nicht, ob das an diesem Abend war, aber wir unterhielten uns schon über Aktionen in Richtung Konzerte und Parties, alles mit rechtem Hintergrund. Mit der Zeit merkten wir, dass die eher politisch ausgerichtet waren, aber das war nicht unser Ding. Mit uns meine ich die Skinheads aus Chemnitz, es gab keine feste Gruppe zu diesem Zeitpunkt. Die „88" wurde erst während meiner Haftzeit gegründet. Ich denke Hendrik LASCH hatte sehr großen Einfluss zu diesem Zeitpunkt. Ich war dann später, nach meiner Haftentlassung dort auch aktiv.

Frage:
Zwischen Ihrer Haftentlassung und dem Untertauchen der Drei, wie entwickelte sich ihr Verhältnis?

Antwort:
Wir wollten feiern und Konzerte besuchen, aber die Drei waren eher politisch aktiv. Die haben gesagt das „scheiß Gesaufe", „wir müssen doch auch mal die Partei unterstützen", „Flugblätter verteilen" oder so ähnlich. Die NPD haben sie nicht expilzit genannt, aber sie haben sich schon damit identifiziert, ohne dass sie Mitglied waren. Jetzt fällt mir der Rudolf Hess Marsch ein. Die Jenaer haben es uns übel genommen, dass keiner aus Chemnitz da mit war. Ich meine das war 1997, als ich mit meiner Freundin zusammen kam. Demonstrationen waren auch ein Thema für die Drei. Die haben wohl viel in Thüringen gemacht zu dieser Zeit, aber da waren wir nicht dabei. Die Drei hatten auch einen Stammtisch, zu dem wir mitkommen sollten, ähnlich wie ein Konzert, aber auch da sind wir Chemnitzer nicht hin, was uns auch übel genommen wurde. Da haben die den Kontakt dann nicht mehr so gehalten.

Beschuldigtenvernehmung
Az: ST 14-140002/12, STARKE, Thomas, vom 25.01.2012

Frage:
Was können Sie zum Verhältnis ZSCHÄPE, MUNDLOS und BÖHNHARDT untereinander sagen?

Antwort:
Als ich sie 1991/92 kennenlernte war ZSCHÄPE mit MUNDLOS zusammen. Als ich aus der Haft entlassen wurde, war sie mit BÖHNHARDT zusammen. Später mit keinem der Beiden. Ich hatte auch einmal ein Techtel-Mechtel mit ihr. Das war Ende 1996 bis April 1997. Wir waren nicht fest zusammen sondern hatten ein loses Verhältnis. MUNDLOS und BÖHNHARDT waren nicht eifersüchtig, die haben die auch mal zu mir hergefahren oder sind so mitgekommen. Eigentlich waren die Drei unzertrennlich. Ich hätte mir damals gerne mehr gewünscht mit Beate, aber nach 2 Wochen war schon absehbar, dass das nichts wird.

Frage:
Wie war die Einstellung von Beate in politischen Dingen?

Antwort:
Sie war auf jeden Fall rechts, aber kein Szene typisches Mädchen, von ihrer Bekleidung her. Aber Überzeugungsarbeit in Bezug auf mich hat sie nicht geleistet. Sie war nicht gewalttätig. BÖHNHARDT hatte schon ein martialisches Auftreten, aber gewalttätig habe ich auch ihn nicht erlebt. Wir waren auch nicht gemeinsam in eine Schlägerei verwickelt.

Vorhalt:
Es gibt eine Aussage, wonach MUNDLOS in einem Gespräch mit GERLACH geäußert habe, dass Sie wegen einer Schlägerei verurteilt wurden, an der MUNDLOS beteiligt gewesen sei. MUNDLOS sei dafür nicht belangt worden und Sie haben MUNDLOS nicht verraten.

Antwort:
Es kann sich nur um die Schlägerei mit den Bundeswehrsoldaten 1992/1993 in Einsiedel gehandelt haben, da ich nur hierfür verurteilt wurde aber ob dort der MUNDLOS dabei war, weiß ich nicht. Ich war damals hacke dicht und kann mich nicht erinnern, wer alles beteiligt war. Wir kamen von einer größeren Geburtstagsfeier und wollten weiter feiern. Es ist möglich, dass MUNDLOS dabei war, aber ich kann das nicht sagen. Ich weiß es nicht mehr. Wir waren damals 15-20 Leute. Ich habe den MUNDLOS jedenfalls nicht wissentlich gedeckt, ich konnte mich schon damals nicht erinnern, da ich so besoffen war. Wenn ich jetzt darüber nachdenke, erscheint es mir plausibel, dass ich deshalb von den Dreien in der Haft unterstützt wurde, da sie dachten, ich hätte MUNDLOS nicht verraten.

Beschuldigtenvernehmung
Az: ST 14-140002/12, STARKE, Thomas, vom 25.01.2012

Frage:
Wie entwickelte sich Ihre Beziehung zu den Dreien nach dem Techtel-Mechtel mit Beate weiter?

Antwort:
Wir hatten weiterhin ein gutes Verhältnis. Ich glaube BÖHNHARDT ist 1997 verurteilt worden wegen Volksverhetzung, glaube ich, da ging es um die Puppe, die sie an der Autobahn aufgehängt haben, mit Judenstern drauf. Er hatte meines Wissens einen „Stelltermin" zum Haftantritt. Wenn ich mich richtig erinnere, hat er auch eine Stelle in dieser Zeit angenommen, ich glaube bei einer Drückerkolonne, wie sich später herausstellte. Da hat er seinen Ausweis eingebüsst, den er irgendwie abgeben musste an den Chef der Kolonne. Ich weiß nicht, ob er sich den Ausweis wieder geholt hat, oder ob er das ganze Ding ohne seinen Ausweis verlassen hat. ZSCHÄPE hatte keine Arbeit und MUNDLOS hat studiert. Der war die ganze Woche über im Internat oder so, deshalb ist glaube ich der Kontakt auch ein bisschen eingeschlafen.

Frage:
Wie oft kamen die drei nach Chemnitz und wer aus Chemnitz hatte nich Kontakt zu den Dreien?

Antwort:
Es war häufiger geworden mit der Zeit. Das hat sich entwickelt mit den „88" ern und den Jenaern. Die kamen in die Kneipe, wo die „88" sich immer trafen, das war die Kneipe „Der Kramer" an der Sagorski Strasse, Endhaltestelle der Linie 7 im Fritz-Heckert Gebiet in Chemnitz. Es war ein Imbiss. Später gab es eine Art Spiele Kneipe bis vor zehn Jahren vielleicht, die Kneipe gehörte „Preusse". An den Namen der Kneipe kann ich mich nicht mehr erinnern, aber die war im „Versorgungszentrum", ein Einkaufcenter in Chemnitz. Die Chemnitzer „rechte Szene" hat sich dort getroffen. Dann gab es noch die „Wohlfahrt", das gehörte auch dem „Preusse", dessen richtigen Namen mir nicht einfällt. Die Jenaer Drei müssten in all diesen Kneipen auch gewesen sein. Im „Wohlfahrt" hat der WERNER mal ein Konzert organisiert, zu dem die Drei auch kamen. Anschließend haben die bei mir übernachtet.
Weiterhin gab es die Kneipe „Erdenglück" und „Freiheit", da weiß ich aber nicht ob die Drei dort auch waren. Da hatten wir mal einen Altgermanischen Weihnachtsabend. Im „Keglerheim" waren sie aber mal mit, glaube ich.

Wahllichtbildvorlage 2011/5119 vom 28.12.2011

Frage:
Erkennen Sie eine Person?

Antwort:
Die Nummer 3 erkenne ich hundert prozentig als den Jan WERNER wieder.

Frage:
Welches Verhältnis hatte das Trio zu Jan WERNER?

Antwort:
Ich würde sagen, sie hatten kein Verhältnis zu ihm. Ich glaube ich hatte die drei damals mitgebracht in seine Kneipe. WERNER ist ein Typ, der viel in Eigenregie macht, ohne andere einzubinden. Ich kann jedenfalls nicht bestätigen, dass die vier Kontakt hatten, möglich ist es schon. Ich kenne den WERNER schon flüchtig aus der Zeit vor meiner Haft. Richtig kennengelernt, habe ich ihn aber erst danach. Ich würde es als Freundschaft bezeichnen. Wir haben gemeinsam Konzerte organisiert und anderes.

Aus den Medien weiß ich, dass WERNER Waffen besorgt haben soll für das Trio, aber davon hat er mir nie erzählt, obwohl wir viel zusammen gemacht haben.
Auch bei der Landser Geschichte hat er mich erst sehr spät eingebunden. Wahrscheinlich hatte er sie schon produziert und mich erst zum Vertrieb eingebunden. Presswerk hat er selbst organisiert. WERNER war damals ständig unterwegs auch in Berlin, aber genaues weiß ich dazu nicht.

Wir hatten damals einen gemeinsamen Freund, den WENNDORFF, der Schlagzeuger bei Landser war und der auch bei „Blood&Honour" war.
Blood&Honour (B&H) gab es schon, als ich aus der Haft kam. Der WERNER kam auf mich zu, ob ich da nicht mitmachen wolle, da die besser organisiert waren als die Skinheads Chemnitz, also die „88". Blood&Honour hatte viel mit rechten Konzerten zu tun gehabt, da haben wir dann mitgemacht, das gab dann Ärger mit den „88".

B&H war weltweit organisiert, Sachsen haben dann die Sektion B&H Sachsen gegründet. Stefan LANGE, Deutschland Chef, hat damals, so 1996 rum, den WERNER eingesetzt um Chef der Sektion Sachsen zu werden, da die Gründer dem LANGE „zu lasch" waren aber nichts gemacht haben, wie Konzerte zu organisieren. WERNER hat dann fast schon zu viel gemacht. B&H hatte auch ein Heft, das von WERNER zugeliefert bekam. Ich habe WERNER dann später auch unterstützt. WERNER hat auch seine weltweiten Kontakte zu den Bands genutzt. Es gab eine Art Konkurrenz zu B&H Brandenburg, Sven SCHNEIDER.

Es gab auch bei Demos Unterstützung für die Berliner Sektion, zum Beispiel zum 1. Mai. Die meisten Demos wurden über die NPD angemeldet. In Sachsen selbst wurde nichts angemeldet in Sachen Demonstration von B&H. Später kamen Fußballturniere und altgermanische Weihnachtsfeiern dazu, im Sinne von Alten Traditionen.

Frage:
Wusste das Trio, das Sie B&H Aktivist waren und waren die drei bei Veranstaltungen dabei?

Antwort:
Gäste waren nicht geduldet, bei reinen B&H Veranstaltungen konnten nur Mitglieder teilnehmen. die drei fanden dass schon gut, waren aber nicht Mitglied.. Sie waren bei

Konzerten mal dabei, aber es war eigentlich nicht deren Richtung. Mitglied wurde man erst probeweise und nach Bewährung war man Mitglied. Es wär gedacht ähnlich wie bei Rocker Clubs. Gefangenenbetreuung gehörte nicht zu B&H Aufgaben, das war reine HNG Tätigkeit.

Frage:
Zurück zu Chemnitzer Kontakten des Trios!

Antwort:
Torsten SCHAUE gehörte dazu, er gehörte zu den Skinheads und wohnte in der sog. Chemnitzer Stadtmauer, so alt wie ich und gebürtiger Chemnitzer. Er ist auch auf den Fotos, die Sie mitgenommen haben. Er war gleichzeitig mit mir in Haft in Waldheim und wurde auch durch das Trio betreut. Er hatte mehr Besuch von denen als ich. Ich bin mir nicht sicher, ob er die Drei schon vor mir über den FRIEDEL kennengelernt hat. Bei den Jenaern gab es auch noch eine „Elke", es ist möglich, dass die mal was mit dem SCHAUE hatte, daher kannte er das Trio wahrscheinlich schon länger. Elke war etwas kleiner als ich 165-170 cm, etwas kräftiger, rundliches Gesicht, dunkelblonde Haare, Haarkranzfrisur. Mehr weiß ich zu ihr nicht.

RICKMANN, Enrico war auch ein Häftling in Waldheim, Es war auch ein Skinhead aus unserer Truppe. Das Trio kannte ihn auch aus der Chemnitzer Zeit, aber ob er von dem Trio besucht wurde weiß ich nicht. Mit dem hatte ich mal Stress im Knast, der ist mit den „Schwarzen" dort rumgerannt als arischer Skinhead.

AURICH, Rico, der ältere von den Brüdern, war ein ruhiger Typ, kannte die Drei aber auch von den Konzerten her. Die Freundin von Rico hieß Anja HAHN und war auch „88".
AURICH, Daniel müsste die Drei auch gekannt haben, aber mit dem habe ich weniger zu tun gehabt, deshalb weiß ich es nicht genau.

Weitere Skinheads in Chemnitz und „88", die das Trio gekannt haben müssten waren:
Michael NEUMANN,
Lars FRANKE,
Robbie HAMPEL,
Hendrik LASCH,
Enrico SPARSCHUH

Antje OFFNER war mit Enrico SPARSCHUH „88" befreundet und war mit auf dem Foto der Grill/Sommerfeier, das mir das Trio in die Haft geschickt hat.

Anmerkung:
Die Vernehmung wird in der Zeit von 15:50 bis 16:10 Uhr unterbrochen.
Der Beschuldigte konnte ein Brötchen essen und etwas trinken.

Frage:
Sind Ihnen zwischenzeitlich weitere Personen der Skinheads Chemnitz eingefallen, die Kontakt zu dem Trio gehabt haben könnten?

Antwort:
Aus der Presse habe ich erfahren, dass Mandy STRUCK die Drei auch kannte, das habe ich mir nicht vorstelle können. Mandy war auch „88", aber den Kontakt zum Trio habe ich nicht mitbekommen. Sie war bei den „88" ein bisschen aktiver und wollte Ordnung reinbringen. Also auch politische Aktivität. Sie hat auch Gefangene betreut über die HNG-Liste, glaube ich.
Mandy war erst die Freundin von „Enno" und danach von BURKHARDT. BURKHARDT war aber nur eine Randfigur in der Szene. Ich habe ihn relativ spät kennen gelernt als ich meine Wohnung auflöste überließ ich ihm ein paar Möbelstücke Schrank und Stühle, die er sich bei mir abholte. Das war 1998 in der Heinrich-Schütz-Str. 18.

Offiziell bin ich erst 1999 ausgezogen und war zwischenzeitlich bei NEUMANN in der Bruno-Granz-Str. in Chemnitz gemeldet. Die Hausnummer weiß ich nicht mehr. Ich war da aber nur gemeldet und die Post ging dorthin. Geschlafen habe ich dort höchstens, wenn ich es mal nicht mehr geschafft habe. Er war auch ein „88" und ein ziemlich guter Freund von mir, aber der ist schon tot, Herzattacke oder so.

PROBST, Micha und Antje, die waren verheiratet. Er hat in einer Leipziger Band „Kreuzberg" und bei der Chemnitzer Band „AEG" gespielt. Und war Gründungsmitglied der „88". Er war auch enger Vertrauter von Hendrik LASCH. Michael PROBST hatte auch einen Laden in Chemnitz, in dem seine Frau verkauft hat, CDs und Klamotten der rechten Szene. In Aue hat er auch einen aufgemacht glaube ich. Zuletzt haben sie in Limbach-Oberfrohna gewohnt und haben mittlerweile 5 Kinder. Ich könnte mir vorstellen, dass die Beiden auch Kontakt zu dem Trio hatten, dass mutmaße ich. Sie war auch Mitglied von B&H, ihr Mann nicht.
Ich denke, dass die PROBST mit der ZSCHÄPE Kontakt gehabt haben müsste, da wir nur wenige Mädels bei den „88" hatten und sich Frauen doch gern untereinander unterhalten, aber wissen tue ich es nicht.

Frage:
Was fällt Ihnen noch zum Trio bis zu deren Untertauchen ein?

Antwort:
Nichts

Frage:
Was wissen Sie zum Untertauchen des Trios, das sie nicht aus der Presse haben?

Antwort:
Anfang 1998 kamen alle Drei zu mir in die Heinrich-Schütz-Str. und haben einen „Pennplatz" gesucht, weil sie „mal kurz weg müssen". Ich weiß nicht, wie das gemeint war, ich habe sie gefragt weswegen, aber sie haben nicht geantwortet.
Ich habe gesagt, dass sie hier pennen können, ich aber wegen meiner Arbeit bei dem Gebäudeservice Treubau, früh raus muss. Sie wollten auch gar nicht bei mir pennen, warum weiß ich nicht. Sie hatten keine Taschen dabei. Sie standen plötzlich vor der Tür, wie sie zu

mir gekommen sind, weiß ich nicht. Ich denke es war spätnachmittags, der nächste Tag muss auf jeden Fall ein Arbeitstag gewesen sein. MUNDLOS hat die Frage gestellt. Wir haben dann rumtelefoniert von meinem Telefon und einen Schlafplatz für die Drei gesucht.
Ich habe vermutlich als ersten Thorsten SCHAU angerufen und noch einige andere.
ROTHE, Thomas hat gesagt, dass sie bei ihm eine Nacht unterkommen können, er wohnte damals in der sogenannten Stadtmauer, Jan-Richter Str. .im Heckert Gebiet.

Auf Frage:
Ja, Thomas ROTHE und die Drei kannten sich bereits. ROTHE wurde mit mir zusammen verurteilt wegen der Körperverletzung, hat aber keine Haftstrafe bekommen. Meine Entlassung hat er aber mitgefeiert wo die Drei auch anwesend waren. ROTHE war „88" und B&H.
Ich kann jetzt nicht mehr genau sagen, wie wir damals zu ROTHE hingekommen sind. Ich weiß auch nicht mehr, ob ich überhaupt mit hin bin, das kann ich nicht genau sagen. Ich habe ihnen nicht gesagt, wo ROTHE wohnt, deshalb gehe ich davon aus, dass sie wussten wo er wohnte. Ich erinnere mich nicht daran irgendwelche Taschen gesehen zu haben, aber vielleicht waren sie mit einem Auto da, in dem Taschen waren.
Die haben dann bei ROTHE gepennt, aber nicht nur einen Tag sondern was länger. Wie lange genau weiß ich nicht. Der hat damals alleine gewohnt. Ich habe die auch bei ROTHE aufgesucht und bei der Gelegenheit nachgefragt, was denn nun ist. Da sagten sie mir, ich glaube MUNDLOS war es, dass „Böhni" die Haft antreten solle und sie deshalb erstmal kurz weg mussten, um Gras über die Sache wachsen zu lassen.

Frage:
Kam es Ihnen nicht komisch vor, dass deshalb alle drei untertauchten?

Antwort:
Die Drei waren ja ein Trio.

Frage:
Und wie ging es weiter?

Antwort:
Ich weiß nicht wie lange sie dort waren, aber dann waren sie verschwunden. ROTHE sagte mir nur „die sind weg".
Ich wusste dann erstmal nicht, wo sie waren.
Irgendwann waren die dann bei dem Max BURKHARDT, dem hatte ich ja meine Möbel gegeben. Es muss vor Mai 1998 gewesen sein, weil ich dann im Westen gearbeitet habe. Ich habe dann gehört, dass sie dort sind, von wem kann ich nicht genau sagen, aber es kann sein, dass es der BURKHARDT erzählt hat. Ich habe sie in der Limbacher Strasse aufgesucht und da haben sie mir gesagt, dass sie keinen Kontakt mehr zu mir wollten, da ich eine bekannte Größe war und auch guten Kontakt zur Beate gehabt hatte und die Polizei zu mir als erstes kommen würde. Ich durfte damals dorthin kein handy mitbringen, dass hatte glaube ich auch der BURKHARDT gesagt. Ob der BURKHARDT bei dem Treffen auch da war, weiß ich nicht mehr.

MUNDLOS war eigentlich immer der Wortführer, der hat dann auch gesagt, dass sie sich absetzen wollten, wohin haben sie nicht gesagt.

Auf Frage:
Das kam mir schon komisch vor, aber ich wusste dass die sehr eigen sind. Ich habe es aber erstmal geschluckt. Natürlich habe ich später ROTHE auch gefragt, was jetzt mit denen ist, aber ich habe darauf keine Antwort bekommen.
Das Mandy STRUCK zu diesem Zeitpunkt mit BURKHARDT zusammen war, habe ich nicht gewusst.
Ich hatte danach keinen persönlichen Kontakt mehr zu den Dreien.
Irgendwann hat der ROTHE mich angerufen, da habe ich schon drüben gearbeitet (ab Mai 1998), und mich gefragt, ob ich „Kripo live" gesehen habe. Ich verneinte. Da sagte er mir die drei Jenaer seien dort in der Fahndung gewesen. Da wusste ich erstmal wieso die gesucht wurden.

Frage:
Kennen Sie die FIEDLER Brüder?

Antwort:
Ja, die kenne ich. Die waren auch Skinhead Chemnitz und haben Konzerte und alles besucht. Wir kannten uns besser, die waren auch aktiver als andere. Genannt wurden sie die „Geklonten", ich meine Armin und Gunter oder Gunnar. Die haben auch irgendwo an der Stadtmauer gewohnt.

Frage:
Waren Sie mal bei den Beiden zu Hause?

Antwort:
Bestimmt, war ich mal dort.

Vorhalt:
Die Beiden haben in der Bruno-Granz-Str. 44 gewohnt, wo sie nach eigenen Angaben auch gemeldet waren. Demnach hätten Sie sich eigentlich daran erinnern müssen, dass es sich dabei um dasselbe Haus handelt, in dem Sie auch mehrfach übernachtet haben. Wie erklären Sie das?

Antwort:
Ich kann mich daran einfach nicht mehr erinnern. Es fällt mir auch jetzt nicht mehr ein. Ich weiß auch nicht mehr, ob die zusammen gewohnt haben, oder ob jeder eine eigene Wohnung hatte.

Vorhalt:
Andere behaupten, Sie seien der Verantwortliche für das Untertauchen gewesen. Sie stellen Ihre Rolle ganz anders dar. Was sagen Sie dazu?

Antwort:
Ich kann nur sagen, wie es war. Wenn die drei keinen Kontakt mehr wollten, dann war es eben so. Auch wieso der BURKHARDT plötzlich ins Spiel kam, ist mir nicht bekannt. Auch er hat mir hierzu nichts weiter erzählt. Wieso sollte ich ihn denn jetzt decken?
Auch ROTHE hat mir nichts erzählt, obwohl er ein guter Kumpel von mir war.

Frage:
Hatten die FIEDLER Brüder Kontakte zu dem Trio?

Antwort:
Das ist möglich, ich weiß es nicht.

Vorhalt:
Wir wissen, dass die FIEDLER Brüder dafür gesorgt haben, dass das Trio bei BURKHARDT untergekommen ist und Sie wollen davon nichts gewusst haben!

Antwort:
Nein, dass wusste ich nicht. Es war bestimmt nicht meine Idee.
Wenn ich wüsste, wie das damals genau gelaufen ist, würde ich das jetzt sagen.

Vorhalt:
Wie können Sie sich erklären, dass sich das Trio in der weiteren Folge bei Anderen darüber beschwert hat, dass Sie das Trio nicht mehr unterstützen, obwohl das Trio Sie in Ihrer Haftzeit unterstützt hat? Sie sagten hingegen, dass das Trio keinen Kontakt mehr zu Ihnen wollte!

Antwort:
Das kann ich mir gar nicht erklären. Ich kann es nur so sagen, wie es mir in Erinnerung ist.

Vorhalt:
Laut Mitteilung eines Hinweisgebers soll Ihnen im Rahmen eines Skinheadkonzertes in Schorba/Thüringen am 13.11.1999 von einem „Blood & Honour"-Sektionsführer aus Thüringen eine finanzielle Hilfe für das Trio angeboten worden sein. In diesem Kontext sollen Sie geäußert haben, dass MUNDLOS, BÖHNHARDT und ZSCHÄPE kein Geld mehr benötigen, „weil sie jobben würden".
Was sagen Sie hierzu?

Antwort:
An das Konzert kann ich mich erinnern, weill es das einzige Konzert war, dass in Thüringen stattgefunden hat. Der Sektionsführer war Marcel DEGNER, Spitzname „Riese", der muss bei diesem Konzert da gewesen sein. Das Gespräch wie oben beschrieben hat definitiv nicht stattgefunden. Ich kann nicht sagen ob ich damals Kenntnis über die finanzielle Situation des Trios hatte oder nicht. Ich bin damals davon ausgegangen, dass das Trio Chemnitz verlassen hatte, da man nichts mehr von ihm gehört hat.

Es gab immer mal Sammlungen bei größeren Veranstaltungen, Konzerten, das war zum Beispiel für Gefangene bestimmt. Initiator war der LASCH. Für das Trio hat es meines Wissens keine solche Sammlungen gegeben.

Vorhalt:
Nach eigenen Angaben und Angaben weiterer Personen waren Sie und Jan WERNER verantwortlich für das Veranstalten von Skinhead Konzerten. Können Sie uns etwas über ein Konzert einer rechten Band sagen, bei dem für das Trio gesammelt wurde?

Antwort:
Nein, dazu weiß ich nichts.

Vorhalt:
Sie haben uns heute im Rahmen der Durchsuchung Ihrer Wohnanschrift einen Schreckschussrevolver ausgehändigt. Bitte schildern Sie uns, wann und zu welchem Zweck Sie sich diesen beschafft haben!

Antwort:
Ich habe ihn kurz nach der Wende besorgt, in Bayern, 1989 oder 1990. Dabei waren Thomas DELLING und Michael REINHOLD, da hat jeder sich einen besorgt, in der Metall Szene noch.
Ich habe ihn nur Sylvester benutzt.

Auf Frage:
Nein, ich habe ihn nie verliehen. Ich habe ihn ein zweimal Sylvester benutzt und seither lag er bei mir im Keller.

Frage:
Was können Sie uns zur Rolle von Hendrik LASCH in Bezug auf dessen Kontakte zum Trio sagen? Insbesondere in Bezug auf die Unterbringung des Trios nach deren Abtauchen im Januar 1998 sagen?

Antwort:
Er muss das Trio gekannt haben, ich habe mich wahrscheinlich auch mit ihm über das Trio unterhalten, aber erinnere mich nicht mehr konkret daran. Ich glaube auch nicht, dass ich ihn angerufen habe, als das Trio bei mir eine Unterkunft gesucht hat.

Frage:
Was sagt Ihnen der Begriff „die Skinsons"?

Antwort:
Nichts

Hinweis:
Dazu gab es ein blaues T-Shirt!

Antwort:
Ach, im Zusammenhang mit den Simpsons. Das hat der LASCH produziert oder vertrieben. Ich hatte auch eins davon. Aber mehr kann ich dazu nicht sagen. Ich bin davon ausgegangen, dass er das auch entworfen hat.

Frage:
Kennen Sie das Spiel „Progromoly"?

Antwort:
Davon habe ich jetzt aus den Medien erfahren, ich kannte das vorher nicht.

Vorhalt:
Das sind bekannte Dinge aus der Chemnitzer Szene und Sie wissen nicht, wo der Ursprung hierfür liegt?

Antwort:
Ich habe das T-Shirt zum Geburtstag von LASCH geschenkt bekommen, weiter hat er mir dazu nichts gesagt, außer dass es ein neues T-Shirt aus seiner Produktion war.
Zu Progromoly kann icht nicht mehr sagen.

Frage:
Was wissen Sie von einem Rohrbombenfund in einer – nachweislich vom Trio genutzten - Garage im Jahr 1998 in Jena?

Antwort:
Das weiß ich aus den Medien, damals in Kripo Live, vorher hatte ich davon nichts gehört. Ich selbst hatte diesen Beitrag aber nicht gesehen.

Frage:
Können etwas zu dem damals verwendeten Sprengstoff sagen?

Antwort:
Ich weiß nichts über diesen Sprengstoff.

Frage:
Können Sie etwas zu Waffen oder Sprengstoffbesorgungen für das Trio sagen?

Antwort:
WERNER hat mich auf die Bildzeitungsartikel zum Trio hingewiesen, das war unmittelbar nach dem 04.11.2011. Er hat mich da angerufen und nur gesagt: „Kauf Dir mal 'ne

Bildzeitung und mehr will ich dazu nicht sagen". Vorher war das Trio kein Thema zwischen uns. Ich bin bis dahin davon ausgegangen, dass er das Trio nicht kannte.

Heute gehe ich davon aus, dass er sie doch gekannt haben muss.

Ein paar Tage später hat er mich nochmal angerufen, er war in Brandenburg auf einer Fete und wollte sich mit mir auf dem Rückweg nach Stuttgart treffen. Das muss so um den 20.11.2011 gewesen sein (plus/minus eine Woche). Zuvor hatte ich ihn etwa zwei Jahre nicht gesehen.

Ich habe mich mit ihm in Dresden in „Merlin's Wunderland getroffen, das muss ein Sonntag gewesen sein, abends gegen sieben. Das Treffen muss vor dem achten Dezember gewesen sein, denn an diesem Tag ist mir die Brieftasche geklaut worden. Bei dem Treffen hatte ich sie aber noch.

Da haben wir über „die Sache" gesprochen. Er sagte, er könne den Medien nicht glauben, dass „die" sich selber erschossen haben. Er glaubt auch nicht, dass „die" die ganzen Waffen, die in dem Haus gefunden wurden, aufgehoben hätten. Auch dass CDs und USB Sticks noch im abgebrannten Haus gefunden wurden, konnte er nicht glauben. Er habe nicht gedacht, dass „die" überhaupt noch in Deutschland gewesen seien.

Ich habe ihm geantwortet, dass ich auch davon ausgegangen bin, dass sie im Ausland wären. WERNER hat daraufhin gesagt, dass das auch im Gespräch gewesen sei, eine Farm in Südamerika oder so, aber das „die" dazu keine Lust gehabt hätten, da sie dort hätten arbeiten müssen. Dann hat er so etwas gesagt, wie: „Warum auch, wenn man doch leichter Geld verdienen kann". Ich gehe jetzt davon aus, dass er damit die Banküberfälle gemeint hat.

Er erwähnte, dass er den „Mädels" auch nicht verübeln könne, wenn die jetzt aussagen. Ich denke damit hat er die Mandy STRUCK gemeint.

WERNER sagte mir weiter, dass „die ganz schön krass drauf waren", weil die ihn mal aufgesucht haben, bei ihm, aber wo genau weiß ich nicht. Die „Uwes" haben ihm die Waffe an den Kopf gehalten. Ich meine das war nach dem Untertauchen, nachdem die schon von der Bildfläche verschwunden waren. Ich meine er hat von den „Uwes" erzählt. Beate hat er in dem Zusammenhang nicht erwähnt. Die Uwes haben ihm wohl gesagt, er solle aufpassen, wem er was erzähle. Weiterhin erzählte WERNER, dass er nun gespannt sei, wie sich das weiter entwickele und vor allem wer in Chemnitz was aussagt.

Nach unserem Treffen musste er wieder nach Stuttgart zurück und hat noch erzählt, dass er an der Arbeit viele Ausländer um sich habe und er demnächst vielleicht aufpassen müsse, wenn er zum Auto geht, wenn die Ausländer erfahren, dass er derjenige ist, der in den Medien gemeint ist und Kontakt zum Trio gehabt haben könnte.

Das Gespräch hat vielleicht eine Viertelstunde gedauert.

Mir war dann klar, dass er die Drei aus der Chemnitzer Zeit gut gekannt haben musste.

Ich habe ihm dann auch noch gesagt, dass ich auch ein Problem hätte, da ich mit der Beate ja ein Techtel-Mechtel hatte und davon ausgehe, dass ich dazu bestimmt auch einmal befragt werde.

WERNER hat mich nach dem Treffen auf meinem handy (0176/51611315) angerufen und mir am Telefon erzählt, dass er Scheiße an der Backe hat, da SZCZEPANSKI, Carsten aus Königswusterhausen, gegenüber den Behörden erzählt habe, dass der WERNER den SZCZEPANSKI angehauen habe für das Trio Waffen zu besorgen. Das soll 1998 oder 1999 gewesen sein. Dies habe auch schon in der Presse gestanden, daher habe der WERNER das auch. Der Anruf war auch so um den 08.12.2011 rum (plus/minus 1 Woche).
Mir gegenüber sagte er, der SZCZEPANSKI würde lügen. Er, WERNER, habe nichts mit den Waffen zu tun. SZCZEPANSKI habe für die Potsdamer schon mal Waffen besorgt. WERNER würde SZCZEPANSKI gerne mal wieder treffen, um ihm zu sagen, dass er ein „Arschloch" ist. Ein Reporter vom Tagesspiegel, HARTWIG oder so, recherchiere aktuell, sei sehr gut informiert und rücke ihn in die ganze Sache wieder rein. Aber HARTWIG habe das Ganze so geschrieben, dass WERNER keinen Angriffspunkt für eine Klage habe. Vom Spiegel sei auch schon jemand bei ihm gewesen, ob aktuell oder damals weiß ich nicht. WERNER sagte, dass er sich langsam mal einen Anwalt besorge. Ich habe zum WERNER nur gesagt, jetzt siehst Du was Du davon hast, dass Du überall mitgemischt hast.

Zur Erklärung muss ich sagen, dass sowohl WERNER als auch ich zu SZCZEPANSKI Kontakt hatten. Ich 1998/1999, als SZCZEPANSKI in Haft saß und Freigänger war. Ich kannte ihn aber auch schon früher, etwa seit 1992, auf einem Konzert in Königswusterhausen. Ich glaube Jan WERNER war damals auch dabei und kannte ihn ebenfalls daher. Ich hatte regelmäßig Kontakt zu ihm, schon kurze Zeit später wurde er inhaftiert wegen eines Tötungsdeliktes an einem Afrikaner. Den Kontakt hielt ich während seiner Haft aufrecht. 1998 habe ich Artikel zu Skinhead-Konzerten für sein fanzine „united skins" geschrieben. Heute gehe ich ganz stark davon aus, dass er schon damals für den Verfassungsschutz gearbeitet hat und meine Artikel auch dort gelandet sind.

Zu der Waffenbesorgung von SZCZEPANSKI für die Potsdamer, die der WERNER im Telefonat erwähnt hat kann ich sagen, dass es eine Langwaffe mit Zielfernrohr gewesen sein soll. Das war zwischen 1998 und 2000. MENZEL, Uwe, ein guter Bekannter von mir, Sänger der „PROISSENHEADS" war auch darin involviert. Er war auch im Umfeld der „Vandalen" einer rechten Rockergruppe aus Berlin, zu der auch der „LUNIKOFF", richtig heißt er REGENER, damaliges Mitglied der Band „Landser", gehörte. Kennengelernt habe ich den MENZEL aber über ein anderes Mitglied der Band Landser, den Schlagzeuger Christian WENNDORFF, der auch B&H Mitglied war. Die Waffengeschichte ist aber aufgeplatzt ist.

Beschuldigtenvernehmung
Az: ST 14-140002/12, STARKE, Thomas, vom 25.01.2012

Wer die Waffe kriegen sollte weiß ich nicht. SZCZEPANSKI war der Mittelsmann, der für den Verfassungsschutz tätig gewesen sein soll und alles auffliegen ließ.

Seit diesem Telefonat bezogen auf SZCZEPANSKI hatte ich keinen Kontakt mehr zu WERNER, weder telefonisch noch persönlich.

Frage:
Warum haben Sie uns dies nicht erzählt als Sie von uns zu WERNER befragt wurden?

Antwort:
Ich bin damals bei dem Landser Ding schon bedroht worden als ich ausgesagt hatte und hier waren ja auch Waffen im Spiel. Was weiß ich, wer hier welche Kontakte hat. Ich hatte Angst vor weiteren Bedrohungen.

Frage:
Bleiben Sie bei dem, was Sie uns bislang zum Untertauchen der Drei erzählt haben, oder möchten Sie dies ergänzen, berichtigen?

Antwort:
Ich möchte da noch ein paar Dinge richtig stellen. Die Drei haben mir an dem Abend, als sie bei mir auftauchten und nach einem Schlafplatz fragten, wirklich nicht den Grund für das Untertauchen genannt. Ich habe sie auch nicht so ganz ernst genommen. Kann sein, dass ich neben dem SCHAU auch den LASCH angerufen habe, aber tatsächlich habe ich nur mit dem ROTHE telefoniert. Ich glaube ich bin dann mit den Drei zu ROTHE gefahren, bin mir aber immer noch nicht sicher. Nachdem die Drei erstmal bei ROTHE untergekommen waren, war ich noch mehrmals bei denen.

So nach ca. zwei Wochen hat der ROTHE dann gesagt, dass die Drei bei ihm raus müssen. Ich habe dann weitere Leute aus der Szene angesprochen, von denen ich wusste, dass sie alleine wohnten. Es kann sein, dass ich die Mandy STRUCK angesprochen habe, vielleicht auch die FIEDLER-Brüder. BURKHARDT habe ich aber nicht angesprochen, den kannte ich kaum, und man kann ja in so einer Sache nicht jeden ansprechen. Ich erinnere ich mich noch daran, dass schon mal zwei Skinheads, die aus dem Knast ausgebrochen waren, Frank LOOS und Matthias FRITSCHE, in Chemnitz bei HAMPEL untergetaucht waren und im Rahmen einer Durchsuchung von der Polizei festgenommen wurden, weil die sich nicht so geschickt angestellt hatten. Daher wusste ich, dass man bei solchen Sachen nicht jeden anquatschen kann.

Meine Versuche eine neue Unterkunft zu besorgen waren nicht erfolgreich. Nach maximal vier Wochen waren die Drei weg von ROTHE. Ich glaube er hat mir dann gesagt, dass die auf der Limbacher Str. oder Weg beim BURKHARDT waren und ich mal vorbeifahren sollte.

Ich bin dann sehr bald dorthin gefahren. Ich erinnere mich, dass der MUNDLOS sich sofort beschwerte, dass ich mein Handy dabei hatte. Sie haben mir dann erzählt, dass sie erstmal beim BURKHARDT bleiben können. Wie das zustande kam, haben sie nicht gesagt. Ich sollte niemandem sagen, dass sie dort sind. Sie wollten aber aus Chemnitz weg und ich sollte meine Kontakte nutzen, damit sie im besten Fall raus aus Deutschland kommen. Chemnitz war denen zu heiß, weil zu viele Leute sie kannten. Sie haben mir dann auch gesagt, dass sie wegen Briefbomben, die sie verschickt haben, gesucht wurden und wegen etwas, was in ihrer Garage gefunden wurde. Ich bin der Meinung, die Rohrbomben haben sie nicht erwähnt. Auch hatten sie irgendeinen Koffer mit einem Hakenkreuz abgestellt.

Frage:
Wurden Sie gefragt, ob Sie Ausweispapiere besorgen können?

Antwort:
Nein, nie.

Frage:
Sind die Drei anderweitig unterstützt worden?

Antwort:
Ich gehe davon aus, dass die mit Klamotten vom ROTHE versorgt waren. Ich bin deswegen nie angesprochen worden, ob ich was besorgen kann. Es gab auch keine spezielle Sammlung für die Drei.

Frage:
Wie ging es dann weiter?

Antwort:
Ich habe mich nicht weiter darum gekümmert. Bis zum Mai 1998, bis ich in Neuenrade im Westen angefangen habe zu arbeiten, bin ich vielleicht drei Mal in Limbacher Straße gegangen, um die Drei zu besuchen.

Auf Frage:
Ich glaube der BURKHARDT war da nicht da. Sonst war auch niemand da.

Frage:
Zu wem hatten die Drei nach dem Untertauchen noch Kontakt?

Antwort:
Ich gehe davon aus, dass der ROTHE den Kontakt weiter gehalten hat. ROTHE hatte auch Kontakt zu den EMINGER-Brüdern Mike und André. Die EMINGERs gehörten zur Weißen Bruderschaft Erzgebirge (WBE), das war sowas wie die 88er in Chemnitz nur im Erzgebirge, die wollten auch Konzerte veranstalten und politische Aktionen veranstalten. Da habe ich die EMINGERs unterstützt und zu beiden Kontakt gehabt. Es kam aber nur eine Aktion, an der wir dabei waren, das war der 30-Kilometer-Marsch 1999 oder so, da haben sie heute bei mir die Urkunde der WBE gefunden.

Auf Frage:
Ich wusste bis zu den Medienberichten in der jüngsten Zeit nicht, dass die beiden EMINGERs Kontakt zum Trio hatten. Ich habe sie, glaube ich, das letzte Mal bei einem von mir organisierten Konzert gesehen, das war im Jahr 2000, bevor ich den Ärger mit der Landser-Geschichte hatte.

Zu ROTHE möchte ich noch sagen, dass er mich einmal angerufen hat, als ich schon in Neuenrade gearbeitet habe, weil die Drei in Kripo Live im Fahndungsaufruf waren.

Zu dem Ärger mit meiner Landser-Aussage möchte ich noch sagen, dass, nachdem der Jean-René BAUER und ein paar andere mich bedroht und zuvor die Antje PROBST rausgelockt hatte, ich am nächsten oder übernächsten Tag Besuch vom Verfassungsschutz, welche Behörde genau weiß ich nicht, hatte. Der Beamte sagte, er wisse, dass ich wegen meiner Aussage Probleme hatte und wollte sich mit mir unterhalten. Ich habe das abgelehnt. Jean-René BAUER kam dann später nochmal zu mir und versuchte mich zu überzeugen, meine Aussage zurückzuziehen, was ich später auch tat. Er hat mich aber nicht mehr bedroht. 2003 oder so kamen dann nochmal zwei LKA-Beamte aus Thüringen und Sachsen zu mir, sie wollten etwas über das Trio wissen. Sie wollten meine Aussage vertraulich behandeln und sagten, dass das Landser-Verfahren kein Problem sei, es sei auch ein Belohnung drin. Ich habe damals aber nichts gesagt, ich habe der Sache aber nicht getraut.

Auf Frage:
Ich hätte nur die Sachen von 1998 erzählen können. Ich hatte keinen Kontakt mehr zum Trio.

Mehr kann ich zum Untertauchen der Drei nicht sagen.

Frage:
Was können Sie uns nun zu dem Sprengstoff sagen, den Sie besorgt haben sollen?

Anmerkung:
Die Vernehmung wird gegen 20:45 Uhr unterbrochen, da der Beschuldigte STARKE um Klärung bittet, ob ihm Vertraulichkeit zugesichert werden könne. da er Angst habe, dass er bedroht werden könne, falls bekannt würde, was er bezüglich der Sprengstoffbeschaffung im Jahre 1996 oder 1997 mitzuteilen habe.

Nach Rücksprache mit Ermittlungsleiter EKHK Binz kann keine Vertraulichkeit zugesagt werden, insbesondere weil nach derzeitigem Stand der Ermittlungen bereits eine Verjährung eingetreten ist.

Anmerkung:
Die Vernehmung wird um 21:30 Uhr fortgesetzt.

Frage:
Möchten Sie dennoch zu der oben genannten Frage eine Aussage machen?

Antwort:
Ja, ich sage dennoch aus.

Frage:
Was können Sie uns nun zu dem Sprengstoff sagen, den Sie besorgt haben sollen?

Antwort:
Ja, das stimmt, ich habe ihn besorgt, und zwar war das im Jahr 1996 oder 1997 als mich MUNDLOS fragte, ob ich Sprengstoff besorgen könnte. Wozu er das braucht, hat er mir nicht gesagt und ich habe auch nicht gefragt. Ich habe gesagt, ich höre mich mal um, hatte damals aber noch keine entsprechenden Kontakte. Ich weiß nicht mehr genau wie, aber ich habe mitbekommen dass ein Jörg WINTER, auch B&H Sektion Sachsen, mit Sprengstoff experimentierte. Vielleicht habe ich aber auch mit Giso TSCHIRNER gesprochen, der mir

gesagt hat, dass der WINTER damit auf dem Truppenübungsplatz mit Sprengstoff experimentierte. Giso gehörte auch zu B&H Sektion Sachsen.

Ich habe dann, meine ich, den WINTER direkt gefragt, ob er Sprengstoff besorgen könne. Ich fragte erst nur, ob das möglich sei, ich habe ihm auch nicht gesagt, für wen das sein sollte. Dann hat er mir gesagt, dass er es probiere, er mir aber keine Versprechungen machen könne. Es dauerte dann circa 2 bis 4 Wochen bis er mir mitteilte, dass er etwas habe und der Giso mir das vorbeibringe. Der kam dann mit noch jemanden, den ich aber nicht kannte und hat es gebracht. Es war ein Päckchen in der Größe eines kleinen Schuhkartons. Allerdings war es in neutrales Papier eingepackt und ich weiß nicht, ob tatsächlich ein Karton drum herum war. Ich habe nicht reingeschaut. Es fühlte sich fest an. Es klapperte nichts. Geschätzt waren es etwa 500 Gramm vielleicht auch 700 Gramm, schwer zu sagen. Ich habe den MUNDLOS angerufen und ihm mitgeteilt, dass ich etwas für ihn habe, dass es geklappt habe. Er kam am nächsten Tag alleine und hat das Päckchen abgeholt. Bezahlt hat er nichts. Auch dem WINTER habe ich nichts dafür bezahlt.

MUNDLOS wusste nicht woher das Zeug war und WINTER wusste nicht für wen es war. Genauso wenig wie Giso etwas wusste.

Frage:
Haben Sie dafür Geld von MUNDLOS bekommen und an den WINTER weitergegeben?

Antwort:
Nein, weder hat der WINTER Geld dafür verlangt, noch hat MUNDLOS mir welches dafür gegeben.

MUNDLOS fragte wenig später erneut nach, ob ich etwas besorgen könne. Ich weiß nicht, ob ich ihm direkt abgesagt habe oder ob ich es ihm erst später sagte.

An dieser Stelle fällt mir ein, dass MUNDLOS auch fragte, ob ich Waffen besorgen könne, hier bin ich mir sicher, dass ihm gesagt habe ich höre mich um und ihm später sagte, es ginge nicht. Tatsächlich habe ich mich aber nie danach umgehört.

Ich muss wirklich sagen, dass ich mich nach der Übergabe des vermeintlichen Sprengstoffes schlecht gefühlt habe. Ich hätte denen niemals mehr davon geliefert. Mir war schon bei dem Gedanken unwohl, daher kam eine Waffenbesorgung für mich auch gar nicht in Frage.

Frage:
Wissen Sie um was für einen Sprengstoff es sich gehandelt hat?

Beschuldigtenvernehmung
Az: ST 14-140002/12, STARKE, Thomas, vom 25.01.2012
Antwort:

Nein, keine Ahnung, Ich glaube irgendwann hat der WINTER mal gesagt, dass er mit TNT experimentiere, aber ob er mir das auch damals übergeben hat weiß ich nicht. Ich habe auch wie gesagt nicht in das Päckchen reingeschaut.

Mir fällt ein, dass der MUNDLOS mich noch fragte, wie man das zündet, da hatte er das Zeug aber schon. Er war glaube ich sauer auf mich, weil er dachte, ich hätte ihn verarscht. Er sagte mir, er könne es nicht zünden. Ich habe daraufhin den WINTER gefragt, der sagte, dass man dafür Zünder brauche, die der WINTER aber nicht mitgeliefert hätte und auch nicht liefern konnte. Die Zünder habe ich aber anschließend nicht besorgt oder übergeben.

Zu Giso und WINTER wird mir Gelegenheit gegeben in meinem Laptop (Asservat Nummer 49.2.2.1.1) nachzuschauen, dass Sie heute bei mir sichergestellt haben. Ich kann Ihnen nun sagen, dass es Jörg WINTER damals in Leppersdorf, Mühlenweg 7 gewohnt hat.
Zu Giso kann ich Ihnen sagen, dass er mit Vornamen so heißt und der Nachname TSCHIRNER ist. Er war in Erdmannsdorf wohnhaft. Die genaue Anschrift habe ich nicht in meinem Laptop gespeichert.

Geschlossen: 22:00 Uhr St/hsf gelesen, genehmigt und unterschrieben

BENGNER, KHK

STARKE, Thomas

FLEMIG, KHM

SALENTIN, KHKin

Bundeskriminalamt
ST 14 - 140006/11
GBA 2 BJs 162/11-2
BAO TRIO

Meckenheim, 26.11.2011

Ermittlungsverfahren gegen

1. **Beate ZSCHÄPE,**
2. **Holger GERLACH,**
3. **Andre EMINGER,**
4. **Ralf WOHLLEBEN,**
5. **Max-Florian BURKHARDT**

wegen des Verdachts der Bildung oder Unterstützung einer terroristischen Vereinigung gemäß § 129a Abs. 1 Nr. 1 StGB u.a.
(Ermordung von acht türkischen und einem griechischen Staatsangehörigen sowie Ermordung der Polizeibeamtin Michele Kiesewetter; Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund" - NSU)

hier: Erkenntnisse zu Andre EMINGER aus der Zeugenvernehmung Max Florian BURGHARDT vom 24.11. und 25.11.2011

Am 24.11.2011 und 25.11.2011 fand die Beschuldigtenvernehmung des Max-Florian BURGHRDT, geb. 20.01.1978, statt. In der Fortsetzung der Vernehmung am 25.11.2011 machte BURGHARDT folgende Aussagen zu dem Beschuldigten EMINGER[1]:

BURGHARDT hat Andre EMINGER im Jahr 1997 über seine damalige Freundin Mandy STRUCK nach seiner Erinnerung bei einem Konzert in Annaberg-Buchholz kennengelernt. BURGHARDT bezeichnet Andre EMINGER zu dieser Zeit als „gleichgestellten Neuling in der Chemnitzer Skinheadszene". Nach Aussage BURGHARDT hat er sich mit Andre EMINGER angefreundet, da beide Neulinge und in der Szene „nicht so bekannt" waren.

Nach Aussage von BURGHARDT muss Andre EMINGER gewusst haben, dass BÖHNHARDT, MUNDLOS und ZSCHÄPE in der Wohnung von BURGHARDT übernachtet haben, da Andre EMINGER zu der Zeit des Aufenthaltes der Drei BURGHRDT in dessen Wohnung „mehrmals" besucht hat. Ob Andre EMINGER die Drei vorher schon gekannt hat, konnte BURGHARDT nicht sagen.

[1] Quelle: Beschuldigtenvernehmung Max-Florian BURGHARDT vom 25.11.2011

Bundeskriminalamt
Reg-EA-BAO-Trio-SN
GBA 2 BJs 162/11-2
ST 14 – 140006/11

Wilkau-Haßlau, 01.12.2011

V e r m e r k

Ermittlungsverfahren gegen

1. Beate ZSCHÄPE,
2. Holger GERLACH,
3. Andre EMINGER,
4. Ralf WOHLLEBEN,
5. Max-Florian BURKHARDT,
6. Matthias Rolf DIENELT,
7. Mandy STRUCK

wegen des Verdachts der Bildung oder Unterstützung einer terroristischen Vereinigung gemäß § 129a Abs. 1 Nr. 1 StGB u.a.
(Ermordung von acht türkischen und einem griechischen Staatsangehörigen sowie Ermordung der Polizeibeamtin Michéle Kiesewetter; Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund" - NSU)

hier: Telefonische Mitteilung von Max-Florian BURKHARDT, 01.12.2011

Am 01.12.2011 um 16:09h meldete sich der Beschuldigte Max-Florian BURKHARDT telefonisch bei Unterzeichner, um die nachfolgend aufgeführten Angaben zu machen:

Bezug nehmend auf die Vernehmung vom 29.11.2011 erklärte BURKHARDT, sich hinsichtlich der Aufenthaltsdauer von MUNDLOS, BÖHNHARDT und ZSCHÄPE in seiner Wohnung in der Limbacher Str. 96 in Chemnitz weitere Gedanken gemacht zu haben. So habe er einen Brief seines Vaters aufgefunden, welcher die Nebenkostenabrechnung der Wohnung zum Thema habe. Aus diesem Brief und der Abrechnung könne er ableiten, dass sich die oben Genannten wohl bis **Juli oder August 1998** bei ihm aufgehalten hätten.
Weitere Anhaltspunkte für die tatsächliche Aufenthaltsdauer, wie beispielsweise einen Brief seiner damaligen Freundin Mandy STRUCK, könne er nicht auffinden.

Zudem habe er in seinen Unterlagen seinen Zivildienstausweis aus dem Jahre 1998 aufgefunden. Dort habe er, entgegen seiner vorherigen Aussage, nur mit „Max BURKHARDT" anstelle seines vollen namens „Max-Florian BURKHARDT" unterschrieben. In seiner Vernehmung vom 07.11.2011 bei der Kriminalpolizei Eisenach hatte BURKHARDT erklärt, wenn er mit seinem Vor- und Zunamen unterschreibe, stets beide Vornamen zu nutzen. Dies hatte den Hintergrund, dass die Unterschrift auf dem Reisepass, welchen Uwe MUNDLOS mit den Personalien BURKHARDTs beantragt hatte, mit „Max BURKHARDT" unterschrieben hat. BURKHARDT wollte offenkundig mit der Nennung dieses Details dem Vorwurf einer Schutzbehauptung vorbeugen.

Rückblickend auf die in der Vernehmung vom 29.11.2011 vorgelegten Lichtbilder aus seinen Asservaten (Ass. Nr. 21.2.6.2.4) erklärte BURKHARDT, er könne eine weitere Person auf dem Gruppenbild (sieben abgebildete Personen) benennen. Bei der Person zu seiner Rechten handele es sich seiner Erinnerung nach um einen „Paul", den Nachnamen konnte er nicht nennen.
Zudem habe er die damalige Adresse seines Freundes André PETZOLD (ebenfalls auf dem o.g. Gruppenbild abgebildet) gefunden, dieser habe Im Hassel 20 in Dossenheim bei Heidelberg gewohnt. BURKHARDT gab weiter an, nun sicher zu sein, dass die Bilder an Silvester 2000 auf 2001 aufgenommen wurden.

Im Verlauf seiner Vernehmung vom 29.11.2011 auf Bilder von Mandy STRUCK und André EMINGER angesprochen erklärte BURKHARDT in dem heutigen Telefonat, keine Bilder von beiden zu besitzen.

Abschließend wurde BURKHARDT zu einer Adressliste befragt, welche in seinen Asservaten aufgefunden wurde (Ass. Nr. 21.2.6.2.5). Er erläuterte, dass es sich hier um die Adressliste seiner Ausbildungsklasse zum Steinmetz aus den Jahren 1994 bis 1997 handele.

Das Gespräch wurde um 16:18h beendet.

Vitt, KOK

Bundeskriminalamt

POSTANSCHRIFT Bundeskriminalamt · 53338 Meckenheim

Per E-Mail

Reg EA Sachsen

UA ZFAH (nachr.)

HAUSANSCHRIFT Paul-Dickopf-Straße 2, 53340 Meckenheim
POSTANSCHRIFT 53338 Meckenheim

TEL +49(0)2225 89-23663
FAX +49(0)2225 89 4 54 54
BEARBEITET VON Tutz, Winfried
E-MAIL st22@bka.bund.de
AZ **ST14 - 140006/11**
DATUM **18.12.2011**

BETREFF **Ermittlungsverfahren gegen Beate ZSCHÄPE u. a. wegen des Verdachts der Bildung einer terroristischen Vereinigung, des Mordes und anderer Straftaten gemäß § 129a, 211 StGB u.a. („Nationalsozialistischer Untergrund" – NSU-)**

hier: Priosierung bzw. Konkretisierung des Ermittlungsersuchens in Sachen unbekannter Unterkünfte von ZSCHÄPE, BÖHNHARDT und MUNDLOS in den Räumen Jena, Chemnitz und Zwickau

BEZUG E-Mail KK Giedke vom 17.12.2011

In Ergänzung zum Ersuchen des KK Giedke vom 17.12.2011 wird gebeten, die Ermittlungen in Sachen Beate ZSCHÄPE und ihren Aliaspersonalien bei den betreffenden örtlichen Stromanbietern vorzuziehen.
Hintergrund sind Aussagen der Beschuldigten Mandy STRUCK in ihrer Vernehmung vom 16.12.2011 (Seite 6-7).
Darin erläutert sie mit Hilfe eines Schreibens des Stadtwerke Schwarzenberg vom 02.01.2009, dass wohl noch eine andere Person mit Namen „*Mandy STRUCK*" Strom bezogen haben soll.

60 JAHRE 1951 | | | | | | | | 2011 BKA

ZUSTELL- UND LIEFERANSCHRIFT BKA, Paul-Dickopf-Str. 2, 53340 Meckenheim
ÜBERWEISUNGSEMPFÄNGER. Bundeskasse Trier
BANKVERBINDUNG: Deutsche Bundesbank
Filiale Saarbrücken (BBk Saarbrücken)
BLZ 590 000 00 Kto-Nr 590 010 20

Eine damalige Nachfrage der Mandy STRUCK bei den Stadtwerken Schwarzenberg (Anschrift: Grünhainer Straße 32a in 08340 Schwarzenberg, Telefon: 03774 / 1520 – 22 bzw. -29) in dieser Angelegenheit habe ergeben, dass eine weitere Person mit den Personalien *„Mandy STRUCK"* Strom geliefert bekommen habe. Diese sei allerdings in Chemnitz verortet gewesen.
Demnach wird darum gebeten, die in Rede stehende Person *„Mandy STRUCK aus Chemnitz"* bei den Stadtwerken abzuklären.
Da das Ermittlungsergebnis für weitere Anschlussermittlungen (weitere Vernehmung der Beschuldigten Mandy STRUCK, Auffinden unbekannter Unterkünfte des Trios, etc.) dringend benötigt wird, ist eine Zulieferung bis Montag, den 19.12.2011, 17.00 Uhr anzustreben.

Im Auftrag

gez. Tutz, KHK

Bundeskriminalamt
ST 14 - 140006/11
GBA 2 BJs 162/11-2
Reg-EA-BAO-Trio-SN

Wilkau-Haßlau, 19.12.2011
Sb.: Rychciak, LKA SN

V e r m e r k

Betreff:
Ermittlungsverfahren gegen

Beate ZSCHÄPE u.a.

wegen des Verdachts der Bildung einer terroristischen Vereinigung, des Mordes und anderer Straftaten gemäß § 129a, 211 StGB u.a.
(„Nationalsozialistischer Untergrund" – NSU-)

hier: Ermittlungen bei den Stadtwerken Schwarzenberg zu einem weiteren Stromabnehmer mit dem Namen „Mandy STRUCK aus Chemnitz" (Auftrag vom 18.12.2011)

Am 19.12.2011 wurde durch Uz. telefonisch Kontakt mit den Stadtwerken Schwarzenberg GmbH aufgenommen und der Mahnvorgang vom 02.11.2008 besprochen.

Herr Riebel, Tel. 03774/1520-46, schloss nach einer ersten Prüfung der Sachlage eine Verwechslung mit einer weiteren Person mit dem Namen „STRUCK" aus.

Lt. Faxantwort vom 19.12.2011 sind bei den Stadtwerken Schwarzenberg keine weiteren Kunden unter dem Namen Struck existent. Auch nicht eine Person gleichen Namens und wohnhaft in Chemnitz.

Grund der Mahnung vom 02.11.2009 war, dass die Überweisungen von Frau Struck wegen ungenügender Angaben nicht verbucht werden konnten.

Rychciak, KHM

Fax-Anschlüsse
öff. Netz: 0351 855-2503
LIK: 7-14–2503
Dresden, 19. Dezember 2011

Landeskriminalamt
Sachsen
PF 23 01 22/23 01 26
01111 Dresden
Tel.: 0351 855-0

Fernkopie/Telefax

An
Herr Riebel
Stadtwerke Schwarzenberg GmbH
Fax. 03774/25065

Fax. 03774/ 152046

Sb.: Herr Rychciak **OE:** Reg.-EA-BA-Trio
Tel.: 0375-6913 311 FAX: 0375-6913 295
Az.: ST 14-140006/11
(bitte bei Antwort angeben)

Seitenzahl (ohne dieses Blatt):
Bei fehlerhafter Übermittlung bitte unter App. 2533 abklären.

Sehr geehrter Herr Riebel,

bezugnehmend auf das eben geführte Gespräch bitte ich um Erkenntnismitteilung zur anliegenden Mahnung.

Hierzu hat eine damalige Nachfrage der Frau STRUCK bei den Stadtwerken Schwarzenberg (Anschrift: Grünhainer Straße 32a in 08340 Schwarzenberg, Telefon: 03774 / 1520 – 22 bzw. -29) ergeben, dass eine weitere Person mit den gleichen Personalien Strom geliefert bekommen habe. Diese sei allerdings in Chemnitz verortet gewesen.

Um welche Person Struck in Chemnitz handelt es sich? Zu welcher Adresse wurde der Strom geliefert? Gibt es hierzu eine Vertragshistorie?

Mit freundlichen Grüßen
G. Rychciak

STADTWERKE SCHWARZENBERG GmbH

:eprosa energie für sachsen

Frau / Herr
Mandy Struck und Frank Seifert
Weidauer Str. 8
08340 Schwarzenberg

Kundennummer/Rechnungseinheit
91793 / 17211
(Bitte stets angeben)

Kundennummer: 91793 (Bitte stets angeben)
Verbrauchsstelle: Mandy Struck und Frank Seifert
D 08340 Schwarzenberg, Weidauer Str. 8

Mahnung

Datum: 02.11.2009

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

sicherlich ist es Ihrer Aufmerksamkeit entgangen, dass unter der vermerkten Kundennummer ein Zahlungsrückstand entsprechend der unten aufgeführten Aufstellung besteht. Wir möchten Sie daher bitten, den bereits überfälligen Betrag nunmehr bis zum 16.11.2009 (Zahlungseingang auf dem Konto der Stadtwerke Schwarzenberg!) zu bezahlen.
Wir sind verpflichtet, Sie bereits jetzt darauf hinzuweisen, dass bei nicht fristgerechter Zahlung die Versorgung von Strom bzw./und Gas nach nochmaliger Ankündigung eingestellt wird und die ausstehenden Beträge gerichtlich eingefordert werden.

Beleg				Offene Posten	
Nummer	Datum	Buchungstext	Betrag	Betrag	Fälligkeit
111720	30.09.2009	Abschlag vom 01.10.2009	49,00	49,00	01.10.2009
Mahnung				2,55	
Forderungen				51,55	

Ihre Zahlungen sind bis zum **27.10.2009** berücksichtigt.

Bei Zahlungen per Überweisung beachten Sie bitte die Banklaufzeiten für einen termingerechten Zahlungseingang auf dem Konto der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH
(Kto-Nr. 3 931 730 629 , BLZ 870 560 00 KSK Aue-Schwarzenberg).
Der angegebene Termin der berücksichtigten Zahlungen gibt den Zeitpunkt der Einzahlungen auf dem Konto der Stadtwerke Schwarzenberg wider. Zahlungen nach diesem Datum können in der Aufstellung keine Berücksichtigung finden.
Als Nachweis der getätigten Zahlung gilt nur die Abbuchung vom Konto (Kontoauszug).
Überweisungsbelege sind kein Zahlungsbeweis.
Sie können die offene Forderung auch direkt in der Kasse der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH zu den Geschäftszeiten einzahlen.

Mit freundlichen Grüßen

STW Schwarzenberg GmbH

www.stadtwerke-schwarzenberg.de
Grünhainer Str. 32 a , 08340 Schwarzenberg
E-mail.swszb@stadtwerke-schwarzenberg.de
Tel.: 03774/1520-0

Bankverbindung: KSPK Aue-Schwarzenberg
BLZ : 870 560 00
Kto-Nr. 3 931 730 629
Fax:03774/25065

HRB 7764
Amtsgericht Chemnitz
Aufsichtsratsvorsitzende
OB Heidrun Hiemer
Geschäftsführer:Bernd Kühnscherf

STADTWERKE SCHWARZENBERG GmbH

:eprosa energie für sachsen

- Grünhainer Str. 32 a - 08340 Schwarzenberg -

FAX

An:	LKA Sachsen	Von:	SWSZB Herr Riebel
Fax:	(0375) 6913295	Fax:	(03774) 25065
Telefon:	(0375) 6913311	Telefon:	(03774) 152022
Betreff:	AZ.: ST 14-140006/11 c/o Herr Rychciak	Seiten:	1

☐ Dringend X Zur Erledigung ☐ Zur Stellungnahme ☐ Zur Kenntnis ☐ Mit Dank zu

Sehr geehrter Herr Rychciak,

unter dem Namen „Mandy Struck" liegen folgende Daten vor:

Kundennummer: 200582 Person: Mandy Struck
Abnahmestelle: Glück-Auf-Siedlung 10, 08340 Schwarzenberg/OT Erla
Vertrag: Stromlieferung bis 31.05.2007

Kundennummer: 91793-17211 Person: Mandy Struck und Frank Seifert
Abnahmestelle: Weidauer Str. 8, 08340 Schwarzenberg
Vertrag: Stromlieferung ab 01.06.2007

Unter dem Nachnamen Struck sind bei der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH keine weiteren Kunden geführt.

Die Aussage, dass eine Person gleichen Namens und wohnhaft in Chemnitz Kunde bei der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH ist, können wir nicht nachvollziehen.

Die ihnen Vorliegende Mahnung vom 02.11.2009 ist hinsichtlich der betroffenen Personen und der dazugehörigen Abnahmestelle eindeutig.
Grund der Mahnung war, dass die Überweisungen von Frau Struck wegen ungenügender Angaben nicht verbucht wurden.

mit freundlichen Grüßen

Stadtwerke Schwarzenberg GmbH

Riebel - Sachbearbeiter -

-Bundeskriminalamt
ST 14 - 140006/11
GBA 2 BJs 162/11-2
BAO TRIO

Meckenheim, 02.01.2012

Vermerk

Betreff
Ermittlungsverfahren gegen

Beate ZSCHÄPE u.a.

wegen des Verdachts der Bildung einer terroristischen Vereinigung, des Mordes und anderer Straftaten gemäß § 129a, 211 StGB u.a.
(„Nationalsozialistischer Untergrund" – NSU-)

hier: Ergänzung zur Beschuldigtenvernehmung STRUCK vom 30.12.2011

Im Rahmen der o.a. Beschuldigtenvernehmung wurde zunächst ein einführendes Gespräch geführt. Dabei kam das Thema auf das von Frau STRUCK gegebenen Interview, das in der Welt erschienen ist[1]. Auf die Frage, warum sie in dem Interview angegeben habe, dass sie bzgl. der Unterbringung des Trios in einer Szenekneipe angesprochen worden sei, gab sie an, die Ermittlungen nicht gefährden zu wollen. Aus diesem Grund habe sie etwas anderes als in der Vernehmung gesagt.
Das, was sie den Beamten in der Vernehmung gegenüber angegeben habe, stimme aber so.

Frechen, KOKin

[1] Liegt als Anlage dem Vermerk bei.